

IS
P.

91

F 57.281

1986

März



rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1867

Montag, 3. März 1986

Blatt 499

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Diskussion über Staustufe Wien
"Einmantelungsprogramm" wird fortgesetzt

Kommunal:
(rosa)

63 21 37 - der Ombudsman für alle Wiener Spitäler
Ehrungen des Landes Wien
Ausstellung "Wohnen in den Städten" im Rathaus
ÖVP kritisiert Kleingartenkonzept

Lokal:
(orange)

"Wer weiß, gewinnt" auch 1986
"Konzertsäle in Wien" im Bezirksmuseum Hietzing

Kultur:
(gelb)

"Literatur im März" zum Thema Arbeit
"Die schöne Leich" im Bezirksmuseum Josefstadt

Nur
über FS:

- 1.3. "Zermalmt im Eis" im "Audi max"
Gartenhaus brannte aus
- 2.3. Zwei Tote bei Zimmerbrand
19-jähriger bei Zimmerbrand verletzt
89-jährige am Fensterbrett
- 3.3. Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

IN 283.483

.....
Bereits am 1. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Diskussion über Staustufe Wien

1 Wien, 1.3. (RK-LOKAL) Der Forderungskatalog der Stadt an die DOKW in Zusammenhang mit dem Bau eines Kraftwerks Wien - zentrale Forderungen sind optimaler Schutz von Natur und Umwelt sowie städtebauliche Einbindung des Projekts im Donaubereich - ist Gegenstand einer Diskussion, zu der der Leopoldstädter Bezirksvorsteher Heinz WEISSMANN am 4. März 1986 um 19.30 Uhr im Haus der Begegnung Leopoldstadt, Praterstern 1, einlädt. Im Rahmen der Diskussion, bei der auch Fachbeamte der Stadt zur Verfügung stehen, wird auch die vom PID gestaltete Kleinausstellung über ein Kraftwerk Wien zu sehen sein. Ähnliche Diskussionen wurden und werden natürlich auch in anderen Bezirken durchgeführt; bei den Veranstaltungen haben die Teilnehmer außerdem die Möglichkeit, auf Befragungsbögen Wünsche, Kritik und Anregungen zum Projekt einer Staustufe Wien mitzuteilen. Die Ergebnisse dieser Befragungsaktion werden ausgewertet und bei der endgültigen Formulierung des Forderungskatalogs an die DOKW berücksichtigt. (Schluß) hrs/rr

NNNN

.....
Bereits am 2. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

"Einmantelungsprogramm" wird fortgesetzt

1 Wien, 2.3. (RK-KOMMUNAL) Das Programm zur Verbesserung des Wärmeschutzes von städtischen Wohnhausanlagen, die in den 60er Jahren in Fertigteilbauweise errichtet worden waren, wird auch heuer fortgesetzt. Der Gemeinderatsausschuß für Stadtentwicklung und Stadterneuerung beschloß in seiner letzten Sitzung die "Einmantelung" der großen Wohnhausanlage in Wien 22, Bernoullistraße 4-8, Stiege 1-49. Die Gesamtkosten der Sanierungsarbeiten, zu denen unter anderem auch die Reparatur und teilweise Erneuerung der äußeren Fenster und Türen gehören, belaufen sich auf 105 Millionen Schilling. Die Baurate für 1986 beträgt 35 Millionen. Die Finanzierung erfolgt nach dem Wohnhaussanierungsgesetz. (Schluß) ger/rr

NNNN

63 21 37 - der Ombudsman für alle Wiener Spitäler (1)

Utl.: Anrufen jetzt rund um die Uhr möglich - Ombudsman-Briefkästen
in den Spitälern

1 =Wien, 3.3. (RK-KOMMUNAL) Rund um die Uhr per Telefon -
63 21 37 - und über eigene blaue Briefkästen in den Spitälern ist
der Spitalsombudsman erreichbar. Im vergangenen Jahr machten an die
zweieinhalbtausend Spitalspatienten, aber auch verschiedene
Dienststellen und Institutionen, von diesen Möglichkeiten Gebrauch.
Damit hat sich der Spitalsombudsman, eine Einrichtung, die vor mehr
als einem Jahrzehnt von Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof.
Dr. Alois STACHER geschaffen worden war, bestens bewährt. In
zahlreichen Fällen konnte der Ombudsman helfen und bei berechtigten
Beschwerden für die Abstellung von Mißständen sorgen. Seit einigen
Monaten arbeitet der Spitalsombudsman eng mit den Polizeidienst-
stellen zusammen, wenn Personen von ihren Angehörigen vermißt werden
und die Möglichkeit besteht, daß sie in ein Wiener Spital
aufgenommen wurden. Dafür steht ein Computerterminal zur Verfügung,
der an den zentralen Computer der Spitäler angeschlossen ist.+++

Zwtl.: Zuständig für ALLE Wiener Spitäler und Pflegeheime

Zu beschäftigen hatte sich der Spitalsombudsman im vergangenen
Jahr mit Beschwerden über Notbetten und verspätet zugesandte Befunde
ebenso wie mit Rückholungen von Patienten aus dem Ausland oder
anderen Bundesländern in Wiener Spitäler. Es gab Transferierungs-
wünsche von Spital zu Spital, aber auch Beschwerden über Rauchen im
Spital einerseits und über das Rauchverbot in den Spitälern
andererseits. Spitalsombudsman Regierungsrat DENK ist unbürokratisch
nicht nur für die städtischen Spitäler, sondern auch für die
privaten Krankenanstalten und die Pflegeheime zuständig. (Forts.)
and/gg

NNNN

63 21 37 - der Ombudsman für alle Wiener Spitäler (2)

Utl.: Erreichbar telefonisch, per Briefkasten oder persönlich

2 Wien, 3.3. (RK-KOMMUNAL) Unter der Nummer 63 21 37 ist der Spitalsombudsman Montag von 13 bis 15.30 Uhr und Donnerstag von 9 bis 12 Uhr erreichbar. Außerhalb dieser Zeiten werden die Anrufe auf Tonband aufgezeichnet und spätestens am nächsten Werktag behandelt. Anregungen, Wünsche und Beschwerden können daher rund um die Uhr deponiert werden. In allen Wiener städtischen Spitälern, Pflegeheimen und psychiatrischen Krankenhäusern hängen eigene blaue "Ombudsman-Briefkästen", bei denen in den nächsten Wochen auch eigene blaue Antwortkarten aufgelegt werden. Von der Gelegenheit zur schriftlichen Kontaktaufnahme mit dem Ombudsman per Briefkasten haben bisher nur relativ wenige Patienten Gebrauch gemacht: Knapp jeder Zweiundvierzigste wählte diesen einfachen Weg zum Ombudsman, der Kosten spart und vor allem für Anregungen und Verbesserungsvorschläge wohl der günstigste wäre. Dringende Wünsche an den Ombudsman werden sicher weiterhin dem Telefon vorbehalten bleiben, nach dem Namen wird nicht unbedingt gefragt. Auf Wunsch werden Anrufe auch vertraulich behandelt. (Schluß) and/rr

NNNN

Montag, 3.3.1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 504

"Wer weiß, gewinnt" auch 1986

3 Wien, 3.3. (RK-LOKAL) Am Mittwoch, dem 5. März, findet die erste Veranstaltung des Seniorenquiz "Wer weiß, gewinnt" 1986 im Haus der Begegnung Rudolfsheim, 15, Schwendergasse 41, statt. Kostenlose Eintrittskarten für das vom Verband Wiener Volksbildung und der MA 13 veranstaltete Bildungsquiz für Senioren gibt es im Haus der Begegnung Rudolfsheim. (Schluß) je/gg

NNNN

"Konzertsäle in Wien" im Bezirksmuseum Hietzing

6 =Wien, 3.3. (RK-LOKAL) Im Rahmen einer Sonderausstellung ist nun bis 20. April im Bezirksmuseum Hietzing eine vom Wiener Stadt- und Landesarchiv gestaltete kleine Schau unter dem Titel "Konzertsäle in Wien" zu sehen, die bereits mit Erfolg im Arkadenhof des Rathauses, im Konzerthaus und im Bezirksmuseum Landstraße gezeigt wurde.++++

Die Ausstellung wird am Mittwoch, dem 5. März, um 19 Uhr, im Bezirksmuseum Hietzing, im Festsaal, 13, Am Platz 2, nach einführenden Worten von Dr. Helmut KRETSCHMER (Landesarchiv) von Prof. Karl GRELL (ORF) eröffnet. Die interessante Schau, die durch Exponate des Bezirksmuseums ergänzt wurde, dokumentiert anhand von Fotos, Plänen, Autographen und Notenbeispielen bedeutende Wiener Konzertlokalitäten von gestern und von heute. Sie ist bis 20. April Samstag von 14.30 bis 17 Uhr und Sonntag von 10 bis 12 Uhr geöffnet. (Schluß) am/gg

NNNN

"Literatur im März" zum Thema Arbeit

7 Wien, 3.3. (RK-KULTUR) Die "Literatur im März" hat sich seit 1980 zu einem wichtigen Schwerpunkt des literarischen Lebens in Wien entwickelt. Heuer findet die Literaturwoche vom 18. bis 25. März statt und ist dem Thema "Arbeit - Bedürfnis und Verdruß" gewidmet, dessen Aktualität uns täglich vor Augen geführt wird. Kulturstadtrat Franz MRKVICKA stellte am Montag in einem Pressegespräch das Programm vor.

Lesungen, Vorträge, Ausstellungen und Diskussionen tragen zur lebendigen Präsentation der Thematik bei, deren gesellschafts-politische Bedeutung bereits mit dem Eröffnungsvortrag "Wieviel Arbeit braucht der Mensch" von Marie JAHODA und Oskar NEGZT umrissen wird.

Unter der Leitung von Trautl BRANDSTALLER findet eine Diskussionsreihe statt, die den Themen "Veränderte Arbeit - veränderte Gesellschaft", "Zur Abrüstung der Arbeitsgesellschaft", "Befreiung von unnützer Arbeit", "Anders arbeiten - anders leben" und "Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen" gewidmet ist.

Aus ihren Werken lesen unter anderen Josef HASLINGER, Helmut ZENKER, Bernt ENGELMANN, Gernot WOLFGRUBER, Michael SCHARANG sowie Mitglieder der Grazer Autorenversammlung, die ein eigenes Tagesprogramm bestreiten.

An weiteren literarischen Veranstaltungen gibt es eine Songwerkstatt mit Heli DEINBÖCK, die Literaturwerkstatt mit Bernhard BÜNKER und Renate WELSH, eine literarische Matinee mit Texten verschiedener Autoren, das Programm "Die Ware Mensch will nicht mehr Ware sein" des Jura-Soyfer-Theaters oder "Alltagsgeschichten aus Ottakring".

Eine Reihe von Seminaren zu Themen wie "Arbeitslose im 20. Jahrhundert", "Müßiggang ist aller Freuden Anfang" oder "Normalexistenz" runden das Veranstaltungsspektrum ab.

Im Rahmen der Literaturwoche führen öGB und AK arbeits- und sozialrechtliche Beratungen durch, Werk- und Lernstätten bieten täglich die Möglichkeit zur Gruppenarbeit. Die Ausstellungen "Portraits" von Liesl UJVARY und "Modell Museum Arbeitswelt Steyr" von Hans HOFFER illustrieren die Gesamthematik. (Forts. mgl.)
gab/gg

Ehrungen des Landes Wien

8 Wien, 3.3. (RK-KOMMUNAL) Landeshauptmann-Stellvertreter Hans MAYR überreichte Montag im Wiener Rathaus Ehrenzeichen des Landes Wien an verdienstvolle Persönlichkeiten der Wiener Wirtschaft. Das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien erhielt Generaldirektor Carl RIKLIN, Vorstandsvorsitzender der ANKER Allgemeine Versicherungs-AG, das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien bekam Günther A. GRANSER, Inhaber eines internationalen Industrie- und Export-Büros. (Schluß) sei/rr

NNNN

Ausstellung "Wohnen in den Städten" im Rathaus

9 =Wien, 3.3. (RK-KOMMUNAL/KULTUR) Vizebürgermeister Hans MAYR eröffnete am Montag in der Volkshalle des Rathauses die Ausstellung "Wohnen in den Städten". Die Ausstellung, die mit zahlreichen internationalen Beispielen eine interessante Ergänzung zu der großen Wiener Wohnbau-Ausstellung im Herbst 1985 im Künstlerhaus bildet, ist bis zum 31. März täglich von 10 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt zu sehen. Ein Katalog ist zum Preis von 273 Schilling erhältlich.++++

Die Ausstellung wurde ursprünglich in Berlin zusammengestellt und war bereits in mehreren deutschen Großstädten zu sehen. Die Künstlerhaus-Ausstellung "Wiener Wohnbau" wird übrigens ab 13. März in Berlin gezeigt.

Wiens Wohnbaustadtrat Ing. Fritz HOFMANN konnte bei der Ausstellungseröffnung unter anderem den Botschafter der Bundesrepublik Deutschland Hans Heinrich NOEBEL, den Berliner Staatssekretär Raven Henning VON DER LANCKEN sowie den zweiten Landtagspräsidenten Fritz HAHN und Klubobmann Dr. Erwin HIRNSCHALL begrüßen.

Vizebürgermeister Mayr bezeichnete es als eine der größten Herausforderungen unserer Zeit, Wohnungen in der Stadt so zu bauen, daß sich die Menschen darin wohl fühlen. Erstmals in der Geschichte erscheint die Aufgabenteilung zwischen Stadt und intaktem Umland in Frage gestellt, so durch die Zunahme der Zweitwohnsitze und durch die moderne Technologie des Personentransports. "Wohnen in den Städten" greift damit in seiner Problematik weit über die Stadt selbst hinaus. Ein Suchen nach neuen Wegen und Zielen ist auf diesem Gebiet ausgebrochen - eine entscheidende Herausforderung nicht nur für Architekten, sondern für unsere Generation. (Schluß) ger/rr

"Die schöne Leich" im Bezirksmuseum Josefstadt

10 Wien, 3.3. (RK-KULTUR/LOKAL) Die Ausstellung "Die schöne Leich", die die Wiener Stadt- und Landesbibliothek mit großem Publikumserfolg bis 28. Februar auf dem Bibliotheksgang gezeigt hat, wird nun in einer Reihe von Bezirksmuseen gezeigt.

Bereits vom 19. März bis 18. Mai soll die Schau im Bezirksmuseum Josefstadt, 1080 Wien, Schmidgasse 18, jeweils Mittwoch von 18 bis 20 Uhr und Sonntag von 10 bis 12 Uhr gezeigt werden. Im November/Dezember 1986 wird die Ausstellung im Bezirksmuseum Landstraße und anschließend im Bezirksmuseum Simmering zu sehen sein. (Schluß) gab/rr

NNNN

"Literatur im März" zum Thema Arbeit (2)

Utl.: Thema von gesellschaftlicher Bedeutung

11 Wien, 3.3. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA wies im Pressegespräch zur "Literatur im März" auf die besondere gesellschaftliche Bedeutung des Themas der diesjährigen Literaturwoche "Arbeit - Bedürfnis und Verdruß" hin. Die Literaturwoche setze damit die Tradition fort, zeitrelevante Themen aufzugreifen und über die literarische Reflexion hinaus auch zur Diskussion und zur Findung von Lösungsmöglichkeiten zu verschiedenen Problemen anzuregen. Mrkvicka dankte auch dem öGB und der Arbeiterkammer für ihre Beteiligung an der diesjährigen Literaturwoche. (Schluß) gab/rr

NNNN

öVP kritisiert Kleingartenkonzept

12 Wien, 3.3. (RK-KOMMUNAL) In Wien gibt es nach Meinung der öVP noch immer kein beschlußfähiges Kleingartenkonzept. Das kritisierten Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK und die Gemeinderäte Hermann GLÜCK und Dr. Johannes HAWLIK Montag in einem Pressegespräch. Der nun vorliegende Entwurf, der vom Institut für Stadtforschung im Auftrag der MA 18 ausgearbeitet wurde, enthält nach Meinung der öVP zahlreiche Mängel. So sollte der Widmungstitel "Gartensiedlung" ausgeweitet und nicht nur als Sanierungstitel angewendet werden. Kritisiert wurde die Absicht, Telefonanschlüsse in Kleingärten abzulehnen, da dies beispielsweise bei Unfälle Probleme bringen könnte; der Plan, keine Wasserzähler in jeder einzelnen Wohnung zu schaffen; der im Entwurf enthaltene Vorschlag, die Stromversorgung möglichst einzuschränken und nicht zuletzt neben Autoparkplätzen auch Reparaturplätze zu schaffen. "Man müsse froh sein, daß die Lebensqualitätssteigerung in Wien stattfindet. Wenn man Verbesserungen jedoch bewußt verhindere, treibe man die Leute aus der Stadt und nach Niederösterreich", schloß Busek. (Schluß) ull/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 4. März 1986

Blatt 512

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Bereits über FS ausgesendet: (grau) Neuer Direktor des Pflegedienstes im Wilhelminenspital
Kleingartenkonzept: Diskussion im Gange
- Politik: (rosa) Mayr: NÖ-Volksbefragung war Fehlinformation der Wähler
Mayr: Bundesländer-Versicherung wollte vertuschen
- Kommunal: (rosa) Bausperre in Teil des 3. Bezirks
Gemeinderat Rosenberger gestorben
Bürgermeister Zilk erkrankt
Ab April 1987 Rauchgaswäsche bei der EBS
"Schau auf Dich": Stadt Wien startet Gesundheitskampagne
- Kultur: (gelb) "Berliner Stadtlandschaften" haben in Wien Premiere
- Nur über FS: 3.3. Zimmerbrand im 15. Bezirk

.....
Bereits am 3. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Neuer Direktor des Pflegedienstes im Wilhelminenspital

Utl.: Stacher würdigte die enorme Einsatzbereitschaft des
Pflegepersonals

13 =Wien, 3.3. (RK-KOMMUNAL) Gesundheits- und Sozialstadtrat
Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER nahm Montag die Amtseinführung von
Maria STÖCKL als neuen Direktor des Pflegedienstes im Wilhelminen-
spital vor. Maria Stöckl löst Oberin Irene SCHUBERT ab, die mehr als
10 Jahre lang Leiterin des Pflegedienstes gewesen ist.+++

In diesem Zusammenhang würdigte Gesundheitsstadtrat Stacher die
enorme Einsatzbereitschaft des Pflegepersonals, die sich unter
anderem auch während der gegenwärtigen Grippewelle zeigt, wobei ein
Achtel des Pflegepersonals im Krankenstand ist und zahlreiche
zusätzliche Patienten in die Spitäler aufgenommen werden müssen. Das
verbleibende Personal habe durch besondere Anstrengungen wesentlich
mehr getan, als es zu tun verpflichtet gewesen wäre. Stacher kam auf
die immer wieder zitierte Kostenexplosion im Gesundheitswesen zu
sprechen, die tatsächlich jedoch bei weitem nicht Spitzenreiter bei
der Kostenentwicklung sei. Den zunehmenden Kosten stehe, so Stacher,
eine Leistungsexplosion im Gesundheitswesen gegenüber. Kritiker an
den hohen Kosten würden jedoch selbstverständlich bestmögliche
Betreuung für sich in Anspruch nehmen, wenn sie selbst eine
Behandlung in einem Krankenhaus benötigten. Ähnliches gilt für die
Technologie. Viele empfinden Maschinen als beängstigend. Doch die
neuesten technischen Erkenntnisse ersparen zumeist unangenehme
Untersuchungs- und Behandlungsmethoden.

An der Amtseinführung nahmen unter anderem Landtagspräsident
I. R. Hubert PFOCH, Gemeinderat Ilse FORSTER, Bezirksvorsteher
Alfred BARTON und seine Stellvertreterin Ernestine GRASSBERGER teil.
(Schluß) and/rr

NNNN

.....
Bereits am 3. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Kleingartenkonzept: Diskussion im Gange

15 Wien, 3.3. (RK-KOMMUNAL) Eine offene Diskussion über ein Kleingartenkonzept ist derzeit im Gange, sagte Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN Montag zu kritischen Anmerkungen der ÖVP zu diesem Thema. Manche der von der ÖVP genannten Kritikpunkte - etwa ein Autoreparaturplatz beziehungsweise eine Autowaschanlage - sind in dem Entwurf für ein Kleingartenkonzept gar nicht enthalten, wurden aber von verschiedener Seite angeregt und sollten deshalb ebenfalls auf fachlichen Ebenen diskutiert werden, bevor sie verworfen oder ins Konzept aufgenommen werden. "Diese Diskussion sollte aber - so wie bisher - sachlich geführt und nicht von parteipolitischen Überlegungen oder publizistischen Gags diktiert werden", appellierte Hofmann. (Schluß) ger/rr

NNNN

Bausperre in Teil des 3. Bezirks

Utl.: öffentliche Auflage

2 -Wien, 4.3. (RK-KOMMUNAL) Für den Teil des 3. Bezirks zwischen Wienfluß, Landstraßer Hauptstraße, Beatrixgasse, Linke Bahngasse und Rennweg/Schwarzenbergplatz soll eine zeitlich begrenzte Bausperre verhängt werden. Der Planentwurf liegt vom 6. März bis 4. April während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 8 und 15.30 Uhr, an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf.+++

Während der Gültigkeit der Bausperre soll ein neuer Flächenwidmungs- und Bebauungsplan ausgearbeitet werden, um die Erhaltung des kulturhistorisch wertvollen und erhaltungswürdigen Baubestandes zu sichern. Die Häuserzeile entlang des Heumarktes etwa besitzt eine überwiegend klassizistische Bebauung, die in ihrer Gesamtheit als Blickfang von der Innenstadt her gestaltet worden war. Im Bereich des Diplomatenviertels, das ebenfalls zum Planungsgebiet gehört, entstanden im 18. Jahrhundert zahlreiche Adelspalais und in späterer Zeit mehrere Repräsentativbauten. Eine Modifizierung der gegenwärtig geltenden Bebauungsbestimmungen ist auch im Hinblick auf die angestrebte Reduzierung der baulichen Ausnutzbarkeit notwendig.
(Schluß) and/rr

NNNN

Gemeinderat Rosenberger gestorben

3 Wien, 4.3. (RK-KOMMUNAL) Am vergangenen Montag, dem 3. März, ist SP-Gemeinderat Franz ROSENBERGER im 58. Lebensjahr gestorben.

Rosenberger, 1928 in Wien geboren, war gelernter Schriftsetzer und Metteur. Von 1969 bis 1973 war er Mitglied des Wiener Gemeinderates, von 1973 bis 1976 übte er die Funktion eines Bundesrates aus und war anschließend ab 1976 bis zu seinem Tod wieder Mitglied des Wiener Gemeinderates. Franz Rosenberger war bis zu seinem Ableben auch Vorsitzender des Gemeinderatsausschusses für Bauten. (Schluß)
red/gg

NNNN

Dienstag, 4.3.1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 517

Bürgermeister Zilk erkrankt

4 Wien, 4.3. (RK-KOHHUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK ist plötzlich erkrankt und hat sich auf Anraten seiner Ärzte für einige Tage in Spitalspflege begeben. (Schluß) chr/pr

NNNN

Ab April 1987 Rauchgaswäsche bei der EBS (1)

Utl.: Auftragssumme liegt bei 450 Millionen

5 =Wien, 4.3. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Holding-Tochter EBS hat gestern, Montag, durch die Wiener Holding und durch den Aufsichtsrat der EBS die Genehmigung erteilt bekommen, die fünf für die EBS notwendigen Rauchgasanlagen (zwei für die Drehrohröfen, drei für die Wirbelschichtöfen), beim Firmenkonsortium SGP-Waagner-Biro in Auftrag geben zu können, teilte Vizebürgermeister Hans MAYR Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters mit. Die Auftragssumme wird bei 450 Millionen Schilling liegen, wobei etwas mehr als 300 Millionen auf die Anlagen selbst entfallen, die restlichen Kosten gehen auf bauliche Arbeiten, auf Stromanschlüsse, auf den Kauf von Analysegeräten für die kontinuierliche Schadstoffmessung und auf die Abwasserreinigung. Die Rauchgasanlagen werden mit 1. April 1987 den Betrieb aufnehmen.++++

Die Vergabe an das Firmenkonsortium baut auf die im Jahre 1984 erfolgte internationale Ausschreibung für die Anlage am Flötzersteig auf. Damals ging die Firma SGP mit dem LAB-System Lyon als Bestbieter hervor. In der Zwischenzeit hat die Firma SGP beim Flötzersteig bewiesen, daß das Unternehmen in der Lage ist, die gegebenen Zusagen einzuhalten: Die Rauchgaswäsche beim Flötzersteig wurde termingerecht fertig und sie erfüllt alle vorgeschriebenen Grenzwerte.

Nun wurde das Angebot von SGP-Waagner-Biro für die Anlagen bei der EBS auf der Grundlage der internationalen Ausschreibung 1984 penibel überprüft. Die Preisangemessenheit wurde nach verschiedenen Parametern - z. B. Rauchgasmenge, Waschwasserkreislauf, gesamte installierte Leistung, Abwassermengen - ermittelt. Das Angebot wurde auch von den durch die Wiener Holding eingesetzten internationalen Beratern technisch und wirtschaftlich geprüft.

Das Angebot von SGP-Waagner-Biro garantiert die Inbetriebnahme der funktionstüchtigen Rauchgasanlagen in der EBS mit 1. April 1987. SGP-Waagner-Biro garantieren ebenso die Einhaltung der äußerst strengen, vom Arbeitskreis EBS vorgegebenen Emissionswerte. Diese vorgeschriebenen Werte liegen bekanntlich weit unter den gesetzlich vorgeschriebenen Höchstwerten. (Forts.) sei/gg

Ab April 1987 Rauchgaswäsche bei der EBS (2)

Utl.: Sofortprogramm: voll im Zeitplan

6 Wien, 4.3. (RK-KOMMUNAL) Mit der Fertigstellung der Rauchgasanlage mit 1. April 1987 liegt man voll im Zeitplan des im Jänner dieses Jahres der Öffentlichkeit vorgestellten Sofortprogrammes. Eine weitere internationale Ausschreibung der Rauchgasanlagen hätte eine Verzögerung von gut einem halben Jahr gebracht.

Auch bei den anderen Punkten des Sofortprogrammes sind bereits wesentliche Schritte eingeleitet worden. Aufträge für Versuche im Betriebsmaßstab sind erteilt worden:

- für die Verbesserung der Schlammwässerung (Kammerfilterpressen, Siebtrommeln, Zentrifugen),
- für die endgültige Verfahrenswahl der Biologie in der Hauptkläranlage (wobei dieser Versuch über eine warme und kalte Jahreszeit gehen wird, da die Verfahrenswahl für die Biologie nicht so dringlich ist wie die anderen Schritte).

(Forts. mgl.) sei/gg

NNNN

"Schau auf Dich": Stadt Wien startet Gesundheitskampagne (1)
Utl.: Gesundheitsvorsorge nicht "auf morgen" verschoben
7 =Wien, 4.3. (RK-KOMMUNAL) Gesundheits- und Sozialstadtrat
Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER gab Dienstag im Pressegespräch des
Bürgermeisters das Startsignal für die Gesundheitskampagne, die vom
Gesundheitsamt gemeinsam mit dem Presse- und Informationsdienst der
Stadt Wien gestaltet wird. Vorerst sollen in dieser ersten
umfassenden Gesundheits-Offensive Österreichs die Wiener über die
Möglichkeiten der Vorsorgeuntersuchung informiert werden. Die
Gesundheitsbehörden wollen sie motivieren, mehr auf die Gesundheit
zu achten und regelmäßige Untersuchungen nicht zu scheuen. An
mehreren Stellen in Wien werden "Gesundheitscontainer" aufgestellt,
in denen verschiedene Tests durchgeführt werden können. Über alle
Details der Gesundheitskampagne informiert ein eigenes dafür
eingerrichtetes "Gesundheitstelefon": 63 28 28 ist Montag bis Freitag
zwischen 8 und 15 Uhr erreichbar.+++

Zwtl.: IFES: Kümmern sich die Wiener um ihre Gesundheit?

1985 suchten insgesamt 2.617 Männer und 3.718 Frauen die
Gesundenuntersuchungsstellen der Stadt Wien auf. Das
Durchschnittsalter der Frauen lag bei 49, jenes der Männer bei 54
Jahren. Selbst wenn man berücksichtigt, daß viele Wiener auch andere
Vorsorgestellen (Ambulanzen der Krankenkassen, Arztpraxen,
Betriebsärzte) aufsuchen, ist das Interesse der Wiener an ihrer
Gesundheitsvorsorge erschreckend gering, obwohl viele der vom
Meinungsforschungsinstitut IFES befragten Wiener tatsächlich krank
waren, unter unklaren Dauerbeeinträchtigungen litten - aber auch
deshalb, weil nicht wenige Angst hatten, bei einer
Vorsorgeuntersuchung könnte eine schwere Erkrankung festgestellt
werden. Nur etwa jeder Vierte der Befragten hatte sich bereits einer
Gesundenuntersuchung unterzogen, und nur vier Prozent dieser
Personen äußerten sich unzufrieden. Ein Drittel jener, die noch
nicht bei einer Gesundenuntersuchung waren, würden
Informationsmaterial begrüßen, und 89 Prozent der Befragten zeigten
sich grundsätzlich interessiert. (Forts.) zi/and/pr

NNNN



**Schau auf
Dich.**

"Schau auf Dich": Stadt Wien startet Gesundheitskampagne (2)

Utl.: Gesundheitstelefon 63 28 28, Gesundheitscontainer

8 Wien, 4.3. (RK-KOMMUNAL) Unter der Nummer 63 28 28 steht ab sofort Montag bis Freitag in der Zeit zwischen 8 und 15 Uhr ein "Gesundheitstelefon" für Auskünfte und Informationen zur Verfügung. Unter dieser Nummer kann man sich aber auch auf dem einfachsten Weg zu einer Gesundenuntersuchung anmelden. Außerhalb dieser Zeiten meldet sich ein Anrufbeantworter. Durch die Schaffung von "Mobilen Gesundheits-Containern" in U-Bahn-Stationen und Einkaufszentren sollen möglichst viele Wiener einen ersten direkten Kontakt mit untersuchenden Ärzten knüpfen können und zum Besuch der Vorsorgeuntersuchung eingeladen werden. Neben einem informativen Gespräch besteht hier auch die Möglichkeit, sich einem Lungenfunktionstest, einer Blutdruckmessung oder einem Sehtest zu unterziehen. Außerdem kann man sich auch hier für die Gesundenuntersuchung anmelden, die Verständigung über den Untersuchungstermin erfolgt durch das Gesundheitsamt.

Die Gesundheits-Container sind mit einem Arzt, einer Krankenschwester und einer Informationshostess jeweils Montag bis Freitag zwischen 15 und 19 Uhr und an Samstagen von 8 bis 12 Uhr besetzt.

Zwtl.: Terminplan der Gesundheits-Container

	4. - 8.3.	10. - 15.3.	17. - 22.3.
o Donauzentrum, Einrichtungshaus	Lungenfunk- tionstest	Blutdruck- messung	Sehtest
o KGM, 17, Jörgerstr.24	Blutdruck- messung	Sehtest	Lungenfunk- tionstest
o Karlsplatz, Kassenhalle U-Bahn	Sehtest	Lungenfunk- tionstest	Blutdruck- messung
	1. - 5.4.	7. - 12.4.	14. - 19.4
o U-Bahn-Station Landstraße	Lungenfunk- tionstest	Blutdruck- messung	Sehtest
o Floridsdorfer Bahnhof	Blutdruck messung	Sehtest	Lungenfunk- tionstest
o U-Bahn-Station Reumannplatz	Sehtest	Lungenfunk- tionstest	Blutdruck- messung

(Forts.) zi/and/rr



"Schau auf Dich": Stadt Wien startet Gesundheitskampagne (3)

Utl.: Gesundheitsbewußtes Verhalten kann man lernen

9 Wien, 4.3. (RK-KOMMUNAL) Gesundheitsbewußtes Verhalten kann man lernen. Mit einem Bündel von Werbemaßnahmen sollen die zur Vorsorge grundsätzlich positiv eingestellten Wienerinnen und Wiener aus der Reserve gelockt werden. Jene jedoch, die dem Gedanken der Prävention skeptisch gegenüberstehen, will man von den Vorteilen der Vorsorge überzeugen. Dazu wird es Zeitungsanzeigen, Plakate, Rundfunkspots und Kinobeiträge geben.

Zwtl.: Gesundes Freizeitverhalten wird propagiert

Ergänzend zu diesem Schwerpunkt "Vorsorge" ist etwa ab Mai oder Juni daran gedacht, im Rahmen der Kampagne "Schau auf Dich" Informationen über gesundes Freizeitverhalten (Fitneß, Bewegung, Wandern usw., aber auch gesunde Ernährung, Körperpflege, Zahnpflege, Schuhwerk usw.) zu vermitteln. Voraussetzung dafür ist allerdings eine intensive Zusammenarbeit mit Industrie und Handel. Erste Kontakte in dieser Richtung bestehen bereits.

Zwtl.: Vorsorgeuntersuchungen bereits seit 1965

Im Jahre 1950 wurde von der Stadt Wien zunächst eine Gesundenuntersuchungsstelle zur Früherkennung von Krebserkrankungen eingerichtet, in der seit 1965 allgemein vorsorgemedizinische Untersuchungen erfolgen. Das hier laufende Programm zur Aufdeckung von Krankheiten fand bald allgemeine Anerkennung. Es erhielt die Bezeichnung "Wiener Programm" und wurde Vorbild für die im Jahre 1974 gesetzlich eingeführte Gesundenuntersuchung. Heute gehen die Gesundenuntersuchungen in Wien weit über das gesetzlich vorgesehene Programm hinaus. Sie umfassen eine internistische, eine Laryngologische (HNO) und eine gynäkologische Untersuchung, weiters eine Röntgenuntersuchung der Lunge sowie eine Reihe von Laboruntersuchungen von Blut, Harn und Stuhl. Neben den sieben Gesundenuntersuchungsstellen des Gesundheitsamtes stehen zusätzlich eine Brustambulanz, eine Dickdarmambulanz und ein Vorsorgezentrum Herz-Kreislauf zur Verfügung. (Schluß) zi/and/rr



**Schau auf
Dich.**

"Berliner Stadtlandschaften" haben in Wien Premiere
Utl.: Ausstellung bis 27. März in der Postsparkasse
10 =Wien, 4.3. (RK-KULTUR/KOMMUNAL) Im kommenden Jahr feiert
Berlin sein 750. Stadtjubiläum. Aus diesem Anlaß ist ein 25wöchiges
Festprogramm mit Konzerten, Ausstellungen, Gästen und Ensembles aus
aller Welt vorgesehen. Als "Vorbote" geht eine Ausstellung auf
Reisen, die die Stadt an der Spree aus der Sicht von 23
verschiedenen Malern zeigt. Die Künstler haben "Berliner
Stadtlandschaften" geschaffen, die zunächst bis 27. März im Großen
Kassensaal der österreichischen Postsparkasse am Georg Coch-Platz zu
sehen sind.++++

Anschließend werden die Exponate, die Berlin aus den
verschiedensten Blickwinkel zeigen, in Amsterdam, London, Paris und
Los Angeles ausgestellt, ehe sie, rechtzeitig zum 750. Geburtstag
der Stadt, nach Berlin zurückkehren.

Bei der Präsentation der Ausstellung hoben Lutz von PUFENDORF,
der Staatssekretär beim Senator für kulturelle Angelegenheiten der
Stadt Berlin und Dr. Ulrich ECKHARDT, der Beauftragte des Senats von
Berlin für die 750-Jahre-Feier, die sich ständig verbessernden
Beziehungen zwischen Berlin und Wien hervor. Wien wird übrigens bei
den Festlichkeiten im Jahre 1987 in Berlin stark vertreten sein:
Vorgesehen sind unter anderem Gastspiele des Burgtheaters, der
Staatsoper, der Wiener Philharmoniker, der Wiener Symphoniker und
des Jeunesse-Chores. (Schluß) ull/pr

NNNN

Mayr: Nö-Volksbefragung war Fehlinformation der Wähler

11 =Wien, 4.3. (RK-POLITIK) Ihm sei keine Entscheidung in der Zweiten Republik bekannt, bei der der Wähler so fehlinformiert wurde, wie bei der Volksbefragung um die niederösterreichische Landeshauptstadt am vergangenen Wochenende, erklärte Vizebürgermeister Hans MAYR Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Es sei falsch, daß durch eine eigene Landeshauptstadt Milliardenbeträge von Wien nach Niederösterreich fließen werden, betonte Mayr. Außerdem habe sich die ÖVP-Spitze intern längst auf Krems als zukünftige Landeshauptstadt eingeschworen. Ansonsten sei es unsinnig, daß Landeshauptmann LUDWIG nach der Entscheidung von einer zukünftigen Landeshauptstadt im Raum St. Pölten - Krems spricht.++++

Zwtl.: Busek erteilt Wienern eine schallende Ohrfeige

Zur Kritik des Wiener Vizebürgermeisters Dr. Erhard BUSEK, der Ausgang der Volksbefragung sei eine schallende Ohrfeige für die Wiener Sozialisten, meinte Mayr, Wien habe sich aus der inner-niederösterreichischen Frage bewußt herausgehalten, um die Emotionen nicht weiter aufzuschaukeln. Die Vorschläge von Busek - Lösungen beim SMZ-Ost, beim Verkehrsverbund und bei den Wiener Spitälern - sind dagegen eine schallende Ohrfeige für alle Wiener, weil sie jeden Wiener Steuerzahler auf 1.000 Schilling pro Jahr zu stehen kommen würden.

Busek nehme nicht die Interessen der Wiener wahr, denn

- o die Einbeziehung der Autobuslinien beim Verkehrsverbund Ost hänge ausschließlich von einem Ja der Niederösterreicher ab, in Wien sind alle Linien der Verkehrsbetriebe im Verkehrsverbund enthalten.
- o Wien habe niemals gedroht, niederösterreichische Patienten aus den Wiener Spitälern auszusperren, vielmehr gehe es um eine finanzielle Beteiligung des Landes Niederösterreich an den Betriebskosten,
- o über das SMZ-Ost wird am 11. März ein Gespräch bei Bundeskanzler Dr. Fred SINOWATZ geführt werden. (Schluß) sei/rr

NNNN

Mayr: Bundesländer-Versicherung wollte vertuschen

13 Wien, 4.4. (RK-POLITIK) Zum Rücktritt des ÖVP-Stadtrates Anton FÜRST erklärte Vizebürgermeister Hans MAYR Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters, die Bundesländerversicherung habe offensichtlich versucht, die Manipulationen zu vertuschen. Erst als es offenkundig wurde, daß durch die gerichtlichen Untersuchungen über den Abt von Rein die Sache an das Licht gebracht würde, sei man an die Öffentlichkeit gegangen. Er, Mayr, könne sich außerdem schwer vorstellen, daß ein so starker Landesparteiobmann wie Dr. Erhard BÜSEK davon nichts gewußt habe. In der Regel sei es so, daß ein ausscheidender LandesparteiSekretär mit dem Parteiobmann Gespräche auch über sein zukünftiges finanzielles Schicksal führe, meinte Mayr. (Schluß) sei/rr

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 5. März 1986

Blatt 526

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Untersuchung von Altdeponien erfordert
119 Grundwassersonden

Kommunal:
(rosa)

Smejkal: Rechtsfürsorge der Bezirksjugendämter
Verbilligter Bäderbesuch für Sozialpaßbesitzer
Rathausfassade wird "eingepackt"
Gedenktafel für Bundespräsident Dr. Schärf
Ehrungen des Landes Wien
92 Millionen für neue Kanäle
430 Kilometer Zug, 40 Kilometer Autobahn und
zwei Eiffeltürme
Spatenstich im Bauabschnitt Schlachthausgasse
Verkehrsbetriebe: Mehr Fahrgäste, Verbesserungen
im Betrieb
313 Millionen für U-Bahn-Leitstelle
Terminvorschau von 6. bis 14. März
Hatzl: Buslinien in den Verkehrsverbund einbeziehen!

Kultur:
(gelb)

Kokoschka - "Städtebilder" im Museum für
angewandte Kunst
Verabschiedung von Landeslehrern

Nur
über FS:

Wohnungsbrand in Meidling
Grippe: Die Nasen triefen weiter
Otto-Schubert-Gedächtnisausstellung im
Bezirksmuseum Landstraße

.....
Bereits am 4. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Untersuchung von Altdeponien erfordert 119 Grundwassersonden
14 =Wien, 4.3. (RK-KOMMUNAL) Um mögliche Grundwassergefährdungen durch Altdeponien untersuchen zu können, hatte Umweltstadtrat Helmut BRAUN bereits vor längerer Zeit an die Bevölkerung appelliert, alte Deponien zu melden. Die Adressen von rund 170 Altdeponien wurden so gefunden. Nun wurde mittels Grundwassersonden untersucht, ob durch diese alten Müllablagerungen das Grundwasser in der Umgebung verunreinigt wurde. Dafür müssen, wie Umweltstadtrat Braun Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters mitteilte in den nächsten Jahren insgesamt 119 Grundwassersonden geschlagen werden. Ein entsprechender Antrag soll Dienstag nachmittag vom Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst genehmigt werden.+++

Vor allem im 21. und 22. Bezirk gibt es an vielen Stellen noch alte oft illegale Mülldeponien, die das Grundwasser möglicherweise verunreinigen. Um rund zehn Millionen Schilling müssen nun die notwendigen Sonden errichtet werden, um die Grundwasserqualität überprüfen zu können. Die MA 45 wird dabei als ersten Schritt 44 Sonden herstellen, bis 1989 werden weitere 75 Sonden geschlagen. Die Sonden befinden sich selbstverständlich jeweils grundwasserstromabwärts der jeweiligen Deponie und dienen der Entnahme von Wasserproben. Diese Wasserproben werden untersucht und sind die Grundlage für die Sanierung von Altdeponien, die das Grundwasser belasten.

Zwtl.: Forschungsprojekt über Grundwasserbelastung

Mit der Belastung des Grundwassers durch Nährstoffaustrag, etwa durch Düngung, beschäftigt sich ein Forschungsprojekt, das ebenfalls Dienstag nachmittag vom zuständigen Gemeinderatsausschuß genehmigt werden soll. Das Institut für Wasserwirtschaft/Abteilung landwirtschaftlicher Wasserbau der Universität für Bodenkultur wird sich dabei mit dem in letzter Zeit stark gestiegenen Nitratgehalt des Grundwassers beschäftigen und die Ursachen - sie sind bisher nicht eindeutig geklärt, vermutet wird unter anderem verstärkter Nitratgehalt durch die landwirtschaftliche Düngung - erforschen. Die Versuchsdauer beträgt dabei insgesamt fünf Jahre, während der Sickerwässer im Bereich Groß-Enzersdorf - der Aufbau der Bodenschichten in diesem Bereich entspricht jenem in weiten Teilen des 21. und 22. Bezirkes -, am Gelände einer Versuchswirtschaft der Universität für Bodenkultur untersucht werden. (Schluß) hrs/pr

Smejkal: Rechtsfürsorge der Bezirksjugendämter

Utl.: Gezielte Unterstützung für Alleinerzieher

2 Wien, 5.3. (RK-KOMMUNAL) Der Schwerpunkt der Rechtsfürsorge der Wiener Bezirksjugendämter hat sich in den letzten Jahren eindeutig auf eine gezielte Unterstützung für Alleinerzieher verlagert, erklärte Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL Mittwoch gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Ziel dieser forcierten Bemühungen sei es, die Vormundschaft über uneheliche Kinder den Müttern selbst zu übertragen und dem ehelichen und unehelichen Kind durch die Übernahme von Sachwalterschaften und Kuratelen - die hauptsächlich zur Geltendmachung der Unterhaltsansprüche dienen - die nötige Hilfe zu gewähren.

Zwtl.: Hilfe bei Unterhaltsproblemen

In der überwiegenden Anzahl der Fälle, die Kuratelen oder Sachwalterschaften betreffen, ist das Jugendamt mit der Hereinbringung der Unterhaltsbeiträge von säumigen Vätern befaßt. Um die materielle Grundlage für eine fördernde Entwicklung der Kinder sicherzustellen, werden die sich aus dem Unterhaltsvorschußgesetz ergebenden Möglichkeiten konsequent ausgeschöpft. Dies zeigt sich am ständigen Ansteigen der eingehobenen Beträge: Während 1975 nur rund 143,5 Millionen Schilling eingehoben und an die Empfangsberechtigten überwiesen werden konnten, waren es 1985 bereits über 313,5 Millionen Schilling.

Dies bedeute, unterstrich Smejkal, eine Steigerung von rund 120 Prozent oder rund 11 Prozent im Jahresdurchschnitt und weise auf die rege Inanspruchnahme der Möglichkeiten der Bezirksjugendämter hin.

Zwtl.: Vormundschaften reduzieren

Welcher Wandel sich in der Rechtsfürsorge in den letzten zehn Jahren vollzogen habe, schloß Smejkal, lasse sich an den Vergleichszahlen zwischen Vormundschaften und Sachwalterschaften deutlich ablesen. Wurden am 1. Jänner 1976 noch 8.931 Vormundschaften beim Jugendamt geführt, so waren es am 31. Dezember 1985 nur mehr 2.935. Die Zahl der Sachwalterschaften und Kuratelen stieg im gleichen Zeitraum von 10.043 auf 22.207, also um insgesamt 120 Prozent an. (Schluß) je/rr

Kokoschka - "Städtebilder" im Museum für angewandte Kunst
3 =Wien, 5.3. (RK-KULTUR) Anlässlich des 100. Geburtstages von Oskar KOKOSCHKA ist nun bis 6. April, täglich von 10 bis 18 Uhr, im Museum für angewandte Kunst die Ausstellung "Städtebilder" zu sehen.++++

Damit bereitet Wien dem großen Künstler gemeinsam mit dem Denkmal Alfred HRDLICKAS, dem Kokoschka-Symposion, dem nun fertiggestellten Kokoschka-Film und anderen Aktivitäten eine würdige Geburtstagsfeier. Im Rahmen der Ausstellungseröffnung wies Kulturstadtrat Franz MRKVICKA besonders auf den Ankauf des Gemäldes "Der Anschluß" hin. Dieses Bild, das im Historischen Museum der Stadt Wien von der Wiener Städtischen Versicherung als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt wird, drückt den Kampf Kokoschkas gegen den Faschismus aus und stellt eine große Bereicherung für das Historische Museum dar. (Schluß) gab/gg

NNNN

Verbilligter Bäderbesuch für Sozialpaßbesitzer

Utl.: Stadt Wien zahlt mehr als eineinhalb Millionen Schilling
4 =Wien, 5.3. (RK'KOMMUNAL) Damit Pensionisten mit dem Sozialpaß
"P" billiger oder teilweise sogar gratis die städtischen Bäder
besuchen können, haben Sozialamt und Bäderverwaltung vor einiger
Zeit vereinbart, daß die Kosten dafür vom Sozialamt übernommen
werden. Der Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales
genehmigte daher am Dienstag einen Betrag von 1,65 Millionen
Schilling als Ausgleich des Einnahmenentganges der Bäderverwaltung
durch das Sozialamt.+++

(Schluß) and/gg

NNNN

Rathausfassade wird "eingepackt" (1)

Utl.: Rautner: Die "neue" Fassade kostet 100 Millionen Schilling
5 =Wien, 5.3. (RK-KOMMUNAL) Der Verpackungskünstler Christo hätte
wahrscheinlich seine reine Freude daran: Im Frühjahr wird die
vordere Fassade des Wiener Rathauses grün "eingepackt". Allerdings
geht es dabei nicht um ein künstlerisches Ereignis, sondern schlicht
und einfach um den Schutz der Passanten, wenn heuer die
Rathausfassade zum Ring gereinigt und saniert wird. Dienstag wurde
mit dem Aufbau des Gerüstes für den Hauptturm begonnen, Donnerstag
fangen die Gerüster mit ihrer Arbeit an den beiden seitlichen Ecken
an. Bautenstadtrat Roman RAUTNER zur "RATHAUSKORRESPONDENZ": "Wir
wollen die Arbeiten bis Ende 1986 abschließen. Dann wird sich die
vordere Fassade des Rathauses den Wienerinnen und Wienern wieder so
wie vor hundert Jahren präsentieren. Verzögerungen könnten sich
allerdings bei den Steinmetzarbeiten ergeben, wenn am Hauptturm die
Schäden größer als derzeit erkennbar sind.++++

Nach dem Aufstellen des rund 180 Meter langen und 38 Meter (am
Hauptturm 55 Meter) hohen Gerüstes werden zuerst die Fenster und
Türen in der Fassade gründlich abgedichtet. Dann wird die
"Verpackung", das sind Schutznetze, die insgesamt eine Fläche von
rund 8.800 Quadratmetern einnehmen, aufgezogen, und es beginnt die
Reinigung der Fassade, der Reliefs und der Statuen. Das geschieht
mit reinem Wasser, das mit Strahlrohren auf den Stein gespritzt wird.
Die Schäden können erst nach der Reinigung genau festgestellt werden.
(Forts.) sc/rr

NNNN

Rathausfassade wird "eingepackt" (2)

6 Wien, 5.3. (RK-KOMMUNAL) Dann setzen die Steinmetzarbeiten ein. Fehlende Architekturteile, wie Krabben, Kreuzrosen, Rosetten und Aufsatzblumen, werden neu angefertigt, schadhafte Teile werden ausgeschnitten und ebenfalls erneuert. Dazu wird ausschließlich Naturstein, und zwar harter Margarethner Kalksandstein oder dichter Mannersdorfer Kalkstein, verwendet. Für die Befestigungen wird nur nichtrostendes Material eingesetzt.

Nach Abschluß der Steinmetzarbeiten wird die Oberfläche wasserabweisend mit einer Silikonverbindung imprägniert, die von der Versuchs- und Forschungsanstalt der Stadt Wien getestet wurde. Die Eichen-Türen und -Fenster werden instandgesetzt, imprägniert und mit farblosem Lack gestrichen. Schließlich wird auch noch die Festbeleuchtung erneuert.

Die vier Seitentürme des Rathauses wurden bereits zwischen 1979 und 1984 instandgesetzt. Die Reinigungs- und Sanierungsarbeiten am obersten Teil des großen Turms- von der Rathausuhr bis zum restaurierten Rathausmann - begannen im Sommer 1984 und werden noch in diesem Frühjahr abgeschlossen. Wie Stadtrat Rautner erklärte, werden die Kosten der Instandsetzung der vorderen Rathausfassade insgesamt zirka hundert Millionen Schilling betragen. (Schluß) sc/rr

NNNN

Gedenktafel für Bundespräsident Dr. Schärf

7 Wien, 5.3. (RK-KOMMUNAL) Mittwoch vormittag wurde im ehemaligen Wohnhaus von Bundespräsident Dr. Adolf SCHARF in der Skodagasse 1 im 8. Wiener Gemeindebezirk eine Gedenktafel enthüllt. Dr. Schärf lebte dort von 1938 bis zu seinem Tod im Februar 1965. Bundespräsident Dr. Rudolf KIRCHSCHLÄGER würdigte bei der Enthüllung den Menschen Adolf Schärf, der auch als Vizekanzler und später als Bundespräsident in seiner Wohnung blieb und oft zu Fuß in die Amtsräume auf den Ballhausplatz ging.

Die Gedenktafel wurde vom Kulturverein "Freunde der Josefstadt" in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt Wien angebracht und von Vizebürgermeister Hans MAYR in die Obhut der Stadt Wien übernommen. Die Enthüllung nahm die Tochter von Bundespräsident Dr. Schärf, Dr. Martha KYRLE, vor. (Schluß) sei/rr

NNNN

Ehrungen des Landes Wien

8 Wien, 5.3. (RK-KOMMUNAL) Landeshauptmann-Stellvertreter Hans MAYR überreichte Dienstag nachmittag im Wiener Rathaus Ehrenzeichen des Landes Wien an verdienstvolle Persönlichkeiten der Wiener Wirtschaft. Die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold erhielt Generaldirektor Dr. Hans HIMMER von Porsche-österreich, das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien erhielt Direktor Dipl.-Ing. Peter VOGL, Geschäftsführer der Wohnbaugenossenschaft "Heimwerk". Das Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien erhielten Johann GRATZ, Inhaber eines Bekleidungsbetriebes und Heinz Erich MUNDSTEIN, Inhaber der Tanzschule Mader.

Dem ehemaligen Prokuristen des Konsum österreich, Dr. Viktor JANISTYN, überreichte Mayr das ihm von Bundespräsidenten verliehene Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik österreich.
(Schluß) sei/rr

NNNN

92 Millionen für neue Kanäle

9 Wien, 5.3. (RK-KOMMUNAL) Insgesamt rund 92 Millionen Schilling genehmigte der Gemeinderatsausschuß für Umwelt und Bürgerdienst gestern, Dienstag, für den Bau von neuen Kanälen im 21. und 22. Bezirk. Diese Summe wurde für 8 Projekte beschlossen, die im Rahmen des 10jährigen Kanalausbauprogrammes verwirklicht werden, und die der Grundwassersicherung dienen. Unter anderen werden im 21. Bezirk Am Hubertusdamm - Voltelinistraße und im 22. Bezirk im Siedlungsgebiet Großer Biberhaufen - Schierlinggrund neue Kanäle gebaut. Das Kanalausbauprogramm, nach dem sämtliche derzeit bebaute und nicht entsorgte Straßenzüge innerhalb der nächsten zehn Jahre kanalisiert werden sollen, wurde in den Jahren 1984/85 erstellt. Zur Realisierung dieses Programmes, das mit Mitteln des Wasserwirtschaftsfonds gefördert wird, wurde für das Jahr 1986 eine Jahresbaurrate in der Höhe von 150 Millionen Schilling in Aussicht gestellt.

Zwtl.: Schneeräumung - ein voller Erfolg

Die heurige Schneeräumung konnte trotz der starken Schneefälle im Februar erfolgreich durchgeführt werden! Insgesamt wurden in der Zeit von 11. Februar bis 3. März rund 300.000 Kubikmeter Schnee abgeführt, was in etwa der halben Hausmüllmenge pro Jahr entspricht. Allein im Rahmen der Schneeräumaktion von 13. bis 20. Februar wurden 35.000 Kubikmeter Schnee entfernt. (Schluß) du/gg

NNNN

430 Kilometer Zug, 40 Kilometer Autobahn und zwei Eiffeltürme (1) Utl.: Sechseinhalb Milliarden in der zweiten Phase des U-Bahn-Baues 10 =Wien, 5.3. (RK-KOMMUNAL) Verkehrsstadtrat Johann HATZL zog Mittwoch Bilanz über "30 Monate zweite Ausbauphase der Wiener U-Bahn". Mit dem offiziellen Spatenstich in den Abschnitten "Herrengasse" (24. Februar 1986) und "Schlachthausgasse" (6. März 1986) der U 3 sind nun, 30 Monate nach Beginn der zweiten Ausbauphase der Wiener U-Bahn, alle Abschnitte der U 3 in ihrer ersten Betriebsstufe zwischen Erdberg und Volkstheater (Betriebsaufnahme Frühjahr 1991) und der U 6 in ihrer Neubaustrecke zwischen Gaudenzdorfer Gürtel und Pottendorfer Straße (Betriebsaufnahme Herbst 1989) in Arbeit. Bisher wurden bereits rund sechseinhalb Milliarden Schilling in diese zweite Ausbauphase investiert, allein im Vorjahr waren es 2,6 Milliarden Schilling. Insgesamt wird die zweite Ausbauphase (U 3 Erdberg - Kardinal-Rauscher-Platz, U 6 Heiligenstadt - Siebenhirten) rund 30 Milliarden Schilling kosten. Derzeit sind - ohne Magistratsbedienstete - rund 2.000 Arbeitnehmer durch den U-Bahn-Bau beschäftigt.+++

Einige interessante Streiflichter aus den 30 Monaten der 2. Ausbauphase: Bisher wurden fast 200.000 Kubikmeter Beton verwendet - damit könnte man rund 40 Kilometer Autobahn bauen, 616.000 Kubikmeter Erdreich wurden ausgehoben - auf Waggons verladen ergäbe das einen Zug von 430 Kilometer Länge, etwa der Strecke Wien - München, und 16.000 Tonnen Stahl wurden verwendet - daraus hätte man schon mehr als zwei Eiffeltürme errichten können. Diese Zahlen werden sich in den nächsten Jahren, wenn der U-Bahn-Bau auf Hochtouren läuft, noch vervielfachen.

Zwtl.: U 3: Deckelbauweise schont Anrainer

Die erste Betriebsstufe der Linie U 3 vom zukünftigen U 3-Betriebsbahnhof in Erdberg bis zur Station "Volkstheater" in Richtung Mariahilfer Straße mit Querung des Stadtkerns und Anschluß an alle U-Bahn-Linien des Grundnetzes sowie einer Schnellbahnverbindung soll Anfang 1991 der Öffentlichkeit übergeben werden. Die eigentlichen Rohbauarbeiten wurden nach Abschluß der Einbautenumlegungsarbeiten, Verkehrsumleitungen und Grundfreimachungen Anfang 1984 im Bereich der Landstraße begonnen und im Mai 1984 auf den Bereich der Kundmanngasse ausgedehnt. Ab Beginn 1985 wurde auch laufend in den Abschnitten Stubentor, Volkstheater, Erdberg und Kardinal-Nagl-Platz mit den Rohbauarbeiten begonnen. (Forts.) roh/rr

430 Kilometer Zug, 40 Kilometer Autobahn und zwei Eiffeltürme (2)
11 Wien, 5.3. (RK-KOMMUNAL) Geologische, wirtschaftliche und sicherheitstechnische Gründe waren dafür ausschlaggebend, im Bereich zwischen der Schlachthausgasse und der Gigergasse hauptsächlich die offene Bauweise unter überwiegender Verwendung von Schlitzwänden als Tunnelwände als Baumethode heranzuziehen. Zur größtmöglichen Schonung der Anrainer und des Geschäftsbetriebes hat jedoch die Deckelbaumethode (vorrangige Herstellung der obersten Decke und damit rasche Herstellung der Oberfläche für den Anrainerverkehr) Anwendung gefunden. Von der Gigergasse bis zum Volkstheater beziehungsweise zur Mariahilfer Straße ist infolge der dichten Bebauung des Stadtkernes die Anwendung der geschlossenen Bauweise in Form der Neuen österreichischen Tunnelbaumethode (NÖT) möglich.

Lediglich die Station "Volkstheater", die sich vom Dr.-Karl-Renner-Ring bis zum Messepalast erstreckt, wird mit ihren umfangreichen Einrichtungen wie Passagen, Unterwerke, Weichenschächte etc. in der offenen Bauweise errichtet. Alle Arbeiten auf den genannten Bauabschnitten laufen derzeit plangemäß. Die verschiedenen Umleitungen und Behinderungen im Bereich Landstraße, Stubentor oder im Bereich Bellaria - Ring werden so schonend wie möglich im Einvernehmen mit den Bezirksvertretern und der Bevölkerung vorgenommen und so rasch wie möglich, wenn es der Bauablauf erlaubt, beseitigt. Zahlreiche Reaktionen von Kaufleuten und aus der Wohnbevölkerung beweisen, daß diese Art der Durchführung akzeptiert und positiv bewertet wird.

Zwtl.: U 6: Neue österreichische Tunnelbaumethode hat sich bewährt

Die Linie U 6 wird in der ersten Betriebsstufe ab Ende 1989 von Heiligenstadt über die adaptierte Gürtelstammstrecke der Stadtbahn, die neue Station "Michelbeuern" beim Allgemeinen Krankenhaus und die restaurierte Otto-Wagner-Brücke einbeziehend, ab der Längenfeldgasse auf einer neu errichteten Trasse bis zur Philadelphiabrücke geführt werden. Die Bauabschnitte U 6/1 "Pottendorfer Straße" und U 6/2 "Philadelphiabrücke" haben als erste bereits Ende 1983 mit den Rohbauarbeiten begonnen.

Der Bauabschnitt U 6/1 "Pottendorfer Straße" war das Versuchsbaulos für den ersten großen Einsatz der Neuen österreichischen Tunnelbaumethode im Wiener Raum und hat deren optimale Verwendbarkeit sowohl in technischer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht für den U-Bahn-Bau in Wien unter Beweis gestellt. (Forts.) roh/rr

430 Kilometer Zug, 40 Kilometer Autobahn und zwei Eiffeltürme (3)
12 Wien, 5.3. (RK-KOMMUNAL) Der anschließende Bauabschnitt U 6/2 mit der Station "Philadelphiabrücke" und der direkten Umsteigemöglichkeit zur Schnellbahn wird in offener Bauweise hergestellt. Dort können bereits heuer nach dem Abschluß der Rohbauarbeiten am Pottendorfer Einschnitt die umgelegten öBB-Gleisanlagen definitiv wieder hergestellt werden.

Der Bauabschnitt U 6/3 "Vivenotgasse", der die Station "Niederhofstraße" umfaßt, hat Ende März 1985 mit den Rohbauarbeiten begonnen und muß bei Anwendung der Neuen österreichischen Tunnelbaumethode unter Druckluft die schwierige Unterfahrung des Hauptpostamtes in der Niederhofstraße Richtung Schönbrunner Straße - Längenfeldgasse vornehmen. Im anschließenden Bauabschnitt U 6/4 "Längenfeldgasse" quert die U 6 unter Anbindung an die Linie U 4 das Wiental und verläuft dann oberirdisch über die Otto-Wagner-Brücke, deren Restaurierung nach Abschluß diverser Gutachten demnächst in Angriff genommen wird, in Richtung Gürtelstammstrecke weiter. Auch die Arbeiten im Bereich der U 6/4 "Längenfeldgasse" werden derzeit trotz verschiedener Schwierigkeiten im Zuge der notwendigen Entsorgung der in diesem Bereich abgelagerten Gifterde zügig weitergeführt und liegen im durch den Bauzeitenablaufplan gegebenen Rahmen.

Die Adaptierungsarbeiten an den Stationen der Gürtelstammstrecke (Aufzugseinbau, Sanierung etc.) sind zum Teil schon abgeschlossen. Zwischen den Stationen "Alser Straße" und "Währinger Straße" entsteht die neue Station "Michelbeuern" mit einer direkten Fußgängerverbindung zum Allgemeinen Krankenhaus.
(Schluß) roh/rr

NNNN

Spatenstich im Bauabschnitt Schlachthausgasse (1)

13 =Wien, 5.3. (RK-KOMMUNAL) Der Bauabschnitt "Schlachthausgasse" der U 3, wo morgen, den 6. März 1986 um 9 Uhr die Spatenstichfeier stattfindet, schließt direkt an den Bahnhof Erdberg an. Der Start der Schlitzwandarbeiten erfolgt hier im Bereich Erdbergstraße, wo es bereits eine neue Verkehrsorganisation gibt. Die Rohbauarbeiten dauern etwa vier Jahre, die Gesamtkosten für diesen Abschnitt betragen rund 900 Millionen Schilling. Als Ombudsman steht hier Alfred REITERLECHNER, Baukanzlei Fiakerplatz, Tel. 72 46 91/42 DW, zur Verfügung.++++

Die Station "Schlachthausgasse" wird über zwei Aufgänge im Hainburger Weg und in der Markhofgasse erreichbar sein, wobei neben der festen Stiegenanlage im Hainburger Weg ein Aufzug und in der Markhofgasse ein Aufzug und eine Fahrtreppe errichtet werden.

Der Streckentunnel zwischen der Leonhardgasse und der Erdbergstraße wird größtenteils in offener Bauweise hergestellt, nur ein etwa 75 Meter langer Abschnitt wird in geschlossener Bauweise errichtet.

Während der gesamten Bauzeit wird der Hainburger Weg von der Leonhardgasse bis zur Kleingasse für den Fußgängerverkehr benutzbar sein. In der Kleingasse wird der Individualverkehr mit der Einbahnregelung wie bisher aufrecht erhalten. Ende des Jahres 1986 muß die Schlachthausgasse zwischen der Erdbergstraße und der Barthgasse gesperrt werden. Die Umleitungsstrecke wird über die Schnirchgasse - Würtzlerstraße - Barthgasse geführt. Im Bereich der Erdbergstraße wurde eine provisorische Fahrbahn zur Umfahrung der Baustelle errichtet.

Die nötigen Baustelleneinrichtungen, Lagerplätze und Baubüros werden vor allem im Bereich von Abbruchobjekten Platz finden. Allerdings wird auch die Fläche des Kinderspielplatzes im Hainburger Weg für die Dauer der Bauzeit benötigt. (Forts.) roh/gg

NNNN

Spatenstich im Bauabschnitt Schlachthausgasse (2)

- 14 Wien, 5.3. (RK-KOMMUNAL) Die wichtigsten Termine von heuer:
17. Jänner 1986 Beginn der Rohbauarbeiten
- Februar 1986 Beginn der Abbrucharbeiten in der Erdbergstraße ON 176-182
- März 1986 Beginn der Schlitzwandherstellung im Bereich Erdbergstraße
- April 1986 Beginn der Schlitzwandherstellung im Hainburger Weg beginnend von der Schlachthausgasse
- April 1986 Beginn der Abbrucharbeiten Markhofgasse ON 11-17
- Mai 1986 Schlitzwandarbeiten in der Würtzlerstraße in östlicher Richtung (stadtauswärts)
- August - November 1986 Deckenherstellung sowie Errichtung der Hilfsbrücke in der Würtzlerstraße
- April - Oktober 1986 Schlitzwandherstellung in der Markhofgasse Aushub, Sohlplatte und Deckenherstellung in der Erdbergstraße sowie Einbautenumlegungen
- September - November 1986 Oberflächenherstellung (Rücklegung der Erdbergstraße in die ursprüngliche Lage)
- Mitte Dezember 1986 Sperre der Schlachthausgasse und Schienenumlegung der Linie "18"
- (Schluß) roh/gg

Verkehrsbetriebe: mehr Fahrgäste, Verbesserungen im Betrieb (1)
15 Wien, 5.3. (RK-KOMMUNAL) Wie aus den nun vorliegenden Zahlen für das Vorjahr hervorgeht, haben die Wiener Verkehrsbetriebe 1985 ihre Fahrgastanzahl wieder kräftig erhöhen können, der Prozentsatz liegt sogar etwas höher als in den vergangenen Jahren. Dies gab Mittwoch Verkehrsstadtrat Johann HATZL in einer Pressekonferenz bekannt. 588 Millionen Fahrgäste wurden 1985 gezählt, um 23 Millionen oder 4,1 Prozent mehr als 1984. Die Fahrleistung stieg bei den Autobussen um sieben Prozent auf 23,5 Millionen Kilometer, im Schienenverkehr blieb sie etwa gleich. Insgesamt wurden 84,6 Millionen Kilometer zurückgelegt, damit könnte man rund 2.000 mal die Erde umrunden.

Im März treten wieder einige wesentliche Verbesserungen für die Fahrgäste der Verkehrsbetriebe in Kraft, kündigte Stadtrat Hatzl an.

- o Ab Samstag, dem 8. März 1986, Betriebsbeginn, wird das Intervall der Autobuslinie "57 A" (Babenbergerstraße - Rudolfsheim) an Samstagen von elf Minuten auf zehn Minuten verkürzt.
- o Auf Grund der mit 1. März 1986 geänderten Öffnungszeiten des Südwestfriedhofes von bisher 8 bis 17 Uhr auf 7 bis 18 Uhr werden die Betriebszeiten der Autobuslinie "63 A" zum Südwestfriedhof um das gleiche Ausmaß verlängert.

Ab Montag, dem 10. März 1986 treten mit Betriebsbeginn folgende Verbesserungen in Kraft:

- o Die Straßenbahnlinie "31/5" wird ab der bisherigen Endstelle Franz-Jonas-Platz/Floridsdorf über die Brünner Straße bis zur Gerasdorfer Straße verlängert. Die Intervalle werden von sieben-einhalb auf sechs Minuten verkürzt.
- o Die kurzgeführten Autobusse der Linie "33 B" verkehren mit geänderter Schleifenführung ab der Jedleseer Straße/Schillgasse über die Jedleseer Straße - Christian-Bucher-Gasse - Überfuhrstraße - Anton-Bosch-Gasse - Jeneweingasse zurück zum Franz-Jonas-Platz/Schnellbahn Floridsdorf.

Die Haltestellen Schillgasse und Peter-Kaiser-Gasse werden aufgegeben. Die Haltestelle Weißenwolfgasse in Richtung Industriezentrum Strebersdorf wird zur Überfuhrstraße, vor der Weißenwolfgasse, und in Richtung Franz-Jonas-Platz/Floridsdorf in die Überfuhrstraße nach der Christian-Bucher-Gasse verlegt.

In der Christian-Bucher-Gasse wird vor der Überfuhrstraße eine neue Endstelle errichtet.

Durch diese Maßnahme wird eine bessere Anbindung der neuen Wohnhausanlage in der Überfuhrstraße an das öffentliche Verkehrsnetz erreicht.

Verkehrsbetriebe: mehr Fahrgäste, Verbesserungen im Betrieb (2)

16 Wien, 5.3. (RK-KOMMUNAL)

o Die Autobuslinie "16 A" wird ab der derzeitigen Endstelle Inzersdorf/Slamastraße mit geänderter Streckenführung über die Slamastraße - Pfarrgasse - Traviatagasse zur Richard-Strauß-Gasse verlängert. Dadurch werden die neuen Industriegebiete an das öffentliche Netz angeschlossen.

In diesem Streckenteil werden die Haltestellen Slamastraße gegenüber der Lamezanstraße, Pfarrgasse nach der Slamastraße und Pfarrgasse vor der Traviatagasse neu errichtet.

Die Haltestellen Richard-Strauß-Straße, Slamastraße, Lamezanstraße und Adamovichgasse werden aufgelassen.

o Für die Straßenbahnlinie "J" erfolgt eine Intervallverdichtung mit Solo-Triebwagen von zehn auf siebeneinhalb Minuten im Tagesverkehr beziehungsweise von sechs auf vier Minuten im Spitzenverkehr.

o Die Linie "5" wird mit Zweiwagenzügen betrieben werden.

o Die Intervalle der Linie "37" (Schottentor - Hohe Warte) werden werktags von siebeneinhalb auf sechs Minuten in der Spitzenzeit und von neun auf siebeneinhalb Minuten tagsüber verkürzt.

(Schluß) roh/gg

NNNN

313 Millionen für U-Bahn-Leitstelle

17 Wien, 5.3. (RK-KOMMUNAL) Im Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie wurden gestern, am 4. März 1986, 313 Millionen Schilling für den weiteren Ausbau der U-Bahn-Leitstelle Karlsplatz der Wiener Verkehrsbetriebe genehmigt. Dieses Zentrum, das einen Überblick über den gesamten U-Bahn-Betrieb ermöglicht, wurde schrittweise mit der Errichtung des Grundnetzes ausgebaut. Von hier aus können im Störfall die notwendigen Maßnahmen schnell und effizient getroffen werden. Alle betriebswichtigen Steuer- und Meldestellen sind in einem einzigen Wartenraum zusammengefaßt, die Rückmeldungen kommen gemeinsam auf einer großen Mosaiktafel.

Weiters gibt es in der Leitstelle auch die Zentrale Stationsüberwachung mit allen nachrichten- und sicherheitstechnischen Einrichtungen sowie die Zentrale Zugsicherungsanlage der U-Bahn.

Der weitere Ausbau erfolgt im Hinblick auf die Vergrößerung des Wiener U-Bahn-Netzes mit den Linien U 3 und U 6. Für das Jahr 1986 ist eine Baurate von 25,4 Millionen Schilling vorgesehen. Im Zuge des Ausbaues wird auch eine verglaste Raumecke eingebaut, die Interessenten und Besuchern von der Passage aus einen Blick hinter die Kulissen des U-Bahn-Geschehens ermöglichen soll, ohne dabei den Betriebsablauf in der Leitstelle zu stören. (Schluß) roh/gg

NNNN

Verabschiedung von Landeslehrern

18 Wien, 5.3. (RK-KULTUR) In Vertretung von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK verabschiedete Kulturstadtrat Franz MRKVICKA am Dienstag gemeinsam mit dem Amtsführenden Präsidenten des Stadtschulrates für Wien, Abg. zum NR Prof. Hans MATZENAUER, 591 Landeslehrer, die in Pension gehen.

Mrkvicka wies auf die Verdienste der Lehrer für Generationen von Österreichern hin und betonte ihre Mitwirkung am Aufbau des österreichischen Schulwesens in den schweren Nachkriegsjahren. An der Feier nahm auch der Zweite Präsident des Wiener Landtages, Fritz HAHN, teil. (Schluß) gab/gg

NNNN

Terminvorschau von 6. bis 14. März (1)

19 Wien, 5.3. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit von 6. bis 14. März hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

DONNERSTAG, 6. MÄRZ:

- 9.00 Uhr, Spatenstich im Bauabschnitt U 3/2 "Schlachthausgasse";
Hatzl (3, Erdbergstraße 182)
- 10.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Stacher u. a. an
Divisionär FORTUNAT, Brigadier SCHMALZER, Oberst
Ing. FUCIK (Steinerner Saal, Rathaus)
- 10.00 Uhr, Pressekonferenz Eröffnung der Jugendliteraturwoche;
Moritz, Mrkvicka (Künstlerhaus)
- 11.00 Uhr, Pressegespräch Stacher (Franz-Josef-Spital, 3., Med.
Abteilung, Ambulanz, Kellergeschoß)
- 11.00 Uhr, Pressetermin "Schultheatertreffen" (Haus der Begegnung,
20, Raffaelgasse 11)

FREITAG, 7. MÄRZ:

- 9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Finanzen und Wirtschaftspolitik

MONTAG, 10. MÄRZ:

- 10.00 Uhr, Überreichung von Ehrenzeichen durch Stadtrat Braun u. a.
an Senatsrat Dipl.-Ing. JOACHIMSTHALER, Oberstadtbaurat
Dipl.-Ing. LAAHA, Techn. Oberamtsrat Ing. BENESCH,
Amtsrat Kirchmeyer (Rathaus, Steinerner Saal)
- 11.00 Uhr, Pressekonferenz der Wiener ÖVP (Landtmann)
- 13.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Stadtrat Stacher an
Dr. MRAZ, Dr. REINHARDT, Dr. MUZIK, Dr. FRANK (Steinerner
Saal, Rathaus)
- 18.00 Uhr, Eröffnung der Schultheatertage, Smejkal (Haus der
Begegnung, 20, Raffaelgasse 11)

DIENSTAG, 11. MÄRZ:

- 11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)
- (Forts.) red/gg

Mittwoch, 5.3.1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 546

Terminvorschau von 6. bis 14. März (2)

20 Wien, 5.3. (RK-KOMMUNAL)

MITTWOCH, 12. MÄRZ:

14.00 Uhr, Ehrenmedaillenüberreichung an Elfriede Ott, Heinz Reincke (Rathaus, Roter Salon)

15.30 Uhr, Eintragung ins Goldene Buch der Stadt Wien durch den Präsidenten der Republik Senegal Abdou DIOUF (Stadtsenatssitzungssaal, Rathaus)

17.00 Uhr, Eröffnung der Ausstellung "Planungsgrundlagen 1. Bezirk"; Hofmann, (Z-Operngasse)

DONNERSTAG, 13. MÄRZ:

11.00 Uhr, Pressekonferenz "Möglichkeiten und Grenzen von Streetwork", Smejkal (Ausbildungszentrum für Sozialberufe, 21, Freytaggasse 32)

FREITAG, 14. MÄRZ:

ab 9 Uhr, Wiener Landtag und Gemeinderat (Schluß) red/rr

NNNN

Hatzl: Buslinien in den Verkehrsverbund einbeziehen!

21 Wien, 5.3. (RK-KOMMUNAL) Wiens Verkehrsstadtrat Johann HATZL forderte Mittwoch bei einer Pressekonferenz eine möglichst rasche Einbeziehung der niederösterreichischen Autobuslinien in den Verkehrsverbund Ost-Region. Die niederösterreichische Landesregierung sollte endlich konkrete Verhandlungen mit dem Bund über die Finanzierung aufnehmen, sagte Hatzl. Noch heuer könnten die Verträge unterzeichnet werden, spätestens 1987 zumindest ein Teil der Autobuslinien in den Verkehrsverbund eingegliedert werden.

Die vorliegenden Fahrgastzahlen aus dem Jahr 1985 hätten gezeigt, so Hatzl, daß nur ein relativ geringer Teil der Fahrgäste mit den Bahnlinien nach Wien einpendelt. Einer Einbeziehung der Buslinien käme daher für den Großraum Wien eine wesentlich größere Bedeutung zu. Für viele Bewohner des Landes Niederösterreich, das sich im Gegensatz zu Wien auch seinen öffentlichen Nahverkehr über Bundesmittel und damit über die Steuern aller Österreicher finanzieren läßt, wäre das sicher wichtiger als die Errichtung einer Landeshauptstadt, schloß Hatzl. (Schluß) roh/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 6. März 1986

Blatt 548

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Stacher: Gesundheitskampagne findet großes Echo
(grau)

Kommunal:

(rosa)

Überreichung von Ehrenzeichen und Einsatzmedaillen

Lokal:

(orange)

Zehn Reparaturtrupps für Schlaglöcher
12. Wiener Schultheater-Treffen
Umtausch von Parkscheinen ab 17. März

Kultur:

(gelb)

"Literatur für junge Leser" eröffnet

Nur

über FS:

Rodelbahn am Laaer Berg in Betrieb

.....
Bereits am 5. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Stacher: Gesundheitskampagne findet großes Echo

Zwtl.: "Gesundheitstelefon" 63 28 28 läutet pausenlos - "Schau auf Dich" scheint einzuschlagen

24 =Wien, 5.3. (RK-KOMMUNAL) Das Wiener "Gesundheitstelefon" 63 28 28 läutet pausenlos: Mittwoch, am ersten Tag seines Betriebs, wurden in den ersten vier Stunden weit mehr als 100 Anrufe registriert. Ein großer Teil der Anrufer hat sich bereits fix zur Gesundenuntersuchung angemeldet, andere wollen vorerst in den Gesundheitscontainern "Gesundheit schnuppern", um sich den letzten Anstoß zur längst aufgeschobenen Gesundheitsvorsorge geben zu lassen. Das Gesundheitstelefon ist Montag bis Freitag zwischen 8 und 15 Uhr besetzt, außerhalb dieser Zeiten meldet sich ein Anrufbeantworter. Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof.Dr. Alois STACHER erklärte in diesem Zusammenhang, es sei erfreulich, daß sich die Wiener durch gezielte Aktionen doch motivieren lassen, auf sich selbst und ihre Gesundheit zu achten.+++

Stadtrat Univ.-Prof.Dr. Stacher hatte Dienstag das Startsignal zu einer großangelegten Gesundheitskampagne gegeben, bei der den Wienern die Möglichkeiten zur Vorsorgeuntersuchung aufgezeigt werden sollen. Im Zusammenhang damit wurde auch ein sogenanntes "Gesundheitstelefon" unter der Nummer 63 28 28 eingerichtet. Unter dieser Nummer erhält man Auskünfte und Informationen über die Vorsorgeuntersuchungsmöglichkeiten sowie Standorte und Betriebszeiten der Gesundheitscontainer, nicht jedoch über Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten der verschiedenen Krankheiten.

Zwtl.: Die Standorte der Gesundheitscontainer

Derzeit stehen Gesundheitscontainer im Donauzentrum (Einrichtungshaus, Lungenfunktionstest), im KBM, 17, Jüngerstraße 24 (Blutdruckmessung) sowie in der Kassenhalle der U-Bahn-Station Karlsplatz (Sehtest). (Schluß) and/pr



Zehn Reparaturtrupps für Schlaglöcher

Utl.: Rautner bittet um Meldung von Frostaufbrüchen

1 =Wien, 6.3. (RK-LOKAL) Zehn Reparaturtrupps stehen bereit, um den alljährlichen Kampf gegen die Frostaufbrüche aufzunehmen. Falls notwendig, können auch noch zusätzlich einige Reparaturwagen eingesetzt werden. Bautenstadtrat Roman RAUTNER ersucht die Wienerinnen und Wiener, Frostaufbrüche der für die Straßenerhaltung zuständigen Magistratsabteilung 28 zu melden: Montag bis Freitag von 8 bis 13 Uhr Telefon 46 16 91 - Journdienst, von 13 bis 15 Uhr Telefon 46 16 91, Klappe 224 Durchwahl.++++

Rautner: "Fast 60 Prozent des 2.700 Kilometer langen Wiener Straßennetzes sind bereits frostsicher ausgebaut. Durch Straßenneubauten und Straßenumbauten erhöht sich dieser Prozentsatz jährlich um zwei bis drei Prozent. In vielen Straßen kommt es aber natürlich in dieser Jahreszeit zu Frostschäden. Je schneller wir über solche Schäden informiert werden, umso eher können die Schlaglöcher provisorisch geschlossen werden. Endgültig saniert können die Aufbrüche allerdings erst in der wärmeren Jahreszeit werden, und natürlich können wir nicht alle Schäden gleichzeitig reparieren."

Der Bautenstadtrat bittet die Autofahrer um besondere Vorsicht, wenn Schlaglöcher auftreten. Man soll dann nicht nur aus Sicherheitsgründen langsam fahren, sondern auch aus Rücksichtnahme auf die Fußgänger, damit sie nicht mit dem Pfützenwasser angespritzt werden.

1985 mußten in Wien rund 120.000 Frostschadensstellen repariert werden. Die Sofortmaßnahmen und die definitive Instandsetzung haben rund 30 Millionen Schilling gekostet. (Schluß) sc/pr

NNNN

12. Wiener Schultheater-Treffen (1)

Utl.: Schultheater im Haus der Begegnung Brigittenau

2 =Wien, 6.3. (RK-LOKAL/KULTUR) Das 12. Wiener Schultheater-Treffen findet vom 10. bis 14. März jeweils ab 18 Uhr im Haus der Begegnung Brigittenau, 20, Raffaelgasse 11, statt. Auf dem Programm stehen neben Eigenproduktionen der Schultheatergruppen Montagen und Szenenausschnitte aus der klassischen Theaterliteratur.++++

22 Gruppen beteiligen sich am Wiener Schultheater-Treffen 1986, das vom Wiener Landesjugendreferat im Rahmen der BEGEGNUNGEN 86 veranstaltet wird. Vom 10. bis 14. März finden täglich jeweils ab 18 Uhr Aufführungen von vier bis fünf Schultheatergruppen im Haus der Begegnung Brigittenau statt. Die Spielzeit beträgt jeweils zwanzig Minuten. Der Eintritt ist kostenlos.

Zwtl.: Schultheater-Treffen seit 1974

Das Schultheater-Treffen, das seit 1974 jährlich in Wien veranstaltet wird, hat wesentlich zur Verbreitung der "Schulspiel-Bewegung" in Wien beigetragen. Schultheater ist heute zu einem wichtigen Bestandteil des Gesamtunterrichtes geworden. Diese nun bereits traditionelle Veranstaltung hat neue Formen, Methoden und Möglichkeiten des darstellenden Spiels bekannt gemacht. Die von dieser Veranstaltung ausgehenden Impulse, sich einerseits mit dem Medium Theater als Kunstform auseinanderzusetzen, andererseits aber auch via Rollen und Planspiele mehr über die eigene Persönlichkeit und die Zusammenhänge der gesellschaftlichen Umwelt zu erfahren, bedeuten eine entscheidende Motivation für die Schultheatergruppen.

Zwtl.: Keine Konkurrenzveranstaltung

Preise im Sinn von Auszeichnungen gibt es beim Schultheater-Treffen nicht, da jede mitwirkende Gruppe einen Förderungsbeitrag für Kostüme, Kulissen usw. erhält. Der Veranstalter gibt kleine technische Hilfen, zum Beispiel bei der Beleuchtung. Im Vordergrund stehen darstellerische Kriterien. Ausgewählt werden die Teilnehmer durch die Zentralarbeitsgemeinschaft Schulspiel an Pflichtschulen sowie durch die Arbeitsgemeinschaft Bühnenspiel der AHS-Lehrer.

(Forts.) je/rr

12. Wiener Schultheater-Treffen (2)

3 Wien, 6.3. (RK-LOKAL/KULTUR) Ein Seminar, das nach dem Schultheater-Treffen stattfindet, dient zum Aufarbeiten der Erfahrungen und zum Meinungsaustausch.

Zwtl.: Programm des Schultheater-Treffens

MONTAG, 10. MÄRZ

- o MODERNES MÄRCHEN VOM NEUBAU (Eigenproduktion)
VS, 7, Burggasse 37
- o EINE UNÄHNLICHE GESCHICHTE (Eigenproduktion)
HS, 16, Herbststraße 86
- o KUNSTSTÜCKELN (Montage)
HAK II, 8, Hammerlingplatz 5-6
- o DER STURM (Szenenausschnitte nach W. Shakespeare)
HIB, 3, Boerhaavegasse 15

DIENSTAG, 11. MÄRZ

- o BEGEGNUNGEN (Eigenproduktion)
GTVS 21; Reichsapfelgasse 30
- o ES WAR EINMAL ANDERS (Eigenproduktion)
VS, 12, Bischoffgasse 10
- o WASSERSPIELE (Szenen)
VS 4, Phorusgasse 4
- o DER ERLKÖNIG (Eigenproduktion)
HS, 19, In der Krim 6
- o DAS SPIEL DES LEBENS (Kabarett)
BHAK und BHAS, 22, Polgarstraße 24

MITTWOCH, 12. MÄRZ

- o DER UNSTERBLICHE KASPERL (Alfred Pulgar)
BB, 7, Kandlergasse 39
- o VERTRAUT
BRG, 12, Singrienergasse 19-21
(Forts.) je/rr

12. Wiener Schultheater-Treffen (3)
4 Wien, 6.3. (RK-LOKAL/KULTUR)

MITTWOCH, 12. MÄRZ

- o LUSTverLUSTverLUST (Eigenproduktion)
BG und BRG, 15, Diefenbachgasse 19
- o NICHT MITZUHASSEN, MITZULIEBEN (Antigone Collage)
BORG, 1, Hegelgasse 14

DONNERSTAG, 13. MÄRZ

- o UNSERE REISE INS MÄRCHENLAND (Eigenproduktion)
GTVS, 21, Dopschstraße 25
- o UNSER LEBEN IMMER ANDERS (Eigenproduktion)
UHS, 7, Neubaugasse 42
- o DER BAROMETERMACHER AUF DER ZAUBERINSEL (Ferdinand Raimund)
HS, 2, Obere Augartenstraße 38
- o DIE PEST IN WIEN (Eigenproduktion)
Bundesinstitut für Gehörlosenbildung, 13, Maygasse 25
- o ZUKUNFTSTRAUM (Eigenproduktion)
Pl., 15, Benedikt-Schellinger-Gasse 1-3

FREITAG, 14. MÄRZ

- o ALLES FÜR DIE KATZ
HS II,9, Glasergasse 8
 - o WEGGELAUFEN (Eigenproduktion)
JZ Zeltgasse, 8, Zeltgasse 7
 - o EINER FLOG ÜBER DAS KUCKUCKSNEST (Szenen)
Fachschule für Sozialberufe der Caritas Wien, 9, Seegasse 30
 - o ROCKY ROLE PLAY
Priv. BA für Kindergartenpädagogik, 19, Hofzeile 17.
- (Schluß) je/rr

Überreichung von Ehrenzeichen und Einsatzmedaillen

5 Wien, 6.3. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER überreichte im Namen von Landeshauptmann Dr. Helmut ZILK an zwei Persönlichkeiten des Bundesheeres, Divisionär Viktor FORTUNAT und Brigadier Josef SCHMALZER, das Golden Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien. Das Silberne Ehrenzeichen wurde dem Polizei-Oberst Ing. Viktor FUCIK verliehen. Die Einsatzmedaille des Landes Wien erhielten Polizei-Gruppeninspektor Gerhard HUNA - er hatte einen Verbrecher trotz Waffenbedrohung ohne Waffe überwältigt - und der Postbeamte Andreas MÜLLNER, der durch mutiges Handeln einen Bankräuber noch am Tatort gestellt hat. (Schluß) ull/pr

NNNN

Umtausch von Parkscheinen ab 17. März (1)

Utl.: Umtausch bis Ende des Jahres möglich

7 =Wien, 6.3. (RK-LOKAL) Die Parkgebühren in den Wiener Kurzparkzonen werden bekanntlich mit 1. April 1986 teurer. Ab 1. April sind für eine halbe Stunde 6 Schilling, für eine Stunde 12 Schilling und für eineinhalb Stunden 18 Schilling zu bezahlen. Mit 1. April verlieren die derzeit gültigen Parkscheine ihre Gültigkeit - ein Umtausch alter Parkscheine ist ab Montag, dem 17. März, in allen Vorverkaufsstellen der Wiener Verkehrsbetriebe und in den Stadtkassen des Magistrats (im Rathaus und in den Bezirksämtern) möglich. In den Vorverkaufsstellen der Verkehrsbetriebe können die alten Parkscheine bis Ende Juni, in den Stadtkassen bis Ende des Jahres umgetauscht werden.++++

Der Umtausch geht so vor sich, daß gegen alte Parkscheine neue ausgegeben werden. Zumeist wird eine kleine Aufzahlung oder Rückzahlung notwendig sein, weil sich die Beträge nicht genau ausgehen. Falls erwünscht, werden auch alte Parkscheine gegen Geld zurückgenommen.

Zwtl.: Neue Parkscheine ebenfalls ab 17. März

Die neuen Parkscheine sind ebenfalls ab 17. März erhältlich - in diesem Fall jedoch in den Kreditinstituten, in den Trafiken und in den Vorverkaufsstellen der Wiener Verkehrsbetriebe. (Forts.)
sei/pr

NNNN

Umtausch von Parkscheinen ab 17. März (2)

8 Wien, 6.3. (RK-LOKAL) Der Umtausch ist bis Ende des Jahres in den folgenden Stadtkassen Montag bis Freitag in der Zeit von 8 bis 15.30 Uhr möglich:

- o 1, Rathaus, 5. Stiege, Hochparterre, Tür 101
- o 1, Volksgartenstraße 3, 3. Stock
- o 1, Wipplingerstraße 8
- o 2, Karmelitergasse 9
- o 3, Karl-Borromäus-Platz 3
- o 7, Hermannngasse 24-26
- o 10, Laxenburger Straße 43-47
- o 13, Hietzinger Kai 1-3
- o 15, Gasgasse 8-10
- o 16, Richard-Wagner-Platz 19
- o 19, Gatterburggasse 14
- o 21, Prager Straße 9
- o 22, Donaustadtstraße 1
- o 23, Lehmannngasse 3

Die Vorverkaufsstellen der Wiener Verkehrsbetriebe sind Montag von 6 bis 12 Uhr, Dienstag und Mittwoch von 6.30 bis 12.30 Uhr, Donnerstag und Freitag von 12.30 bis 18.30 Uhr geöffnet.

Vorverkaufsstellen der Wiener Verkehrsbetriebe gibt es in allen Wiener Bezirken. Nähere Auskünfte erteilt die Stadtinformation unter der Telefonnummer 43 89 89. (Schluß) sei/rr

NNNN

"Literatur für junge Leser" eröffnet (1)

9 =Wien, 6.3. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA eröffnete am Donnerstag die Jugendliteraturwoche "für junge Leser", die unter dem Motto "Zum Bücherschiff im Künstlerhaus!" vom 6. bis 13. März Lesungen, Ausstellungen, Puppentheateraufführungen und andere Veranstaltungen bietet. Im Rahmen der Eröffnung überreichte Mrkvicka auch die Kinder- und Jugendbuchpreise der Stadt Wien, die heuer an Edith Schreiber-Wicke, Walter J. Wippersberg, Renate Welsh und Monika Laimgruber gehen.++++

Die Veranstaltungen im Künstlerhaus umfassen ein buntes Spektrum, das von Schriftstellerlesungen, einer Schreibwerkstatt, Kinder- und Puppentheateraufführungen bis zur deutschsprachigen Erstaufführung des Filmes "Ronja Räuberstochter" nach dem weltberühmten Buch von Astrid Lindgren reicht. Unter anderem liest der österreichische Staatspreisträger 1986 Paul Maar aus seinen Kindergeschichten, der bekannte Bilderbuchillustrator Ali Mitgutsch hält einen Vortrag über seine Illustrationen, Lieselotte Plauensteiner liest und spielt Kindergeschichten und Gedichte, Norman Shetler läßt seine "musikalischen Puppen" auftreten, der bekannte Quizmaster und Sänger Michael Schanze stellt sein erstes Kinderbuch "Abenteuer mit Plopper" vor, Käthe Recheis und Georg Bydlinsky lesen "Indianergeschichten" und ein Kinderbuchspektakel "Reise in die Phantasie" schließt die Woche am Donnerstag, dem 13. März ab. Die begleitende Buchausstellung umfaßt interessante und aktuelle Kinder- und Jugendbücher aller Gattungen - Bilderbücher, Märchen, Sagen, realistische Kindergeschichten, Abenteuerbücher, Computerbücher und preisgekrönte Bücher aus Österreich. Einen speziellen Akzent stellen die Ausstellungen "Bücher zur Friedenserziehung" und "Bücher über die Arbeitswelt" dar. (Forts.)
gab/rr

NNNN

"Literatur für junge Leser" eröffnet (2)

Utl.: Kinder- und Jugendbuchpreise der Stadt Wien

10 Wien, 6.3. (RK-KULTUR) Die Kinder- und Jugendbuchpreise der Stadt Wien, die im Rahmen der Literatur für junge Leser von Kulturstadtrat Franz Mrkvicka überreicht wurden, gingen an folgende Autoren:

- o Edith Schreiber-Wicke für das Kinderbuch "Das ungeheuerliche Ungeheuer" im Verlag Jungbrunnen.
- o Walter J. Wippersberg für das Kinderbuch "Schlechte Zeiten für Gespenster" im Obelisk Verlag.
- o Renate Welsh für das Jugendbuch "Eine Hand zum Anfassen" im Verlag Jungbrunnen.
- o Monika Laimgruber für die Illustration des Kinderbuches "Katzenkarneval" im Annette Betz Verlag.

Ein Kleinkinderbuchpreis wurde in diesem Jahr nicht vergeben. Ehrendiplome erhielten:

Helmut Leiter, Lotte Eskelund und Heinz Handsur für die Anthologie "Dieser Herr Andersen" im Herder Verlag,
Lene Mayer-Skumanz für die Anthologie "Die Mutwurzel" im Verlag St. Gabriel,

Jutta Modler für die Anthologie "Frieden fängt zu Hause an" im Herder Verlag und Christine Nöstlinger für das Kinderbuch "Der Wauga" im Verlag Jugend & Volk.

Im Anschluß an die Verleihung las Heinz Zuber aus den preisgekrönten Büchern.

In einem Pressegespräch vor der Eröffnung der Buchwoche wiesen Unterrichtsminister Dr. Herbert MORITZ und Kulturstadtrat Franz Mrkvicka auf die Bedeutung der Leseerziehung hin. Die diesbezüglichen Bemühungen sollen auf Bundes- und Landesebene noch verstärkt, die Zusammenarbeit intensiviert werden. (Schluß) gab/pr

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 7. März 1986

Blatt 559

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Neue Herzüberwachungsstation im Franz-Josef-Spital
(grau) Hatzl: Regler argumentiert wider besseres Wissen

Kommunal: Fritz Hochwälder wird Ehrenbürger der Stadt Wien
(rosa) Neues in der Planungsausstellung im Messepalast
Mehr Information über Gesundheitsvorsorge
Ehrenzeichen für Vermessungstechniker
48 Millionen für Institut für Oncogenforschung
27 Physiko-Therapeuten erhielten Diplome

Lokal: Jetzt gegen Zeckenkrankheit impfen lassen!
(orange)

Nur

über FS: 6.3. Ausstellung "80 Jahre Volksheim Ottakring"
7.3. Feuer forderte zwei Opfer

.....
Bereits am 6. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Neue Herzüberwachungsstation im Franz-Josef-Spital (1)

Utl.: Viele Krebsarten können heute geheilt werden

11 =Wien, 6.3. (RK-KOMMUNAL) Gesundheits- und Sozialstadtrat
Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER und der Vorstand der 3. Medizinischen
Abteilung des Franz-Josef-Spitals Univ.-Prof. Dr. Norbert HONETZ
stellten Donnerstag im Rahmen eines Pressegespräches die neue
Herzüberwachungsstation vor. Sie wurde in letzter Zeit mit
modernsten Einrichtungen ausgestattet und erlaubt es unter anderem,
zwei Patienten mittels Telemetrie zu überwachen. Es wurde eine neue
Bettenstation mit einem Aufwand von 2,1 Millionen Schilling
geschaffen, sodaß hier nun Patienten, die an einer Bluterkrankung
leiden und in diesem Zusammenhang eine hochgradige Infektionsabwehr-
schwäche besitzen, weitgehend isoliert und geschützt von der Umwelt
untergebracht werden können. Das betrifft vor allem Patienten mit
Leukämie. Neben der Modernisierung der Herzüberwachung wurde auch
die hämatologisch-onkologische Ambulanz erweitert. Gesundheitsstadt-
rat Stacher unterstrich in diesem Zusammenhang die Notwendigkeit,
die räumliche und technische Ausstattung der Krankenhäuser
entsprechend dem raschen medizinischen Fortschritt ständig
anzupassen.++++

Zwtl.: Erneuerung der Herzüberwachungsstation

Der zweite medizinische Schwerpunktbereich der Abteilung ist
die Kardiologie. Herz- und Kreislaufkrankungen nehmen bekanntlich
in den letzten Jahren ständig zu. So starben etwa in Wien 1985 fast
9.000 Personen an akuten bzw. chronischen Herzerkrankungen. Bereits
1984 wurde damit begonnen, die bestehende Herzüberwachungsstation
umzubauen und zu erweitern bzw. mit den modernsten Einrichtungen
auszustatten. (Forts.) and/rr

NNNN

.....
Bereits am 6. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Neue Herzüberwachungsstation im Franz-Josef-Spital (2)

12 Wien, 6.3. (RK-KOMMUNAL) So wurde die bestehende Zahl von sechs Herzüberwachungsbetten auf acht erhöht und die Möglichkeit für aufwendige kardiologische Untersuchungen wie etwa Herzkathederuntersuchungen, Minutenvolumsbestimmungen, Ergometrien, Lungenfunktionsuntersuchungen und Langzeit-EKG-Auswertungen, geschaffen. Darüber hinaus gestattet die Herzüberwachungsanlage, noch zwei Patienten mittels Telemetrie zu überwachen (Registrierung der Herztätigkeit mittels eines mitgetragenen Rekorders und die Übermittlung der Impulse zur Zentrale). Im vergangenen Jahr wurden seit Eröffnung der Station insgesamt 288 Patienten überwacht. Der größte Teil davon waren mit 39 Prozent Herzinfarkte, gefolgt von 16 Prozent Patienten mit schweren Herzschwächen, 14 Prozent Herzrhythmusstörungen, 13 Prozent mit schwerer Angina pectoris, und 11 Prozent waren Patienten mit Herzschrittmachern.

Zwtl.: Schrittmacher-Implantierungen

Der relativ hohe Anteil von Patienten mit Herzschrittmachern ergibt sich daraus, daß seit Beginn des Jahres 1983 gemeinsam mit der Chirurgischen Abteilung des Krankenhauses Schrittmacherimplantierungen durchgeführt werden. Die Schrittmacherkontrollen erfolgen in der Ambulanz. Ebenfalls ambulant werden kardiologische Untersuchungen wie etwa Ergometrien (Belastungstests), Echokardiographien (Ultraschalluntersuchung des Herzens) und die Langzeit-EKG-Untersuchungen durchgeführt. Dazu kommt noch, daß zweimal in der Woche gemeinsam mit der physikalischen Abteilung des Spitals ein koronales Training für Herzinfarktpatienten an der Abteilung geführt wird. (Forts.) and/rr

.....
Bereits am 6. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Neue Herzüberwachungsstation im Franz-Josef-Spital (3)

Utl.: Hämatologisch-onkologische Ambulanz erweitert

13 Wien, 6.3. (RK-KOMMUNAL) In den letzten Jahren wurde der Ambulanzbereich, in dem größtenteils hämatologische und onkologische Patienten untersucht und behandelt werden, modernst adaptiert und erweitert. Dies hat dazu geführt, daß die Frequenz dieser Ambulanz in den vergangenen acht Jahren deutlich zugenommen hat. Sind im Jahr 1977 noch 600 Patienten in der Ambulanz betreut worden, so waren es im Jahre 1985 bereits 6.700, das heißt, die Frequenz hat in diesem Zeitraum um das elffache zugenommen. Gerade die in den letzten Jahren erfolgte enorme Entwicklung bei der Tumorbehandlung mit Hilfe von Zytostatika (chemische Substanzen, die das Zellwachstum der bösartigen Zellen hemmen) und die dabei erzielten Erfolge haben es mit sich gebracht, daß immer mehr tumorkranke Patienten zur Behandlung kommen (1985 waren es bereits 45 Prozent aller Ambulanzpatienten). Viele Krebsarten können bei rechtzeitiger Behandlung heute bereits geheilt werden (zum Beispiel Hodentumoren, bösartige Lymphknotenerkrankungen, bestimmte Leukämieformen, bestimmte kindliche Tumoren), oder zumindest kann eine Lebensverlängerung erzielt werden. Ähnliche Behandlungszentren bzw. hämatologische Ambulanzen gibt es derzeit noch an der I. und II. Medizinischen Universitätsklinik im Allgemeinen Krankenhaus, am Hämatologisch-onkologischen Zentrum im Hanusch-Krankenhaus und im St. Anna Kinderspital.

Die 3. Medizinische Abteilung des Franz-Josef-Spitals ist eine interne Abteilung mit 109 Betten. Im vergangenen Jahr wurden auf den drei Stationen insgesamt 2.487 Patienten mit diversen internen Erkrankungen behandelt. Zu den medizinischen Schwerpunkten zählen Blutkrankheiten (Hämatologie), bösartige Tumorkrankheiten (Onkologie) und Herzkrankheiten (Kardiologie). Dementsprechend war der Anteil an blut- und tumorkranken Patienten mit 27 Prozent sowie an Herzpatienten ebenfalls 27 Prozent) besonders hoch. (Schluß)

and/rr

.....
Bereits am 6. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Hatzl: Regler argumentiert wider besseren Wissens
16 Wien, 6.3. (RK-KOMMUNAL) Es sei unfassbar, daß der
öVP-Gemeinderat Roderich REGLER Behauptungen, die ihm erst einen Tag
zuvor in einer Sitzung des Kontrollausschusses widerlegt wurden,
heute in der Öffentlichkeit wiederholt, stellte Energiestadtrat
Johann HATZL Donnerstag zu einer Aussendung des öVP-Pressedienstes
über angebliche "Unzukömmlichkeiten beim Kabelbau der Wiener
E-Werke" fest.

Hatzl gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ": "Zunächst muß
festgehalten werden, daß die Verlegung von 380-Kilovolt-Höchst-
spannungskabeln für Österreich und die Wiener E-Werke Neuland war.
Daher konnte bei den ersten, öffentlich erfolgten Ausschreibungen in
den Jahren 1981/82 noch nicht auf Detailwissen zurückgegriffen
werden.

Unsinnig ist es auch zu verlangen, die aufgrund der
Ausschreibung beauftragte Firma WIBEBA hätte zum Preis des
Billigstbieters arbeiten müssen, da der Billigstbieter nach der
Anbotseröffnung nicht mehr bereit war, den Auftrag auszuführen, der
Zweitbieter nicht die notwendigen Referenzen über Kabelbauarbeiten
erbringen konnte. Auch von einer Verdopplung der Kosten kann keine
Rede sein, die Firma WIBEBA konnte sich den Auftrag auch nicht
"spekulativ erschleichen".

Die Kostenüberschreitung hatte die Ursache, daß die Aufbruchs-
arbeiten wesentlich umfangreicher waren als erwartet. Das wäre
jedoch bei jeder Firma der Fall gewesen, da diese Positionen
größtenteils unvorhersehbar waren. So war wegen der Einbautensituation
und teilweise wegen der schlechten Bodenwerte eine breitere und
tiefere Ausführung des Kabelgrabens als ursprünglich geplant
notwendig. Außerdem wurde von der Verkehrsbehörde Nachtarbeit
vorgeschrieben, was zu einer weiteren Verteuerung führte."

Als völlig falsch bezeichnete Stadtrat Hatzl die Behauptung
Reglers, es seien 40 Millionen mehr als notwendig aufgewendet
worden: "Daß das nicht der Fall ist, wurde auch vom zuständigen
Beamten des Kontrollamtes eindeutig festgestellt." Bei den
Nachtragsangeboten, die aus Termingründen erst nach der
Arbeitsdurchführung verhandelt wurden, handelt es sich um
Größenordnungen von 50.000 Schilling. Geradezu absurd sei der
Rückschluß auf eine Belastung der Strompreise, schloß Hatzl, die
380 kV-Leitung habe sich hingegen bereits als wichtige Stütze der
Versorgungssicherheit erwiesen. (Schluß) roh/rr

Fritz Hochwälder wird Ehrenbürger der Stadt Wien

2 Wien, 7.3. (RK-KOMMUNAL/KULTUR) Der Wiener Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, den Dramatiker Fritz HOCHWÄLDER zum Ehrenbürger der Bundeshauptstadt Wien zu ernennen. Fritz Hochwälder wurde am 28. Mai 1911 in Wien geboren und trat 1930 erstmals als Dramatiker hervor. Seit 1938 lebt der Schriftsteller in der Schweiz.

Zu seinen wichtigsten Werken zählen unter anderem "Das heilige Experiment" (1941), "Meier Helmbrecht" (1946), "Der öffentliche Ankläger" (1948), "Donadieu" (1953) und "Die Herberge" (1955).

(Schluß) fk/rr

NNNN

Jetzt gegen Zeckenkrankheit impfen lassen!

Utl.: Ab sofort in allen Bezirksgesundheitsämtern

3 =Wien, 7.3. (RK-LOKAL) Wenn der Schnee schmilzt und der Winter dem Frühling Platz macht, lauern wieder die Zecken, die durch ihren Biß die gefürchtete Gehirnhautentzündung hervorrufen können. Ab sofort kann man sich in allen Bezirksgesundheitsämtern jeweils Dienstag und Freitag zwischen 9 und 11 Uhr, in der Zentrale des Gesundheitsamtes, 1, Gonzagagasse 23 (Montag bis Freitag zwischen 8 und 12 Uhr) sowie im 10. Bezirk, Gellertgasse 42-46 (jeweils Mittwoch von 17 bis 19 Uhr) und 21, Freytaggasse 32 (jeweils Donnerstag von 17 bis 19 Uhr) gegen die gefährliche Infektion impfen lassen (Die Impfstellen Gellertgasse und Freytaggasse sind in der Karwoche geschlossen).++++

Mit den unscheinbaren Zecken, die sich von Bäumen auf Spaziergänger und Wanderer fallen lassen, ist nicht zu spaßen: Im vergangenen Jahr erkrankten in ganz Österreich 305 Personen an Gerhirnhaut- beziehungsweise Gehirnentzündung, eine davon kam ums Leben. In Wien wurden 1985 25 Erkrankungen registriert. Am besten wäre es, sich gegen die Folgen des Zeckenbisses impfen zu lassen, ehe diese Insekten aktiv werden, also bevor es wärmer wird. Zwischen der ersten und der zweiten Teilimpfung sollten etwa vier Wochen liegen, der Abstand zwischen der zweiten und dritten Teilimpfung beträgt etwa ein Jahr. Alle drei Jahre sollten Auffrischungsimpfungen durchgeführt werden.

Zwtl.: Impfstoff liegt in Gesundheitsämtern bereit

Den Weg in die Apotheke können sich jene ersparen, die sich in einer der Impfstellen der Stadt Wien impfen lassen, denn dort liegt der Impfstoff gegen den üblichen Kostenersatz bereit. Grundsätzlich ist es das ganze Jahr über möglich, sich gegen die Folgen des Zeckenbisses impfen zu lassen, doch muß sichergestellt sein, daß es nicht zum Zeitpunkt der Impfung bereits zu einer Infektion durch Zeckenbiß gekommen ist. (Schluß) and/rr

Neues in der Planungsausstellung im Messepalast

Utl.: Bezirksentwicklung, Marchfeldkanal, Staustufe Wien

4 =Wien, 7.3. (RK-KOMMUNAL) Neues bietet die Planungsausstellung in der Halle P des Messepalastes: Neben einer umfassenden Information über den Wiener Stadtentwicklungsplan, Planungen für den Hernalser Bahnhofsvorplatz, U-Bahn-Bau und Flächenwidmung stehen derzeit die Bezirksentwicklungsplanung für die Brigittenau, der Marchfeldkanal und die Staustufe Wien im Mittelpunkt. Vom Marchfeldkanal wird der Verlauf im Wiener Stadtgebiet und die geplante Oberflächengestaltung gezeigt, hinsichtlich der Staustufe Wien wird neben einem Lageplan, Daten und Zahlen auch wissenswertes über notwendige Brückenhebungen, Hochwasserschutz, Auswirkungen auf das Grundwasser, Ufergestaltung, Stauraumgestaltung und anderes dargestellt.++++

In etwa zwei Wochen können sich die Ausstellungsbesucher auch über den Stand der Planungen, über die Ausgestaltung der Wienerberggründe sowie von Gürtel, Süd- und Westeinfahrt informieren.

Die Planungsausstellung (Messepalast, Halle P, Eingang derzeit in der Burggasse, vis a vis des Volkstheaters) ist Montag bis Freitag zwischen 9 und 16 Uhr (Dienstag bis 19 Uhr) und Sonntag von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Samstag und Feiertag ist die Ausstellung geschlossen. Unter der Telefonnummer 93 73 66 können sich Gruppen zu kostenlosen Führungen anmelden. (Schluß)
and/rr

NNNN

Mehr Information über Gesundheitsvorsorge

Utl.: Stacher wieder zum Präsidenten der Wiener Arbeitsgemeinschaft für Volksgesundheit gewählt

5 =Wien, 7.3. (RK-KOMMUNAL) Eine verstärkte Information der Bevölkerung über gesundes Leben ist notwendig. Neben den diversen Publikationen sollen nun auch verschiedene Kurse über Gesundheit angeboten werden, die sich grundsätzlich an die gesamte Bevölkerung, im besonderen Maße beispielsweise aber auch an Lehrer, Betriebsräte usw. richten. Darauf einigte sich die Landesarbeitsgemeinschaft Wien der österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Volksgesundheit in ihrer letzten Sitzung. Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER wurde dabei wieder zum Präsidenten, der Wiener Ärztekammerpräsident Prim. Dr. Michael NEUMANN und der Leiter des Wiener Gesundheitsamtes Oberstadtphysikus Hofrat Dr. Ermar JUNKER zu Vizepräsidenten gewählt.++++

Die Landesarbeitsgemeinschaft Wien, die auch die Zeitschrift "Gute Besserung" herausgibt, publizierte 1985 bereits zum siebenten Mal das Jahrbuch "Gesunder Alltag"; es trägt den Titel "Wir sind drei"... befaßt sich mit Schwangerschaft, Geburt, Pflege und ärztlicher Betreuung sowie Ernährung des Säuglings usw. Auch ein Informationsblatt über AIDS wurde von den Gesundheitsfachleuten hergestellt und Spitälern, Einrichtungen des Gesundheitsamtes und anderen einschlägigen Institutionen kostenlos zur Verfügung gestellt. Auf Initiative dieser Arbeitsgemeinschaft wurde bereits vor mehr als einem halben Jahrzehnt in der Krankenanstalt Rudolfstiftung ein Kassettenhörfunkprogramm "ausgestrahlt", das inzwischen auf drei weitere Krankenhäuser ausgedehnt wurde und bei den Patienten großen Anklang gefunden hat. Dabei werden die Patienten in leicht faßlicher Form über spezifische Krankenhausprobleme informiert sowie mit allgemein medizinischen Angelegenheiten bekanntgemacht. Das Programm wird durch Musik und zahlreiche Sketches bekannter Kabarettisten aufgelockert. (Schluß) and/rr

Ehrenzeichen für Vermessungstechniker

6 Wien, 7.3. (RK-KOMMUNAL) Mit dem Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien wurde Amtsdirektor Regierungsrat Ing. Karl SCHMIED ausgezeichnet. Die Überreichung des Ehrenzeichens nahm Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Freitag im Wiener Rathaus vor. Schmied ist seit fast dreißig Jahren als Referent beim Vermessungsinspektor für Wien, Niederösterreich und Burgenland beschäftigt. Unter anderem erwarb er sich große Verdienste im Zusammenhang mit der Einführung einer Grundstücksdatenbank in allen Bezirken Wiens. (Schluß) ger/pr

NNNN

48 Millionen für Institut für Oncogenforschung

7 =Wien, 7.3. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Finanzen und Wirtschaftspolitik beschloß Freitag einstimmig, dem von den Firmen Genenteck und Roehringer-Ingelheim gegründeten Institut für Oncogenforschung im 3. Bezirk in der Dr. Bohr-Gasse einen Investitionskostenzuschuß von 48,7 Millionen Schilling zu geben. Das Geld wird für die Adaptierung und die Durchführung des auf dem ehemaligen Philips-Gelände gelegenen Institutes verwendet. Das Institut soll auch eine weitere Förderung vom Bund in der Höhe von 97,3 Millionen Schilling erhalten.++++

Damit entsteht auf dem ehemaligen Philips-Gelände ein hochrangiges Forschungsinstitut, in dem 40 bis 60 höchstqualifizierte internationale Wissenschaftler auf dem Gebiet der Gentechnologie arbeiten werden. Es ist auch beabsichtigt, daß die Wiener Universität zwei Lehrstühle für Biotechnologie und Gentechnik einrichten wird, wobei an eine intensive Zusammenarbeit mit dem Institut für Oncogenforschung gedacht ist. Dazu Vizebürgermeister Hans MAYR im Finanzausschuß: "Hier entsteht eine äußerst interessante Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis, die für die Zukunft viel erhoffen läßt". (Schluß) sei/pr

NNNN

27 Physiko-Therapeuten erhielten Diplome

8 =Wien, 7.3. (RK-KOMMUNAL) In der Schule für den physiotherapeutischen Dienst im Wilhelminenspital fand Freitag die Diplomfeier für 29 Schülerinnen statt. Obersenatsrat Dr. Hans SIEBENSOHN, der Gruppenleiter für das Wiener Gesundheitswesen, überreichte die Diplome in Vertretung von Gesundheits- und Sozialstadtrat Dr. Alois STACHER. Physiko-Therapeuten gehören zur Gruppe der gehobenen medizinisch-technischen Dienste, die in Wien an insgesamt zehn Schulen mit 780 Plätzen ausgebildet werden. Seit 1961, als die Stadt Wien diese Schulen übernommen hat, wurden sie von 4.950 Schülern absolviert, die Zahl der jährlich Ausgebildeten steigt. Der Aufwand, den die Stadt Wien pro Jahr für diese Schulen übernimmt, beträgt 42 Millionen Schilling. Mehr als ein Drittel der österreichischen Mitarbeiter des medizinisch-technischen Dienstes erhielt ihre Kenntnisse in einer Wiener Schule.+++

Die Assistentinnen für Physikalische Medizin, die aus der Schule für den physiotherapeutischen Dienst hervorgehen, werden in Krankenhäusern, Pflegeheimen, Instituten für Physikalische Medizin, in Sonderkindergärten, Heilbädern, Kuranstalten und Rehabilitationszentren benötigt, sind teilweise aber auch freiberuflich tätig. Physikalische Behandlungsmethoden sind Elektrotherapie, Behandlungen in der Thermo-, Hydro-, Balneo-, Licht- und Mechanotherapie einschließlich der Heilgymnastik, Massage und Ultraschallbehandlung. Von den Physiko-Therapeuten werden Personen nach Unfällen, bei peripheren Lähmungen (bei denen versucht werden muß, die Muskulatur zu erhalten), aber etwa auch hirngeschädigte Kinder mit zentralen Lähmungen betreut. Auch Patienten, die einen Herzinfarkt erlitten haben, werden in Zusammenarbeit mit dem Arzt, der die Behandlungen in jedem Einzelfall vorschreibt, von den Physiko-Therapeuten behandelt.

Zu den gehobenen medizinisch-technischen Diensten gehören neben dem physiotherapeutischen Dienst auch der medizinisch-technische Laboratoriumsdienst, der radiologisch-technische Dienst, der Diätdienst, der beschäftigungs- und arbeitstherapeutische Dienst, der logopädisch-phoniatrisch-audiometrische Dienst und der orthoptische Dienst. (Schluß) and/rr

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 10. März 1986

Blatt 571

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS ausgesendet:
(grau) Sechs Lärmmeßgeräte für den Wiener Verkehr
5,2 Millionen für WUK
Ausstellung "80 Jahre Volksheim Ottakring"
"Fritz-Imhoff-Park" in Mariahilf

Kommunal:
(rosa) 9,93 Millionen für Boltzmann-Gesellschaft
Planungsausstellung über den 1. Bezirk
Ehrenzeichen für Verdienste um das Sozial-
und Gesundheitswesen
Spitäler sparen durch Technische Servicezentren
E-Werke: Neue Telefonnummer
Hundert neue Bücher für Preyer'sches Kinderspital
ÖVP kritisiert Zusammenarbeitsmängel
ADV - Spitalsverwaltung

Lokal:
(orange) Der Arbeitsmarkt im Februar
Ehrungen für Mitarbeiter der Wasserwerke
Verein Boot-Schaft stellt sich vor

Nur über FS:
8.3. Verbesserungen bei den Verkehrsbetrieben
10.3. Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

.....
Bereits am 7. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Sechs Lärmmeßgeräte für den Wiener Verkehr (1)

Utl.: Blecha übergab Geräte an die Wiener Polizei

9 =Wien, 7.3. (RK-KOMMUNAL) Innenminister Karl BLECHA übergab Freitag vormittag in der Meidlinger Gendarmeriekaserne 30 tragbare Koffergeräte zur Messung des Verkehrslärms an die Bundespolizei und die Bundesgendarmerie. Sechs dieser Geräte, von denen eines 54.000 Schilling kostet, werden in Wien eingesetzt werden. Der Minister betonte, daß der Verkehrslärm eine der Hauptplagen für die Bevölkerung geworden ist. Dabei handelt es sich oft um einen vermeidbaren Lärm, der durch technische Mängel hervorgerufen oder aus Übermut produziert wird. Diesem Lärm sagt nun die Exekutive den Kampf an.+++

Blecha bezog sich unter anderem auf die Wiener Umwelterhebung der Magistratsabteilung 22 - Umweltschutz. Diese Untersuchung hat ergeben, daß sich in Wien etwa die Hälfte der Bevölkerung durch Lärm belästigt fühlt. Die wichtigsten Lärmerreger sind der PKW-Verkehr, Mopeds, Motorräder und schwere Lastkraftwagen.

Als Ursachen für eine überhöhte Lärmemission kommen meist Defekte - oder Manipulationen - an der Auspuffanlage in Frage. Oft soll das Anbohren des Auspuffs, die Entfernung der lärmdämpfenden Einsätze oder die Verwendung eines nicht geeigneten Auspuffs aus schlichten Mopeds "Heiße Eisen" machen. Die neuen Lärmpegelmeßgeräte entsprechen in Form und Gewicht einem Kofferradio und können daher leicht überall dort eingesetzt werden, wo von der Bevölkerung begründete Beschwerden an die Exekutive herangetragen werden. Österreichweit wurden bereits 120 Beamte mit dem Meßverfahren vertraut gemacht. (Forts.) sc/pr

NNNN

.....
Bereits am 7. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Sechs Lärmmeßgeräte für den Wiener Verkehr (2)

10 Wien, 7.3. (RK-KOMMUNAL) Die Messung erfolgt so, daß das Fahrzeug abgestellt und die Schallemission bei jener Motordrehzahl gemessen wird, bei der der Motor seine Höchstleistung entwickelt. Diese Motordrehzahl ist in den Fahrzeugpapieren eingetragen oder aus einer Liste abzulesen. Überschreitet der Schallpegel einen bestimmten Wert, so gilt es als erwiesen, daß ein Defekt am Auspuffsystem vorliegt oder eine unerlaubte Manipulation am Fahrzeug vorgenommen wurde. Wie der Innenminister erklärte, wird die Exekutive in einer ersten Phase noch nicht mit Strafen gegen die Lärmsünder vorgehen. Man will die Kraftfahrer zuerst nur ermahnen, den überhöhten Lärm zu reduzieren. Wenn das erfolglos bleibt, wird aber natürlich gestraft: mit Organmandaten oder mit der Entziehung des Zulassungsscheins. (Schluß) sc/rr

NNNN

.....
Bereits am 8. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

5,2 Millionen für WUK

1 =Wien, 8.3. (RK-KULTUR/LOKAL) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Sport beschloß, dem Verein zur Schaffung offener Kultur- und Werkstättenhäuser (WUK) für das Jahr 1986 eine Subvention in der Höhe von 5,2 Millionen Schilling zur Verfügung zu stellen.+++

Neben den verschiedenen laufenden kulturellen und sozialen Aktivitäten plant das WUK die Gründung einer öffentlich-rechtlichen Volks- und Hauptschule, die Schaffung eines Veranstaltungsraumes, ein Kino für Super-8-Filme sowie die Schaffung verschiedener Initiativräume für Malerei, Musik, Theater, Handwerk und soziale Aktivitäten. Das WUK ist heute bereits ein fester Bestandteil des kulturellen Lebens im 9. Bezirk und hat darüber hinaus auch überregionale Bedeutung gewonnen. (Schluß) gab/rr

NNNN

.....
Bereits am 8. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ausstellung "80 Jahre Volksheim Ottakring"

2 Wien, 8.3. (RK-KOMMUNAL) Die Ausstellung "80 Jahre Volksheim Ottakring" eröffnete Freitag Bildungsstadtrat Ingrid SMEJKAL. Die Schau in der Volkshochschule am Ludo-Hartmann-Platz 7 ist Montag bis Freitag jeweils von 9 bis 20 Uhr zu sehen.

Dieses erste Volkshochschulhaus wurde vor allem auf Betreiben des Historikers Ludo Moritz Hartmann erbaut und 1905 eröffnet. 1974 erfolgte die Schenkung des Hauses an die Stadt Wien, mit der Verpflichtung, es für die Zwecke der Volksbildung zu nützen. Die Renovierung des Jugendstilhauses wurde 1979 abgeschlossen. (Schluß)
je/rr

NNNN

.....
Bereits am 9. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

"Fritz-Imhoff-Park" in Mariahilf

1 Wien, 9.3. (RK-LOKAL) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Sport beschloß die Benennung der öffentlichen Parkanlage Ecke Mollardgasse/Wallgasse nach Fritz Imhoff in "Fritz-Imhoff-Park". Eine weitere Parkanlage in der Gablergasse 20 im 6. Bezirk wird nach Vinzenz von Paul "Vinzenz-von-Paul-Park" benannt.

Fritz Imhoff war einer der populärsten Wiener Charakterkomiker dieses Jahrhunderts. Er spielte unter anderem am Theater an der Wien, an der Volksoper und am Raimundtheater, dessen Leitung er in den Jahren von 1945 bis 1948 innehatte.

Vinzenz von Paul war ein Erneuerer des religiösen Lebens in Frankreich im 17. Jahrhundert und Gründer karikativer Einrichtungen. Er gilt als Patron aller Vereinigungen der Barmherzigkeit. (Schluß)
gab/rr

NNNN

9,93 Millionen für Boltzmann-Gesellschaft

2 Wien, 10.3. (RK-KOMMUNAL/KULTUR) Der Gemeinderatsausschuß zur Förderung ihrer wissenschaftlichen Arbeit für das Jahr 1986 eine Subvention von 9,93 Millionen Schilling zu gewähren.

Von den derzeit 67 Instituten und Forschungsstellen der Boltzmann-Gesellschaft befinden sich 57 in Wien. Die Zielsetzungen der Gesellschaft liegen in der Förderung der Forschung in gesellschaftlich relevanten Bereichen, wie der Volksgesundheit, der Altersforschung, der Suchtforschung, der Forschung in neuen Wissensbereichen oder in Grenzgebieten wie der Homöopathie oder der Akupunktur. In den letzten beiden Jahren wurde von der Boltzmann-Gesellschaft eine Reihe neuer Institute in Wien errichtet, darunter das Institut für neuere österreichische Zeitgeschichte, das Institut für Politische Soziologie, das Institut für Medizinische Mikrotechnik, das Institut zur Erforschung der Methoden und Auswirkungen der Raumplanung, die Forschungsstelle für chirurgische Methodenvergleiche und die Forschungsstelle für klinische Geriatrie. (Schluß) gab/bs

NNNN

Planungsausstellung über den 1. Bezirk

3 =Wien, 10.3. (RK-KOMMUNAL) Der Flächenwidmungs- und Bebauungsplan für die Innere Stadt setzt sich gegenwärtig aus einer Vielzahl von einzelnen, zum Teil längst veralteten und mit der Realität nicht übereinstimmenden Plandokumenten zusammen. So wurde beispielsweise eine Widmung, die eine Straßenführung unmittelbar hinter Otto Wagners Postsparkasse vorsieht, formell nie aufgehoben. Insgesamt sind es rund zweihundert Plandokumente, deren älteste auf die Zeit vor der Jahrhundertwende zurückgehen. Auf Initiative von Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN soll der Rechtszustand im 1. Bezirk nunmehr bereinigt und ein neuer Flächenwidmungs- und Bebauungsplan ausgearbeitet werden. Der neue Plan soll eine differenzierte Abstimmung auf den Bestand beinhalten und damit die Belange der Schutzzone und des Denkmalschutzes in der Inneren Stadt auch von diesem Instrumentarium her rechtlich absichern. Die Planungsgrundlagen für diese jetzt eingeleitete Neufassung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes sind ab Donnerstag, dem 13. März, bis 11. April in einer Ausstellung in den Räumen der Zentralsparkasse, Zweigstelle Operngasse 8, zu sehen (öffnungszeiten während der Bankstunden, am Donnerstag nachmittag steht jeweils auch ein Mitarbeiter der MA 21 für Auskünfte zur Verfügung).++++

Gezeigt werden neben einem Modell des 1. Bezirks im Maßstab 1 : 1000 Pläne über den Bau- und Freiflächenbestand, die Nutzung der Gebäude und Flächen sowie über die derzeit gültigen Bestimmungen.
(Schluß) ger/rr

NNNN

Ehrenzeichen für Verdienste um das Sozial- und Gesundheitswesen
4 =Wien, 10.3. (RK-KOMMUNAL) Gesundheits- und Sozialstadtrat
Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER überreichte Montag Ehrenzeichen für
Verdienste im Sozial- und Gesundheitswesen: Stadtphysikus
Medizinalrat Dr. Kurt MRAZ, Leiter des Bezirksgesundheitsamtes für
den 3. Bezirk, und Univ.-Prof. Dr. Ferdinand REINHARDT, Leiter des
Zentrallaboratoriums des Franz-Josef-Spitals, wurden mit dem
Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien ausgezeichnet.

Primaria Dr. Hedwig MUZIK, ärztliche Direktorin des
Pflegeheimes Klosterneuburg i.R., erhielt das Silberne Ehrenzeichen
für Verdienste um das Land Wien, Obermedizinalrat Dr. Erich FRANK,
Chefarzt der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt in Wien, das
Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien.++++
(Schluß) and/bs

NNNN

Der Arbeitsmarkt im Februar

5 =Wien, 10.3. (RK-LOKAL) Ende Februar waren in Wien 38.669 Personen als arbeitslos gemeldet, das sind um 1.098 Personen weniger als im heurigen Jänner, jedoch um 1.620 mehr als im Februar des Vorjahres. Die Wiener Arbeitslosenrate betrug im heurigen Februar 5,1 Prozent.++++

In den einzelnen Sparten gab es folgende Zahl von Arbeitslosen (in Klammer die Veränderung zum heurigen Jänner): Angestellte 11.357 (- 379); Bau - Holz 5.746 (+ 193); Bekleidung - Textil - Leder 676 (- 57); Berufliche Rehabilitation 1.169 (- 38); Graphik - Papier 566 (- 26); Handel - Transport - Verkehr - Landwirtschaft 7.363 (- 523); Jugendliche 180 (+ 38); Lebensmittel 745 (+ 23); Metall - Chemie 4.158 (- 253); Persönliche Dienste - Gastgewerbe 6.709 (- 76).
(Schluß) sei/rr

NNNN

Spitäler sparen durch Technische Servicezentren

Utl.: Wien ist einzige Stadt mit derartiger Einrichtung in
österreich

6 =Wien, 10.3. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt Wien spart jährlich
hunderttausende Schilling durch die vor einem halben Jahrzehnt
erstmalig eingerichteten Technischen Servicezentren in den Spitälern.
Sie bestehen bereits für die drei Großspitäler Rudolfstiftung,
Wilhelminenspital und Franz-Josef-Spital. Mitte des Jahres wird ein
solches Servicezentrum auch im Lainzer Krankenhaus in Betrieb gehen.
Im Allgemeinen Krankenhaus wird technische Betriebsführung und
Betreuung bis ein Jahr nach der Übergabe von der VAMED
bewerkstelligt. Die Technischen Servicezentren in den Wiener
Großspitälern sind die einzige Einrichtung dieser Art in Österreich.
Durch die Schaffung dieser Institution wurde ein wichtiger Schritt
im Rahmen der Strukturänderung in den Wiener Spitälern vorgenommen.
Das betonte Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois
STACHER Montag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ".++++

Die Technischen Servicezentren wurden, beginnend in der
Krankenanstalt Rudolfstiftung, ab 1981 in den Wiener Großspitälern
eingerichtet, um einerseits für eine optimale und preisgünstige
Instandhaltung der medizintechnischen Geräte zu sorgen, andererseits
aber auch, um eine wirtschaftliche Anschaffung und Verwendung der
kostbaren Ausstattung sicherzustellen und das Personal in den
Spitälern entsprechend auszubilden. Vier Fünftel der Wartungs- und
Reparaturarbeiten können von den Mitarbeitern der Servicezentren
erledigt werden, wobei sie nicht nur für die Großspitäler, sondern -
jeweils zugeordnet zu Großspitälern - auch für die entsprechenden
Arbeiten in kleineren Häusern zuständig sind. Im Allgemeinen
Krankenhaus wird aus organisatorischen Gründen vorerst die VAMED
diese Arbeiten für die Dauer eines Jahres leisten. Ein
entsprechender Vertrag ist kürzlich vom Gemeinderatsausschuß für
Gesundheit und Soziales beschlossen worden. (Schluß) and/bs

E-Werke: Neue Telefonnummer

7 Wien, 10.3. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener E-Werke haben eine neue Telefonnummer: 48 903/0. Achtung: Die Nummer des kaufmännischen und technischen Kundendienstes für Tarifabnehmer und die der Energieberatungsstelle bleibt mit 4380/0 gleich! Notwendig wurde diese Teilung, da wegen der überlasteten Telefonanlage telefonische Anfragen für Konsumenten immer schwieriger wurden. Nun wird das Besetzt-Zeichen seltener ertönen. (Schluß) roh/rr

NNNN

Hundert neue Bücher für Preyer'sches Kinderspital

Utl.: Stadtrat Stacher überbrachte Kinder- und Jugendbücher
anläßlich des Andersentages

8 =Wien, 10.3. (RK-KOMMUNAL) Gesundheits- und Sozialstadtrat
Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER überbrachte Montag insgesamt rund
einhundert Bücher für die drei- bis vierzehnjährigen Patienten im
Gottfried von Preyer'schen Kinderspital. Anlaß war der Andersentag
des österreichischen Buchhandels, der heuer unter dem Motto "Lesen
und Genesen - Kinderbücher im Kinderspital" steht. Stacher verwies
in diesem Zusammenhang auf die Anstrengungen, die unternommen werden,
um unter Ausnützung aller neuesten Erkenntnisse die Verweildauer der
Patienten in den Spitälern zu verkürzen. In den vergangenen Jahren
konnten dabei beträchtliche Fortschritte erzielt werden. Die Bücher
sollen, so Stacher, dazu dienen, den Aufenthalt nicht nur kürzer,
sondern auch kurzweiliger zu gestalten und die Genesung zu
unterstützen.++++

(Schluß) and/rr

NNNN

Ehrungen für Mitarbeiter der Wasserwerke

9 Wien, 10.3. (RK-LOKAL) Ihre Leistungen für die Wasserversorgung Wiens gehen oft über das normale Maß hinaus: das erklärte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Montag bei der Überreichung von Ehrenzeichen an verdiente Mitarbeiter der Wasserwerke. Bei der Feier im Steinernen Saal des Rathauses erhielten SR Dipl.-Ing. Max JOACHIMSTHALER das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien, und acht weitere Mitarbeiter der Wasserwerke das Silberne Ehrenzeichen bzw. das Goldene oder Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien. Braun betonte bei der Ehrung die Bedeutung der Wasserversorgung der Stadt und wies darauf hin, daß mit der Einleitung der Pfannbauernquelle ins Netz der Hochquellenwasserleitung im Jahr 1988 in Normalzeiten Wien zu hundert Prozent mit Hochquellwasser versorgt sein wird. (Schluß)

hrs/bs

NNNN

Verein Boot-Schaft stellt sich vor

10 Wien, 10.3. (RK-LOKAL) Der Verein Boot-Schaft, der in Zukunft das ehemalige Showboot am Donaukanal betreuen wird, stellte sich Montag bei einem Pressegespräch, an dem auch Stadtrat Helmut BRAUN teilnahm, der Öffentlichkeit vor. Der Verein wird u.a. Veranstaltungen auf dem Boot ermöglichen und dabei besondere Rücksicht auf die Anrainer nehmen: Akustisch untermalte Veranstaltungen dürfen maximal zwei Stunden dauern, um 21 Uhr ist grundsätzlich Schluß, und eine eigene, nicht allzu groß dimensionierte, Verstärkeranlage wird dafür sorgen, daß Musik nicht unerträglich laut wird. Das Boot selbst steht gegen Entgelt für alle Arten von Veranstaltungen, für Firmen, ebenso wie Vereinigungen oder Privatpersonen, zur Verfügung und soll eine zusätzliche Belebung des Donaukanals bringen. Das Boot ist an der Fischerstiege in der Nähe des neuen Restaurantschiffs Johann Strauß verankert. Nähere Informationen gibt der Verein Boot-Schaft unter der Telefonnummer 42 800/2965 (Vereinsvorstand Reinhold PERNER). (Schluß) hrs/bs

NNNN

öVP kritisiert Zusammenarbeitsmängel ADV - Spitalsverwaltung
Utl.: Teilprivatisierung der MD-ADV gefordert - Unzufriedenheit
mit VAMED-Verträgen

11 Wien, 10.3. (RK-KOMMUNAL) Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit zwischen Spitalsverwaltung und der für die elektronische Datenverarbeitung der Stadt Wien zuständigen Dienststelle kritisierte die Wiener öVP Montag in einem Pressegespräch. Es gebe Probleme bei der Bettenvergabe wegen eines "unbrauchbaren" Bettenreservierungssystems. Der Rettung müßte ein bestimmtes Bettenkontigent in verschiedenen Spitälern zur Verfügung stehen. Es sollte zentrale Ausnüchterungsstationen geben und Sozialstationen mit Pflegebetten für leichte Fälle, statt Akutabteilungen damit zu belasten. Anstelle der Tagsätze solle bei der Spitalsfinanzierung eine patienten- und diagnosebezogene Finanzierung treten, verlangen Stadtrat Maria HAMPEL-FUCHS und Gemeinderat Dr. Sigrun SCHLICK. Sie treten auch für eine Teilprivatisierung der städtischen Dienststellen für Datenverarbeitung ein und verweisen auf eine, wie sie sagten, unbefriedigende Zusammenarbeit zwischen dem AKH-Errichter VAMED und der EDV-Dienststelle, welche der VAMED jedoch vorgeschrieben sei.

Weiteres Thema: Die öVP lehnt es ab, daß der VAMED Teile der technischen Betriebsführung beim AKH übertragen werden sollen, weil der finanzielle Rahmen nicht geklärt sei, weiters bereits eine Vorentscheidung über die Gesamtbetriebsführung getroffen werde und außerdem die Gefahr bestehe, daß - weil die VAMED Errichter und technischer Betriebsführer werden soll - Haftungs- und Gewährleistungsansprüche der Stadt Wien verschleiert werden könnten. Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK meinte, die städtischen Spitäler seien zu einer effizienten Betriebskostenabrechnung nicht fähig.
(Schluß) and/rr

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 11. März 1986

Blatt 587

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet:
(grau)

Stacher: Stimmt nicht, daß Rettungs-Patienten auf
Herbergssuche

Politik:
(rosa)

Gemeinderat wählt zwei neue Stadträte

Kommunal:
(rosa)

Gesundheitskampagne "Schau auf Dich" erfolgreich
Terminübersicht vom 12. bis 23. März

Neuerliche Gaspreissenkung: Wiener ersparen
sich 410 Millionen

Erstmals in Österreich: Entstickungsanlagen
für bestehendes Kraftwerk

Neue Zusatzaktion der Stadt Wien für
Jungunternehmer

Hatzl: Keine Weitergabe der Verbundstrom-Erhöhung

Nur

über FS: 10.3. Gasausströmung im 17. Bezirk

Von Straßenbahn erfaßt und getötet

Jugendliche stiegen ins Kanalsystem ein

.....
Bereits am 10. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Stacher: Stimmt nicht, daß Rettungs-Patienten auf Herbergsuche
Utl.: Täglich bis 240 Patienten von Rettung in Spitälern gebracht
13 Wien, 10.3. (RK-KOMMUNAL) Es stimmt sicher nicht, daß
Patienten per Rettungswagen auf "Herbergsuche" sein müssen, erklärte
Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Montag
zu einer Pressekonferenz der Wiener ÖVP. Es kommt jedoch vor, daß
Erkrankte oder Verletzte nach einer Erstuntersuchung in eine andere,
für den speziellen Fall kompetentere Abteilung überstellt werden.
Die Rettung bringt täglich zwischen 160 und 240 Patienten
entsprechend der örtlichen Nähe und der fachlichen Zuständigkeit in
Krankenhäuser. Es sei nicht sinnvoll, eine bestimmte Anzahl von
Akutbetten in speziellen Spitälern zu reservieren - zumal auch der
tatsächliche Bedarf größer ist als die von der ÖVP verlangte Menge
von 110 Betten. Es komme einfach auch nicht dazu, daß Patienten, die
mit einem Rettungswagen eingeliefert werden sollen, kein Spitalsbett
bekommen. Verwundert zeigte sich Stacher überdies darüber, daß die
ÖVP, die lange Zeit einen Bettenüberstand kritisiert habe, nun die
Reservierung von Bettenkontingenten verlange. Zum Krankenanstalten-
Informationssystem WIKIS stellte der Stadtrat fest, daß bei der
Konzeption und Errichtung absolutes Neuland beschritten werden mußte,
weil es international keine Vorbilder dafür gab. Die in solchen
Fällen unvermeidlichen Anfangsschwierigkeiten können nun zunehmend
behoben werden, und es wird daran gearbeitet, die Versorgung mit
Computerterminals bis in die einzelne Station zu bringen.
Administrative Verbesserungen hätten bereits sichtbare Erfolge
gebracht. (Schluß) and/gg

NNNN

Gesundheitskampagne "Schau auf Dich" erfolgreich

Utl.: Vorsorgeuntersuchungen: dreimal soviel Anmeldungen

1 =Wien, 11.3. (RK-KOMMUNAL) Erfolgreiche erste Bilanz der vor einer Woche unter dem Titel "Schau auf Dich" gestarteten Gesundheitskampagne des Gesundheitsamtes der Stadt Wien: Innerhalb der ersten Woche haben sich im Rahmen dieser Gesundheitsoffensive bereits fast zweitausend Wienerinnen und Wiener bei einem der drei mobilen Gesundheits-Container untersuchen lassen. Rund dreihundert Wienerinnen und Wiener haben ihr Gesundheitsbewußtsein entdeckt und sich zu einer Gesundenuntersuchung angemeldet. Dies entspricht einer Verdreifachung der sonst üblichen Anmeldungszahl pro Woche.+++

Zwtl.: Ein Drittel: Hoher Blutdruck, Sehstörungen

Reges Interesse herrscht vor allem für das unter der Nummer 63 28 28 installierte "Gesundheitstelefon" - es steht Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr für Auskünfte und Informationen bzw. für Anmeldungen zur Verfügung - sowie für die Gesundheits-Container. Diese sind in diversen U-Bahn-Stationen und Einkaufszentren aufgebaut und bieten die Möglichkeit nicht nur eines informativen Gespräches, sondern auch eines Lungenfunktionstests, einer Blutdruckmessung oder eines Sehtests. In der ersten Woche wurde dabei festgestellt, daß rund ein Drittel aller untersuchten Personen an zu hohem Blutdruck bzw. an Sehstörungen leidet. Hingegen hatten nur etwa acht Prozent Probleme bei der Durchführung des Lungenfunktionstests.

Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER bezeichnete das bisher gezeigte rege Interesse bzw. die Beteiligung der Wiener Bevölkerung an der Gesundheitskampagne als überaus erfreulich. Der Stadtrat sprach gleichzeitig die Hoffnung aus, daß diese Tendenz auch in den nächsten Wochen anhalten und möglichst viele Wienerinnen und Wiener zu den Gesundenuntersuchungsstellen bringen wird.

(Schluß) zi/rr

NNNN



**Schau auf
Dich.**

Gemeinderat wählt zwei neue Stadträte

Utl.: ÖVP nominiert Dolores Bauer und Manfred Welan

3 =Wien, 11.3. (RK-POLITIK/KOMMUNAL) Bei der Sitzung des Gemeinderates am kommenden Freitag werden von der ÖVP zwei neue Stadträte vorgeschlagen: Dolores BAUER tritt die Nachfolge des Ende Jänner verstorbenen Dr. Jörg MAUTHE an, Univ.-Prof. Dr. Manfred WELAN wird den kürzlich in Zusammenhang mit der Bundesländer-Affäre zurückgetretenen Anton FÜRST ablösen.+++

Dolores Bauer, 51, inskribierte 1953 an der Universität Wien Theaterwissenschaft und Romanistik. Bereits in ihrer Studienzeit betätigte sie sich als freie Journalistin, unter anderem schrieb sie in der "Wiener Tageszeitung", für den "Express", die "Kronen Zeitung" und das "Neue Österreich". Nach vier Jahren im Molden-Verlag wechselte sie 1968 zum ORF, seit 1970 leitet sie die angesehenere Hörfunksendung "Im Brennpunkt". Dolores Bauer ist Mutter von drei Kindern. Als Stadtrat wird sie sich vor allem den Themen "Engagement für die Jugend", "Eigeninitiative", "Internationale Verantwortung" widmen.

Univ.-Prof. Dr. Manfred Welan, 48, promovierte 1961. Über die Technische Universität, den Verfassungsgerichtshof und die wissenschaftliche Abteilung der Bundeswirtschaftskammer, kam er 1969 an die Universität für Bodenkultur, wo er zwischen 1979 und 1981 als Rektor und Vorsitzender der Rektorenkonferenz fungierte. 1983 wurde Manfred Welan in den Landtag und Gemeinderat gewählt. Er hat einen Sohn und eine Tochter. Als Stadtrat wird Dr. Welan sich vor allem für folgende Bereiche engagieren: Umwelt, Bürgerbeteiligung, Wissenschaft und Kunst. (Schluß) ull/rr

NNNN

Terminübersicht vom 12. bis 23. März (1)

5 Wien, 11.3. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 12. bis 23. März hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 12. MÄRZ

14.00 Uhr, Ehrenmedaillen für Elfriede Ott und Heinz Reincke
(Rathaus, Roter Salon)

15.30 Uhr, Eintragung in das Goldene Buch: Abdou Diouf (Präsident
der Republik Senegal), Rathaus, Stadtsenatssitzungs-
saal

17.00 Uhr, Eröffnung der Planungsausstellung über den 1. Bezirk,
Hofmann (Z, 1, Operngasse 8)

DONNERSTAG, 13. MÄRZ

9.00 Uhr, Enquete "Streetwork" (Ausbildungszentrum für Sozial-
berufe, 21, Freytaggasse 32)

11.00 Uhr, Pressekonferenz Smejkal über Enquete "Streetwork" (w.o.)

19.00 Uhr, Pressekonferenz Wiener Hafen (Holding, 1, Universitäts-
straße 11)

FREITAG, 14. MÄRZ

9.00 Uhr, Wiener Landtag und Gemeinderat

MONTAG, 17. MÄRZ

10.00 Uhr, Eröffnung elra-Europäischer Freizeitkongreß, Braun
(Tourotel, 10, Kurbadstraße 8)

11.00 Uhr, Überreichung von Ehrenzeichen durch StR. Mrkvicka an
Prof. Dr. Leopold Mazakarini, Hofrat Dr. Alfred
Schmeller, Univ.-Prof. Dr. Friedrich Swoboda und
Prof. Dipl.-Ing. Rudolf Pamlitschka (Rathaus,
Steinerner Saal I)

11.00 Uhr, Pressekonferenz der Wiener ÖVP (Cafe Landtmann)

19.00 Uhr, Pressekonferenz Konzert-Cafe "Johann Strauß", Mayr
(Forts.) red/bs

Dienstag, 11.3.1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 592

Terminübersicht vom 12. bis 23. März (2)

6 Wien, 11.3. (RK-KOMMUNAL)

DIENSTAG, 18. MÄRZ

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

14.00 Uhr, Überreichung von Ehrenmedaillen durch StR. Mrkvicka
an Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Lichtenberger und
Univ.-Prof. Dr. Walter Wunderlich (Rathaus, Steinerne
Saal I)

MITTWOCH, 19. MÄRZ

15.30 Uhr, Eintragung in das Goldene Buch: Bundespräsident der
BRD Dr. Richard von Weizsäcker (Rathaus, Stadtsenats-
sitzungssaal)

DONNERSTAG, 20. MÄRZ

9.45 Uhr, Gemeinderatsausschuß Personal, Rechtsangelegenheiten
und Konsumentenschutz

11.00 Uhr, Pressekonferenz Hatzl, HBW

FREITAG, 21. MÄRZ

11.00 Uhr, Pressekonferenz Stacher (PID)

SONNTAG, 23. MÄRZ

Familiensonntag

(Schluß) ger/bs

NNNN

Neuerliche Gaspreissenkung: Wiener ersparen sich 410 Millionen
7 -Wien, 11.3. (RK-KOMMUNAL) Energiestadtrat Johann HATZL
kündigte Dienstag eine zweite Senkung des Gastarifes in Wien an. Der
Antrag auf die Senkung wird im April dem Gemeinderat vorliegen, als
Termin ist der 1. Mai 1986 vorgesehen. Der Gaspreis wird um
5,7 Prozent verbilligt. Damit wird das Erdgas in Wien seit Anfang
dieses Jahres um insgesamt fast 60 Groschen pro Kubikmeter billiger,
auf das ganze Jahr gerechnet ersparen sich die Kunden der Wiener
Stadtwerke-Gaswerke damit rund 410 Millionen Schilling.++++

Mit 1. Jänner 1986 hatten die Wiener Stadtwerke-Gaswerke
gemeinsam mit der Umstellung der Verrechnung auf Kubikmeter den
Gastarif für Haushalte bereits um 27,13 Groschen pro Kubikmeter
(ohne Umsatzsteuer) auf 575,77 Groschen pro Kubikmeter gesenkt.
Damit wurden die Ende 1985 für die Gaswerke eingetretenen
Verbilligungen bei den Einstandskosten an die Konsumenten
weitergegeben.

Ende Februar 1986 kündigte sich für die Gaswerke eine weitere
Verbilligung des Erdgasbezuges an. Stadtrat Hatzl beauftragte die
Gaswerke, die Möglichkeit einer weiteren Preissenkung durchzurechnen.
Auf Grund der drei- beziehungsweise sechsmonatigen Nachlaufzeiten
bei den Erdgasverträgen ergab sich daraus ein Termin mit 1. Mai 1986.
Der Erdgastarif für Haushalte kann um weitere 32,77 Groschen pro
Kubikmeter gesenkt werden, rund 5,7 Prozent. Der Tarif für Gewerbe
und Industrie wird um den gleichen Prozentsatz gesenkt. Der neue
Gastarif für Haushalte beträgt ab 1. Mai 1986 ohne Umsatzsteuer
543 Groschen pro Kubikmeter.

Damit wird in den ersten vier Monaten dieses Jahres in Wien das
Erdgas um 59,9 Groschen pro Kubikmeter (ohne Umsatzsteuer) billiger.
Auf das gesamte Jahr 1986 umgerechnet, ersparen sich die Kunden der
Gaswerke damit inklusive Umsatzsteuer rund 410 Millionen Schilling.
(Schluß) roh/rr

Erstmals in Österreich: Entstickungsanlagen für bestehendes Kraftwerk (1)

Utl.: 400 Millionen für Kraftwerk Donaustadt

8 =Wien, 11.3. (RK-KOMMUNAL) Nachdem als erster Schritt bereits stickoxidarme Brenner beim Kraftwerk Donaustadt eingebaut wurden bzw. werden, erfolgte nun die Vergabe für den Einbau von "katalytischen Rauchgasentstickungsanlagen" für beide Blöcke des Kraftwerkes. Dies gab Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters Energiestadtrat Johann HATZL bekannt. Die beiden Entstickungsanlagen, die die NOx-Emissionen um zusätzliche 80 Prozent reduzieren werden, kosten 400 Millionen Schilling. Für die Inbetriebnahme ist der Herbst 1987 (Block 2) bzw. der Herbst 1988 (Block 1) vorgesehen.++++

Im Rahmen ihres Umweltprogrammes haben die Wiener E-Werke bereits eine ganze Reihe von Maßnahmen gesetzt, um die Emissionen aus den Wiener Kraftwerken zu reduzieren und damit die Qualität der Wiener Luft weiter zu verbessern. Der Schwefeldioxid-Ausstoß konnte seit 1980 um 85 Prozent gesenkt werden. Nun kommen auch die geplanten Maßnahmen zur Reduktion der Stickoxide zum Tragen.

Bereits im Herbst des vergangenen Jahres wurden im Kraftwerk Donaustadt beim Blockkraftwerk 2 die Brenner der Kesselfeuerung gegen NOx-arme Brenner ausgetauscht. Die anschließend durchgeführten Messungen ergaben eine Halbierung der Stickoxid-Emissionen. Deshalb werden diese Primärmaßnahmen jetzt auch beim Blockkraftwerk 1 durchgeführt. Der Umbau wird Ende Mai 1986 abgeschlossen sein. Die Stickoxid-Emissionen werden dann bei rund 400 Milligramm pro Kubikmeter liegen, vorher waren es 900 Milligramm pro Kubikmeter.

Dies stellt aber nur den ersten Schritt zur Reduktion der Stickoxide dar. Als sogenannte "Sekundärmaßnahmen" werden bei beiden Blöcken des Kraftwerks katalytische Rauchgasentstickungsanlagen eingebaut. Nach genauen technischen Untersuchungen konnten kürzlich die Entscheidungen getroffen werden: Die Vergabe der "SCR-Anlagen" ("selective catalytic reduction") erfolgte bereits an die Firma Simmering-Graz-Pauker AG. (Forts.) roh/rr

Erstmals in Österreich: Entstickungsanlagen für bestehendes Kraftwerk (2)

9 Wien, 11.3. (RK-KOMMUNAL) Die SCR-Anlagen werden zwischen Kessel und Schornstein eingebaut und reduzieren den NO_x-Gehalt der Rauchgase zusätzlich um 80 Prozent, sodaß die Maximalwerte danach bei rund 100 Milligramm pro Kubikmeter liegen werden.

Insgesamt werden die Kosten für die Reduktion der Stickoxid-Emissionen aus dem Kraftwerk Donaustadt mehr als 400 Millionen Schilling betragen. Davon kosten die maschinellen und elektrischen Einrichtungen für die SCR-Anlagen rund 300 Millionen Schilling, der Rest wird für die Primärmaßnahmen, die notwendigen Umbauten und für Nebenanlagen benötigt.

Das Kraftwerk Donaustadt ist damit das erste bestehende kalorische Kraftwerk Österreichs, das mit Entstickungs-Anlagen ausgerüstet wird. (Schluß) roh/rr

NNNN

Neue Zusatzaktion der Stadt Wien für Jungunternehmer

10 =Wien, 11.3. (RK-KOMMUNAL) Für junge Menschen, die sich selbständig machen wollen, ist eine "Zusatzaktion der Stadt Wien für Jungunternehmer" gedacht, die am kommenden Freitag im Wiener Gemeinderat beschlossen werden soll, teilte Vizebürgermeister Hans MAYR Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters mit. In der neuen Aktion werden nicht rückzahlbare Investitionskostenzuschüsse in der Höhe von 15 Prozent der Investitionskosten ausbezahlt. Zusammen mit den bereits bestehenden Bausteinen für eine Neugründung wird mit der neuen Aktion in der Regel eine 30prozentige Förderungsquote aus öffentlichen Mitteln erreicht, in Einzelfällen sogar eine 40prozentige Förderungsquote.++++

Die wesentlichsten Bestimmungen:

- o Gefördert werden Personen bis zu einem Höchstalter von 35 Jahren, sie dürfen noch nicht selbständig erwerbstätig gewesen und sie müssen im Besitz einer höchstens 6 Monate alten Gewerbeberechtigung sein;
- o Gefördert werden nur Unternehmensgründungen, die in die Sektion Gewerbe der Wiener Handelskammer fallen;
- o Gefördert werden bauliche, maschinelle und Einrichtungsinvestitionen, der Ankauf von Altobjekten oder Lokalen, die Bezahlung von Investitionsablösen, der Ankauf von gebrauchten Maschinen und Anlagen sowie von neuen und gebrauchten Nutzfahrzeugen;
- o der Antrag für eine Förderung muß vor Beginn der Investition gestellt werden;
- o mindestens 30 Prozent der Investition sind aus eigenen Mitteln zu decken;
- o gleichzeitig mit der neuen Aktion ist die Bürges-Existenzgründungsaktion und die Wiener Kleinbetriebezuschußaktion in Anspruch zu nehmen.

Die neue Aktion tritt mit 1. April 1986 in Kraft. Anträge für die Aktion können beim Kreditverein der Zentralsparkasse und bei der Ersten österreichischen Spar-Casse gestellt werden. (Schluß) sei/bs

Hatzl: Keine Weitergabe der Verbundstrom-Erhöhung

Utl.: Vizebürgermeister Mayr wiederholt Forderung nach einheitlichen Energiepreisen

11. Wien, 11.3. (RK-KOMMUNAL) Für den Fall, daß der Verbundstrom um den jetzt bekannten Prozentsatz von 6,9 Prozent teurer wird, schloß Dienstag Energiestadtrat Johann HATZL eine Weitergabe durch die Wiener E-Werke an die Konsumenten aus. Der Wiener Strompreis wird dann, so Hatzl, bei Genehmigung der Preisanträge der anderen Landesgesellschaften in Österreich nicht an der Spitze stehen. Dies ist bereits die zweite Preiserhöhung beim Verbundstrom, die von den Wiener Stadtwerken aufgefangen und nicht an ihre Kunden weitergegeben wird.

Vizebürgermeister Hans MAYR wiederholte in diesem Zusammenhang die Forderung nach einheitlichen Energiepreisen in Österreich. Mayr: "Die Kostenrelation hat sich durch die sinkenden Einstandspreise bei kalorischen Kraftwerken und Wasserkraftwerken jetzt praktisch umgedreht. Das zeigt, wie kurzsichtig die bisherige Ablehnung einheitlicher Preise durch die westlichen Bundesländer war." Längerfristige und volkswirtschaftliche Überlegungen sollten daher auch in der jetzigen Situation wichtiger sein als kurzfristige regionale Gesichtspunkte, sagte Mayr. (Schluß) roh/rr

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 12. März 1986

Blatt 598

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Stacher: Niemand macht Schwestern zu
Computerspezialisten
Erstmals in Österreich: Entstickungsanlagen für
bestehendes Kraftwerk
Baumschutzgesetz im Landtag
Die Grippewelle dürfte zu Ende gehen

Kommunal
(rosa)

Neue Telefonnummer für Kanalabteilung und
Wasserwerke
Stadt Wien fördert blinde Kinder
Ab Donnerstag: Umleitung der Brünner Straße
stadteinwärts
überfüllte Spitäler durch Grippekranke

Lokal:
(orange)

Wasser-Briefmarken-Ausstellung noch bis 19. März

Nur
über FS:

Wohnzimmer brannte aus

.....
Bereits am 11. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Stacher: Niemand macht Schwestern zu Computerspezialisten
12 Wien, 11.3. (RK-KOMMUNAL) Zu der massiven Kritik von Gemeinderat Dr. Sigrun SCHLICK stellte Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" fest, daß ihre Aussagen sicherlich teilweise auf Informationsmangel zurückzuführen seien. Es stimmt einfach nicht, sagte Stacher, daß das Computersystem WIKIS (Wiener Krankenhaus-Informationssystem) nicht funktioniert, da seit Jahren alle Aufnahmen in die Wiener Spitäler mit diesem System durchgeführt werden. Es stimmt jedoch, daß es mit dem Bettenreservierungssystem noch immer Probleme gibt. Es wird aber weiter an der Verbesserung gearbeitet. Es sei auch nicht einfach, die Aufnahme akutkranker Patienten vorherzusehen, ebenso wie der geplante Entlassungstermin nicht in jedem Falle eingehalten werden kann, weil sich der Heilungsverlauf nicht völlig vorhersehen läßt.

Zwtl.: Computer-Grundausbildung auch für Krankenschwestern sinnvoll
Sicher sollen die Krankenschwestern nicht als Computerspezialisten eingesetzt werden, sagte Stacher weiter. Doch sei es nur zu verständlich, daß man versuche, auch Schwestern und Pfleger in den Grundzügen der Informatik auszubilden, da es in einigen Jahren sicher auf vielen Stationen, zum Beispiel im neuen Allgemeinen Krankenhaus, Computerterminals geben wird, über die Befunde vom Labor oder von anderen Stellen abgerufen werden können. Wenn man bedenkt, daß die Grundausbildung in Informatik bereits Unterrichtsgegenstand in den Allgemeinbildenden Höheren Schulen ist, könne es doch nur günstig sein, auch in der Krankenpflegeausbildung die Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß das Personal mit der neuen Technik umgehen kann. Damit würden die Krankenschwestern noch lange nicht zu Computerspezialisten, betonte Stacher. Gemeinderat Dr. Schlick müßte sicher wissen, was unter Computerspezialisten zu verstehen ist. Im Gegensatz zu Schlicks Aussagen müßten die überlasteten Krankenschwestern keine zusätzlichen Aufgaben übernehmen, vielmehr würde eine geschickte Computerisierung den Schwestern die Arbeit erleichtern.

Zusammenfassend meinte Stacher, daß Gemeinderat Schlick wieder in der gleichen Art wie schon so oft Aussagen treffe, die vorwiegend auf Halbwahrheiten und Mißverständnissen beruhen, und die imstande sind, das Personal zu verunsichern. (Schluß) and/rr

.....
Bereits am 11. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Erstmals in Österreich: Entstickungsanlagen für bestehendes
Kraftwerk (3)

13 Wien, 11.3. (RK-KOMMUNAL) Umweltstadtrat Helmut BRAUN wies beim Pressegespräch des Bürgermeisters darauf hin, daß - wie auch die Entstickungsanlagen für das Kraftwerk zeigen - Wien auf allen Ebenen die Umweltbelastung reduziere. Auf einem Sektor sei dabei jedoch die spezielle Unterstützung der Wienerinnen und Wiener nötig - beim Individualverkehr, der zum Beispiel 75 Prozent der Stickoxidbelastung verursacht. (Schluß) hrs/rr

NNNN

.....
Bereits am 11. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Baumschutzgesetz im Landtag

14 Wien, 11.3. (RK-KOMMUNAL) Die Novellierung des Baumschutzgesetzes mit dem Ziel, den Strafraumen zu erhöhen, wird Freitag eines der Themen der Landtagssitzung sein, bei der ein entsprechender Initiativantrag eingebracht werden soll, das kündigte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters an. Die Strafen für Verstöße gegen das Baumschutzgesetz sollen auf mindestens 10.000 Schilling hinaufgesetzt werden. Die Höchststrafe soll in Zukunft zwei Millionen statt bisher 500.000 Schilling betragen. Auch bei mehrfach nicht durchgeführten Ersatzpflanzungen ist an eine Erhöhung der Strafe - bisher zwischen 50.000 und 100.000 Schilling, auf 100.000 Schilling Mindeststrafe - gedacht. (Schluß) hrs/rr

NNNN

.....
Bereits am 11. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Die Grippewelle dürfte zu Ende gehen

Utl.: Labile Witterung könnte nochmals Grippeboom auslösen

15 Wien, 11.3. (RK-LOKAL) Die Grippewelle dürfte zu Ende gehen:
Nach Schätzungen des Gesundheitsamtes aufgrund der Meldungen von
praktischen und Kinderärzten betrug die Zahl der Neuerkrankungen in
der vergangenen Woche etwa 25.000, das sind um etwa 2.000 weniger
als in der Woche zuvor. Ob die Grippewelle tatsächlich zu Ende ist,
wird nach Meinung der Gesundheitsbehörden vor allem auch von der
Witterung der nächsten Tage abhängen. (Schluß) and/rr

NNNN

Wasser-Briefmarken-Ausstellung noch bis 19. März

2 Wien, 12.3. (RK-LOKAL) Noch bis 19. März ist im Gebäude der Wasserwerke in Wien 6, Grabnergasse 4-6, eine Briefmarkenausstellung zum Thema "Wasser" zu sehen. Die Sammlung wurde von Ludwig SPRÜGL, einem privaten Sammler aus Graz, zur Verfügung gestellt und umfaßt alle möglichen Bereiche des Wiener Wassers - von den Hochquellenleitungen bis zu Brunnen und zum Gewässerschutz. Die Ausstellung ist Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt zu sehen.
(Schluß) hrs/rr

NNNN

Neue Telefonnummer für Kanalabteilung und Wasserwerke
3 -Wien, 12.3. (RK-KOMMUNAL) Die MA 30 - Kanalisation und
Entsorgung, und die MA 31 - Wasserwerke, die beide in dem Amtshaus
in Wien 6, Grabnergasse 4-6 untergebracht sind, erhalten eine neue
Telefonnummer: Ab 14. März sind Kanalabteilung und Wasserwerke unter
der neuen Nummer 59 9 59 zu erreichen.+++
(Schluß) hrs/bs

NNNN

Stadt Wien fördert blinde Kinder

Utl.: Frühförderung im vorschulpflichtigen Alter

4 =Wien, 12.3. (RK-KOMMUNAL) Seit einigen Monaten unterstützt die Stadt Wien die verstärkte Ausbildung mehrerer vorschulpflichtiger blinder Kinder. Gerade diese Ausbildung und Förderung ist, so Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, deshalb besonders wichtig, weil blinde Kinder im Vergleich zu sehenden überdurchschnittlich viele Sprech- und Sprachstörungen aufweisen und sich häufig auch nicht so verhalten wie "normale" Kinder ihres Alters. In Zusammenarbeit mit dem Bundes-Blinden-erziehungsinstitut und der Stadt Wien betreut ein eigenes Team des Blindeninstituts die Kinder auf Kosten der Stadt Wien, sodaß sie in die Lage versetzt werden, später Kindergärten und Schulen zu besuchen.++++

Das Blindeninstitut hatte bereits bisher blinde Kinder zu Hause besucht, konnte jedoch keine kontinuierliche Betreuung sicherstellen. Sie wird nun durch die Förderung der Stadt Wien gewährleistet. Das Frühberatungsteam des Blindeninstituts besteht aus Schulpsychologen, Sonderkindergärtnerinnen, Sonderschullehrern und Sondererziehern.
(Schluß) and/rr

NNNN

Ab Donnerstag: Umleitung der Brünner Straße stadteinwärts (1)

Utl.: Bautenstadtrat ersucht um besondere Vorsicht

5 =Wien, 12.3. (RK-KOMMUNAL) Der weitere Ausbau der Brünner Straße zwischen der Schnellbahn und der Gerasdorfer Straße erfordert nun eine Umleitung des Individualverkehrs in der Fahrtrichtung stadteinwärts. Die Umleitungsstrecke führt von der Brünner Straße rechts in die Gerasdorfer Straße und über den Bernreiterplatz, die Jedlersdorfer Straße und die Trillergasse zurück zur Brünner Straße. Die Umleitung tritt Donnerstag abend in Kraft und wird bis in den Spätherbst bestehen. Bautenstadtrat Roman RAUTNER ersucht die Kraftfahrer um besondere Vorsicht auf der Umleitungsstrecke und in der Brünner Straße, bis sich die neuen Verkehrsregelungen "eingespielt" haben.++++

In der Fahrtrichtung stadtauswärts wird die Brünner Straße für den Individualverkehr Einbahn von der Trillergasse bis zur Gerasdorfer Straße. Im Bereich zwischen der Klagergasse und der Edergasse wird der Verkehr allerdings nach links - in die derzeitige Nebenfahrbahn - verschwenkt. Bei den Verschwenkungspunkten wurden provisorische Verkehrslichtsignalanlagen montiert, die dem Individualverkehr stadtauswärts so lange "Grün" geben, bis eine Straßenbahn kommt.

Wie Stadtrat Rautner erklärte, wurden auf der Umleitungsstrecke in Fahrtrichtung stadteinwärts zusätzlich zwei provisorische Verkehrsampeln mit Fußgänger-Anmeldung errichtet, damit die Fußgänger die Straße ungefährdet überqueren können. Eine druckknopfgesteuerte Fußgängerampel befindet sich in der Jedlersdorfer Straße bei den Hausnummern 98 - 99, die zweite auf der Kreuzung Jedlersdorfer Straße - Trillergasse. (Forts.) sc/bs

NNNN

Ab Donnerstag: Umleitung der Brünner Straße stadteinwärts (2)

6 Wien, 12.3. (RK-KOMMUNAL) Die auf der Brünner Straße und der Umleitungsstrecke bereits bestehenden Verkehrslichtsignalanlagen werden den geänderten Verkehrsverhältnissen angepaßt. Alle Anlagen sind koordiniert und werden von der Verkehrsleitzentrale gesteuert.

Im Zusammenhang mit den Bauarbeiten in der Brünner Straße wird auch die Siemensstraße zwischen der Brünner Straße und der Kantnergasse umgebaut. Die Siemensstraße wird daher Einbahn von der Brünner Straße bis zur Berzeliusgasse. Der Verkehr in der Gegenrichtung wird von der Siemensstraße über die Berzeliusgasse (Umkehrung der Einbahn!) - Edergasse (Einbahn in Richtung Brünner Straße) - Hauptfahrbahn der Brünner Straße - Frauenstiftgasse umgeleitet. Von dieser Umleitung sind auch die Autobuslinien "30 A", "31 A" und "32 A" betroffen, die in der Edergasse nach dem Berzeliusplatz eine neue provisorische Haltestelle haben. Die städtischen Autobusse fahren die Umleitungsstrecke ab Betriebsbeginn am Freitag früh. (Schluß) sc/rr

NNNN

Überfüllte Spitäler durch Grippekranke

Utl.: 10 bis 12 Prozent des Pflegepersonals erkrankt

7 =Wien, 12.3. (RK-KOMMUNAL) Die gegenwärtige Grippewelle hat vor allem in den internen Abteilungen der Wiener Spitäler zu einer prekären Situation geführt. Nach Auskunft der Gesundheitsbehörden dürfte der Gipfel der Grippewelle - die Zahl der Neuerkrankungen geht bekanntlich langsam zurück - bereits überschritten sein. Dennoch ist der Bedarf an Krankbetten infolge verschiedener mit der Grippe verbundenen Folgeerkrankungen wie etwa Lungenentzündungen und schweren Kreislaufstörungen, gerade in den letzten Tagen vehement gestiegen. Dies hat dazu geführt, daß in allen internen Abteilungen der städtischen Spitäler Notbetten aufgestellt werden mußten. Trotz der zur Verfügungstellung zusätzlicher Räume und Pavillons - wie etwa im Wilhelminenspital - mußten bisher bereits 225 interne Notbetten aufgestellt werden. Bedenklich ist darüberhinaus auch die gegenwärtige Situation beim Pflegepersonal: Zur Zeit befinden sich 10 bis 12 Prozent des Pflegepersonals im Krankenstand, wodurch es zu einer Gefährdung der Betriebe in den Spitälern kommt. Auch bei den Ärzten der städtischen Pflegedienste kommt es aufgrund von vermehrten Krankenständen zu Engpässen.
(Schluß) zi/rr

NNNN

.....
Bereits am 12. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ehrenmedaillen in Gold für Elfriede Ott und Heinz Reincke
8 =Wien, 12.3.(RK-KULTUR) Im Roten Salon des Rathauses
überreichte Vizebürgermeister Hans MAYR Mittwoch nachmittag die
Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien an Prof. Elfriede OTT und an
Kammerschauspieler Heinz REINCKE.++++

Vizebürgermeister Mayr würdigte Elfriede Ott als Künstlerin,
die nicht nur als Schauspielerin Glanzlichter gesetzt hat, sondern
auch als Entertainerin bei Soloabenden, als Schriftstellerin und als
Malerin. In Heinz Reincke, dem gebürtigen Kieler, der seit 16 Jahren
die österreichische Staatsbürgerschaft besitzt, wäre laut Mayr im
Jahre 1974 der "Preuße" besiegt worden, als ihm der typisch
wienerische Titel "Kammerschauspieler" verliehen worden ist. Im
übrigen sprach Vizebürgermeister Mayr die Hoffnung aus, daß die
Ausgezeichneten auch künftig die Menschen unterhalten werden.

In einer launigen Antwortrede dankte Heinz Reincke namens der
beiden Geehrten und betonte, er wäre stolz, als "Hauspreuße" zu
gelten und vor allem Wiener zu sein.

An der Feier nahmen u.a. Vizebürgermeister Erhard BUSEK,
Stadtrat Ingrid SMEJKAL und Landtagspräsident Fritz HAHN teil.
(Schluß) ull/sp

NNNN

.....
Bereits am 12. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Senegals Präsident im Rathaus

9 =12.3. (RK-KOMMUNAL) Der Präsident der Republik Senegal, Abdou DIOUF besuchte Mittwoch nachmittag anlässlich seines Aufenthaltes in Wien das Rathaus. Er wurde vom Ersten Präsidenten des Wiener Landtages, Günther SALLABERGER, begrüßt und trug sich in das Goldene Buch der Stadt Wien ein.++++

(Schluß) ull/sp

NNNN

Hilfe für Nierenkranke

Utl.: Gesundheitsstadtrat Stacher lud zu Arbeitstagung

1 =Wien, 13.3. (RK-KOMMUNAL) Den Nierenkranken wird in Hinkunft besser geholfen werden können: Das ist das Ergebnis einer Arbeitstagung, zu der Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER eingeladen hatte, und die Mittwoch Nachmittag im Rathaus stattfand. Chirurgen und Anästhesisten aus Wien und den umliegenden Bundesländern wollen verstärkt zusammenarbeiten, um schwer nierenkranken Patienten zu einer Spenderniere zu verhelfen. Die Stadt Wien wird einen eigenen Koordinator dafür einsetzen.+++

Die Zahl der Nierenkranken, die auf eine Spenderniere warten, wird kleiner werden, wenn es nach den Vorstellungen von Gesundheitsstadtrat Stacher und den Teilnehmern an der Arbeitstagung geht: Ende 1985 warteten 240 Patienten auf eine Spenderniere, während gleichzeitig die Dialysestellen trotz beständiger Vermehrung in den letzten Jahren bereits an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit stoßen. Nun sollen einerseits alle Abteilungen auf den dringenden Bedarf aufmerksam gemacht werden, andererseits wurde die Vorgangsweise bei der Spendernierenentnahme, dem Transport (bei Bedarf fährt ein spezielles Team in das betreffende Spital, um die Niere zu entnehmen, wenn die Explantation vom dortigen Personal selbst nicht durchgeführt werden kann) und schließlich bei der Transplantation festgelegt. Die Stadt Wien wird einen eigenen Koordinator einstellen, der im Allgemeinen Krankenhaus rund um die Uhr erreichbar sein wird. Seine Aufgabe ist es auch, potentielle Organspender im Osten Österreichs zu erfassen, um sicherzustellen, daß einem nierenkranken Patienten rasch und gezielt geholfen werden kann, wenn eine geeignete Spenderniere zur Verfügung steht. In jedem städtischen Spital wird ein verantwortlicher Arzt bestellt, der für die Koordination in seinem Krankenhaus zu sorgen hat.

Detail am Rande: Die Gurtenanlegepflicht rettete vielen Menschen das Leben, die Zahl an Spendernieren ging jedoch zurück....
(Schluß) and/gg

Endrunde beim Bäder-Schwimmchampionat

2 Wien, 13.3. (RK-LOKAL) Am kommenden Sonntag, dem 16. März, geht es ab 14 Uhr im Hallenbad Floridsdorf, Franklinstraße 22, in die Endrunde des Bäder-Schwimmchampionats: Gemeinsam mit Landesschwimmverband und Stadthallenbad hatten die städtischen Bäder in den Wintermonaten einen Wettbewerb der Hallenbadbesucher durchgeführt. Die Sieger der einzelnen Leistungsgruppen und Bäder wurden nun ermittelt und werden am kommenden Sonntag im Hallenbad Floridsdorf zum großen Finale antreten. Ab 14 Uhr schwimmen die Mannschaften aus den Hallenbädern Hietzing, Ottakring, Jörgerbad, Großfeldsiedlung und Donaustadt gegeneinander. Der Sieger erhält eine Halbjahreskarte für die städtischen Bäder, für den Zweit- und Drittplacierten gibt es Freikarten. Für Unterhaltung sorgt ein buntes Programm mit der Synchronschwimmerin Eva EDINGER und mit Leistungs- und Juxschwimmen. Übrigens: Für Zuseher (Straßenkleidung) des Wettbewerbs ist der Eintritt natürlich frei. Zu den Zuschauern wird auch Wiens Bäderstadtrat Helmut BRAUN gehören. (Schluß) hrs/bs

NNNN

1. Bezirk: Neuer Flächenwidmungsplan wird vorbereitet

Utl.: Ausstellung über die Planungsgrundlagen

3 =Wien, 13.3. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN eröffnete Mittwoch abend in der Z-Zweigstelle Operngasse 8 eine Ausstellung über Planungsgrundlagen für den 1. Bezirk. Die Ausstellung ist bis 11. April während der Bankstunden zu sehen, am Donnerstag nachmittag steht jeweils auch ein Mitarbeiter der MA 21 für Erläuterungen und Auskünfte zur Verfügung. Die Ausstellung über die Planungsgrundlagen für die Innere Stadt ist der erste Schritt zur Vorbereitung eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für den 1. Bezirk.++++

Derzeit setzt sich der Flächenwidmungs- und Bebauungsplan im 1. Bezirk aus rund zweihundert einzelnen, zum Teil längst veralteten, überholten und mit der Realität nicht übereinstimmenden Plandokumenten zusammen. Mit der Neubearbeitung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für die Innere Stadt werden daher vor allem zwei Ziele verfolgt:

- o bessere Verständlichkeit für den Bürger
- o differenzierte Abstimmung auf den Bestand und widmungsrechtliche Berücksichtigung der Belange der Schutzzone und des Denkmalschutzes. (Schluß) ger/rr

NNNN

Naschmarkt-Durchfahrt ab Sonntag gesperrt

Utl.: Rautner: Marktbummel soll nicht gestört werden

4 =Wien, 13.3. (RK-KOMMUNAL) Ab Sonntag mittag wird die Naschmarkt-Durchfahrt von der Straßenverbindung Paniglgasse - Schaurhofergasse - Faulmannngasse zur Linken Wienzeile oder zur Millöckergasse gesperrt. Bautenstadtrat Roman RAUTNER zur "RATHAUSKORRESPONDENZ": "Wir wollen den Naschmarktbesuchern in diesem Bereich einen ungestörten Einkaufsbummel garantieren. Die Sperre gilt vorerst einmal für drei Monate. Sollte sich die neue Verkehrsregelung bewähren, wird sie selbstverständlich beibehalten."++++

Der Marktbereich wird bei der Rechten und bei der Linken Wienzeile mit transportablen Leitplanken abgeschränkt. Wenn man von der Faulmannngasse kommt, muß man nun also rechts in die Rechte Wienzeile einbiegen. Dafür stehen zwei Fahrstreifen zur Verfügung. Die bisherige Rechtsabbiegespur wird nach der Ladezone für das Postamt Faulmannngasse zum Parken freigegeben. Zwei Hinweistafeln "Durchfahrt Naschmarkt gesperrt" machen die Autofahrer auf die neue Verkehrssituation aufmerksam. Eine steht in der Schaurhofergasse bei der Wiedner Hauptstraße, die zweite in der Faulmannngasse bei der Operngasse. (Schluß) sc/gg

NNNN

Möglichkeiten und Grenzen von Streetwork (1)

Utl.: Enquete des Wiener Jugendamtes

7 =Wien, 13.3. (RK-KOMMUNAL) Seit 1979 gibt es in Wien das Projekt Streetwork. Jugendstadtrat Ingrid SMEJKAL informierte anlässlich einer Enquete des Wiener Jugendamtes zum Thema "Möglichkeiten und Grenzen von Streetwork", die Donnerstag im Ausbildungszentrum für Sozialberufe stattfand, über die Arbeit der als Streetworker tätigen Sozialarbeiter.+++

Zwtl.: Seit 1979: Streetwork in Wien

Das Wiener Projekt Streetwork wurde 1979 vom Jugendamt der Stadt Wien in Zusammenarbeit mit dem Landesverband Wien der österreichischen Gesellschaft "Rettet das Kind" initiiert. Elf ausgebildete Sozialarbeiter sind hauptberuflich in Wien als Streetworker tätig, erklärte Smejkal. Im Schwerpunkt "Arbeit mit jugendlichen Randgruppen" halten sie Kontakt mit Fußballfans von Austria und Rapid und mit gefährdeten Jugendlichen in Stadtrandsiedlungen und in U-Bahn-Passagen.

Die Streetworker sehen sich dabei nicht in einer "Aufpasserrolle", sondern haben die Funktion eines Vermittlers zwischen der Welt der Jugendlichen und der Erwachsenenwelt. Teil der Arbeit ist Information und Beratung der Jugendlichen bei akuten Problemen, bei Freizeitarbeit, sowie Diskussionen mit Jugendlichen über ihr bisheriges Leben, ihre politische Einstellung (Frauen, Gastarbeiter, radikale Tendenzen) und über ihre Lebensinhalte (z. B. "Fußballfanatiker").

Zwtl.: Streetwork: der Anfang einer "therapeutischen Kette"

Im Schwerpunkt "Arbeit mit drogengefährdeten und drogenabhängigen jungen Menschen" besuchen sie regelmäßig bestimmte Treffpunkte und Lokale, in denen Jugendliche verkehren, die für Drogen anfällig sind. Die Streetworker halten außerdem Kontakt mit offiziellen Stellen der Drogenhilfe und lernen dadurch viele drogenabhängige junge Menschen kennen. (Forts.) je/gg

Möglichkeiten und Grenzen von Streetwork (2)

8 Wien, 13.3. (RK-KOMMUNAL) Streetworker wirken am Anfang der "therapeutischen Kette", in dem sie zur Behandlung motivieren; weiters begleiten sie Klienten durch diese "Kette" oder bieten sich auch als alternative "Beratungsstelle" für junge Menschen an, die eine Scheu vor öffentlichen Einrichtungen haben. Durch ihre flexible Arbeitsweise gelingt es den Streetworkern, viele Jugendliche zu betreuen, die sonst durch die Maschen des sozialen Netzes fallen würden. Die Streetworker bieten dabei auch konkrete Hilfen an: Freizeitaktionen, Hilfen bei Arbeits- und Wohnungssuche, kostenlosen Rechtsbeistand und medizinische Betreuung.

Drei Prinzipien bilden die Basis für Streetwork, führte Smejkal weiter aus.

- a) Freiwilligkeit des Kontaktes
- b) Anonymität
- c) Parteilichkeit für den Jugendlichen und dessen Interessen und Wünsche

Zwtl.: Zukunftsorientierte Sozialarbeit

In der letzten Zeit führten die Streetworker in Wien unter anderem folgende Projekte durch, resümierte Smejkal.

- o Aktion gegen faschistische Tendenzen in der Fußball-Fan-Szene
- o Volleyball-Training mit gefährdeten Jugendlichen und Teilnahme an einem internationalen Jugendturnier in Bologna
- o Streetcornerwork in der U-Bahn-Passage Karlsplatz
- o Clubarbeit mit einer gefährdeten Gruppe von Jugendlichen in der Anlaufstelle 7, Burggasse 20.

Das Projekt Streetwork hat sich in Wien sehr gut bewährt. Die Methodik des Streetwork wird wegen ihrer Flexibilität und absoluten Klientenorientiertheit von vielen Fachleuten als zukunftsweisend für die weitere Entwicklung von Sozialarbeit angesehen.

Die Streetworker sind über zwei Stützpunkte erreichbar:

3, Rochusgasse 8 (Schwerpunkt Drogen) Telefon 72 44 70

Montag bis Freitag von 14 bis 18 Uhr

7, Burggasse 20 Telefon 96 37 51

Montag bis Freitag von 14 bis 18 Uhr (Forts. mgl.) je/rr

Vorsicht bei Erwerb von Wohnungseigentum in Altbauten!

9 =Wien, 13.3. (RK-KOMMUNAL) Eine Warnung vor dem Erwerb von Wohnungseigentum in - von den ursprünglichen Mietern geräumten - Altbauten zu überhöhten Preisen sprach der Wohnbauförderungsbeirat des Landes Wien aus, der Mittwoch nachmittag unter dem Vorsitz von Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN tagte. In solchen Fällen wird das Land Wien allfällige Förderungsanträge nicht genehmigen.++++

In letzter Zeit wurden Fälle bekannt, wo Personen zu stark überhöhten Preisen Wohnungseigentum in sanierungsbedürftigen Altbauten erwarben, aus denen vorher die ursprünglichen Mieter abgesiedelt worden waren. Der Verkäufer machte dabei sein Angebot offenbar auch dadurch scheinbar attraktiver, indem er hohe öffentliche Förderungsmittel bei einer künftigen Wohnungszusammenlegung oder sonstigen Verbesserungen in Aussicht stellte. Vor einer solchen Unredlichkeit warnt nun der Wohnbauförderungsbeirat: Es werden keine Förderungen bewilligt, wenn sich herausstellt, daß der Kaufpreis für eine Altbauwohnung überhöht war bzw. frühere Mieter vor dem Verkauf der Wohnungen bewußt abgesiedelt worden waren und damit Unredlichkeit seitens des Verkäufers vorlag. Es empfiehlt sich daher, vor dem Erwerb einer Eigentumswohnung in einem Altbau beim Stadterneuerungsfonds (Lichtenfelsgasse 3) nachzufragen, ob eine Förderung möglich ist. (Schluß) ger/rr

NNNN

Zilk: Wien gegen Einführung einer Energiesteuer

11 Wien, 13.3. (RK-KOMMUNAL) Gegen die Einführung einer Energiesteuer zum derzeitigen Zeitpunkt sprach sich heute, Donnerstag, der Wiener Landeshauptmann Dr. Helmut ZILK aus. "Die Anregung von Umweltminister Kreuzer ist zwar ein wichtiger Diskussionsbeitrag, der im Prinzip den richtigen Weg weist, denn die Lösung der Umweltprobleme bedarf zusätzlicher Finanzierungsmöglichkeiten. Aber der gegenwärtige Zeitpunkt ist für die vorgeschlagene Maßnahme nicht geeignet, vor allem wegen der negativen Auswirkungen auf die positiven Ansätze in der österreichischen Wirtschaftsentwicklung. Daher kann ich dieses Vorhaben derzeit nur mit einem klaren 'Nein', ablehnen", betonte Zilk. Langfristig sollte der Vorschlag einer Energiesteuer jedoch im Auge behalten und im Einvernehmen mit den Wirtschafts- und Sozialpartnern diskutiert werden, schloß der Wiener Landeshauptmann. (Schluß) chr/rr

NNNN

Wiener Landtag und Gemeinderat

12 Wien, 13.3. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Landtag und der Wiener Gemeinderat treten am Freitag, dem 14. März, zu Sitzungen zusammen. Auf der Tagesordnung des Wiener Landtages - die Sitzung beginnt um 9 Uhr - steht eine Novelle zum Wiener Baumschutzgesetz.

Im Anschluß daran findet eine Geschäftssitzung des Wiener Gemeinderates statt, die mit einer Fragestunde eingeleitet wird. Auf der Tagesordnung stehen 67 Geschäftsstücke, darunter Beschlüsse über Erneuerungsarbeiten im Wiener Stadion, im Stadionbad und im Hanappi-Stadion, Subventionen und Förderungen für kulturelle Veranstaltungen und Organisationen sowie Sportverbände, die teilweise Finanzierung der Einrichtung eines Instituts für Oncogenforschung und die Schaffung einer "Zusatzaktion der Stadt Wien für Jungunternehmer". Weiters berät der Gemeinderat über die Errichtung und Instandsetzung von städtischen Wohnhausanlagen, den Bau von Kanälen und die Errichtung von Grundwassersonden im Bereich von Altdeponien. Abschließend werden ein Vorsitzender des Gemeinderates sowie zwei öVP-Stadträte gewählt. (Schluß) du/rr

NNNN

Wiener Wohnbau-Ausstellung in Berlin

13 =Berlin/Wien, 13.3. (RK-KOMMUNAL) Ein bißchen Wien liegt jetzt an der Spree: Wohnbaustadtrat Ing. Fritz HOFMANN eröffnete Donnerstag in der Hochschule der Künste in Berlin die Ausstellung "Wiener Wohnbau-Wirklichkeiten". Gezeigt werden bis 3. April jene Exponate, die im vergangenen Herbst im Wiener Künstlerhaus zu sehen waren.

Stadtrat Hofmann betonte in diesem Zusammenhang die Notwendigkeit kreativer Vielfalt in der Architektur.+++

Selten zuvor habe es in Wien wie in Berlin eine solche Aufbruchstimmung auf dem Gebiet des Wohnbaues gegeben. Er meine, fügte Hofmann hinzu, daß in einer großen Stadt Platz sein soll für verschiedene Wohnformen, für den Geschoß-Wohnbau ebenso wie für den verdichteten Flachbau, für Moderne wie Postmoderne - und auch für künstlerische Experimente, wie das weit über Wien hinaus bekanntgewordene Hundertwasser-Haus. Kern der Überlegungen in Wien wie in Berlin müsse sein, wie heute zu bauen sei, damit die Menschen, für die diese Wohnungen errichtet werden, sich darin auch wohl fühlen.

Der Berliner Bausenator Klaus FRANKE führte aus, die Ausstellung zeige die Bemühungen um den menschlichen Umgang mit den Bürgern.

Prof. Roland RAINER sagte, die Ausstellung zeige den neuen Weg im Wiener Wohnbau, der sich vom bisher beschrittenen grundsätzlich unterscheide: durch Vielfalt statt Monokultur, durch die Kleinteiligkeit statt der Gestaltung großer Räume, aber auch in der Würdigung der Qualität der alten Bauten. Anstelle der Herrschaft der Technik sei die Beteiligung der Bürger getreten. Die Ausstellung sei ein Beitrag dafür, von Schematismus und Repräsentationsarchitektur zugunsten der Kultur der Behausung wegzukommen.

Die Ausstellung in Berlin findet im Rahmen des Schinkelfestes 1986 auf Einladung des Berliner Architekten- und Ingenieurvereins statt. (Schluß) and/gg

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 14. März 1986

Blatt 622

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Wiener Landtag
(rosa) Wiener Gemeinderat
 Ehrung für Schulwart und Professoren

Wirtschaft: Wiener Hafen auf Erfolgskurs
(blau)

Nur

Über FS: 13.3. Brand in einer Lackiererei
 14.3. Behinderungen durch Stadtkreuzweg

Wiener Hafen auf Erfolgskurs

2 =Wien, 14.3. (RK-WIRTSCHAFT) Eine erfreuliche Leistungsbilanz des Wiener Hafens: Von 1982 bis 1985 stieg der Eigenumschlag von 307.000 auf 756.000 Tonnen an. Im gleichen Zeitraum wurden Investitionen in einer Größenordnung von mehr als 100 Millionen Schilling vorgenommen. 1985 waren die Lager zu nahezu 90 Prozent ausgelastet. Im vergangenen Jahr wurden mehr als 31.000 Container umgeschlagen, fast 40 Prozent mehr als im Jahr 1983. 160 Mitarbeiter erwirtschafteten 1985 Einnahmen von 211 Millionen Schilling. Das gaben die beiden Geschäftsführer des Wiener Hafens, Kommerzialrat Sigmund KRÄMER und Diplomkaufmann Hans CELAR, Donnerstag abend bei einer Pressekonferenz der Wiener Holding bekannt.++++

Als wichtige Zukunftsprojekte wurden genannt:

- Etwa 400 bis 500 private Motorboote sollen in einem neuen Wiener "Freizeithafen" vor Anker gehen.
- Seit der Eröffnung des Schwarzmeerkanals finden Gespräche mit rumänischen Stellen statt, um eine engere Zusammenarbeit zu erreichen. So könnte zum Beispiel wechselseitig Lagerkapazität zur Verfügung gestellt werden. Eine Kooperation mit den Rumänen wäre auch deshalb interessant, weil dieses Land eine langjährige Erfahrung mit dem Frachtverkehr nach China hat.
- Schon jetzt werden Verhandlungen mit ausländischen Reedereien und Speditionen geführt, um für die Zeit nach Eröffnung des Rhein-Main-Donau-Kanals gerüstet zu sein.

Über den Autoterminal des Wiener Hafens werden pro Jahr mehr als 15.000 fabriksneue Autos an die Händler Ostösterreichs ausgeliefert. Der Autoterminal verfügt derzeit über rund 60.000 Quadratmeter befestigte Abstellflächen. (Schluß) sc/gg

NNNN

Ehrung für Schulwart und Professoren

4 Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) Im Zusammenhang mit der erfolgreichen Bekämpfung des Brandes in der AHS 12 in der Singrienergasse 31-33 wurden Freitag der Schulwart Bruno KOGELMANN und die Professoren Norbert SCHRANK und Karl RICHTER vom amtsführenden Präsidenten des Stadtschulrates für Wien, Professor Hans MATZENAUER, für ihr tapferes und vorbildliches Verhalten mit Anerkennungsdekreten und Prämien ausgezeichnet. Der Schulwart hatte den verhältnismäßig großen Brand im zweiten Stock des Schulgebäudes Donnerstag früh als erster entdeckt. Gemeinsam mit den beiden Professoren und mittels elf Feuerlöschern gelang es, das Feuer bis zum Eintreffen der Feuerwehr schon weitgehend unter Kontrolle zu bringen. (Schluß) roh/rr

NNNN

Wiener Landtag (1)

Utl.: Gedenken an Abgeordneten Rosenberger

3 Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) Unter dem Vorsitz seines ersten Präsidenten Günther SALLABERGER trat der Wiener Landtag Freitag um 9 Uhr zu einer Geschäftssitzung zusammen, die mit einer Gedenkminute für den Anfang März verstorbenen Landtagsabgeordneten Franz ROSENBERGER (SPö) eingeleitet wurde. Präsident Sallaberger verwies darauf, daß der engagierte Kommunalpolitiker mitten aus seinem Schaffen herausgerissen wurde. Rosenberger war unter anderem auch Vorsitzender des Bautenausschusses.

Zwtl.: Josef Veleta neuer Bundesrat

Der frühere Wiener Stadtrat Josef VELETA (SPö) wurde auf Vorschlag der sozialistischen Fraktion des Wiener Landtages einstimmig zu einem Vertreter Wiens im Bundesrat gewählt. Er übernimmt die Funktion, die bisher Johann SCHMÖLZ (SPö) ausgeübt hat.

Zwtl.: Novelle zum Baumschutzgesetz

Stadtrat Helmut BRAUN (SPö) stellte den Antrag auf eine Novellierung des Wiener Baumschutzgesetzes, die eine Erhöhung des Strafrahmens vorsieht.

Der FPö-Abgeordnete Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ bedauerte, daß die beantragte Novelle lediglich die Strafbestimmungen verändere. Er urgierte weitreichende Baum- und Waldschutzmaßnahmen und verwies auf den FPö-Vorschlag, den Wienerwald zum Bannwald zu erklären.

LABg. Univ.-Prof. Dr. WELAN (öVP) betonte, daß das Baumschutzgesetz auch eine politische Symbolfunktion habe. Abgesehen von der heutigen Novelle gehe es künftig darum, die gesetzlichen Bestimmungen umfassend zu novellieren und Bedenken gegen Teile des Gesetzes auszuräumen. Bei den Ersatzpflanzungen müsse man vom Prinzip der Quantität zur Qualität kommen und auch eine Standortgerechtigkeit erreichen. (Forts.) fk/gg

NNNN

Wiener Landtag (2)

Utl.: Novelle zum Baumschutzgesetz

5 Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) Das vom Wiener Landtag 1974 beschlossene Wiener Baumschutzgesetz war richtungsweisend und seiner Zeit voraus, erklärte LAbg. VEJTISEK (SPÖ). Damals wurde die Umweltschutzproblematik nur von einer kleinen Gruppe erkannt, heute ist der Umweltschutz hingegen ein Anliegen großer Bevölkerungsgruppen. Durch die Novelle zum Wiener Baumschutzgesetz soll jedoch noch mehr Aufmerksamkeit auf den Umweltschutz gelenkt werden. So seien auch die Straferhöhungen als Signal in diese Richtung zu verstehen, erklärte der Abgeordnete.

LAbg. Ing. KREINER (ÖVP) räumte ein, daß mit dieser Novelle den mechanischen Baumschäden wirkungsvoller begegnet wird. Die chemischen Umweltschäden könnten jedoch nur durch eine Senkung der Luftverschmutzung bekämpft werden. Kreiner forderte deshalb eine mindestens 10prozentige Preisreduzierung bei den umweltfreundlicheren leitungsgebundenen Energien Gas, Strom und Fernwärme. Kreiner sprach sich weiters gegen die von Umweltschutzminister Franz KREUZER zur Diskussion gestellte Umweltsteuer aus.

LAbg. Dr. HAWLIK (ÖVP) erklärte, daß dem Baumschutzgesetz vor allem eine symbolische und erzieherische Funktion zukomme. Es sei bedauerlich, daß im Bereich des Umweltschutzes mit Strafen gearbeitet werden müsse. Die Bäume in der Stadt werden durch Streusalz, Grundwasserabsenkung, Verbetonierung und sauren Regen und Abholzen massiv bedroht. Wesentliche Aufgabe der Politik müsse es sein, den ungeheueren Wert von Grün der Bevölkerung nahezubringen und die stumme Natur gegen andere Interessen zu schützen. Hawlik verwies auf die Grüninitiativen der ÖVP in den vergangenen Jahren. (Forts.) lei/rr

Wiener Landtag (3)

Utl.: Novelle zum Baumschutzgesetz

6 Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) Die Diskussion zur Novelle des Wiener Baumschutzgesetzes habe gezeigt, daß sich die Fraktionen in allen grundsätzlichen Fragen einig seien, stellte Umweltstadtrat BRAUN (SPö) fest. Dies sei sehr erfreulich und begrüßenswert, weil dadurch künftig für einen noch wesentlich weitergehenden Baumschutz eine gute Grundlage gegeben sei. In den letzten Jahren seien unter anderem die Schließung des Wald- und Wiesengürtels fortgeschritten und der Laaer Wald und die Donauinsel zu einem grünen Erholungsbereich geworden.

Zur rigorosen Ablehnung einer Umweltschutzsteuer durch die ÖVP erklärte Braun, daß es wenigstens möglich sein müsse, solche Überlegungen zu diskutieren.

Von der Rathausmehrheit seien große Anstrengungen im Bereich der Grünpolitik und des Umweltschutzes unternommen worden, wie etwa die Senkung der Umweltbelastung durch Schwefeldioxid zeigt, sagte Braun. Es sei zu hoffen, daß durch eine nächste, wesentlich umfassendere Baumschutznovelle die Lebensbedingungen in Wien weiter verbessert und gesichert werden können, schloß Braun.

ABSTIMMUNG: Die Novelle zum Baumschutzgesetz wurde in erster und zweiter Lesung einstimmig angenommen. (Forts.) lei/bs

Wiener Landtag (4)

Utl.: Dringliche Anfrage der SPö

7 Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) Eine DRINGLICHE ANFRAGE der SPö über die Einhaltung des Unvereinbarkeitsgesetzes begründete Landtagsabgeordneter EDLINGER. Das Unvereinbarkeitsgesetz habe den Sinn, die Trennung zwischen Politik und Wirtschaft sicherzustellen, um zu verhindern, daß private wirtschaftliche Tätigkeiten eines Abgeordneten oder eines Mitgliedes der Wiener Landesregierung seine politische Funktion beeinflussen.

In seiner Wortmeldung sagte Edlinger, der Fall "Bundesländer-Versicherung" sei zu einem Fall "ÖVP" geworden. Die Verflechtungen zwischen der Bundesländer-Versicherung und der ÖVP seien eindeutig. Im Zusammenhang mit dem Verhalten des ehemaligen ÖVP-Stadtrates Fürst, stellte er die Frage, was das für eine Moral sei, wenn man für vorgetäuschte Konsulententätigkeit fast eine halbe Million Schilling kassiere, Schadensmeldungen unterzeichne und dann meint, durch tätige Reue alles bereinigt zu haben. Man habe es bei den "Bundesländern" mit einem Korruptionsskandal zu tun, der sich im wirtschaftlichen Herzen jener Partei abspiele, die in den vergangenen Jahren hinter allem und jedem einen Skandal sehen wollte. Auch der Verdacht der Parteienfinanzierung stehe weiterhin im Raum. Abschließend meinte Edlinger, mit "Bauern-" oder "Fürstenopfern" allein werde darüber keine Klarheit zu erzielen sein. (Forts.)

Wiener Landtag (5)

Utl.: Dringliche Anfrage der SPÖ

8 Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) Landtagsabgeordneter

Dr. Ferdinand MAIER (ÖVP) erklärte, daß, im Gegensatz zum Vorwurf der Vertuschung, die Bundesländer-Versicherung schnell reagiert habe, und zwar in Form einer Innenrevision, der Schadenserhebung, der fristlosen Entlassung des Generaldirektors und der Information der Staatsanwaltschaft. Die Methoden von Ruso seien bis dato noch ungeklärt. Auch den Aufsichtsräten seien keine Vorwürfe zu machen, da diese den Angaben ihres Generaldirektors glauben sollten.

StR. a.D. FÜRST habe von Ruso die Zusage für eine Pressereferententätigkeit bei der Bundesländer-Versicherung gehabt, er habe aber sofort nach Bekanntwerden der Machenschaften Rusos die Konsequenzen gezogen, seine Funktion zurückgelegt und die Honorare zurückerstattet.

Die ÖVP habe von der Bundesländer-Versicherung keinen Groschen erhalten, betonte Maier. (Forts.) du/rr

Wiener Landtag (6)

Utl.: Dringliche Anfrage der SPÖ

9 Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) Es liege nun an der ÖVP, erklärte Labg. Dr. HIRNSCHALL (FPÖ), nicht nur immer über die verlorengegangene Glaubwürdigkeit in der Politik zu klagen, sondern endlich einen Beitrag zu ihrer Wiedererringung zu leisten. Er könne die Ankündigung des zurückgetretenen ÖVP-Stadtrates FÜRST, der Wiener Kommunalpolitik als Parteichef von Floridsdorf erhalten zu bleiben, nur als "gefährliche Drohung" qualifizieren.

Wien sei zwar das einzige an der Bundesländerversicherung nicht finanziell beteiligte Bundesland, habe aber als einziges Bundesland die Beteiligung eines Regierungsmitgliedes an diesem Skandal zur Kenntnis nehmen müssen. Er könne nicht glauben, daß die Wiener ÖVP nichts von der Beratertätigkeit Fürsts bei der Versicherung gewußt habe, und es werfe ein bezeichnendes Licht auf diese Tätigkeit, daß Fürst für die Honorarzahungen, die er erhalten habe, Schadensformulare ausgefüllt habe. (Forts.) jel/bs

Wiener Landtag (7)

Utl.: Dringliche Anfrage der SPö

10 Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) Labg. Dr. HÄUPL (SPö) betonte, ein Skandal wie die Malversationen bei der Bundesländer-Versicherung sei ein schwerer Schlag für die politische Kultur des Landes. Zahlreiche Fragen seien noch offen. Hohe Beträge sind auf Nummernkonten verschwunden, und der Verdacht der Parteienfinanzierung sei nicht widerlegt, sagte Häupl.

Er wolle die Vorkommnisse nicht verniedlichen, meinte Labg. Ing. WORM (öVP). Es sei ein verwerflicher krimineller Akt und der Umstand, daß die verbrecherische Zentralfigur - Ruso - Mitglied der öVP war, verstärke seine Empörung. StR. Fürst habe aber Verantwortungsbewußtsein gezeigt, er habe sein Amt zurückgelegt, und er sei auch finanziell ins Bodenlose gesunken.

Ing. Worm verwies darauf, daß im Nahbereich der SPö zahlreiche Skandale - von Sekanina bis Androsch - noch offen seien. (Forts.)
fk/bs

Wiener Landtag (8)

Utl.: Dringliche Anfrage der SPö

11 Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) Von beiden Rednern der öVP sei im Zusammenhang mit dem Rücktritt des ehemaligen Stadtrates FÜRST wegen der Annahme von Geldern für niemals geleistete Konsulententätigkeit nur die Methode der Reinwaschung angewendet worden, erklärte Labg. Mag. ZIMA (SPö). Thema der dringlichen Anfrage sei ein Monsterverbrechen, in das auch Fürst verwickelt sei. Zima stellte fest, daß dadurch das Ansehen der Stadt Wien sowie das aller Politiker schwer geschädigt wurde.

Zima forderte die öVP auf, ihre Parteifinzen offen zu legen und klarzustellen, ob in ihre Kassen Versicherungsgelder geflossen sind oder nicht. (Forts.) lei/gg

Wiener Landtag (9)

Utl.: Dringliche Anfrage der SPÖ

12 Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) Vizebürgermeister MAYR (SPÖ) unterstrich in der Beantwortung der DRINGLICHEN ANFRAGE, daß das Unvereinbarkeitsgesetz eine Trennung zwischen Politik und Wirtschaft sicherstellen soll. Es sei der Unterschied zwischen demokratischen und totalitären Staaten, daß in der Demokratie Unzulänglichkeiten aufgedeckt und zur Diskussion gestellt werden. Mayr stellte weiters fest, ein Reinigungsprozeß müsse in einer solchen Art und Form durchgeführt werden, daß man nachher wieder eine gemeinsame Linie finden könne. Es dürfe nie in Frage gestellt werden, was wir gemeinsam aufgebaut und hergestellthaben, und selbst die härteste politische Auseinandersetzung sei nur dann sinnvoll, wenn über allen ein gemeinsames Bekenntnis zur Stadt - ebenso zu Wien - steht.

Im übrigen stellte MAYR klar, daß StR. a.D. Fürst beim Unvereinbarkeitsausschuß niemals um eine freiberufliche Tätigkeit als Konsulent für die Bundesländer-Versicherung angesucht hat. Wien habe keine Vertreter in die Organe der Bundesländer-Versicherung entsandt, da es an dieser Versicherung nicht beteiligt ist. (Forts.)
ull/bs

NNNN

Wiener Landtag (10)

Utl.: Dringliche Anfrage der öVP

13 Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) Die öVP stellte eine DRINGLICHE ANFRAGE über Umweltschutz und Umweltschutzpolitik: Die Haltung des Landes Wien zur Umweltsteuer soll klargestellt werden. Außerdem behandelt die dringliche Anfrage die von der öVP geforderte Senkung der Tarife der öffentlichen Verkehrsmittel sowie der Strom-, Gas- und Fernwärmetarife.

In seiner Begründung der dringlichen Anfrage stellte LAbg. Dr. HAWLIK (öVP) fest, daß die Steuern in Österreich ohnehin hoch genug seien, und daß durch eine neue Umweltsteuer nur eine zusätzliche Belastung geschaffen würde.

LAbg. Dr. REGLER (öVP) stellte fest, daß die jeweiligen Steuererhöhungen, die eigentlich für den Umweltschutz gedacht waren, immer nur dem Stopfen der Budgetlöcher gedient hätte. Durch eine neue Steuer würde die inflationäre Entwicklung gefördert werden. Eine Tarifsenkung bei den öffentlichen Verkehrsmitteln könnte der "versteckten Armut" entgegenwirken. (Forts.) du/gg

Wiener Landtag (11)

Utl.: Dringliche Anfrage der öVP

14 Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener FPö, erklärte LAbg. Dr. PAWKOWICZ (FPö), stimme der klaren Absage Handelsminister Stegers an die Idee, zum jetzigen Zeitpunkt eine neue Umweltsteuer einzuführen, vollinhaltlich zu. Die Einführung einer neuen Umweltsteuer würde der Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Wirtschaft schaden. (Forts.) jel/rr

NNNN

Wiener Landtag (12)

Utl.: Dringliche Anfrage der ÖVP

15 Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) LAbg. HENGELMÜLLER (SPö) sagte, man werde doch über die Idee einer Umweltsteuer noch reden können. Die SPö nehme Umweltfragen sehr ernst, und es zeige sich auch, daß der öffentliche Verkehr in den letzten Jahren deutlich an Attraktivität gewonnen habe. Tarifsenkungen, wie sie die Opposition ohne Maß und Ziel fordere, seien einfach nicht möglich. Als positiv wertete der Redner, daß die Wiener Stadtwerke die Erhöhung des Verbundpreises nicht an die Kunden weiterleite. (Forts.) fk/rr

Wiener Landtag (13)

Utl.: Dringliche Anfrage der ÖVP

16 Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) LAbg. Ing. KREINER (ÖVP) kritisierte, daß dem Gemeinderat nur mangelhafte Unterlagen über die Wiener Stadtwerke zur Verfügung gestellt werden. Es wäre die Pflicht von Stadtrat HATZL, zum Wohle der Stadt und deren Bürger Tarifsenkungen bei Strom, Gas, Fernwärme und bei den öffentlichen Verkehrsmitteln vorzunehmen. Dies sei auch deshalb notwendig, weil viele Menschen dieser Stadt an der Armutsgrenze leben. (Forts.) lei/gg

Wiener Landtag (14)

Utl.: Dringliche Anfrage der ÖVP

17 Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) In Beantwortung der DRINGLICHEN ANFRAGE stellte Vizebürgermeister MAYR (SPö) fest, daß es zur Frage "Umweltsteuer auf Benzin" eine klare und einhellige Meinung gebe. Demnach bekenne er sich zwar prinzipiell zum Verursacherprinzip im Energie- und Umweltbereich, die Fragen der Wirtschaftsbelebung und der Arbeitsplatzsicherung hätten jedoch Vorrang.

Wie Mayr ausführte, hat es im Jahre 1984 bei den Wiener Verkehrsbetrieben um 13 Millionen mehr Fahrgäste als 1983 gegeben, sogar um 120 Millionen mehr als 1980. 1985 ist eine Steigerung um weitere 23 Millionen Fahrgäste registriert worden. Dieses "Umsteigen" ist nicht zuletzt auf Grund verbesserter Serviceleistungen möglich geworden, die mit hohen Investitionskosten verbunden waren.

Zur Frage der Senkung der Tarife für Strom, Fernwärme und Gas sagte Mayr, er kenne außer der öffentlichen Hand keinen Betrieb, bei dem die jüngsten Preissenkungen sofort an die Konsumenten weitergegeben worden sind. Für die Zukunft kündigte er an, daß auch weiterhin allfällige Kostenersparnisse unter Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit weitergegeben werden.

Die Sitzung des Landtages endete um ca. 14.15 Uhr. (Schluß)
ull/rr

Wiener Gemeinderat (1)

Utl.: Fragestunde

18 Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) Nach der Sitzung des Landtages begann die Sitzung des Gemeinderates mit einer Fragestunde. Auf die ERSTE ANFRAGE von GR Ing. WORM (öVP) über den jüngsten Stand der Kosten für die Gesamtertüchtigung von EBS und HKA nannte Vizebürgermeister MAYR die Summe von 475 Millionen Schilling.

Auf die ZWEITE ANFRAGE von GR. Dr. HIRNSCHALL (FPö), über die Einnahmeausfälle der Stadt Wien im Falle einer Verlegung der Dienststellen der Niederösterreichischen Landesregierung in das Bundesland Niederösterreich, stellte Vizebürgermeister MAYR fest, daß mit Einnahmeausfällen nur zu rechnen sei, wenn Personen aus Wien wegziehen - dann allerdings müßte man mit Millionenbeträgen rechnen. Mayr wies erneut darauf hin, daß die Niederösterreicher bei der Diskussion um die Landeshauptstadt äußerst schlecht informiert worden seien. (Forts.) du/bs

Wiener Gemeinderat (2)

Utl.: Fragestunde

19 Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) Auf die DRITTE ANFRAGE von GR. WIMMER (SPö) erklärte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. STACHER (SPö), derzeit gebe es rund dreihundert neue Dialysepatienten österreichweit pro Jahr, davon entfallen rund 60 auf Wien. Die durchschnittliche Wartezeit auf eine Nierentransplantation betrage derzeit in Wien 552 Tage. 1984 seien im Transplantationszentrum Wien 114 Nierentransplantationen durchgeführt worden, 1985 waren es 85.

Die VIERTE ANFRAGE wurde zurückgezogen.

Man registriere einen steigenden Bedarf an Wohnplätzen für Behinderte, beantwortete Gesundheitsstadtrat STACHER die FÜNFTE ANFRAGE von GR. BRIX (SPö). Aufgrund einer Untersuchung könne man den Bedarf auf rund 1.000 Wohnplätze in den nächsten zehn Jahren einschätzen.

Dementsprechend habe man ein Programm erarbeitet, das in den Jahren 1987-1989 die Schaffung von 300 Wohnplätzen in den folgenden Jahren von 700 Wohnplätzen durch die Stadt Wien möglich mache.

(Forts.) jel/rr

NNNN

Wiener Gemeinderat (3)

Utl.: Fragestunde

20 Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) Auf die SECHSTE ANFRAGE von GR. Dr. HAWLIK (ÖVP), wo der Filterkuchen aus der MVA-Flötzersteig deponiert werde, stellte StR. HATZL fest, diese Frage sei an jene Gesellschaft zu richten, die die Entsorgung durchführt. Im Vertrag mit der Gesellschaft sei kein Ort fixiert worden.

GR. CZERNY (ÖVP) wollte in der SIEBENTEN ANFRAGE die Ergebnisse einer Untersuchung über die Lärmentwicklung der Straßenbahnlinie 49 in der Westbahnstraße erfahren. StR. HATZL stellte fest, daß die Lärmbelastung im wesentlichen durch den allgemeinen Verkehr entsteht. Allerdings seien auch Erschütterungen beim Vorbeifahren der Straßenbahn spürbar. Den sogenannten Körperschallübertragungen sei jedoch nur sehr schwer beizukommen.

Auf die ACHTE ANFRAGE von GR. BUCHELT (SPÖ) betonte StR. Hatzl, daß der erhöhte Verbundstrompreis an die Kunden der Wiener E-Werke nicht weitergegeben werde.

Die NEUNTE ANFRAGE wurde zurückgezogen.

Auf die ZEHNTE ANFRAGE von GR. Ing. PAWKOVICZ (FPÖ) stellte StR. BRAUN fest, daß derzeit ein Altlastenkataster erstellt werde. In Zusammenarbeit mit der Bevölkerung wurden bereits 157 Altdeponien gefunden und erfaßt. Es werden nun Grundwassersonden geschlagen, die als Grundlage für die Sanierung der Altdeponien dienen. In den Kataster sollen auch die Standorte von Problembetrieben aus dem vorigen Jahrhundert aufgenommen werden. (Forts.) fk/bs

NNNN

Wiener Gemeinderat (4)

Ütl.: Fragestunde

21 Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) Die ELFTE ANFRAGE von GR. Elisabeth DITTRICH (SPÖ) betraf die Vorbereitungen von Pflegeeltern auf ihre verantwortungsvolle Aufgabe. Familienstadtrat SMEJKAL (SPÖ) führte aus, daß Sozialarbeiter in vorbereitenden Gesprächen mit den künftigen Pflegeeltern Aufgaben und Vorstellungen klären. Außerdem besteht die Möglichkeit, in Pflegeelternrunden Erfahrungen auszutauschen. Seit Herbst 1985 werden weiters an drei Wiener Volkshochschulen spezielle Kurse angeboten. Für Familien, die behinderte oder verhaltensgestörte Kinder zur Pflege übernehmen, gibt es seit 1984 ebenfalls spezielle Kurse.

In der ZWÖLFTEN ANFRAGE erkundigte sich GR. Ing. HUBER (SPÖ), an welchen Pflichtschulen derzeit EDV-Ausbildung angeboten wird. StR. SMEJKAL erklärte, daß heuer im Rahmen eines Schulversuches an 13 polytechnischen Lehrgängen sowie an 22 Hauptschulen EDV-Unterricht angeboten werde. Für die notwendige Ausrüstung wurden zwei Millionen Schilling ausgegeben. Im kommenden Schuljahr werden weitere zwölf Schulen EDV-Ausbildung anbieten. (Forts.) lei/rr

Wiener Gemeinderat (5)

Ütl.: Fragestunde

27 Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) Auf die 13. ANFRAGE von GR. Maria PAUL (SPÖ) über das Hilfsangebot für Familien in Krisensituationen, erklärte Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL, es gebe neben den bereits als Servicestellen anerkannten Jugendämtern eine ganze Reihe von ambulanten Hilfen für Familien in denen akute Probleme zu bewältigen sind. Neben Instituten für Erziehungshilfe, sozial- und familientherapeutischen sowie kinder- und jugendpsychologischen Beratungsstellen stehen Telefondienste zur Verfügung. Seit Herbst 1985 gebe es in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Bundesministerium eine spezielle Fachausbildung für Partner-, Sexual- und Familienberater. (Forts.) lei/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (6)

Utl.: Angelobung von zwei neuen Gemeinderäten

23 Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) Der erste Vorsitzende des Gemeinderates, Prof. Leopold GUNDACKER (SPÖ) und der zum Stadtrat nominierte Gemeinderat Univ.-Prof. Dr. WELAN (ÖVP) haben ihr Mandat zurückgelegt. An ihrer Stelle wurden die Gemeinderäte Johannes GUNDACKER (ÖVP) und Günter REITER (SPÖ) angelobt.

Zwtl.: Otto Hirsch neuer Erster Vorsitzender

GR. Otto HIRSCH (SPÖ) wurde zum neuen Ersten Vorsitzenden des Gemeinderates, GR. Gerhard LUSTIG (SPÖ) zu einem der weiteren Vorsitzenden gewählt.

Zwtl.: Dolores Bauer und Univ.-Prof. Welan neue Stadträte

Anstelle des verstorbenen StR. Jörg MAUTHE und des zurückgetretenen StR. Anton FÜRST wurden Dolores BAUER und Universitätsprofessor Dr. Manfred WELAN als neue ÖVP-Stadträte gewählt.

(Forts.) fk/gg

Wiener Gemeinderat (7)

Utl.: Wiederherstellungsarbeiten in Stadien

24 Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) GR. BROSCHE (SPÖ) beantragte 12,1 Millionen Schilling für Wiederherstellungsarbeiten im Wiener Stadionbad, im Wiener Stadion und im Hanappi-Stadion.

Dazu stellte GR. ARTHOLD (ÖVP) fest, daß erst vor wenigen Wochen 65 Millionen für Sportanlagen der Stadthalle genehmigt worden sind, nun kämen weitere 12 Millionen dazu. Diese insgesamt 77 Millionen seien ein Drittel jenes Betrages, den die Stadt Wien für Sport auszugeben bereit ist. Besonders kritisierte Arthold, daß allein für Elektroanlagen im Wiener Stadion 22 Millionen Schilling vorgesehen sind.

GR. WIMMER (SPÖ) erinnerte daran, daß auch jene Teile des Stadions, die nicht erneuert wurden, saniert werden müssen. Er kenne im übrigen keine Halle und auch keine Sportanlagen, die von Vereinen selbständig errichtet und ausschließlich verwaltet werden.

GR. Brosch stellte abschließend fest, er empfinde ein gewisses Unbehagen über die Äußerungen von GR. ARTHOLD, die so geklungen hätten, als wäre bei den Elektroinstallationen nicht korrekt vorgegangen worden.

ABSTIMMUNG: Der Antrag wurde einstimmig angenommen. (Forts.)

ull/bs

Wiener Gemeinderat (8)

Utl.: Gründung der Wiener Veranstaltungsservice GesmbH.

25 Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) GR. EDER (SPö) stellte den Antrag auf Beteiligung der Stadt Wien an der gemeinsamen Gründung der "Wiener Veranstaltungsservice GesmbH" mit der Creditanstalt Bankverein, der Ersten österreichischen Sparcasse, der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Wien, der Wiener Holding und der Zentralsparkasse. Im Rahmen dieser Firma soll ein EDV-gesteuertes Vertriebssystem aufgebaut werden, welches ermöglicht, das Kartenangebot diverser Wiener Bühnen zu erfassen. In den beteiligten Bankinstituten könnten somit auch Kartenkäufe getätigt werden.

GR. Dr. HIRNSCHALL (FPö) begrüßte, daß das neue System zweifelsohne die Besucherzahlen in den Theatern erhöhen könne, kritisierte aber die "Kommunalisierung", die - besonders bei Aufnahme der Bundestheater - zum Ruin der privaten Kartenbüros führen könnte. Es müßten daher auch Vertreter privater Kartenbüros in die Gesellschaft aufgenommen werden.

GR. NEUMANN (öVP) betonte die wichtige privatwirtschaftliche Aufgabe des Kartenbüros. Die Kapazität bei den Dienstleistungen der Banken sei beschränkt, und daher könnte ein Kartenvertrieb in den Banken nur zu einem schlechteren Service führen. Allerdings dürfte man die Vorteile für die Stadtrandbewohner nicht übersehen. Die Handelskammer müßte in der zu gründenden Gesellschaft eine Kontrollfunktion einnehmen, um negative Auswirkungen auf die privaten Kartenbüros und in der Folge für den Fremdenverkehr zu vermeiden.

GR. SCHMIDTMEIER (SPö) sprach sich für die selbstverständliche Aufnahme der privaten Kartenbüros in die Gesellschaft aus, die auch bei notwendigen Investitionen auf dem EDV-Sektor gefördert werden könnte. Gegenwärtig gebe es 68 Familienbetriebe, für die somit eine Überlebenschance geschaffen werde.

ABSTIMMUNG: Mit den Stimmen der SPö angenommen. (Forts.) du/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (9)

Utl.: Zentralwäscherei

26 Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) GR. HUBER (SPö) beantragte eine Sachkrediterhöhung um 31 Millionen Schilling für den Umbau und die Umrüstung der Zentralwäscherei Steinbruchstraße.

Mit den nun zu beschließenden 31 Millionen Schilling, erklärte GR. Dr. HAWLIK (ÖVP), habe man für die seit 1969 in Betrieb stehende Zentralwäscherei insgesamt bereits 411 Millionen Schilling aufgewendet. Bei den Planungsarbeiten für die Umrüstung vor einigen Jahren hätte man bereits Umweltschutzmaßnahmen, wie die Errichtung einer Wasserrecyclinganlage, einer Zu- und Abluftanlage und die Erfüllung feuerpolizeilicher Vorschriften bedenken müssen. Nunmehr sehe man sich einer Explosion der Kosten, verglichen mit der Schätzungsgrundlage von 1983, gegenüber. Seine Fraktion lehne den Antrag ab, schloß Hawlik.

Bei der nun zu installierenden Wasserrecyclinganlage handle es sich um die erste derartige Anlage, die in Europa in Betrieb genommen werde, führte GR. KÖNIG (SPö) aus. Dieses System sei erst seit kurzer Zeit auf dem Markt und werde es im Bereich der Zentralwäscherei ermöglichen, rund zwei Drittel des Wasserbedarfs sowie eine große Menge von Heizöl einzusparen. Die Einführung dieser Anlage beweise, daß ökologie nicht unökonomisch sein müsse, da sich die Investition in rund vier Jahren amortisiert haben werde. Der Zentralwäscherei komme bei der Versorgung der Wiener Krankenanstalten mit Frischwäsche große Bedeutung zu.

ABSTIMMUNG: Der Antrag wurde mit Stimmenmehrheit angenommen.
(Forts.) jel/bs

NNNN

Wiener Gemeinderat (10)

Utl.: VAMED-Vertrag

27 Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) GR. LACINA (SPö) stellte den Antrag, die technische Betriebsführung, Phase 1, im AKH und die Aufgaben des technischen Servicezentrums der VAMED zu übertragen.

GR. Dr. HIRNSCHALL (FPö) betonte, es liege gar kein Vertrag vor, über den man abstimmen könne. Er verlange daher, daß der Antrag von der Tagesordnung abgesetzt werde (Dies wurde von der SPö abgelehnt.) Die begleitende Kontrolle beim AKH mit ihrem guteingepielten Prüferteam sollte ausreichende Unterlagen erarbeiten, sagte Hirnschall.

Auch Stadtrat Maria HAMPEL-FUCHS (öVP) hob hervor, es sei aus den Unterlagen nicht zu erkennen, wie hoch künftig die Verpflichtung der Stadt Wien sei. Ein derartiger Vertrag sei daher ein schlechtes Geschäft für die Stadtverwaltung. Weiters kritisierte Hampel-Fuchs das EDV-System zur Bettenreservierung und verlangte eine zentrale Ausnüchterungsstation. Die Arbeitsbedingungen des Pflegepersonals müßten verbessert werden. (Forts.) fk/bs

NNNN

Wiener Gemeinderat (11)

Utl.: VAMED-Vertrag

28 Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) Im Vertrag zwischen der VAMED und der ARGE-AKH wurden die Aufgaben und Termine exakt festgelegt, erklärte GR. SCHIEL (SPÖ). Der Bau wird im Zeitplan errichtet, die VOEST können durch ein klagloses Funktionieren der technischen Betriebsführung und des technischen Servicezentrums beweisen, daß sie im Stande sind, ein Krankenhaus dieses Ausmaßes zu errichten und zu betreuen. Vom technischen Servicezentrum werden 25 Prozent der Wartungen durchgeführt sowie Techniker und Monteure geschult und weitergebildet. Zudem wird eine begleitende Kontrolle die Arbeit der VAMED kontrollieren. Die Verrechnung der auflaufenden Kosten werde exakt nach Kostenstellen erfolgen. Die Abrechnung erfolgt monatlich nach dem tatsächlichen Aufwand.

Der heute zu beschließende Vertrag beinhaltet die technische Betriebsführung durch die VAMED bis ein Jahr nach der Inbetriebnahme des AKH, stellte Stadtrat Univ.-Prof. Dr. STACHER fest. Die Übernahme des technischen Servicezentrums durch die VAMED sei ebenfalls sinnvoll, weil dadurch die Wartung der medizinischen Einrichtungen gewährleistet und auch die Übersiedlung verschiedener Einrichtungen ins neue AKH gesichert werde. Das neue AKH sei ein hochtechnisierter Betrieb, für dessen Betrieb hervorragende Techniker notwendig seien.

Zum Vorwurf der ÖVP, daß das derzeitige Bettenreservierungssystem nicht funktioniere, erklärte Stacher, daß es in diesem Bereich Schwierigkeiten gibt. Es werde aber alles daran gesetzt, Lösungen zu finden.

Zum Schwesternmangel sagte der Gesundheitsstadtrat, daß heute jährlich viermal so viele Schwestern ausgebildet werden wie noch vor 10 Jahren. Durch Werbeaktionen in den Medien und durch Kontaktaufnahme mit ausgeschiedenen Schwestern werde getrachtet, den Personalmangel zu beheben. (Furts.) lei/bs

NNNN

Wiener Gemeinderat (12)

Utl.: VAMED-Vertrag

29 Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) GR. Univ.-Prof. Dr. WAGNER (ÖVP) stellte fest, daß das Bettenreservierungssystem einem Debakel gleichkomme. Es gibt deshalb zuwenig Schwestern, weil die Arbeitsbedingungen nicht entsprechend sind. Zum Vertrag mit der VAMED über die technische Betriebsführung erklärte der Abgeordnete, daß die ÖVP immer wieder auf betriebsorganisatorische Schwachstellen im Krankenhausbereich hingewiesen habe. Vor allem beim AKH gebe es eine Reihe von Mängeln, die den Steuerzahlern noch teuer zu stehen kommen werden. Beispielsweise fehle ein adäquates Management. Weder die künftige definitive Leitung des AKH, noch Details der Betriebsführung seien bis jetzt festgelegt worden.

ABSTIMMUNG: Mit den Stimmen der SPÖ angenommen.

(Forts.) lei/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (13)

Utl.: Bau einer städtischen Wohnhausanlage im 19. Bezirk

30 Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) GR. Rosa HEINZ (SPö) stellte den Antrag auf treuhändige Bauausführung der städtischen Wohnhausanlage 19, Weinberggasse 57-77 durch die "Sozialbau".

GR. Dr. MAIER (öVP) stellte die "Sozialbau" in den Mittelpunkt seiner Ausführungen: Auf Grund von Unregelmäßigkeiten bei der Geschäftsgebahrung sei ein Schaden von 30 Millionen Schilling entstanden. Er stellte einen Antrag auf

- 1) Sonderprüfung der Transaktionen der Sozialbau
- 2) Prüfung des Aufsichtsrates und Vorstandes
- 3) Vorlage der Ergebnisse bei der Landesregierung

GR. SALLABERGER (SPö) stellte fest, daß der ehemalige "Sozialbau"-Direktor Mag. Friedrich HOFMANN seine Funktion im Stadterneuerungsfonds zur Verfügung gestellt habe, und nicht wie Dr. MAIER gesagt hatte, fristlos entlassen worden sei. Die beiden Immobilienfirmen, die für die Sozialbau Geschäftslokale vermietet hatten, hätten zum Schutz der Genossenschaft beigetragen und ihr keinen Schaden zugefügt.

GR. HAHN (öVP) bescheinigte GR. SALLABERGER im Fall Hofmann rasches Handeln; es sei jedoch sehr wohl bei der Sozialbau im Zusammenhang mit Grundstückstransaktionen zu einer Verschleuderung von Steuergeldern gekommen.

ABSTIMMUNG: Der Antrag des Berichterstatters wurde mit Stimmenmehrheit angenommen.

Der öVP-Resolutionsantrag wurde einstimmig dem Gemeinderatsausschuß für Stadtentwicklung und Stadterneuerung zugewiesen.

Die Sitzung des Gemeinderates endete um 19.30 Uhr.

(Schluß) du/bs

- Ende des Sitzungsberichtes -

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 17. März 1986

Blatt 643

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Linzer Straße wird umgebaut: Umleitungen
Ausländische Gäste in Wien: Phäro-Ameisen
Kinderlähmungsimpfung: Nachzüglertermine
Begegnungen 86 des Wiener Landesjugendreferates
"l'amour de l'art" im Künstlerhaus

Kommunal:
(rosa)

36. österreichischer Städtetag: Perspektiven
und Zukunftschancen
Neue Broschüre über das Franz-Josef-Spital
Dachgleiche bei der Volksschule Gerhardusgasse
Bauer: Politik soll zum Bürger zurückfinden

Lokal:
(orange)

"Die schöne Leich" in der Josefstadt
Leseanimation: mit Bildern auf Bücher
neugierig machen
Bezirksmuseum Alsergrund: "Wiens Stadtbild
nach 1683"
Freizeitkongreß in Wien

Kultur:
(gelb)

Ehrenzeichen in Gold für Hofrat Schmeller

Nur

über FS: 15.3. Stromstörung bei der Straßenbahn
17.3. Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

.....
Bereits am 15. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Linzer Straße wird umgebaut: Umleitungen

1 =Wien, 15.3. (RK-LOKAL) Der Umbau der Linzer Straße in Penzing wird fortgesetzt: Heuer wird der Abschnitt zwischen der Rottstraße und der Zehetnergasse ausgebaut. Die Arbeiten beginnen Montag früh und werden bis in den Sommer dauern.+++

Ab Montag früh wird der Verkehr in beiden Fahrtrichtungen umgeleitet; stadtauswärts über Rottstraße - Felbigergasse - Busenleithnergasse zurück zur Linzer Straße, stadteinwärts über Moßbachergasse - Fünkhgasse - Marcusgasse zurück zur Linzer Straße.
(Schluß) sc/gg

NNNN

.....
Bereits am 15. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ausländische Gäste in Wien: Pharao-Ameisen

Utl.: Kein Grund zur Panik

2 Wien, 15.3. (RK-LOKAL) Seit kurzem tauchen in Wien in einigen Wohnungen im 4. und 22. Bezirk kleine rote Ameisen auf. Diese sogenannten Pharao-Ameisen werden unter anderem beim Import exotischer Tiere vorwiegend aus Ländern der subtropischen Zone nach Wien eingeschleppt.

Beim Auftreten dieser ungefährlichen Ameisen besteht für Mieter oder Pächter von Wohnungen oder Liegenschaften Meldepflicht und Bekämpfungspflicht. Von Schädlingsbekämpfungs-Unternehmen werden dann für Menschen unschädliche Spezialköder in Dosen ausgelegt. Damit ist man nach kurzer Zeit diese ungebetenen ausländischen Gäste wieder los. Rat und Hilfe gegen Pharao-Ameisen bieten die städtischen Bezirksgesundheitsämter. (Schluß) red/rr

NNNN

.....
Bereits am 16. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Kinderlähmungsimpfung: Nachzüglertermine

Utl.: Am 18. und 21. März in Bezirksgesundheitsämtern

1 Wien, 16.3. (RK-LOKAL) Würfelzucker ist süß, die Kinderlähmung ist bitter. Dennoch verzichten noch immer viele Wienerinnen und Wiener auf die kostenlose, unkomplizierte und schmerzfreie Kinderlähmungsimpfung, die außerdem auch frei von Nebenwirkungen ist.

Nun bietet das Gesundheitsamt zwei weitere Nachzüglertermine ab: Am Dienstag, dem 18., und Freitag, dem 21. März, können sich ungeimpfte und daher gefährdete Wiener in einem der Bezirksgesundheitsämter zwischen 9 und 11 Uhr impfen lassen. Die "Ausrede", daß es in Österreich ja derzeit ohnedies keine Kinderlähmungsfälle gebe, "zählt nicht", denn durch Auslandsreisende oder bei Auslandsreisen kann diese gefährliche Krankheit eingeschleppt werden. (Schluß)
and/rr

NNNN

.....
Bereits am 16. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Begegnungen 86 des Wiener Landesjugendreferats

Utl.: "Musik aktiv" im Häusern der Begegnung

2 Wien, 16.3. (RK-LOKAL) Im Rahmen der Veranstaltungsreihe "Begegnungen 86" lädt das Wiener Landesjugendreferat am 18. und 19. März in das Haus der Begegnung Rudolfsheim und am 20. und 21. März in das Haus der Begegnung Floridsdorf zu "Musik aktiv" ein.

Ziel von "Musik aktiv" ist es, Klassen, Schulchören, Spielgruppen usw. die Möglichkeiten zu geben, mit ihren musikalischen Produktionen vor ein interessiertes Publikum zu treten. Das Mitmachen kommt dabei nicht zu kurz. Auf dem Programm der Gruppen stehen nicht nur Darbietungen, sondern auch gemeinsames Singen und Kommunikationsspiele.

o 18. und 19. März 1986:

Haus der Begegnung Rudolfsheim
15, Schwendergasse 41

o 20. und 21. März 1986:

Haus der Begegnung Floridsdorf
21, Angerer Straße 14.

(Schluß) je/rr

NNNN

.....
Bereits am 16. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

"L'amour de l'art" im Künstlerhaus

4 Wien, 16.3. (RK-KULTUR) Unter dem Titel "L'amour de l'art"
zeigt das Kulturamt der Stadt Wien vom 19. März bis 17. April
Arbeiten der österreichischen Malerin Ona B. in der Galerie in der
Passage des Künstlerhauses. Die 1957 geborene Künstlerin erhielt das
Staatsstipendium für Malerei des Bundesministeriums für Wissenschaft
und Kunst und ist im WUK in Wien organisatorisch tätig. Die
gezeigten Arbeiten stammen aus den letzten zwei Jahren. (Schluß)
je/gg

NNNN

36. österreichischer Städtetag: Perspektiven und Zukunftschancen

1 Wien, 17.3. (RK-KOMMUNAL) Am Donnerstag, dem 20., und am Freitag, dem 21. März, findet in Salzburg der 36. österreichische Städtetag statt. Er wird unter dem Motto "Die Stadt 2000 - Perspektiven und Zukunftschancen" stehen. Sechshundert Vertreter aus 216 österreichischen Gemeinden werden dazu erwartet.

Zum Thema wird aus der Sicht des Bundes Finanzminister Dr. Franz VRANITZKY, aus der Sicht der Länder Landeshauptmann Dr. Wilfried HASLAUER und aus der Sicht der Städte Wiens Vizebürgermeister Hans MAYR Stellung nehmen. Zwei Arbeitskreise werden sich mit "Kommunale Finanzen zwischen Krise und Reform" (unter dem Vorsitz des Welser Bürgermeisters Karl BREGARTNER) und "Reorganisation und Anpassung kommunaler Aufgabenerfüllung" (Vorsitz: Bürgermeister Prof. Viktor WALLNER, Baden) beschäftigen.

Als Gäste des Städtetages, der im Salzburger Kongreßhaus in der Auerspergstraße stattfinden wird, werden unter anderem die Bundesminister Karl BLECHA, Franz KREUZER und Dr. Franz LÖSCHNAK sowie die Staatssekretäre Dkfm. Holger BAUER und Dr. Mario FERRARI-BRUNNENFELD erwartet. (Schluß) roh/rr

NNNN

"Die schöne Leich" in der Josefstadt

2 =Wien, 17.3. (RK-LOKAL) Der "schönen Leich" in Wien bzw. in der Josefstadt ist eine Sonderausstellung im Bezirksmuseum Josefstadt 8., Schmidgasse 18, gewidmet, die Bezirksvorsteher-Stellvertreter Hannes ZIMA kommenden Mittwoch, den 19. März, um 19 Uhr eröffnen wird. Bei der Ausstellung handelt es sich um eine von der Wiener Stadt- und Landesbibliothek (Oberbibliotheksrat Dr. Walter OBERMAIER) gestaltete Sonderschau, die durch Bestände des Bezirksmuseums ergänzt wurde. Zahlreiche Originallexponate wie Stiche, Dokumente und Fotos vermitteln einen Einblick in Tod, Begräbnis und Totengedenken im Laufe der Jahrhunderte.+++

Die Ausstellung ist bis 18. Mai 1986 jeden Mittwoch von 18 bis 20 Uhr und jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. Am 30. und 31. März bleibt die Sonderschau geschlossen.
(Schluß) red/bs

NNNN

Neue Broschüre über das Franz-Josef-Spital

4 =Wien, 17.3. (RK-KOMMUNAL) Eine neue Broschüre über das Franz-Josef-Spital ist soeben erschienen. Wie die bereits in dieser Reihe herausgegebenen Hefte über Krankenhaus Rudolfstiftung, Krankenhaus Lainz und Wilhelminenspital gibt auch dieses Einblick in die Schwerpunktarbeit der Einrichtungen und Abteilungen dieses Hauses, darunter auch über ambulante Behandlungsmöglichkeiten und Ambulanzzeiten.++++

Das Franz-Josef-Krankenhaus verfügt derzeit über 973 Betten, pro Jahr werden hier rund 23.000 Patienten stationär aufgenommen und an die 400.000 ambulant behandelt - die Zahl ambulanter Behandlungen stieg innerhalb eines Jahrzehnts um 82 Prozent an! Das Spital ist als Schwerpunktkrankenhaus von großer Bedeutung. Es besteht nunmehr seit fast 100 Jahren. Wichtige Meilensteine in den Jahren nach dem Krieg waren die Eröffnung einer neuen Chirurgie und die Ausstattung des Zentralröntgens nach dem modernsten Stand der Medizin. An der 1. Medizinischen Abteilung wurde eine Intensivstation eingerichtet, und es wurden eine Chirurgische Intensivstation und ein Zubau zur HNO-Ambulanz geschaffen. Ferner wurde die Hämatologisch-onkologische Ambulanz wesentlich erweitert, ein Technisches Servicezentrum in Betrieb genommen und vieles andere mehr. Mit der Neuerrichtung einer Psychiatrischen Abteilung wird Wiens Psychiatrische Versorgung weiter verbessert.

Die neue Broschüre liegt für Patienten und Besucher im Franz-Josef-Spital auf. (Schluß) and/rr

NNNN

Leseanimation: mit Bildern auf Bücher neugierig machen

5 Wien, 17.3. (RK-LOKAL) Zum Lesen zu motivieren und animieren ist das Ziel einer gemeinsamen Initiative der Landesbildstelle Wien und des Buchklubs der Jugend, die Taferlklasslern Lust aufs Lesen machen soll.

Diareihen zu Bilderbüchern, die beim Lesen das Verstehen der Inhalte erleichtern sollen, stehen für den Unterricht in den ersten Schulstufen zur Verfügung. Diese Verbindung des Printmediums Buch mit dem visuellen Medium Dia ist darauf ausgerichtet, die Kinder in das für sie noch ungewohnte Lesen einzuführen und sie auf das Lesen als neue Erlebnis- und Kommunikationsmöglichkeit neugierig zu machen.

Zu entleihen sind die Impulsdiareihen zu Kinderbüchern in der Wiener Landesbildstelle und beim Buchklub der Jugend. (Schluß)
jel/bs

NNNN

Bezirksmuseum Alsergrund: "Wiens Stadtbild nach 1683"

6 =Wien, 17.3. (RK-LOKAL) Die vom Wiener Stadt- und Landesarchiv gestaltete Schau "Wiens Stadtbild nach 1683 - Kontinuität oder Wende?" wird nun im Rahmen einer Sonderausstellung bis 11. Mai Mittwoch von 9 bis 11 Uhr und Sonntag von 10 bis 12 Uhr, im Bezirksmuseum Alsergrund, 9., Währinger Straße 43, bei freiem Eintritt gezeigt.++++

Bezirksvorsteher Wolfgang SCHMIED wird die Ausstellung am Mittwoch, dem 19. März, um 18 Uhr eröffnen. Einleitende Worte und Führung: Dr. Klaus LOHRMANN (Wiener Stadt- und Landesarchiv). Die kleine Schau behandelt die Frage, ob die Türkenbelagerung jenes entscheidende Ereignis war, das den Wandel vom mittelalterlichen zum barocken Wien ausgelöst hat. (Schluß) am/bs

NNNN

Freizeitkongreß in Wien

Utl.: Thema "Freizeit in Städten"

7 =Wien, 17.3. (RK-LOKAL) "Freizeit in Städten" ist das Thema eines Kongresses, den die "elra", die Europäische Gesellschaft für Freizeit bis 21. März im Tourotel in Oberlaa durchführt. Rund zweihundert Teilnehmer aus vielen europäischen Ländern und aus Übersee nehmen an dem Freizeitkongreß, der am Montag von Stadtrat Helmut BRAUN eröffnet wurde, teil.

Es gehöre zu den wichtigsten Verpflichtungen der Stadt, zu verhindern, daß die zunehmende Freizeit in allen Bereichen kommerzialisiert wird und dadurch neue gesellschaftliche Barrieren entstehen, betonte Freizeitstadtrat Helmut BRAUN am Montag bei der Eröffnung des Kongresses. Wesentliche Aufgaben einer sinnvollen Freizeitpolitik sind, wie Braun weiter sagte, u.a. die Verbesserung der Freizeitmöglichkeiten in der Wohnumgebung und damit die Schaffung besserer Gestaltungsmöglichkeiten für die Tagesfreizeit, aber auch die Humanisierung der Arbeitswelt, die ja ebenfalls wichtig für die Gestaltung der Freizeit - Erholung, Entspannung, Sport usw. - ist. An die Stelle weniger, fern abgelegener Freizeitanlagen müssen Freizeitangebote in der Wohnumgebung treten - ein Weg, der in Wien bereits gegangen wird. Keinesfalls aber dürfe von der Kommune aus die Freizeit des Einzelnen "verwaltet" und dieser zu bestimmten Aktivitäten gedrängt werden: Die Voraussetzung für selbstbestimmte Nutzung der freien Zeit müsse garantiert werden.++++

Braun wies auf Untersuchungen hin, die vom derzeitigen Übergang zu einer dritten Freizeitphase sprechen: Nach der erholungsorientierten Phase nach dem Krieg und bis in die 50er Jahre kam die konsumorientierte Freizeitphase der 60er und 70er (mit den Symbolen Auto, Reisen, TV, Stereo, Disco, Surfbrett usw). Die Zukunft dagegen gehöre der erlebnisorientierten Freizeit - Freizeit ist Zeit zum intensiven und bewußten Leben und zur Entwicklung eines eigenen Lebensstils mit Schwerpunkt Freizeitkultur.

Montag nachmittag findet ein Podiumsgespräch zur Frage "Stadtkultur zwischen Opernhaus und Straßenfest" statt, an dem neben den Kulturstadträten aus Nürnberg und Liverpool und einem italienischen Kulturexperten auch Stadtrat Franz MRKVICKA teilnehmen wird. (Schluß) hrs/rr

Dachgleiche bei der Volksschule Gerhardusgasse (1)

Utl.: Rautner: Stadt Wien sichert Winterarbeitsplätze

8 =Wien, 17.3. (RK-KOMMUNAL) Beim Neubau der Volksschule Gerhardusgasse in der Brigittenau wurde Montag vormittag die Dachgleiche gefeiert. Auf dem mehr als 5.000 Quadratmeter großen Grundstück werden hier um 128 Millionen Schilling eine Volksschule mit 16 Klassen, ein Kindertagesheim für sechs Gruppen und eine Sanitätsstation für 14 Krankenbeförderungswagen errichtet. Das Projekt wird im Sommer 1988 fertiggestellt werden. Bautenstadtrat Roman RAUTNER hob bei der Gleichenfeier hervor, daß durch entsprechende Winterbaumaßnahmen die Bau- und Professionistenarbeiten auch über die Wintermonate weitergeführt werden konnten. Im Durchschnitt sind auf der Baustelle 30 Personen beschäftigt.++++

Entlang der Brigittenauer Länder werden - gewissermaßen als Lärmschutzriegel - zwei Turnsäle mit je rund 400 Quadratmetern errichtet, deren Dach teilweise begrünt wird und als Pausenterrasse dienen soll. Die beiden Turnsäle bekommen auch Zugänge, die unabhängig von der Schule oder dem Kindertagesheim zu erreichen sind. Dadurch ist es möglich, daß am Abend Turnvereine Sport betreiben können. Der Weg zu den Turnsälen wird behindertengerecht ausgebaut.

Hinter dem Turnsaal-Trakt liegen das Kindertagesheim und die Schulklassen, die vom Haupteingang in der Treustraße erschlossen werden. Die sechs Gruppenräume und der Mehrzweckraum des Kindertagesheimes werden von einer zentralen Halle aus zugänglich sein und jeweils über einen Spielplatz im Freien verfügen. Außerdem wird es noch einen mehr als 600 Quadratmeter großen Grünstreifen für gemeinsame Spiele geben. (Forts.) sc/bs

NNNN

Dachgleiche bei der Volksschule Gerhardusgasse (2)

9 Wien, 17.3. (RK-KOMMUNAL) Die neue Sanitätsstation hat eine Garage für 14 Krankenbeförderungswagen und 18 Pkw. Sie wird noch im Sommer dieses Jahres fertiggestellt werden und auch über Aufenthalts- und Ruheräume für die Mannschaften sowie über je ein Arzt-, Behandlungs- und Wartezimmer verfügen. Das rund 900 Quadratmeter große Dach der Sanitätsgarage und der Schulgarage wird später als Sport- und Spielplatz dienen. Nach Inbetriebnahme der neuen Station kann die daneben liegende alte Anlage abgerissen werden. Zu- und Ausfahrt der Sanitätsstation liegen an der Gerhardusgasse.

Die Gestaltung des Mehrzweckprojekts nimmt auf die Lage am Donaukanal Rücksicht. Die Bogenformen des niedrigen Terrassengebäudes an der Brigittenauer Lände entsprechen den gegenüberliegenden Formen der Otto Wagner'schen Stadtbahntrasse. Die Fassade der Flußterrasse wird durch eine dunkle Klinkerverblendung mit horizontalen hellen Streifen geschützt. Die dahinter liegenden Klassentürme mit Zeltdächern werden zur leichteren Orientierung für die Schulkinder in verschiedenen Farben gehalten. Die anderen Baukörper werden weiß sein.

Stadtrat Rautner unterstrich bei der Dachgleichenfeier die Bemühungen der Stadt Wien, Bauarbeitsplätze auch im Winter sicherzustellen. Bei der Volksschule Gerhardusgasse wird schon zwei Winter durchgearbeitet und auch in den nächsten beiden Wintern ist für eine ziemlich gleichmäßige Auslastung gesorgt. Auf Baustellen der Stadt Wien waren im vergangenen Dezember um fast tausend Beschäftigte oder knapp 10 Prozent mehr beschäftigt als im Dezember 1984. Dementsprechend war die Situation der Bauarbeiter in Wien mit einer Arbeitslosenrate von 13,5 Prozent im Dezember 1985 auch wesentlich besser als in den meisten anderen Bundesländern.

In diesem Zusammenhang dankte der Wiener Bautenstadtrat dem Bautenminister Dr. Heinrich ÜBLEIS für sein Verständnis für die Lage der Bauarbeiter und seine Bemühungen, durch mehrjährig festgelegte Programme von Hochbau- und Straßenbauprojekten auch in Wien für eine bessere Verteilung der Arbeit über das ganze Jahr zu sorgen.

(Schluß) sc/bs

Bauer: Politik soll zum Bürger zurückfinden

Utl.: Neue Stadträtin vorgestellt

10 Wien, 17.3. (RK-KOMMUNAL) Politik sei in den vergangenen Jahren zunehmend die Kunst geworden, den Bürgern das Geld abzunehmen und am Bürger vorbei zu verwalten, alles zu bürokratisieren und an den Bedürfnissen der Menschen vorbei zu regieren, sagte die neue Stadträtin Dolores BAUER Montag vormittag im Pressegespräch der Wiener ÖVP. Wie sie ausführte, sei nun eine Nachdenkphase notwendig, in der wir weniger darüber nachdenken sollten, was wir uns noch alles wünschen könnten, sondern eher darüber, wie die Politik wieder zum Bürger zurückfinden kann, wie die Politik wieder maßvoll werden könnte.

Dolores Bauer betonte, sie könne zu diesem Zeitpunkt noch keine konkreten Konzepte über ihre künftige Tätigkeit anbieten, da sie vor drei Wochen noch nicht einmal geahnt habe, in die Politik zu gehen.

Vizebürgermeister Erhard BUSEK meinte, in der Politik habe sich ein Ressortdenken eingebürgert, das er nicht für gut halte. Daher wird Stadtrat Dolores Bauer u.a. überall dort tätig werden, wo Bürger Initiativen setzen und persönliche Anliegen selbst in die Hand nehmen. (Schluß) ull/rr

NNNN

Ehrenzeichen in Gold für Hofrat Schmeller

11 =Wien, 17.3. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Montag dem ehemaligen Direktor des Museums des 20. Jahrhunderts, Hofrat Dr. Alfred SCHMELLER, das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien. Weiters wurden Prof. Dr. Leopold MAZAKARINI und Ministerialrat Univ.-Prof. Dr. Friedrich SWOBODA mit dem Goldenen Ehrenzeichen ausgezeichnet. Architekt Prof. Dipl.-Ing. Rudolf PAMLITSCHKA erhielt das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien.+++

Stadtrat Mrkvicka würdigte die Verdienste der Ausgezeichneten als Dienst an der Stadt Wien. Hofrat Dr. Schmeller habe mit seiner Tätigkeit wichtige Impulse für die zeitgenössische bildende Kunst gesetzt, Prof. Mazakarini große Verdienste durch die Ausbildung der Wiener Fremdenführer erworben, Univ.-Prof. Swoboda wichtige wissenschaftliche Arbeit für die Werbewirtschaft geleistet und Architekt Pamlitschka schließlich im Bereich der Altstadtpflege wesentliches geleistet.

Der Feier wohnte auch Stadtrat Maria HAMPEL-FUCHS bei. (Schluß)
gab/rr

NNNN

Montag, 17.3.1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 659

Berichtigte Wiederholung

Wiener Gemeinderat vom 14. 3. - Blatt 636

Angelobung von zwei neuen Gemeinderäten

Wien, 17.3. (RK-KOHHUNAL) Der Erste Vorsitzende des Gemeinderates, Prof. Leopold WIESINGER (SPö) und der zum Stadtrat nominierte Gemeinderat Univ.-Prof. Dr. Manfred WELAN (öVP) haben ihr Mandat zurückgelegt. An ihrer Stelle wurden die Gemeinderäte Günther REITER (SPö) und Johannes GUNDACKER (öVP) angelobt. (Schluß)
red/rr

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 18. März 1986

Blatt 660

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Gratulation für Richard Eybner

Kommunal:
(rosa)

Neue Attraktion: Schwimmendes Konzertcafé
"Johann Strauß"

Terminvorschau vom 19. bis 26. März

Neue Route für den "3 A"

Nach Mitternacht: Mit dem Bus, statt zu Fuß
Dreiteiliger Wettbewerb für den Donaauraum

Lokal:
(orange)

Lainzer Tiergarten und Laaer Wald öffnen am
Palmsonntag

10.000 Schilling für "Junge Forscher"

Kultur:
(gelb)

Eröffnung der "Literatur im März"

Mrkvicka: Neuorientierung des Kulturbegriffs

Sport:
(grün)

Skibetrieb auf der Hohen-Wand-Wiese eingestellt
Fußball-Nostalgie in rot-weiß-rot

Nur

über FS: 17.3. Straßenbahnstörung auf der Linie "62"

18.3. Gasrohrgebrecchen in Meidling

Fritz Hochwälder liest in der Volkshochschule
Ottakring

.....
Bereits am 17. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Gratulation für Richard Eybner

12 Wien, 17.3. (RK-KOMMUNAL/KULTUR) Vizebürgermeister Hans MAYR
und Bezirksvorsteher Adolf TILLER gratulierten Kammerschauspieler
Richard EYBNER Montag in seiner Wohnung am Saarplatz im 19. Bezirk
zum 90. Geburtstag. Eybner, der neben seiner Bühnentätigkeit vor
allem durch seine Vortragsabende bekanntgeworden ist, wurde am
17. März 1896 in St. Pölten geboren. (Schluß) sei/rr

NNNN

Lainzer Tiergarten und Laaer Wald öffnen am Palmsonntag wieder
3 Wien, 18.3. (RK-LOKAL) Am Palmsonntag öffnen traditionell die
beiden Erholungsgebiete Lainzer Tiergarten und Laaer Wald nach der
Winterruhe ihre Tore: Ab Sonntag, dem 23. März, sind die beiden
Grünbereiche wieder täglich, außer Montag und Dienstag, von 8 Uhr
früh bis Einbruch der Dunkelheit geöffnet. In der Hermesvilla im
Lainzer Tiergarten wird heuer eine Ausstellung über Kaiserin
Elisabeth zu sehen sein.

Die beiden Erholungsgebiete stehen den Wanderern und
Spaziergängern bis einschließlich 2. November zur Verfügung.
(Schluß) hrs/rr

NNNN

Dienstag, 18.3.1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 663

Skibetrieb auf der Hohen Wand-Wiese eingestellt

6 Wien, 18.3. (RK-SPORT) Auch der längste Skiwinter geht einmal zu Ende: Mit heutigem Tag wird der Skibetrieb auf der Hohen Wand-Wiese in Mauerbach, wo heuer im Jänner ein Weltcuprennen stattgefunden hat, eingestellt. (Schluß) ull/rr

NNNN

Fußball-Nostalgie in rot-weiß-rot

9 Wien, 18.3. (RK-SPORT) Zur Erinnerung an das erste Fußball-Länderspiel Österreichs nach dem Zweiten Weltkrieg, das vor mehr als 40 Jahren, am 6. Dezember 1945, im Wiener Stadion ausgetragen wurde, lud Wiens Sportstadtrat Franz MRKVICKA die Alt-Internationalen Montag abend zu einem gemütlichen Beisammensein ein. Schöne Erinnerungen wurden wach, als man über den klar herausgespielten 4 : 1 Erfolg über Frankreich (Tore: Decker, 3 und Neumer) plauderte. Der Einladung waren Tormann Walter ZEMANN, Verteidiger Gustav GERHART, die Mittelfeldspieler Ernst SABEDITSCH und Friedl JOKSCH sowie die Stürmer Karl DECKER, Franz BINDER und Camillo JERUSALEM gefolgt. Franz RIEGLER und Leopold NEUMER ließen sich entschuldigen, Karl BOROLI und Leopold MIKOLASCH konnten diesen denkwürdigen Jahrestag nicht mehr miterleben.

Unter den Ehrengästen befand sich auch öFB-Präsident Beppo MAUHART, der mitteilte, daß das generalsanierte Wiener Stadion mit einem Länderspiel zwischen Österreich und der BRD am 29. Oktober 1986 in Betrieb genommen werden wird. (Schluß) hof/rr

NNNN

Neue Attraktion: Schwimmendes Konzertcafe "Johann-Strauß"

10 =Wien, 18.3. (RK-KOMMUNAL) Ab 24. März gibt es im Herzen Wiens, und zwar auf dem Donaukanal am Salztorufer, eine neue Attraktion: das schwimmende Konzertcafe "Johann-Strauß". Die Wiener Holding-Tochter WIGAST hat das ehemalige Flaggschiff der DDSG im Vorjahr gekauft und in wenigen Monaten zu einem neuen Anziehungspunkt in der Wiener Innenstadt umgebaut. Der Umbau kostete mehr als acht Millionen Schilling.++++

Auf der "Johann-Strauß" gibt es auf dem Hauptdeck, dem Promenadendeck, im Pavillon- und im Donauwellensaal insgesamt 600 Plätze. Am Nachmittag und am Abend spielt eine Fünf-Mann-Kapelle zum Tanz auf, Tanzpaare aus den besten Tanzschulen Wiens werden die Gäste zum Mittanzen anregen. Neben dem Walzer-Konzert-Cafe ist das Cafe "Johann-Strauß" täglich von 9 bis 23 Uhr geöffnet. Im Sommer wird das Cafe auch einen Schanigarten haben, die "Johann-Strauß" verfügt ebenso über Räumlichkeiten für geschlossene Gesellschaften. (Schluß) sei/pr

NNNN

10.000 Schilling für "Junge Forscher"

11 Wien, 18.3. (RK-LOKAL) Einen Scheck über 10.000 Schilling übergab Jugendstadtrat Ingrid SMEJKAL Montag nachmittag als Sonderpreis des Wiener Bürgermeisters an Preisträger des Wettbewerbes "Junge Forscher" der Firma Philips. In den Amtsräumen des Bundespräsidenten überreichte Smejkal in Anwesenheit von Bundespräsident Dr. Rudolf KIRCHSCHLÄGER und Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK den Sonderpreis an Volker GLAS und Markus KNELL für ihr "Anwenderbuch für Taschenrechner", die von der Jury als die beste aus dem Raum Wien eingegangene Arbeit bewertet wurde. (Schluß) je/rr

NNNN

Terminvorschau vom 19. bis 26. März (1)

12 Wien, 18.3. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 19. bis 26. März hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 19. MÄRZ:

15.30 Uhr, Eintragung ins Goldene Buch: Bundespräsident der BRD Dr. Richard von Weizsäcker (Rathaus, Stadtsenats-sitzungssaal)

DONNERSTAG, 20. MÄRZ:

9.45 Uhr, Gemeinderatsausschuß Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz
10.00 Uhr, Enthüllung einer Gedenktafel "90 Jahre Kino", Ecke Kärntner Straße/Krugerstraße; Mrkvicka
11.00 Uhr, Pressekonferenz Hatzl, HBW
Städtetag in Salzburg (bis Freitag, 21. März)

FREITAG, 21. MÄRZ:

10.00 Uhr, Abfahrt vom Friedrich-Schmidt-Platz und
11.00 Uhr, Presseführung Hermesvilla, Ausstellung "Elisabeth von Österreich"
11.00 Uhr, Pressekonferenz Stacher, Aktuelles aus den Spitälern (PID)

SAMSTAG, 22. MÄRZ:

Beginn der Woche der Wiener Kinder- und Jugendorganisationen

SONNTAG, 23. MÄRZ:

Familiensonntag

MONTAG, 24. MÄRZ:

11.00 Uhr, Pressekonferenz der Wiener ÖVP (Cafe Landtmann)
11.00 Uhr, Ehrenzeichen an Felix Arztmann, Walter Fechter, Rosemarie Handler und Robert Karlberger, Steinerner Saal I, Rathaus (Mrkvicka)

(Forts.) red/rr

Dienstag, 18.3.1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 668

Terminvorschau vom 19. bis 26. März (2)

13 Wien, 18.3. (RK-KOMMUNAL)

MONTAG, 24. MÄRZ:

11.00 Uhr, Eröffnung der Ausstellung "Im Heim daheim",
Galerie Spittelberg, Smejkal

16.00 Uhr, Eintragung in das Goldene Buch: Milka Planinc
(Vorsitzende des Bundesvollzugsrates von Jugoslawien)
Rathaus, Stadtsenatssitzungssaal)

DIENSTAG, 25. MÄRZ:

Aviso: voraussichtlich kein Bürgermeister-Pressegespräch

MITTWOCH, 26. MÄRZ:

10.00 Uhr, Pressegespräch Smejkal über "Sozialpädagogische
Wohngemeinschaften" (Büro Smejkal)

11.30 Uhr, Pressekonferenz Hatzl, Präsentation eines Buches über
die Renovierung des Rathausmannes (Rathauskeller)

(Schluß) red/rr

NNNN

Neue Route für den "3 A"

14 =Wien, 18.3. (RK-KOMMUNAL) Ab Montag, den 24. März, erhält der Citybus "3 A" eine neue Linienführung, wodurch eine bessere Anbindung des Bereiches Oper - Schwarzenbergplatz an das öffentliche Verkehrsnetz erreicht wird, gab Verkehrsstadtrat Johann HATZL am Dienstag beim Pressegespräch des Bürgermeisters bekannt. Anstoß zu dieser Linienveränderung gab der Bau der U-Bahn-Linie U 3. Durch die Aufgrabungen bei der Bellaria und die damit verbundenen Umleitungen ergibt es sich, daß die Citybusse "2 A" und "3 A" zwischen Michaelerplatz und Bellaria parallel geführt werden. Die Wiener Verkehrsbetriebe arbeiteten daraufhin auf Anregung der Bezirksvorstehung des 1. Bezirkes eine verbesserte Linienführung mit Anbindung des Opernviertels an den "3 A" aus.+++

Der "3 A" wird nun folgende Route befahren: zwischen dem Ringturm und dem Michaelerplatz ändert sich nichts. Dann biegt der "3 A" in die Reitschulgasse ein und fährt über die Augustinerstraße - Philharmonikergasse - Walfischgasse - Schwarzenbergstraße bis zur End- und Anfangstelle Schwarzenbergplatz.

Auf diesem neuen Routenteil sind folgende Stationen vorgesehen:

- o Augustinerstraße 3 nach Schutzweg Lobkowitzplatz;
- o Walfischgasse 2 nach Kärntner Straße;
- o Walfischgasse 14 vor Schwarzenbergstraße;
- o Schwarzenbergstraße 12 vor Kärntner Ring (End- und Anfangstelle).

Von dieser Endstelle wird der "3 A" dann über folgende neue Strecke zurückfahren:

Kärntner Ring - Kärntner Straße - Philharmonikerstraße - Tegetthoffstraße - Neuer Markt - Plankengasse - Dorotheergasse - Stallburggasse - Habsburgergasse.

Hier sind folgende Stationen vorgesehen:

- o Kärntner Straße 53-55 nach Kärntner Ring;
- o Tegetthoffstraße 7 nach Maysedergasse;
- o Plankengasse 4 nach Seilergasse;
- o Habsburgergasse 9 nach Stallburggasse.

Auf der früher parallel geführten Strecke zwischen dem Stadtzentrum und Babenbergerstraße beziehungsweise Bellaria wird der "2 A" verstärkt geführt. An Werktagen, von Montag bis Freitag, werden in Spitzenzeiten zusätzlich Busse zwischen dem Petersplatz und dem Dr.-Karl-Renner-Ring eingesetzt. An Samstagen verkehrt die Linie "2 A" durchgehend bis 14 Uhr zwischen dem Petersplatz und dem Dr.-Karl-Renner-Ring. (Schluß) ba/rr

Nach Mitternacht: Mit dem Bus, statt zu Fuß

15 =Wien, 18.3. (RK-KOMMUNAL) "Schon bald wird es möglich sein, auch nach Mitternacht öffentliche Verkehrsmittel zu benützen, denn voraussichtlich mit 27. Juni 1986 werden die Wiener Verkehrsbetriebe den Betrieb mit Nachtautobussen aufnehmen." Dies kündigte Verkehrsstadtrat Johann Hatzl am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters an. Von Freitag auf Samstag, von Samstag auf Sonntag, sowie in den Nächten vor Feiertagen werden acht Autobuslinien zu nachmitternächtlicher Zeit, von 0.30 bis 4.00 Uhr früh verkehren. Als zentrale Abfahrtsstelle ist der Schwedenplatz vorgesehen. Eine genaue Streckenführung wird in Kürze vorliegen.++++

Grundsätzlich sind die Linienführungen so gedacht, daß die jeweils angefahrenen Bezirksteile in Form eines Rundkurses flächenmäßig erschlossen werden. Natürlich kann nicht jeder Bezirksteil in Wien angeschnitten werden, das Konzept des Liniennetzes sieht aber vor, daß weite Teile der Stadt durch den Nachtautobus berührt werden:

- o Autobuslinie "N1": 2., 22. und 21. Bezirk
- o Autobuslinie "N2": 20. und 21. Bezirk
- o Autobuslinie "N3": 9., 18. und 19. Bezirk
- o Autobuslinie "N4": 4., 7., 15., 14., 16 und 17. Bezirk
- o Autobuslinie "N5": 4., 5., 12., und 13. Bezirk
- o Autobuslinie "N6": 4., 5., 12., 23. und 10. Bezirk
- o Autobuslinie "N7": 4., 5. und 10. Bezirk
- o Autobuslinie "N8": 3. und 11. Bezirk

Die Intervalle der Nachtautobusse werden 30 Minuten betragen, die Fahrtzeiten werden etwa je 55 Minuten dauern. Der Tarif für den Nachtautobus beträgt 25 Schilling, wobei man natürlich mit diesem Fahrschein innerhalb der Nachtlinien umsteigen kann.

(Schluß) ba/pr

NNNN

Eröffnung der "Literatur im März"

16 Wien, 18.3. (RK-KULTUR) Die "Literatur im März" wird am Dienstag, dem 18. März, um 19 Uhr im Wiener Künstlerhaus durch Kulturstadtrat Franz MRKVICKA eröffnet. Die Literaturwoche, die heuer dem Thema "Arbeit - Bedürfnis und Verdruß" gewidmet ist, präsentiert das gesellschaftlich bedeutende Thema mit Lesungen, Vorträgen, Ausstellungen und einer Diskussionsreihe. Am Eröffnungsabend sprechen Marie JAHODA und Oskar NEGZ zum Thema "Wieviel Arbeit braucht der Mensch". (Schluß) gab/rr

NNNN

Mrkvicka: Neuorientierung des Kulturbegriffs

17 -Wien, 18.3. (RK-KULTUR) In einer Forumsdiskussion, die im Rahmen des 6. Europäischen Kongresses für Freizeit zum Thema "Stadtkultur zwischen Opernhaus und Straßenfest" in der Kurhalle Oberlaa stattfand, wies Kulturstadtrat Franz MRKVICKA auf eine weitgehende Neuorientierung des Kulturbegriffes hin. In das Alltagsleben integrierte Bildungs- und Kulturaktivitäten gewinnen mehr und mehr an Gewicht, sagte Mrkvicka, die Verbreiterung und Dezentralisierung kultureller Angebote trägt dazu bei, ein neues Kulturverhalten zu schaffen.+++

Mrkvicka wies in diesem Zusammenhang auf die ursächliche Bedeutung der besseren Lebensverhältnisse hin, die sich auch auf soziale Errungenschaften wie Gemeindebauten, Kindergärten oder den demokratisierten Zugang zum Bildungswesen gründen. Dadurch und durch eine Kulturpolitik, die gezielte Maßnahmen von der Stadterneuerung auch im Sinne neuer Erlebnismöglichkeiten über die Aktivitäten des Volksbildungswerkes, der Bezirkskulturvereine und der Bezirksmuseen sowie in Kooperation mit Firmen oder mit Privatinitiativen setzt, ist es gelungen, eine zweite Ebene des Wiener Kulturlebens zu etablieren. Die entsprechenden Ereignisse reichen von den Bezirksfestwochen über die Veranstaltungen im Musiksommer oder im "Advent in Wien", die Aktion "Künstler in den Betrieben", die "Kunst im Cafe", kulturelle Veranstaltungen in Spitälern und Heimen bis zur "Ringgalerie" des Volksbildungswerkes. Weiters wies Mrkvicka auf die steigende Bedeutung des Ausstellungswesens für die Wiener Kulturebene hin, die sich auch in den enormen Besucherzahlen widerspiegelt. Nicht zuletzt spiegelt sich der geänderte Kulturbegriff auch in der jungen "Szene"-Kultur mit ihren alternativen Kulturzentren, Kabarett- und Musiklokalen und Freien Theatergruppen. Auch auf diesem Sektor trägt die Stadt Wien durch verschiedene Förderungsmaßnahmen erheblich zur Lebendigkeit der Szene bei. Mrkvicka wies in diesem Zusammenhang auf die Bedeutung der Öffnung für neue Ideen und Vorschläge im Kulturbereich hin, um die Lebendigkeit und Vielfalt des Wiener Kulturlebens weiterhin zu fördern. (Schluß) gab/rr

Dreiteiliger Wettbewerb für den Donaauraum

18 =Wien, 18.3. (RK-KOMMUNAL) Für die künftige Entwicklung im Donaauraum soll ein dreiteiliger Wettbewerb durchgeführt werden. Er umfaßt:

- o Staustufe Wien
- o Stauraumgestaltung
- o Ideensammlung für die übrigen Bereiche (Weltausstellung, Zentralbahnhof, Messegelände, etc.).

Parallel dazu ist eine Partizipation der Bezirke und Interessensvertretungen sowie vor allem eine intensive Bürgerbeteiligung vorgesehen. Dies gab Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters bekannt.++++

Die Weichenstellung für den Wettbewerb soll in einer zweitägigen Sitzung der Internationalen Beratergruppe am 5. und 6. April erfolgen. Die Wettbewerbsjury wird sich voraussichtlich ebenfalls noch im April konstituieren. Die Laufzeit des Wettbewerbs ist von August bis Dezember 1986 vorgesehen.

Zwtl.: Erweiterung der Beratergruppe

Die internationale Beratergruppe wurde von neun auf zwölf Personen erweitert. Den Vorsitz führt Prof. Maurer (Zürich), weitere Mitglieder sind Prof. Freisitzer (Graz), Prof. Sieverts (Darmstadt), Prof. Dahmen (Köln), Architekt Lemberger (als Vertreter der Handelskammer), Obersenatsrat Skopalik, Senatsrat Jawecky, Oberbaurat Weber und Mag. Spacek (alle Magistrat) sowie Prof. Uhl, Dozent Posch und ein noch zu nominierender Vertreter der Arbeiterkammer. Leiter der Geschäftsgruppe ist Oberbaurat Gilnreiner. Ein großer Teil der Mitglieder der Beratergruppe hat bereits in den 70er Jahren an der Planung der Neuen Donau und der Donauinsel mitgewirkt und verfügt daher über große Erfahrungen und Kenntnisse gerade auf diesem Gebiet. (Schluß) ger/rr

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 19. März 1986

Blatt 674

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Der Splitt wird bereits eingekehrt
ausgesendet: Ehrung für Universitätsprofessoren
(grau) Wiener Psychiatrie-Reformkurs bestätigt

Kommunal: Rasante Fortschritte in der Gentechnologie
(rosa)

Lokal: Woche der Wiener Kinder- und Jugendorganisationen
(orange)

Kultur: Eröffnung der "Literatur im März"
(gelb)

Nur
über FS: 18.3. Braun: Blumenankauf selbstverständlich in Ordnung

Bereits am 18. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet

Der Splitt wird bereits eingekehrt

Utl.: Schneeräumung kostete bereits 203 Millionen

19 =Wien, 18.3. (RK-LOKAL) Seit Wochenbeginn wird bereits der Splitt, der von der winterlichen Streuung auf den Straßen zurückblieb, eingekehrt. 1.600 Mann - davon 700 Mitarbeiter der MA 48 und 900 vorübergehend aufgenommene Straßenkehrer - sind unter Einsatz von 29 Kehrmaschinen bei Tag und 13 Kehrmaschinen bei Nacht unterwegs, um die Rückstände der Streuung zu beseitigen. Darauf wies Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters hin. Braun appellierte in diesem Zusammenhang auch an Hausbesitzer bzw. Hausbesorger, die Gehsteige zu säubern. Wie der Wiener Umweltstadtrat außerdem sagte, habe die Schneeräumung im nun wohl schon vergangenen Winter bereits 203 Millionen Schilling gekostet.+++

Insgesamt fielen in Wien 130 Zentimeter Schnee, 310.000 Kubikmeter Schnee mußten weggeräumt werden. 71.000 Tonnen Streuriesel, 9.000 Tonnen salzfreies Auftaumittel sowie 880 Tonnen Salz - das lediglich an wenigen Tagen mit Eisglätte in einzelnen Straßenzügen eingesetzt wurde - wurden verwendet. (Schluß) hrs/rr

NNNN

.....
Bereits am 18. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ehrung für Universitätsprofessoren

21 -Wien, 18.3. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA
überreichte am Dienstag an Univ. Prof. Dr. Elisabeth LICHTENBERGER
und an Univ. Prof. Dr. Walter WUNDERLICH Ehrenmedaillen der
Bundeshauptstadt Wien in Gold.++++

Univ. Prof. Dr. LICHTENBERGER hat sich als Vorstand der
Lehrkanzel für Geographie, Raumforschung und Raumordnung große
Verdienste erworben, Univ. Prof. Dr. Wunderlich war Vorstand des II.
Instituts für Geometrie an der Technischen Hochschule Wien, deren
Rektor er auch im Studienjahr 1964/65 war.
(Schluß) gab/pr

NNNN

.....
Bereits am 18. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wiener Psychiatrie-Reformkurs bestätigt

Utl.: Stacher: Reform wird forciert fortgesetzt

22 =Wien, 18.3. (RK-KOMMUNAL) Die Ziele, Leitlinien und Ergebnisse der Wiener Psychiatriereform sind, wie Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Dienstag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" erklärte, bei der in der Steiermark stattgefundenen internationalen Expertentagung voll bestätigt worden. Ein Großteil der dabei geforderten Maßnahmen im Rahmen der psychiatrischen Versorgung sind, wie der Stadtrat betonte, in Wien bereits verwirklicht. Durch die gleichzeitig durchgeführten Verbesserungen im Krankenhaus und den intensiven Ausbau der Außenversorgungsdienste konnte in den beiden Psychiatrischen Krankenhäusern Wiens die Zahl der Patienten jeweils halbiert werden. Stacher wies in diesem Zusammenhang darauf hin, daß die damit verbundenen Kosten keineswegs höher sind, als dies bei einer adäquaten Unterbringung der Fall wäre.

Zwtl.: Gegen "Drehtür-Psychiatrie"

Der Stadtrat warnte allerdings vor einer mißverständlichen Verwendung des Wortes "Drehtürpsychiatrie. Chronisch Kranke, die immer wieder aufgrund von akuten Schüben im Spital aufgenommen werden müssen, gibt es bekanntlich in jedem medizinischen Fach. So würde niemand bei Zuckerkrankheit von einer "Drehtürinternen" oder bei chronischen Gelenkskrankheiten von einer "Drehtürrheumatologie" sprechen.+++

Abschließend erklärte Stacher, daß die Wiener Psychiatriereform, die inzwischen zu einem international viel beachteten Modell für zahlreiche andere Städte geworden ist, auch in Zukunft forciert fortgesetzt werden wird. (Schluß) zi/rr

NNNN

Woche der Wiener Kinder- und Jugendorganisationen

3 =Wien, 19.3. (RK-LOKAL) Nach den Ferienspielen in den Sommer-, Semester- und Winterferien gibt es nun, ebenfalls vom Wiener Landesjugendreferat zusammengestellt, ein Programmangebot für die schulfreie Osterferienwoche. Unter dem Motto "Osterferien in Wien" bietet eine Reihe von Wiener Kinder- und Jugendorganisationen zahlreiche interessante Freizeitaktivitäten für die Osterferienwoche an.+++

Vom 22. bis 27. März gibt es täglich mehrere Veranstaltungen zum Mitmachen für Kinder, Jugendliche und Eltern. Das Angebot beinhaltet Kreativ-Werkstätten, die zum Basteln für das bevorstehende Osterfest anregen sollen, Kindertheater sowie sportliche Veranstaltungen wie BMX-Rennen, einen Schwimmbewerb, usw. Daneben gibt es eine Reihe von Veranstaltungen in Parks, z. B. Frühlingsfeste und ein Spiel-Werkstätten-Fest im Hamerlingpark. Schwerpunkt der Freizeitaktionen der sechs veranstaltenden Kinder- und Jugendorganisationen ist es, die teilnehmenden Kinder zu aktivieren und sie anzuregen, selbst oder mit ihrer Familie ihr Freizeitprogramm zu gestalten.

Das Programm der Woche der Wiener Kinder- und Jugendorganisationen liegt in allen Wiener Pflichtschulen, Kindertagesheimen sowie beim Landesjugendreferat Wien, 1082 Wien, Friedrich-Schmidt-Platz 5, auf. Telefonische Auskünfte erhält man unter der Nummer des Wiener Ferienspieltelefons 42 800/4100 DW.
(Schluß) je/rr

NNNN

Eröffnung der "Literatur im März"

4 Wien, 19.3. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA eröffnete am Dienstag im Wiener Künstlerhaus die diesjährige "Literatur im März", die bis 25. März Lesungen, Diskussionen, Seminare und Ausstellungen zum Thema "Arbeit - Bedürfnis und Verdruss" bringt. Mrkvicka wies auf die gesellschaftliche Bedeutung der Thematik hin, die zentrale Fragen der Selbstbestimmung und Selbstverwirklichung des Menschen aufwerfe. Arbeit als Notwendigkeit menschlichen Lebens werde hier ebenso zu diskutieren sein, wie die Entfremdungsmechanismen durch bestimmte Arbeitsvorgänge und die sozialen und gesellschaftlichen Notsituationen bei Verlust der Arbeit.

Zum Thema "Wieviel Arbeit braucht der Mensch" sprachen am Eröffnungsabend Marie JAHODA und Oskar NEGTE. (Schluß) gab/bs

NNNN

Rasante Fortschritte der Gentechnologie (1)

Utl.: Viele Chancen - enge Zusammenarbeit ist entscheidend

5 =Wien, 19.3. (RK-KOMMUNAL) Rasante Fortschritte macht die Gentechnologie: durch gezielte Beeinflussung der Nukleoproteide, lassen sich verschiedene Mittel gegen einige Krebskrankheiten ebenso herstellen wie völlig reine Blutbestandteile, nebenwirkungsfreie Impfstoffe - und in ein paar Jahren vielleicht auch ein Mittel gegen den Schnupfen, von dem ja derzeit nur die Symptome behandelt werden. Allerdings läßt sich Gentechnologie nicht von einzelnen "im stillen Kämmerchen" vorantreiben: dafür ist die engagierte und internationale Zusammenarbeit der interessierten Wissenschaftler notwendig, wie das auch im Wiener Institut für Oncogenforschung der Fall ist. Das erklärte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch Abend in seiner Gesundheitspolitischen Presserunde.++++

Mit Hilfe der Gentechnologie können die Wissenschaftler in jene Moleküle gezielt eingreifen, die die Erbinformationen der Zelle enthalten. Durch spezielle Enzyme lassen sich diese Moleküle "aufschneiden" und teilweise ersetzen. Vervielfältigt können verschiedene Eiweißkörper bei Bedarf mit Hilfe von Bakterien werden. Eine der Aufgaben der Gentechnologie ist es, die Ursachen von Erbkrankheiten zu erkennen und gezielt zu bekämpfen, erläuterte Univ.-Prof. Dr. Wolfgang SCHNEDL vom Histologisch-Embriologischen Institut der Wiener Medizinischen Fakultät. Es geht also darum, falsch gebildete Gene zu "reparieren" oder fehlende zu ersetzen, sodaß der Zellbauplan richtiggestellt wird. Das ist auch ein Weg, um verschiedene Krankheiten nicht nur den Symptomen nach, sondern nach der Ursache in den Griff zu bekommen. (Forts.) and/rr

NNNN

Rasante Fortschritte der Gentechnologie (2)

Utl.: Interessante Erkenntnisse, doch viele Fragen offen

6 Wien, 19.3. (RK-KOMMUNAL) Interferon und Interleukin, zwei Mittel, die in manchen Fällen erfolgreich zur Krebsbehandlung eingesetzt werden können, sorgten vor einiger Zeit weltweit für Schlagzeilen. Das "Wundermittel gegen Krebs", das gegen alle Formen dieser Krankheit wirksam wäre, gibt es jedoch nicht. Man weiß heute wohl, daß manche Krebskranke bei bestimmten Behandlungsmethoden ansprechen, doch gibt es immer wieder teilweise auch unerwartete Nebenwirkungen, die sich von den Wissenschaftlern und Ärzten sehr häufig noch nicht vorhersagen lassen. Auch sind die gegenseitigen Wechselwirkungen von Krebsmitteln bis heute noch nicht ausreichend erforschbar gewesen. Überdies stellt sich heraus, daß ein Medikament in der vorklinischen Prüfung oft ganz andere Ergebnisse bringt als beim Einsatz bei der Behandlung von Patienten. - Auf diese Schwierigkeiten wies Dozent Dr. Peter SWETLY vom Ernst-Boehringer-Institut hin, das eine führende Rolle in der Herstellung gentechnischer Produkte, aber auch in der Forschung spielt. Es gehört auch zum neuen Oncogen-Institut für Genforschung, an dem sich neben der Firma Genentech auch Bund und Stadt Wien beteiligen.

Zwtl.: Herstellung rein und in ausreichender Menge

Gentechnologische Methoden erlauben es, jene Proteine (Eiweißverbindungen) in ausreichender Menge und rein herzustellen, die als Regulationsfaktoren im Organismus die Wechselwirkung zwischen Zellverbänden vermitteln und auf von außen kommende Signale (z.B. Infektionskeime) reagieren. Es handelt sich dabei um solche Proteine, die Wachstumsreifung und Wechselwirkung von Zellen des Immunsystems steuern, weiters solche, die Entstehung, Wachstum und Ausbreitung von Krebszellen beeinflussen, andere, die für Blutgerinnung und die Bildung von verschiedenen Blutbestandteilen verantwortlich sind; viertens solche, die u.a. Blutdruck, Fruchtbarkeit und Wachstum kontrollieren und schließlich Impfstoffe gegen verschiedene Infektionen. (Forts.) and/bs

Rasante Fortschritte der Gentechnologie (3)

Utl.: Insulin kommt aus der Gentechnologie

7 Wien, 19.3. (RK-KOMMUNAL) Zu den gentechnologisch hergestellten Produkten gehört etwa das Insulin im Kampf gegen die Folgen der Zuckerkrankheit, aber auch Medikamente, die zur Auflösung der Pfropfen bei Herzinfarkten und Schlaganfällen eingesetzt werden. Auch werden Stoffe im Kampf gegen die gefürchteten Infektionen nach Transplantationen in den Gentechnologie-Labors entwickelt. Biotechnisch wird heute der Blutgerinnungsfaktor VIII erzeugt, der zur Bekämpfung der Bluterkrankheit notwendig ist. Und last not least stammen aus den Labors der Gentechnologen auch solche Stoffe, die das menschliche Immunsystem mobilisieren oder wiederherstellen, sodaß der Körper selbst z.B. den Kampf gegen den Krebs erfolgreich führen kann: Beim Krebs spielen, wie man heute weiß, fehlende oder mangelnde körpereigene Abwehrmechanismen eine Rolle - im allgemeinen wird ein gesunder, kräftiger Körper nämlich mit Hilfe seiner einen "Killerzellen" mit den unkontrolliert wachsenden Krebszellen fertig. Böartige Veränderungen lassen sich in blutbildenden Zellen oft recht früh nachweisen, sodaß die Chancen für eine erfolgreiche Behandlung deutlich gesteigert werden können.

Zwtl.: Alpha Interferon gegen Haarzelleukämie, Kehlkopfpapillon und Herpes

Das Gentechnologie-Produkt Alpha Interferon beispielsweise läßt sich, wie Dr. Roswitha FLENER, Leiterin der Abteilung Medizin des Boehringer-Institutes, erläuterte, erfolgreich gegen bestimmte Formen der Leukämie, Herpes-Infektionen des Auges, das bei Kindern vorkommende Kehlkopfpapillon (das noch bis vor kurzem eine endlose Reihe von Operationen notwendig machte) und gegen die Folgen der Gürtelrose erfolgreich einsetzen. Gamma Interferon kann verschiedene Tumorzellen erfolgreich beeinflussen, weil damit die körpereigenen Abwehrkräfte gesteigert werden. Auch bei chronischer Gelbsucht und Psoriasis brachte Gamma Interferon erfreuliche Ergebnisse. "Wir befinden uns erst am Anfang einer aufregenden Entwicklung, deren Bedeutung heute nur erahnt werden kann. Wenn auch noch viele Enttäuschungen unvermeidlich sein werden, hat die Gentechnologie neue Möglichkeiten aufgezeigt, die bisher nicht zugänglich waren", sagte Dr. Flener. (Forts.) and/rr

Rasante Fortschritte der Gentechnologie (4)

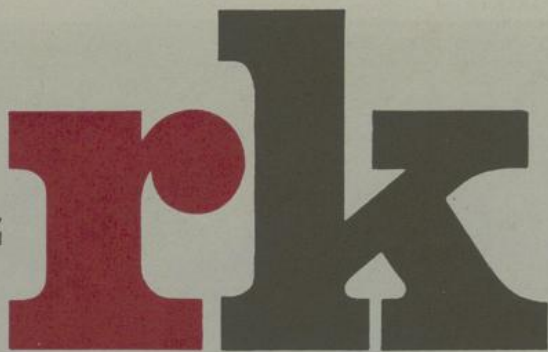
Utl.: Stacher: Eine der hoffnungsvollsten Entwicklungen der letzten Jahrzehnte

8 Wien, 19.3. (RK-KOMMUNAL) Gesundheitsstadtrat Stacher bezeichnete die Erkenntnisse der Gentechnologie und ihre Möglichkeiten als zu den hoffnungsvollsten Entwicklungen der letzten Jahrzehnte gehörend. Österreich und Wien dürfen es sich nicht leisten, bei der Spitzenforschung abseits zu stehen. Und es sei erfreulich, daß nun Stadt Wien, Bund und Wissenschaft im Institut für Oncogenforschung zusammenarbeiten. Jedes Land, das die Möglichkeiten dazu besitzt, müsse in der gentechnologischen Forschung mitarbeiten, die internationale Zusammenarbeit auf diesem Gebiet sei unbedingt zu fördern, verlangte Stacher. Forschung sei heute nur mehr im Team möglich. Es sei undenkbar, daß ein einzelner Wissenschaftler oder ein einzelnes Institut eine Großforschung allein durchführen kann. "Wien muß sich hier sehr stark engagieren, und es ist notwendig, in manchen Bereichen und bei manchen Verantwortlichen eine entsprechende Bewußtseinsbildung herbeizuführen. Unsinn wäre es, im 'Kleinbürgertum' zu werken - die Forschung muß weltoffen sein", fügte Stacher hinzu. Die Struktur im neuen Allgemeinen Krankenhaus beispielsweise werde zur Zusammenarbeit der verschiedenen Einrichtungen zwingen. (Schluß)
and/bs

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 20. März 1986

Blatt 684

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet:
(grau)

Zilk: Sorge um politisches Klima
Deutscher Bundespräsident im Wiener Rathaus

Kommunal:
(rosa)

Heizbetriebe Wien: Vorschau und Bilanz
GR. Elisabeth Schindler neue Vorsitzende des
Gemeinderatsausschusses Personal,
Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz
36. österreichischer Städtetag in Salzburg

Lokal:
(orange)

Am 23. März ist Familiensonntag
Straßenbauarbeiten auf der Hohen Warte
Prompte Hilfe

Kultur:
(gelb)

Raimundtheater: Bolschoi-Ballett zu
Moskauer Preisen
Gedenktafel "90 Jahre Kino in Wien"

.....
Bereits am 19. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Zilk: Sorge um politisches Klima

Utl.: Arbeitslosenrate in Wien wieder unter 5 Prozent

9 =Wien, 19.3. (RK-KOMMUNAL/POLITIK) Trotz des langen und harten Winters habe die Wiener Arbeitslosenrate nur einen Höchstwert von 5,1 Prozent erreicht, sodaß sie im Jahresdurchschnitt 1986 wieder deutlich unter fünf Prozent und neuerlich auch unter dem Bundesdurchschnitt liegen wird, erklärte Bürgermeister Dr. Helmut ZILK heute, Mittwoch, bei der Eröffnung der Wiener Messe. Mit heutigem Tag seien in Wien rund 38.700 Arbeitslose vorgemerkt, womit die Rate bereits wieder unter fünf Prozent liegt. Zilk betonte, daß gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres in Wien die Zahl Lehrstellensuchender um 200, der Arbeitslosen in der Altersgruppe 15 bis 19 Jahre um 300 und in der Altersgruppe 19 bis 25 Jahre sogar um 500 zurückgegangen ist.+++

Im Schlußteil seiner Eröffnungsrede hob Zilk das traditionell gute Klima der Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung und Wirtschaft hervor. In diesem Zusammenhang äußerte der Bürgermeister schwere Bedenken über den Ton und den Stil, den er in der jüngsten Zeit in der Politik habe beobachten müssen. Er schäme sich dafür, vor allem gegenüber der Jugend und den Menschen im Ausland, sagte Zilk. Zwar gehöre zur Demokratie eine lebendige und Streitbare Auseinandersetzung, doch drohe diese mehr und mehr in eine lähmende Zerstrittenheit umzuschlagen, die für gemeinsames politisches Handeln kaum noch Spielraum und Bewegungsfreiheit lasse. Diese Art der Auseinandersetzung sei "eine Schande für dieses Land", meinte Zilk. (Schluß) chr/rr

NNNN

.....
Bereits am 19. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Deutscher Bundespräsident im Wiener Rathaus

Utl.: Richard von Weizsäcker trug sich ins Goldene Buch ein

10 Wien, 19.3. (RK-KOMMUNAL) Der deutsche Bundespräsident Dr. Richard von WEIZSÄCKER besuchte anlässlich seines Staatsbesuchs in Österreich am Mittwoch nachmittag das Wiener Rathaus, wo er von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK begrüßt wurde. Der deutsche Bundespräsident trug sich in das Goldene Buch ein. (Schluß) red/rb

NNNN

Am 23. März ist Familiensonntag

1 Wien, 20.3. (RK-LOKAL) Vorbereitungen für Ostern und der Frühlingsanfang stehen im Mittelpunkt des 3. Familiensonntags 1986 des Wiener Landesjugendreferates am 23. März. Das Programm bietet:

o Alles über Ostern im Volkskundemuseum und im Pfadfinderheim
Pressgasse

o das Stadtspiel in Wien 20 und Umgebung

o einen Ausflug in den Wurstelprater und Familienwandern in
Pötzleinsdorf

o Roboterbasteln im Zentrum Wienerberg

o und Vorführungen in der Urania und im Planetarium.

(Schluß) jel/bs

NNNN

Straßenbauarbeiten auf der Hohen Warte

Utl.: Durchfahrt wird gesperrt

2 =Wien, 20.3. (RK-LOKAL) Auf der Hohen Warte beginnen Samstag umfangreiche Straßenbauarbeiten: Es werden die Straßenbahngleise erneuert, Wasser- und Gasrohre ausgetauscht und anschließend die Fahrbahn wiederhergestellt. Da die Straße teilweise sehr eng ist, muß sie während der Bauarbeiten zwischen der Barawitzkagasse und der Grinzinger Straße für die Durchfahrt gesperrt werden. Die Zufahrt zu den Anrainern ist jedoch von der einen oder anderen Seite her möglich. Die Arbeiten werden voraussichtlich bis Ende August dauern.+++

Von Samstag ab Betriebsbeginn bis einschließlich Ostermontag muß auch der Straßenbahnverkehr der Linie "37" vom Gürtel zur Hohen Warte eingestellt werden. Von der Nußdorfer Straße/Gürtel bis zur Silbergasse wird in dieser Zeit ein Schienenersatzverkehr mit Autobussen eingerichtet. Dieser Schienenersatzverkehr wird - voraussichtlich im Juni - noch einmal auf die Dauer einer Woche eingeführt werden. (Schluß) sc/rr

NNNN

Prompte Hilfe

3 =Wien, 20.3. (RK-LOKAL) Kostenlos kann Doris Sch., Mutter eines fünfjährigen Bubens, vorerst in einem Appartement des Jugendheimes Rudolfsheim in Wien 15 wohnen, nachdem ihre eigene Wohnung in 11., Zigmondygasse 1/3/1/6 vor zwei Wochen durch einen Zimmerbrand unbewohnbar geworden war. Das Büro für Sofortmaßnahmen der Magistratsdirektion vermittelte diese Ersatzwohnung.++++

Frau Sch. war bei dem Brand verletzt und ins Spital eingeliefert worden. Nach der Entlassung aus dem Krankenhaus war sie obdachlos, da ihre brandzerstörte Wohnung noch nicht wiederhergestellt werden konnte. (Schluß) smo/bs

NNNN

Raimundtheater: Bolschoi-Ballett zu Moskauer Preisen
4 =Wien, 20.3. (RK-KULTUR) In Zusammenarbeit zwischen der Kulturabteilung der Botschaft der UdSSR in Österreich, dem Bundestheaterverband und dem Raimundtheater konnte der Vorschlag von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK für eine außerordentliche Ballett-Matinee des Bolschoitheaters am Samstag, dem 29. März, um 12 Uhr verwirklicht werden.++++

Auf dem Programm stehen Ausschnitte aus den bekanntesten Produktionen des Bolschoi-Theaters:

Glasunow: Raymonda;
Delibes: Copelia;
Tschaikowski: Nußknacker;
Minkus: Bajadere;
Chopin: Walzer;
Saint-Säens: Der Schwan;
Adam: Korsar;
Schostakowitsch: Goldenes Zeitalter; u.a.

Als besonderes "Zuckerl" wird diese, zusätzlich zu den Aufführungen in der Staatsoper stattfindende, Matinee aufgrund des großzügigen Entgegenkommens des Bolschoi-Theaters zu "Moskauer-Preisen" angeboten. Der Eintrittspreis beträgt einheitlich 3,50 Rubel, das sind 100 Schilling.

Der Vorverkauf beginnt am Sonntag, dem 23. März im Raimundtheater, Wien 6., Wallgasse 18-20, täglich von 10 Uhr bis 13 Uhr und von 14 Uhr bis 18 Uhr. Tel.: 56 76 16/27 DW. (Schluß) chr/bs

NNNN

Heizbetriebe Wien: Vorschau und Bilanz (1)

5 =Wien, 20.3. (RK-KOMMUNAL) Eine Vorschau auf künftige Großprojekte sowie eine Information über das vergangene Wirtschaftsjahr der Heizbetriebe Wien gab Energiestadtrat Johann HATZL am Donnerstag in einem Pressegespräch. Der Einbau einer Rauchgasreinigungsanlage in der Spittelau, der Bau von vier großen Fernwärmeleitungen, sowie die Forcierung des nachträglichen Fernwärmeanschlusses sind die großen Projekte, die derzeit bei den Heizbetrieben Wien realisiert beziehungsweise in Angriff genommen werden. Rund 1.169 Millionen Schilling werden die Heizbetriebe Wien im Wirtschaftsjahr 1985/86 dafür ausgeben, um das Leitungsnetz auszubauen und die vorhandenen Anlagen nach dem neuesten Stand der Umweltschutztechnik zu modernisieren.+++

Aber auch das vergangene Jahr war ein Jahr der Großprojekte bei den Heizbetrieben: Beispielsweise die Anpachtung des Flötzersteiges und der damit verbundene Einbau der Rauchgasreinigungsanlage, die Fertigstellung der "Wienerbergleitung" oder der großen Fernwärmetransportleitung zwischen Simmering und der ÖMV.

1984/85 wurden insgesamt 2,061.267 Megawattstunden Wärme verkauft, was gegenüber dem Vorjahr einem mengenmäßigen Anstieg von 16,7 Prozent entspricht. Die Zahl der Haushaltskunden der Heizbetriebe stieg auf 79.521 an. Darüberhinaus sind eine Vielzahl von Verwaltungs- und Industrieobjekten an das Fernwärmenetz angeschlossen.

Bilanzmäßig sah es im Wirtschaftsjahr 1984/85 folgendermaßen aus: Die Gesamterträge stiegen gegenüber dem Vorjahr um 22,6 Prozent auf 1.613 Millionen Schilling an. Demgegenüber vergrößerten sich auch die Aufwendungen um 19,5 Prozent auf 1.665 Millionen. Damit ergibt sich ein Jahresverlust von 52 Millionen Schilling. Somit hat sich die Bilanz gegenüber dem Wirtschaftsjahr 1983/84 um 27 Millionen Schilling verschlechtert. Die Gründe dafür liegen sowohl im erhöhten Energieeinsatz beziehungsweise in der starken Steigerung der Energiekosten als auch vor allem in den stark gestiegenen Instandhaltungs- und Investitionskosten. (Forts.) ba/bs

Heizbetriebe Wien: Vorschau und Bilanz (2)

6 Wien, 20.3. (RK-KOMMUNAL) Trotzdem wurde im heurigen Wirtschaftsjahr der Fernwärmepreis gesenkt. Zur Erinnerung: Rückwirkend mit 1. Jänner 1986 wurde Fernwärme um fünf Prozent billiger, Warmwasser um 9,8 Prozent. Für die Heizbetriebe werden sich dadurch geringere Einnahmen von 30 Millionen Schilling pro Jahr ergeben, was gemessen an den Haushalten etwa sieben Prozent Einnahmeverlust entspricht.

Zwtl.: Rauchgasreinigungsanlage Flötzersteig

Laut Expertengutachten sind die Schadstoffausstöße am Flötzersteig um 95 Prozent zurückgegangen. Der Salzsäure-Ausstoß sank von 1.000 Milligramm pro Kubikmeter auf 30 Milligramm pro Kubikmeter. Staubemissionen sanken von 300 Milligramm pro Kubikmeter auf 25 Milligramm pro Kubikmeter. Schwefeldioxide von 600 Milligramm pro Kubikmeter auf 100 Milligramm pro Kubikmeter, Fluor von fünf Milligramm pro Kubikmeter auf 0,7 Milligramm pro Kubikmeter. In der Müllverbrennungsanlage Spittelau wird nun das gleiche System der Rauchgasreinigung eingebaut.

Zwtl.: Letztes Schweröl-Heizwerk stillgelegt

Ende des vergangenen Jahres wurde die Wienerbergleitung verlängert und die große städtische Wohnhausanlage "Am Schöpfwerk" an das Fernwärmeverbundnetz der Heizbetriebe angeschlossen. Damit konnte auch das letzte Blockheizwerk der Heizbetriebe, das mit "Heizöl schwer" betrieben wurde, stillgelegt werden. Die Stilllegung dieses Blockheizwerkes bedeutet, daß erstens die fallweisen Rußbelastigungen für die Bewohner der Wohnhausanlage und zweitens auch die Schwefeldioxid-Emissionen wegfallen.

Zwtl.: ÖMV heizt Wohnhausanlagen in Simmering

Eine neue große Fernwärmetransportleitung zwischen Simmering und der ÖMV macht es möglich: mit der Abwärme der ÖMV können die großen kommunalen Wohnhausanlagen wie der "Thürnlhof" oder der "Muhrhoferweg" in Simmering beheizt werden. Die Leitung ging Ende des vergangenen Jahres in Betrieb. Mit der Errichtung dieser Fernwärmetrasse wurde eine wesentliche Voraussetzung für einen Drei-Partner-Vertrag zwischen der ÖMV, den Wiener E-Werken und den Heizbetrieben Wien erfüllt. (Forts.) ba/rr

Heizbetriebe Wien: Vorschau und Bilanz (3)

7 Wien, 20.3. (RK-KOMMUNAL) Außerdem konnte in Simmering ebenfalls ein mit "Heizöl schwer" betriebenes Blockheizwerk - es war das vorletzte in Wien - stillgelegt werden. Auch hier bedeutet dies eine Reduktion an Schwefeldioxid-Emissionen von etwa 60 Tonnen pro Jahr.

Zwtl.: Fernwärmeleitung "Flötzersteig"

Eine 4,1 Kilometer lange Haupttransportleitung, ausgehend vom Allgemeinen Krankenhaus über Gürtel - Herbststraße - Wilhelminenspital wird die Müllverbrennungsanlage Flötzersteig in den Wärmeverbund einbeziehen. Dadurch können die mit Schweröl und Kohle befeuerten Kesselanlagen der Spitäler und zahlreicher anderer Großemittenten im 14., 15. und 16. Bezirk stillgelegt und an das Fernheizwerk angeschlossen werden.

Als Baubeginn ist der April 1986 vorgesehen, im September 1987 soll die Leitung in Betrieb gehen. Die Baukosten werden etwa 255 Millionen Schilling betragen.

Zwtl.: 2. Wärmeversorgungsbereich Süd-West

Ausgehend von der Fernheizleitung Wienerberg - Schöpfwerk soll ein weitverzweigtes Fernheiznetz zur Versorgung des 12., 13. und 23. Bezirkes errichtet werden. Die Planungsarbeiten für die Verlängerung der Wienerbergleitung laufen auf Hochtouren.

Die Gesamttrassenlänge beträgt zirka 6,6 Kilometer und ist so dimensioniert, daß alle an der Trasse befindlichen Objekte angeschlossen werden können. Baubeginn ist Herbst 1986, mit der Gesamtfertigstellung inklusive der Einbindung des Blockheizwerkes "Wiener Flur" ist bis Herbst 1988 zu rechnen. Die Baukosten werden etwa 240 Millionen Schilling betragen.

Zwtl.: Fernwärmeleitung "ORF"

Von der Wienerbergleitung ausgehend kann aber auch noch ein weiteres Versorgungsgebiet erschlossen werden: der Bereich Wittmayergasse - Edelsinnstraße - Elisabethallee bis zum ORF. Die Gesamtlänge dieser Leitung beträgt etwa 3,2 Kilometer. Außer dem ORF könnten auch die Gendarmeriekaserne Meidling sowie die Maria Theresien-Kaserne angeschlossen werden. Die Baukosten sind mit 90 Millionen Schilling vorgesehen. (Forts.) ba/bs

Heizbetriebe Wien: Vorschau und Bilanz (4)

Utl.: Fernwärmeleitung Floridsdorf

8 . Wien, 20.3. (RK-KOMMUNAL) Mit der Ertüchtigung des Gasturbinenkraftwerkes Leopoldau und der Errichtung einer Kraft-Wärme-Kupplung ist es möglich, sowohl Wärme an das Verbundnetz der Heizbetriebe Wien abzugeben, als auch weite Teile von Floridsdorf mit Fernwärme zu erschließen. Daher soll heuer mit dem Ausbau des Fernwärmenetzes beginnend von der Großfeldsiedlung in Richtung Brünner Straße begonnen werden. Zunächst wird eine etwa 2,1 Kilometer lange Hauptleitung von der Gasturbine Leopoldau bis zur Shuttleworthstraße verlegt, von dort werden mehrere Abzweigleitungen errichtet. Neben zahlreichen Wohnhausanlagen und öffentlichen Einrichtungen können auch große Industriebetriebe durch Fernwärme erschlossen werden. Die Gesamtkosten dieses Leitungsnetzes werden im 1. Bauabschnitt etwa 240 Millionen Schilling betragen, Baubeginn ist November 1986, die Gesamtfertigstellung soll im Frühjahr 1988 erfolgen.

Zwtl.: Nachträglicher Fernwärmeanschluß

Von 1978 bis Ende 1985 wurden 1.192 Wohnungen nachträglich an das Fernwärmenetz angeschlossen. Demgegenüber stand ein Programm von 22 Anlagen mit 4.829 Wohnungen. Obwohl gerade das Jahr 1985 mit knapp 600 Anschlüssen recht erfolgreich war, blieb die Fernwärmehinrichtung hinter den gestellten Erwartungen zurück. Eine Verbesserung soll durch straffere Organisation aller beteiligten Stellen sowie durch bessere Betreuung und Information der Mieter erreicht werden. Das Programm für 1986 sieht einen nachträglichen Anschluß von 4.000 Wohnungen vor. Erfahrungsgemäß werden tatsächlich etwa 20 Prozent des Programms realisiert.

Zwtl.: Heizbetriebe auf der Wiener Messe

Die Heizbetriebe sind auch heuer wieder auf der Wiener Frühjahrsmesse vertreten. Im Pavillon 271 werden umfangreiche Informationen geboten: über die Möglichkeiten des nachträglichen Fernwärmeeinbaus, über Heizkostenverrechnung u.s.w.

Zwtl.: Abschlußrunde zur Enquete über Heizkostenverteiler und Wärmehähler

Am Dienstag, dem 1. April, findet um 13 Uhr im Wiener Rathaus das Schlußgespräch zur Enquete über Heizkostenverteiler und Wärmehähler statt. Das Ergebnis der Kommission unabhängiger Experten liegt vor: vorweg konnte generell festgestellt werden, daß der Einsatz der zur Zeit auf dem Markt befindlichen Wärmehähler eine sehr aufwendige Investition für den Konsumenten bedeutet und zu relativ hohen Wartungs- und Betriebskosten führt. (Schluß) ba/rr

GR. Elisabeth Schindler neue Vorsitzende des Gemeinderatsausschusses
Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz

9 Wien, 20.3. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für
Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz wählte
Donnerstag einstimmig GR. Elisabeth SCHINDLER (SPö) zur neuen
Vorsitzenden. Die Politikerin folgt in dieser Position dem im
Dezember des Vorjahres an den Folgen eines Autounfalles verstorbenen
Ausschußvorsitzenden GR. Raimund KOPFENSTEINER (SPö). Ebenfalls
einstimmig wurde GR. Albert HOLUB (SPö) zum Vorsitzenden-Stellver-
treter gewählt. Als neue Ausschußmitglieder wurden die Gemeinderäte
Gertrude OSTRY (SPö) und Johann GUNDACKER (öVP) begrüßt.

In der Gemeinderätlichen Personalkommission übernahm nach
einstimmiger Wahl GR. Otto HIRSCH (SPö) den Vorsitz. Das dadurch
frei werdende Mandat als Dienstnehmersvertreter wird künftig durch
den Leitenden Sekretär der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten,
AR Günter WENINGER, ausgeübt. (Schluß) lei/rr

NNNN

Gedenktafel "90 Jahre Kino in Wien"

10 Wien, 20.3. (RK-KULTUR/LOKAL) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA enthüllte am Mittwoch eine Gedenktafel am Haus Krugerstraße 2/Ecke Kärntner Straße, die an die erste Filmvorführung in Wien vor 90 Jahren im März 1896 erinnert.

Die Brüder Lumiere zeigten damals in Wien nach ihrem großen Erfolg in Paris das erste "cinematographische" Programm. Die Tafel geht in die Obhut der Stadt Wien über. (Schluß) gab/rr

NNNN

36. österreichischer Städtetag in Salzburg (1)

11 Wien, 20.3. (RK-KOMMUNAL) Donnerstag wurde in Salzburg der 36. österreichische Städtetag eröffnet. Minister Karl BLECHA nahm zum Thema "Die Stadt 2000 - Perspektiven und Zukunftschancen" Stellung. Blecha sagte, Österreich sei derzeit das einzige Land der Welt, das die föderalistischen Vorstellungen möglichst unabhängiger Gemeinden weiterentwickle, während in den meisten anderen Ländern vor allem die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinden stark beschnitten würden. Blecha erklärte, das Innenministerium stehe ständig für weiterführende Gespräche zur Verfügung. Zentrale Themen müßten seiner Meinung nach die bessere finanzielle Stellung der Gemeinden sein und das Problem der Integration von Fremden beziehungsweise ausländischen Einwohnern, die unter anderem auch das aktive und passive Wahlrecht auf Gemeindeebene erhalten sollen. Blecha kündigte eine endgültige Definition des "ordentlichen Wohnsitzes" an, die im Rahmen einer Novellierung des Volkszählungsgesetzes im Nationalrat noch heuer erfolgen werde.

In seiner Rede zeigte Wiens Vizebürgermeister Hans MAYR, der Finanzreferent des österreichischen Städtebundes, die problematische Situation der österreichischen Städte und Gemeinden auf. Mayr sagte, bezogen auf die Perspektive 2000, in den letzten 14 Jahren habe es keine wesentlichen Änderungen in den Strukturen gegeben. Allerdings ist die Zahl der Pendler in Österreichs Großstädte zwischen 1971 und 1981 um 50 Prozent angestiegen, während die Wohnbevölkerung in den Großstädten um fast fünf Prozent abgenommen habe. Dieser Tendenz müsse man einen Riegel vorschieben, sagte Mayr: "Wir brauchen die Stadt, um uns die Natur zu erhalten." Man sollte nicht zuschauen, so Mayr, wie Jahr für Jahr durch die Zersiedelung des Umlandes weitere Stücke Grün verbaut werden. Besser wäre es, die Städte mit Stadterneuerungsmaßnahmen und Umweltaktivitäten so attraktiv zu machen, daß der Trend zur Stadtflucht gestoppt werden kann. (Forts.)
roh/rr

36. österreichischer Städtetag in Salzburg (2)

12 Wien, 20.3. (RK-KOMMUNAL) Man habe zwar im Wohnbereich den quantitativen Bedarf weitgehend decken können, inbezug auf die Wohnqualität sei dies aber noch lange nicht der Fall.

Deshalb werden in Zukunft auf diesem Gebiet nicht zuwenig Arbeit beziehungsweise Arbeitsplätze vorhanden sein, sondern im Gegenteil: Aufgrund der budgetären Situation könnte der notwendige Leistungsbedarf zur Verbesserung der Wohnqualität gar nicht finanzierbar sein. Das Problem sei also nicht die Schaffung von Arbeitsplätzen, sondern deren Finanzierung. Als Beispiel nannte Mayr die Verlegung des Verkehrs, vor allem auch des ruhenden Verkehrs, von der Straße weg. Als gelungenen Ansatz in diese Richtung bezeichnete Mayr die Mietrechtsnovelle von 1982.

An den Innenminister gerichtet, stellte Mayr fest, daß die bisherigen Vorschläge zum ordentlichen Wohnsitz nicht ausreichend seien, sondern eine grundlegende Neuregelung dieser Problematik erforderlich wäre. Man müsse alles tun, so Mayr, um Auseinandersetzungen zwischen den Gemeinden in diesem Bereich zu vermeiden. Auch das Finanzausgleichsgesetz sei am Ende seiner Möglichkeiten, stellte Mayr fest, die Städte dürfen nicht weiter geschöpft werden, dann wären ihre finanziellen Probleme von selbst gelöst. Man könnte, sagte Mayr, eine eigene Steuerhoheit der Gemeinden, wie sie vor dem Zweiten Weltkrieg bereits existiert hat, zu diesem Zweck wieder überdenken. (Schluß) roh/bs

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 21. März 1986

Blatt 699

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Ehrensensoren der Technischen Universität
(grau)

Kommunal:

(rosa)

Radetzkybrücke wird instandgesetzt
Zilk: In Wien ab 1. Mai Nachtfahrverbot für Lkw
Schwerpunktaktion in Mariahilf
36. österreichischer Städtetag in Salzburg
Täglich Neues in städtischen Spitälern

Lokal:

(orange)

Sperre einer Stiege auf die Mülkerbastei

Wirtschaft:

(blau)

Fremdenverkehr: Keine weitere Benachteiligung des
Städtetourismus im Budget der OEFVW

Nur

über FS:

Arbeiten auf der Kreuzung Währinger Straße -
Nußdorfer Straße

.....
Bereits am 20. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ehrensensoren der Technischen Universität

Utl.: Hohe Auszeichnung für Gratz, Herta Haider und Dr. Bandion
14 =Wien, 20.3. (RK-KOMMUNAL) Der akademische Titel Ehrensenator
wurde Donnerstag in einem Festakt in der Technischen Universität
Wien an drei Wiener Persönlichkeiten verliehen: an den
Bundesminister Leopold GRATZ, an Bezirksvorsteher Herta HAIDER und
an Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION. Diese sehr selten
verliehene Auszeichnung soll der Dank für die Unterstützung der
Technischen Universität und der Wissenschaften sein, betonte Rektor
Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Walter KEMMERLING.+++

In seiner Laudatio für Leopold Gratz bezeichnete Univ.-Prof.
Dipl.-Ing. Dr. Rudolf WÜRZER die Förderung der Wissenschaft durch
die Stadt Wien als beispielhaft. Sie setzte bereits 1947, mit der
Schaffung der Preise der Stadt Wien ein, fand mit der Hochschul-
Jubiläums-Stiftung 1965 ihre Fortsetzung, die in der Ära von
Bürgermeister Gratz mit einer Verdopplung der finanziellen Mittel
auf 100 Millionen besonders wirkungsvoll wurde. Mehr als 350
Forschungsarbeiten wurden bisher damit gefördert.

Bezirksvorsteher Herta Haider habe durch ihr Verständnis die
Expansionsbestrebungen der Technischen Universität sehr unterstützt,
erklärte Laudator Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Otto HITTMAIR.

In der Laudatio für Magistratsdirektor Bandion hob Univ.-Prof.
Dipl.-Ing. Dr. Fritz PASCHKE dessen Verdienste beim Aufbau der
Ludwig-Boltzmann-Gesellschaften hervor, die einen wesentlichen
Anteil daran haben, daß die Wiener Technik Weltgeltung erlangt hat.

Wie maßvoll die Technische Universität Wien mit ihren
Auszeichnungen umgeht, geht aus dem Umstand hervor, daß seit 1918
die Würde des Ehrensenators erst zwölf Mal verliehen wurde. Unter
den Ausgezeichneten befanden sich die Wiener Bürgermeister
Dr. Friedrich WEISSKIRCHNER (1919) und Theodor KÖRNER (1945). Die
letzte Verleihung fand vor 22 Jahren an Bürgermeister Franz JONAS
statt, der ein Jahr später zum Bundespräsidenten gewählt wurde.

(Schluß) smo/rr

Radetzkybrücke wird instandgesetzt

Utl.: Ab Montag Änderungen der Verkehrsführung

2 =Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL) In die Radetzkybrücke, die hinter der Urania über den Wienfluß führt, werden ab Montag neue, wasserdichte Dehnfugenkonstruktionen eingebaut. Die Arbeiten erfolgen in drei Bauphasen und erfordern jeweils Änderungen in der Verkehrsführung. Die Straßenbahnlinie "N" ist davon jedoch nicht betroffen. Während der achtwöchigen Bauzeit stehen immer ein Fahrstreifen von der Vorderen Zollamtsstraße links über die Radetzkybrücke zur Urania und zur Aspernbrücke sowie zwei Fahrstreifen von der Urania in Richtung Weißgerberländer zur Verfügung. In der Richtung von der Urania rechts in die Vordere Zollamtsstraße gibt es allerdings nur einen - statt zwei - Fahrstreifen.+++

In der ersten, etwa dreiwöchigen Bauphase, befindet sich die Baustelle an der Seite zum Donaukanal. Der Verkehr von der Urania zur Vorderen Zollamtsstraße wird von der Radetzkybrücke rechts über die Straßenbahngleise geführt. Hier wird eine Verkehrslichtsignalanlage montiert, die für den Individualverkehr nur dann "Rot" zeigt, wenn eine Straßenbahn kommt.

In der zweiten Bauphase, die etwa zwei Wochen dauert, rückt die Baustelle in die Mitte der Brücke. Vorsicht: Von den beiden Fahrstreifen in Richtung von der Urania zur Weißgerberländer führt dann einer links und einer rechts an der Baustelle vorbei.

In der dritten, wiederum dreiwöchigen Bauphase rückt die Baustelle zum Straßenbahnbereich. Für den Individualverkehr steht dann die andere Brückenhälfte zur Verfügung.

An der Radetzkybrücke finden schon seit einem halben Jahr Erneuerungsarbeiten statt. Allerdings wird - von der Straße aus nicht sichtbar - unter der Brücke gearbeitet. Die gesamte Stahlkonstruktion wird strahlentrostet und dann grün gestrichen. Auch die Steinteile werden gereinigt, instandgesetzt und imprägniert.

Schließlich werden auch die Brückengeländer entrostet, fehlende Teile ersetzt und die Geländer grün gestrichen. Die Steinmetz- und die Schlosserarbeiten werden in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt durchgeführt. (Schluß) sc/rr

Zilk: In Wien ab 1. Mai Nachtfahrverbot für Lkw

Utl.: "Wichtiger Beitrag zur Hebung der Lebensqualität"

3 Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Bürgermeister Dr. Helmut ZILK kündigte heute, Freitag, die baldige Einführung eines Nachtfahrverbots für Lastkraftwagen in der Bundeshauptstadt an. Zilk erklärte, er habe angesichts der bevorstehenden warmen Jahreszeit den zuständigen Stadtrat Roman RAUTNER ersucht, entsprechende Vorbereitungen dafür zu treffen. Durch das Lkw-Nachtfahrverbot soll vorerst während der Sommermonate die Lärmbelästigung der Bevölkerung deutlich vermindert werden. "Es geht mir vor allem darum, unnötigen Lkw-Durchzugsverkehr zu unterbinden, der die Menschen speziell entlang von Hauptstraßen empfindlich in ihrer Nachtruhe stört. Ich sehe in dieser Maßnahme einen wichtigen Beitrag zur Hebung der Lebensqualität", hob Zilk hervor.

Mit der Fixierung des Lkw-Nachtfahrverbots ist nach Ostern zu rechnen. Endgültige Details werden derzeit in Verhandlungen erklärt. Nach den Vorstellungen des Bürgermeisters soll das Nachtfahrverbot für Lastkraftwagen über 3,5 Tonnen zwischen 23.00 Uhr und 5.00 Uhr gelten. "Selbstverständlich wird es Ausnahmen etwa für die Zustellung verderblicher Güter oder für Fahrten im öffentlichen Interesse geben müssen", betonte Zilk. Die Verordnung soll vorerst auf den Zeitraum von 1. Mai bis 1. November 1986 beschränkt werden. Anhand der bei diesem Versuch gewonnenen Erfahrungen wird dann die weitere Vorgangsweise festgelegt. (Schluß) chr/bs

NNNN

Fremdenverkehr: Keine weitere Benachteiligung des Städtetourismus
im Budget der OEFVW (1)

4 Wien, 21.3. (RK-WIRTSCHAFT/KOMMUNAL) Zu Tiroler Forderungen an die OEFVW, die Werbemittel in Zukunft vor allem für den Alpintourismus zu verwenden, stellte Wiens Fremdenverkehrsdirektor Dr. Helmut KREBS fest, es sei zutiefst bedauerlich, als Reaktion auf schlechte Nächtigungsergebnisse im eigenen Bundesland ein System in Frage zu stellen, das immerhin mitbeteiligt war, Österreich zur touristischen Großmacht Europas werden zu lassen. Eine von allen Bundesländern vorbehaltlos akzeptierte Studie über den deutschen Markt habe gezeigt, daß die Hauptursache der Nächtigungsrückgänge von dort in der Tatsache zu finden ist, daß gerade das alpine Angebot nicht mehr zielgruppenkonform ist. Unter deutlichem Appell an die Neidgenossenschaft zu fordern, Mozart und die Lipizzaner vor den Großglockner zu stellen - vielleicht als Kulisse für jene Heimatabende, für die jüngere Gästesichten Österreichs heute immer weniger Verständnis aufbringen - daran wird der Alpintourismus sicher nicht genesen.

Tourismusprofis in den Bundesländern haben längst erkannt, daß dort genau das fehlt, was Wien zu seinen Erfolgen verholfen hat: das UrlaubsERLEBNIS. Auch seien die Prämissen der Tiroler Überlegungen fragwürdig: Nächtigungsziffern allein besagen wenig über den wirtschaftlichen Stellenwert des Tourismus: Gemessen an den Gästerausgaben liege Wien z.B. an vierter Stelle der österreichischen Bundesländer, und nicht weniger als 27,6 Prozent aller Ankünfte in gewerblichen Betrieben Österreichs erfolgten allein in den Landeshauptstädten und in Wien seien also ebensowenig dem "Alpintourismus" zuzurechnen wie jene in zahlreichen Regionen Ostösterreichs.

Schließlich könne die touristische Entwicklung nur längerfristig gesehen werden, stellte Dr. Krebs fest, und hier möge man endlich zur Kenntnis nehmen, daß die Städte am Aufschwung des Erholungstourismus der letzten zweieinhalb Jahrzehnte aber auch nicht annähernd teilhaben konnten. So hatte gerade Tirol in diesem Zeitraum einen Nächtigungszuwachs von 245 Prozent zu verzeichnen, seine Landeshauptstadt Innsbruck hingegen nur 46,5 Prozent, und dies sei signifikant für ganz Österreich (Salzburg-Land 220 Prozent, Salzburg-Stadt 37 Prozent, Steiermark 120 Prozent, Graz 25 Prozent, beliebig fortsetzbar). (Forts.) wfv/rr

Fremdenverkehr: Keine weitere Benachteiligung des Städtetourismus
im Budget der OEFVW (2)

5 Wien, 21.3. (RK-WIRTSCHAFT/KOMMUNAL) Daß der überwiegende Teil
der Werbegelder der OEFVW dem Erholungstourismus zugerechnet werden
kann, sei ebenso unbestritten, wie die Tatsache, daß der Löwenanteil
davon automatisch dem Marktleader, nämlich Tirol, zugute komme.
Darüber hinaus gehende Extremforderungen seien nur dazu geeignet,
den Bestand der OEFVW zu gefährden, schloß Krebs. (Schluß) wfv/rr

NNNN

Schwerpunktaktion in Mariahilf

Utl.: Mobiler Bürgerdienst spürte 90 Mißstände auf

6 =Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL) An die 90 Mißstände spürten die Einsatztrupps des Mobilen Bürgerdienstes bei einer Schwerpunktaktion in Mariahilf auf, die auf Wunsch der Bezirksvorstehung gestartet wurde. Das waren vor allem "vergessene" Baustoffreste und Autowracks auf den Straßen.++++

An positiven Aspekten konnte festgestellt werden, daß sich die beim U-Bahn-Bau beschäftigten Firmen an die behördlichen Auflagen halten: Die Absperrungen und Beleuchtungen der Baustellen sind in Ordnung, es wird nicht mehr Platz beansprucht als zugestanden wurde.

Wie leichtfertig mit dem ohnedies knappen Autostellflächen umgegangen wird, beweisen 43 illegal abgestellte Fahrzeuge - Wracks, Autos ohne Kennzeichen sowie Anhänger ohne Zugfahrzeug. Mittels Aufkleber wurde den Besitzern eine Frist bis 31. März gegeben, ihr Fahrzeug selbst zu entfernen. Die Wracks und kennzeichenlosen Autos werden sonst von "amtswegen" abgeschleppt. Das kann dem Besitzer einige tausend Schilling kosten.

Zur Erinnerung: Jeder kann sein fahruntüchtiges Fahrzeug kostenlos los werden. Die MA 48 holt es ab, wenn man eine Verzichtserklärung abgibt. Die entsprechenden Formulare gibt es in den Wachzimmern, in den Bürgerdienst-Stellen und in der Stadtinformation im Rathaus.

Eine Gefahrenquelle wurde schließlich bei einem Kinderspielplatz auf den einstigen Denzelgründen entschärft: Ein dort noch stehengebliebenes Transformatorenhaus ist derart auffällig, daß die Sicherheit für spielende Kinder nicht gegeben ist. Mit den E-Werken wurde Kontakt aufgenommen, daß die Trafostation so rasch wie möglich abgetragen wird. Um bis dahin Unfälle zu vermeiden, wurde vorübergehend die Grundfläche abgesperrt. (Schluß) smo/rr

NNNN

36. österreichischer Städtetag in Salzburg (1)

Utl.: Bericht des Generalsekretärs

7 Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL) Freitag wurde der

36. österreichische Städtetag in Salzburg mit einem Bericht von Generalsekretär Reinhold SUTTNER fortgesetzt.

Suttner bezeichnete die Lösung der Frage der "Grünen Zonen" als wesentlichstes Ergebnis des vergangenen Jahres. Mit der jüngsten Novelle zur Straßenverkehrsordnung wurde den Gemeinden das Recht eingeräumt, durch Verordnung besondere Parkzonen für Anrainer festzulegen. Kurz vor der Erledigung steht die Frage der Zulässigkeit der Lenkererhebung. Der österreichische Städtebund hat erst kürzlich einen Gesetzesentwurf zur Stellungnahme erhalten, in dem die Länder ermächtigt werden, die Auskunftspflicht analog dem Kraftfahrgesetz zu normieren.

Da in den Städten und Gemeinden Entscheidungen schnell und im Rahmen der Gesamtpolitik getroffen werden müssen, haben die Kommunalpolitiker das Recht, zu fordern, sagte Suttner, daß die Politik des Bundes und der Länder auf die Bedürfnisse der Kommunen Rücksicht nimmt. So hätte beispielsweise eine Abschaffung der Lohnsummensteuer verheerende Folgen für die meisten Gemeinden. Dem Städtebund ist es gelungen, zum jetzigen Stand diese Gefahr abzuwenden, man dürfe sie aber nicht aus den Augen verlieren, sagte Suttner. Zur Forderung nach einer Senkung der Lohn- und Einkommensteuer stellte Suttner fest, daß mit jedem Schilling, der nachgelassen wird, die Gemeinden bei der Lohnsteuer etwa 18 Groschen und bei der Einkommensteuer etwa 27 Groschen verlieren. (Forts.)
roh/bs

NNNN

36. Österreichischer Städtetag in Salzburg (2)

Utl.: Bericht des Generalsekretärs

8 Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL) Der Städtebund hat gemeinsam mit Bundeskanzleramt und einigen Bundesländern bereits vor zwei Jahren dem Kommunalwissenschaftlichen Dokumentationszentrum einen Forschungsauftrag erteilt, der die Auswirkungen einer möglichen Arbeitszeitverkürzung auf die öffentlichen Haushalte untersuchen sollte, berichtete Generalsekretär Suttner. Diese sehr umfangreiche Arbeit liege nunmehr vor. Ohne auf Details einzugehen, könne man bereits zwei Extreme feststellen: Bei der Obergrenze, wo davon ausgegangen wurde, daß der gegebene Leistungsumfang voll aufrecht bleibt, würden für die Städte und Gemeinden ungefähr 22.000 neue Arbeitsplätze erforderlich werden. Falls man alle Möglichkeiten nützen würde, um das Leistungsniveau zu senken und Personalvermehrung und Mehrkosten zu vermeiden, würden sich für die Städte und Gemeinden ungefähr 3.000 neue Arbeitsplätze ergeben. Dazwischen sind alle denkbaren Varianten möglich. Eine mögliche Arbeitszeitverkürzung müßte man aber auch im Hinblick auf die vermehrte Freizeit sehen. Deshalb wäre vor allem darauf Bedacht zu nehmen, daß durch Erhöhung der Lebensqualität in der Stadt eine vermehrte Stadtflicht verhindert würde. Da man aus einer Stadt aber keinen Naturpark machen könne, und sie sowohl freizeit- wie auch wirtschaftsorientiert sein muß, um ein florierendes Leben zu ermöglichen, müßte man diese beiden Alternativen möglichst günstig vereinen und einen Ausgleich zwischen den unterschiedlichen Interessen finden. Das wird eine der wesentlichsten Aufgaben des Städtebundes für die nächsten Jahre sein.

Im Anschluß an seinen Bericht stellte Suttner den Antrag, Bürgermeister a.D. Hans SCHICKELGRUBER (St. Pölten), der durch viele Jahre als Mitglied der Geschäftsleitung des Städtebundes und zuletzt als Stellvertretender Präsident tätig war, in Würdigung seiner außerordentlichen Verdienste zum Ehrenmitglied des österreichischen Städtebundes zu ernennen. (Forts.) ruh/bs

Sperre einer Stiege auf die Mülkerbastei

9 -Wien, 21.3. (RK-LOKAL) Freitag vormittag mußte die Stiegenanlage, die hinter dem Liebenberg-Denkmal auf die Mülkerbastei führt, gesperrt werden. Durch den starken Frost im vergangenen Winter sind einige Stufen aufgefroren. Sie könnten, wenn sie betreten werden, abrutschen. Die Reparaturarbeiten beginnen am Montag und werden etwa 2 Wochen dauern.+++

(Schluß) sc/pr

NNNN

Täglich Neues in den städtischen Spitälern (1)

Utl.: Jede dritte medizinische Spitzenleistung Österreichs in Wien
10 -Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL) So gut wie täglich wird in den
Wiener städtischen Spitälern - sie verfügen über 9.275 Akutbetten -
eine neue diagnostische oder therapeutische Methode erstmals
eingesetzt. Die Folge: Jede dritte medizinische Spitzenleistung wird
in Wien erbracht, jedes vierte Krankenbett steht in Wien und jeder
fünfte österreichische Spitalspatient wird in einem Wiener
Krankenhaus aufgenommen. Gleichzeitig sinkt die Verweildauer in den
städtischen Spitälern ständig. Gesundheits- und Sozialstadtrat
Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER berichtete darüber Freitag in einem
Pressegespräch. Daß es gelegentlich zu Betten-Engpässen in den
Spitälern kommt, führt Stacher darauf zurück, daß Bedarfsspitzen von
den Krankenhäusern nicht beeinflussbar sind, während in Zeiten
durchschnittlichen Bedarfs mit dem Bestand das Auslangen gefunden
werden kann.++++

Zur Forderung nach einer Reduzierung des "Bettenberges", die
von Ministerialrat PEER vom Gesundheitsministerium erhoben worden
war, erklärte Stacher, in Wien seien in den letzten zwölf Jahren
insgesamt 2.200 Betten abgebaut worden. Er denke nicht an eine
weitere Bettenreduktion mit Ausnahme einer Umwandlung von Akutbetten
in Pflegeheimbetten und einer Verringerung der Bettenzahl im
Psychiatrischen Krankenhaus. Ein dringender Bedarf bestehe vor allem
nach internen Betten.

Zwtl.: Kampf gegen Krebs und Herzinfarkt, Hilfe gegen Nierensteine

Zwei Geißeln der Menschheit, dem Krebs und dem Herzinfarkt,
treten die Mediziner in den Spitälern mit ständig neuen und
verbesserten Waffen entgegen. Tumormarker und Untersuchungen mit dem
Computertomographen lassen bösartige Veränderungen heute bereits
deutlich früher sichtbar werden, und auch neue Erkenntnisse bei der
medikamentösen Behandlung haben die Heilungschancen verbessert.
Gefäßverschlüsse, die zum Herzinfarkt führen, werden teilweise mit
computerunterstützter Angiographie sichtbar gemacht und können mit
neuentwickelten Medikamenten aufgelöst werden - wenn der Patient
rechtzeitig in die Intensivstation gebracht wird. Im Allgemeinen
Krankenhaus wurde mit Herztransplantationen begonnen, und an der
Hals-Nasen-Ohren-Universitätsklinik wird mit Laser operiert. Laser
wird von den Anästhesisten auch zur Schmerzbehandlung verwendet.
(Forts.) and/rr

Täglich Neues in den städtischen Spitälern (2)

11 Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL) Im Lainzer Krankenhaus werden neuerdings automatisch arbeitende Insulindosiergeräte eingesetzt. In diesem Spital wurde bekanntlich auch der Nierensteinzertrümmerer installiert. Auch gibt es eine neue Generation von Herzschritt-
machern, die noch genauer auf die speziellen Bedürfnisse und Anforderungen des einzelnen Organes eingestellt werden können. Sie reagieren auf Abweichungen von vorgegebenen Werten automatisch und regulieren Herzschlag und Herzrhythmus.

Zwtl.: Verweildauer weiter gesenkt

Im Durchschnitt brauchen die Patienten heute weniger lang im Krankenhaus zu bleiben als noch vor einem Jahrzehnt: heute beträgt die Verweildauer der Patienten durchschnittlich nur mehr 11,6 Tage. Im Jahre 1975 blieben die Patienten noch knapp 15 Tage in Spitalsbehandlung. Möglich wurde diese Verkürzung der Verweildauer nicht nur durch die Anwendung neuester medizinischer Erkenntnisse, sondern auch durch ein entsprechendes Angebot an sozialen Diensten.

Zwtl.: Mobile Schwestern - verkürzter Spitalsaufenthalt

Dank des Einsatzes der "Mobilen Schwestern" - im vergangenen Jahr betreuten die 81 Schwestern insgesamt fast 4.300 Personen - konnte bei vielen Patienten eine stationäre Aufnahme in ein Spital vermieden werden bzw. war es möglich, die Spitalsaufenthalte zu verkürzen. Die intensive Zusammenarbeit mit den Wiener Krankenanstalten hat auch dazu geführt, daß viele Spitalspatienten, die eine Nachbetreuung benötigen, noch während ihres Spitalsaufenthaltes dazu angemeldet werden.

Zwtl.: Betreuung außerhalb der Krankenhäuser

Die kostenintensiven Einrichtungen der Spitäler (darunter auch die Ambulanzen) sollten nur dann in Anspruch genommen werden, wenn eine adäquate Behandlung in anderer Weise nicht möglich ist. Maßnahmen in diesem Zusammenhang waren eine Regionalisierung der primären ärztlichen Versorgung außerhalb des Krankenhauses. Dabei bieten sich Praxisgemeinschaften an, innerhalb derer die Ärzte einander bei Bedarf vertreten können - der "neue Hausarzt" wird also aus der Praxisgemeinschaft kommen. (Forts.) and/rr

Täglich Neues in den städtischen Spitälern (3)

12 Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL) Wenn, wie kritisiert worden ist, manchmal noch immer zu schnell in Krankenhäuser eingewiesen werde, könne dies nicht von den Spitälern beeinflusst, sondern müsse mit Ärztekammer und Sozialversicherung beraten werden. Ergebnis sollte eine Verbesserung der (ambulanten) Außenversorgung der Patienten sein. Die Zukunft werde, sagte Stacher, den Gemeinschafts- und Gruppenpraxen gehören, bei denen Ärzte gleicher beziehungsweise verschiedener Fachrichtungen zusammenarbeiten.

Zwtl.: Spitäler sparen durch Technische Servicezentren

Bei notwendigen und sinnvollen Gesundheitseinrichtungen darf in den Spitälern nicht gespart werden, doch sollen organisatorische Möglichkeiten zur Kostenreduktion genutzt werden. Dazu gehören die vor einigen Jahren erstmals in Österreich eingerichteten Technischen Servicezentren in städtischen Spitälern. Gegenwärtig gibt es solche bereits in der Krankenanstalt Rudolfstiftung, im Wilhelminenspital und im Franz-Josef-Spital. Im Laufe dieses Jahres wird auch das Lainzer Krankenhaus ein derartiges Zentrum bekommen. Vier Fünftel der Wartungs- und Reparaturarbeiten können von den Mitarbeitern der Servicezentren selbst erledigt werden.

Zwtl.: Städtische Krankenhäuser: 22.000 Mitarbeiter

Zu Jahresbeginn 1986 betrug der systemisierte Personalstand der Wiener Städtischen Spitäler insgesamt 22.119 Mitarbeiter. Darunter sind 10.371 Mitarbeiter des Pflegedienstes sowie insgesamt 2.198 Ärzte und Apotheker sowie 1.980 Mitarbeiter der medizinisch-technischen Dienste. Die Zahl der Dienstposten stieg zwischen 1973 (16.547) und 1985 um fast 5.600, wobei die Aufstockung im Pflegedienst allein fast 40 Prozent erreichte. Das gleiche gilt für das ärztliche Personal. Eine weitere Vermehrung des Personalstandes im Pflegedienst soll laut Stacher u.a. auch zu einer Verkürzung der Wochenarbeitszeit führen. Den entsprechenden Bedarf bezifferte Stacher mit 1.000 Schwestern und Pflegern. (Forts.)
and/rr

Täglich Neues in den städtischen Spitälern (4)

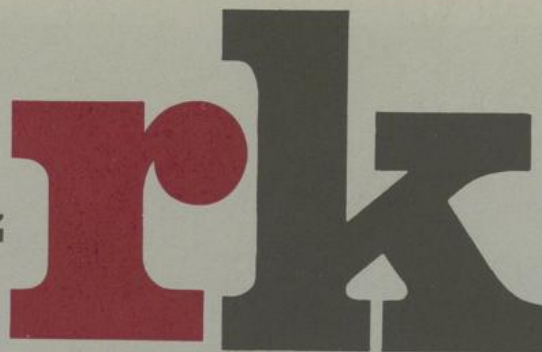
Utl.: Einsatz der Datenverarbeitung

13 Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL) Informationen über den Einsatz der elektronischen Datenverarbeitung werden im vierten Jahr der Krankenpflegeausbildung im Rahmen der Berufskunde vorgetragen. Der Einsatz der Datenverarbeitung und die Eingabe über Bildschirmterminals statt der Eintragung in Listen wird im Dienste einer rascheren Verfügbarkeit des Datenmaterials in den nächsten Jahren verstärkt werden. Im neuen Allgemeinen Krankenhaus werden Bildschirmterminals bereits gang und gäbe sein. Seit einigen Jahren erhalten die Mitarbeiter der Spitäler auch eine Ausbildung über die Grundzüge des vorbeugenden Brandschutzes, und es gibt Schulungen für das Verhalten bei Katastrophen. (Schluß) and/rr

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 24. März 1986

Blatt 713

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)
- Eröffnung der Gaswagenhalle in der
Zentralwerkstätte
36. österreichischer Städtetag in Salzburg
"Elisabeth von Österreich" in der Hermesvilla
Einstellung der Straßenbahnlinie "37"
"Illusion und optische Täuschung"
Wiener Krankenanstaltengesetz-Novelle zur
öffentlichen Einsicht
Neue Bücherei für Währing
- Politik:
(rosa)
4. Mai 1986 Bundespräsidentenwahl
- Kommunal:
(rosa)
- Neue Telefonanlagen in zwei Spitälern
Welan fordert stärkere Beachtung der Stadtökologie
- Lokal:
(orange)
- Frühjahrsblumen für Wien
Kunst aus dem Heim
Hohe-Wand-Wiese: ausgezeichnete Bilanz
- Kultur:
(gelb)
- Ehrung für kulturelle Verdienste
- Nur
über FS:
- 21.3. Wasserrohrbruch in Hernalds: Kran droht umzustürzen
22.3. Zusammenstoß Straßenbahn - Taxi
24.3. Dienstag kein Pressegespräch des Bürgermeisters
Zimmerbrand im 3. Bezirk

.....
Bereits am 21. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Eröffnung der Gaswagenhalle in der Zentralwerkstätte

Utl.: Sicherheit der Fahrgäste erhöht

14 Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL) Verkehrsstadtrat Johann HATZL eröffnete Freitag die neu errichtete Gaswagenhalle in der Zentralwerkstätte Simmering. Die Errichtung dieser modernen, nach dem aktuellsten Stand der Sicherheitsvorschriften ausgestatteten KFZ-Prüfhalle wurde notwendig, weil bereits 96 Prozent der Autobusse mit Flüssiggas bzw. einem Flüssiggas-Diesel-Gemisch betrieben werden. Die Inbetriebnahme der neuen Gaswagenhalle bedeute eine Verbesserung des Schutzes der Bediensteten sowie eine Erhöhung der Sicherheit der Fahrgäste, erklärte Hatzl.

Das neu errichtete Objekt besteht aus drei Hallen und den zugehörigen Nebenräumen. In einer Halle wird die Wagenreinigung vorgenommen, in den anderen ist die KFZ-Prüfung untergebracht. Damit stehen den Wiener Stadtwerken-Verkehrsbetrieben modernste Prüfeinrichtungen und Testgeräte zur Verfügung. Dadurch wird sichergestellt, daß die im Einsatz befindlichen Fahrzeuge den Erfordernissen der Umwelt, der Verkehrs- und Betriebssicherheit und vor allem der Sicherheit der Fahrgäste entsprechen.

Zwtl.: Neue Prüfhalle für U-Bahn-Wagen

Freitag wurde auch eine neue Prüfhalle in Betrieb genommen, in der künftig die Hauptüberprüfungen der U-Bahn-Garnituren durchgeführt werden. Die Prüfhalle ist ebenfalls mit den modernsten Sicherheitseinrichtungen ausgestattet. Die neue Halle ermöglicht unter anderem die Überprüfung am stehenden Fahrzeug, sowie die Montage und Demontage von Prüfeinrichtungen. Von der Zentralwerkstätte müssen derzeit jährlich an 24 U-Bahn-Doppeltriebwagen Hauptuntersuchungen durchgeführt werden. Derzeit beträgt die Jahreskilometerleistung der U-Bahnwagen rund 90.000 Kilometer.
(Schluß) lei/bs

.....
Bereits am 21. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

36. österreichischer Städtetag in Salzburg (3)

Utl.: Vranitzky-Rede

16 Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL) Zum Abschluß des 36. Städtetages nahm Finanzminister Dr. Franz VRANITZKY aus der Sicht des Bundes zum Thema "Stadt 2000" Stellung. Aus den weltwirtschaftlichen Strukturveränderungen, neuen Technologien und Lebensgewohnheiten ergäben sich, so Vranitzky, negative und positive Folgen für die Kommune: einerseits Verluste an Steueraufkommen durch Automatisierung, Verluste an Einwohnern, andererseits eine spürbare Entlastung innerstädtischer Bereiche. Daraus ergebe sich die Notwendigkeit, die Raumordnungspolitik zu überprüfen. Die Reserven an Raum sind begrenzt, andererseits sind hohe Ansprüche vorhanden. Ziel muß es sein, eine weitere Zersiedelung der freien Landschaft zu verhindern.

Das zentrale Problem sei sicherlich die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte, dabei sei eine gute Zusammenarbeit aller Gebietskörperschaften notwendig. Österreich sei zu klein, um durch interne Lizitationen etwa Betriebsansiedlungen zu verteuern, sagte Vranitzky. Zur Konsolidierung der Finanzen sei einerseits eine Eindämmung der Ausgaben, vor allem durch Überprüfung langfristiger Maßnahmen und andererseits vermehrte Kontrolle notwendig.

Zur Problematik des Finanzausgleiches sagte Vranitzky, bei den zu erwartenden gleichbleibenden Voraussetzungen werden sich an der derzeitigen Aufteilung der Mittel zwischen Bund, Ländern und Gemeinden keine wesentlichen Änderungen ergeben. Für die Zukunft kündigte Vranitzky eine Fixierung des Finanzausgleiches auf den Durchschnitt der Steuerabgaben der letzten Jahre an. (Forts.) roh/bs

NNNN

.....
Bereits am 21. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

36. Österreichischer Städtetag in Salzburg (4)

Utl.: Vranitzky-Rede

17 Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL) In Bezug auf die verlangte Steuersenkung stellte Vranitzky fest, daß sie sich selbstverständlich prozentuell auf alle Gebietskörperschaften ertragsmindernd auswirken müßte. In Bezug auf die Neuordnung des Finanzausgleiches kritisierte Vranitzky die mangelnde Bereitschaft der Länder, ihre Gemeinden zu unterstützen. So sei zum Beispiel die Streichung der Landesumlage als Relikt früherer Zeiten in den Gesprächen mit den Ländern gescheitert. Der Bund könnte hier nicht für die entstehenden Kosten einspringen.

In der ersten Verhandlungsrunde zu den im Finanzausgleich 1985 festgesetzten zu verhandelnden Punkten hat die Bundesseite bereits eine gesetzliche Verankerung des Städte- und Gemeindebundes als Interessensvertretung angeboten, sagte Vranitzky. Er hoffe, daß diese Lösung auch seitens der Gemeinden Zustimmung finden werde. Das Problem des Zweitwohnsitzes sei seiner Meinung nach nicht über den Finanzausgleich zu lösen, da dieser zu wenig spezifisch ist. Dieses Problem wäre auf Länderebene zu lösen, es dürften nur keine für den Bund unadministrierbare Vorschläge gemacht werden.

Die Strukturveränderungen in den Städten hätten natürlich gravierende Auswirkungen auch auf die anderen Gebietskörperschaften, deswegen seien unbedingt gemeinsame Lösungen anzustreben. Als Grundlage dafür müßten die wirtschaftlichen Voraussetzungen stimmen. Da zu erwarten sei, daß die Werte für heuer und das nächste Jahr ähnlich gut wie 1985 sein werden, stehe dem nichts im Wege, schloß Vranitzky. (Schluß) roh/rr

.....
Bereits am 21. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

"Elisabeth von Österreich" in der Hermesvilla

18 Wien, 21.3. (RK-KULTUR) Das Historische Museum der Stadt Wien zeigt vom 22. März 1986 bis 22. März 1987 in der Hermesvilla die Ausstellung "Elisabeth von Österreich - Einsamkeit, Macht und Freiheit".

Die Ausstellung zeichnet den Lebensweg der bereits zu Lebzeiten von Mythen und Legenden umgebenen Kaiserin von ihrer Hochzeit mit Franz Joseph bis zu ihrer Ermordung durch den Anarchisten Lucheni nach, wobei die Hermesvilla als ehemaliger Wohnsitz Elisabeths das entsprechende Ambiente bildet. Zahlreiche Exponate, wie Kostüme, Gebrauchsgegenstände und Dokumente, sowie Bilder und Plastiken geben einen plastischen Eindruck des Lebens der Kaiserin und der Zeit der ausgehenden Monarchie. Auch die Rezeption des Elisabeth-Themas in der Literatur, im Theater und im Film wird in der Ausstellung dargestellt.

Die Ausstellung ist Mittwoch bis Sonntag und an Feiertagen von 9 bis 16.30 Uhr geöffnet. Der Eintrittspreis beträgt 15 Schilling, ermäßigte Karten kosten 5 Schilling. (Schluß) gab/bs

NNNN

.....
Bereits am 21. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Einstellung der Straßenbahnlinie "37"

Utl.: Schienenersatzverkehr bis 31. März 1986

20 Wien, 21.3. (RK-LOKAL) Im Bereich Hohe Warte werden Gleisbauarbeiten und Rohrverlegungsarbeiten für Gas und Wasser durchgeführt. Die Straßenbahnlinie "37" wird daher vom 22. März, Betriebsbeginn, bis 31. März, Betriebsschluß, eingestellt. Zwischen der Hohen Warte/Silbergasse und dem Döblinger Gürtel wird ein Schienenersatzverkehr mit Autobussen eingerichtet.

Die End- und Anfangstelle der Linie "37" Hohe Warte/Geweygasse wird auf die Dauer der Bauarbeiten aufgelassen. Die neue End- und Anfangstelle befindet sich Hohe Warte vor Silbergasse. In Fahrtrichtung Nußdorfer Straße/Döblinger Gürtel wird zusätzlich die Haltestelle Saarplatz (Ruthgasse nach Silbergasse gemeinsam mit Linien "10 A" und "39 A") eingehalten.

Die Wiener Verkehrsbetriebe ersuchen ihre Fahrgäste, zwischen dem Schottentor und der Nußdorfer Straße (vor Döblinger Gürtel) die Straßenbahnlinie "38" zu benützen, welche entsprechend verstärkt geführt wird.

Zwtl.: Autobuslinie "38 A" wieder zwischen Kahlenberg und Leopoldsberg

Ab Samstag, dem 22. März, wird die Autobuslinie "38 A" wieder täglich zwischen dem Kahlenberg und dem Leopoldsberg verkehren. Der erste Bus ab Kahlenberg fährt um 9.02 Uhr, ab Leopoldsberg um 9.23 Uhr. Der letzte Bus verkehrt ab Kahlenberg um 18.02 Uhr, ab Leopoldsberg um 18,23 Uhr. (Schluß) lei/bs

NNNN

.....
Bereits am 22. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

"Illusion und optische Täuschung"

Utl.: Ausstellung der Stad- und Landesbibliothek

1 Wien, 22.3. (RK-KULTUR) Die Wiener Stadt- und Landesbibliothek zeigt unter dem Titel "Illusion und optische Täuschung" an Hand von Büchern, Schausteller-Ankündigungen und Plakaten einige Beispiele aus der Entwicklung vom rein statischen zum beweglichen Kunstwerk. Unter anderem sind Automaten, optische Verwandlungsbilder, Panoramen und Filme zu sehen. Die Ausstellung ist bei freiem Eintritt Montag bis Donnerstag von 9 bis 18 Uhr, Freitag von 9 bis 16 Uhr geöffnet. Sie kann bis einschließlich 30. Juni in der Wiener Stadt- und Landesbibliothek, Rathaus, Stiege 4, 1. Stock, Zimmer 333, besichtigt werden. (Schluß) red/bs

NNNN

.....
Bereits am 22. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wiener Krankenanstaltengesetz-Novelle zur öffentlichen Einsicht

Utl.: Vom 24. März bis 16. Mai

2 -Wien, 22.3. (RK-KOMMUNAL) Vom 24. März bis 16. Mai liegt eine
Novelle zum Wiener Krankenanstaltengesetz zur öffentlichen Einsicht
und Stellungnahme auf: Montag bis Freitag zwischen 8 und 15.30 Uhr
(Donnerstag bis 17.30 Uhr) in den Magistratischen Bezirksämtern.++++

Die Novelle ist einerseits aufgrund einer
Bundeskrankenanstaltengesetz-Novelle notwendig, in der es um die
Krankenanstaltenfinanzierung geht. Zweiter Anlaß ist eine Festlegung
über die Form von Voranschlag und Rechnungsabschluß in den Spitälern.
Weiters enthält die Novelle die Bestimmung, daß dann, wenn eine
Krankenversicherung leistungspflichtig für einen Patienten wird,
gegen den Patienten selbst oder dritte Personen keine Forderungen
mehr erhoben werden dürfen. Schließlich soll auch bestimmten
Formvorschriften Rechnung getragen werden. (Schluß) and/bs

NNNN

.....
Bereits am 23. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Neue Bücherei für Währing

1 -Wien, 23.3. (RK-KOMMUNAL) Währing hat wieder eine städtische Bücherei. Die ehemalige Zweigstelle Weimarer Straße 8-10 wurde renoviert und zur Bezirksbücherei ausgebaut und bietet mit einem Bestand von rund 16.500 Büchern sowie einer großen Auswahl an Kassetten und Zeitschriften ein umfangreiches Angebot.+++

Spezielles Augenmerk wird bei der Ergänzung des Buchbestandes für die neue Bezirksbücherei - pro Jahr werden rund 1.000 Bücher angekauft - auf Sachbücher und fremdsprachige Literatur im Original gelegt. Neuerscheinungen österreichischer Autoren sind ebenso vertreten wie frauenspezifische Literatur.

Neben einer gemütlichen Schmökerecke bietet die neue Bezirksbücherei auch eine Lesecke und eine Bilderbuchkiste für Kinder an. Geöffnet ist die Bezirksbücherei Währing, 18, Weimarer Straße 8-10, Montag und Donnerstag von 10 bis 12 und von 14 bis 19 Uhr sowie Dienstag und Freitag jeweils von 14 bis 18 Uhr.

(Schluß) je/rr

NNNN

Frühjahrsblumen für Wien

1 Wien, 24.3. (RK-LOKAL) Da der Frühling nun ja doch endlich kommen muß, beginnt das Stadtgartenamt bereits mit seiner Frühjahrsauspflanzung. In den städtischen Parks und in Blumenschalen werden über eine Viertelmillion Primeln, Stiefmütterchen, Hortensien, Goldlack und Vergißmeinnicht sowie Bartnelken und Hortensien ausgesetzt. Die Frühjahrsblumen für Wiens Parkanlagen stammen übrigens aus dem Städtischen Reservegarten Hirschstetten, in dessen Gewächshäusern sie herangezogen wurden. (Schluß) hrs/rr

NNNN

Kunst aus dem Heim

Utl.: Die Kinder aus dem Heim Biedermannsdorf stellen in der Galerie Spittelberg aus

2 =Wien, 24.3. (RK-LOKAL) Kunst aus dem Heim Biedermannsdorf der Stadt Wien gibt es vom 24. März bis 19. April in der Galerie "un art" am Spittelberg zu sehen. Die Zeichnungen von 84 Kindern stehen unter dem Motto "Rohkunst" und zeigen, wie diese Kinder ihre Welt erfassen und ihre Perspektiven mitteilen. Jugendstadträtin Ingrid SMEJKAL eröffnete diese ungewöhnliche Ausstellung.+++

Fast alle Kinder des Heimes Biedermannsdorf beteiligten sich mit ihren Arbeiten an der Ausstellung der Galerie "un art" in Wien 7, Gutenberggasse 18. Das Motto "Rohkunst" bedeutet. Die Kinder wurden ermuntert, ihrem Mitteilungs- und Gestaltungsbedürfnis freien Lauf zu lassen. Oft vorsichtig und stockend, manchmal skizzen- und klischeehaft, werden dabei Perspektiven aus ihrem alltäglichen Leben verarbeitet. Die pädagogische Arbeit des Heimes, das schwach befähigte Kinder, deren Eltern der Erziehung nicht gewachsen sind, aufnimmt, beruht auf einem "polytherapeutischen Konzept". Trotz aller Förderung haben diese Kinder ein schweres Schicksal zu meistern. Das Heim mit seiner individuellen Betreuung stellt für sie nicht nur aktive Hilfe, sondern auch einen Schonraum dar. Die Ausstellung dokumentiert diese Situation. (Schluß) je/gg

• NNNN

4. Mai 1986 Bundespräsidentenwahl (1)

Utl.: Sichern Sie sich Ihr Wahlrecht!

5 Wien, 24.3. (RK-POLITIK/KOMMUNAL) Rund 647.900 Frauen und 483.300 Männer sind in Wien am 4. Mai 1986 aufgerufen, bei der Bundespräsidentenwahl von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Wahlberechtigt sind alle Staatsbürger, die vor dem 12. März 1967 (Stichtag) geboren wurden und nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen sind. ACHTUNG: Nur wer im Wählerverzeichnis aufscheint, kann sein Stimmrecht ausüben. Zur Sicherung des Wahlrechtes fordert deshalb Konsumentenstadtrat Friederike SEIDL alle Wiener Wahlberechtigten auf, die folgenden Hinweise genau zu studieren und einzuhalten.

Zwtl.: Stehen Sie im Wählerverzeichnis?

Am 25. März erhalten alle Wiener Hausverwaltungen oder Hauseigentümer Hauskundmachungen für das "Schwarze Brett", auf denen die Anzahl der männlichen und weiblichen Wahlberechtigten je Wohnung angegeben ist. Sollte diese Angabe nicht mit der Realität übereinstimmen, muß eine Änderung im Wählerverzeichnis beantragt werden.

Zwtl.: Reklamationsmöglichkeit

Vom 1. bis 10. April können in den zuständigen Bezirkswahlreferaten (normalerweise in den Magistratischen Bezirksämtern, in den Bezirken 4, 6 und 8 in den Amtshäusern sowie im 14. Bezirk zusätzlich im Amtshaus Hadersdorf-Weidlingau), die ebenfalls auf der Hauskundmachung bekanntgegeben werden, Streichungen oder Eintragungen im Wählerverzeichnis beantragt werden. Die Wahlreferate werden in dieser Zeit täglich geöffnet sein: Montag bis Freitag von 8 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag von 8 bis 13 Uhr. Zur Durchführung der gewünschten Änderung im Wählerverzeichnis notwendige Dokumente wie Meldezettel, Geburtsurkunde, Heiratsurkunde, Staatsbürgerschaftsnachweis, mitbringen!

Zwtl.: Wahlkarten

Wahlkartenanträge für Wahlberechtigte, denen die Ausübung ihres Stimmrechtes nicht im zuständigen Wahlsprengel möglich ist (voraussichtlicher Krankenhausaufenthalt, Urlaub, Verwandtenbesuch, Dienstreise, usw.), können bis 1. Mai in den zuständigen Bezirkswahlreferaten mündlich oder schriftlich gestellt werden. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr, Samstag 8 bis 13 Uhr. Identitätsnachweis mitnehmen! Im Amtshaus Hadersdorf-Weidlingau können keine Wahlkarten beantragt werden. Identitätsnachweis mitnehmen! (Forts.) lei/gg

4. Mai 1986 Bundespräsidentenwahl (2)

Utl.: Patienten in Krankenhäusern

6 Wien, 24.3. (RK-POLITIK/KOMMUNAL) Für Patienten in Krankenhäusern, Heil- oder Pflegeanstalten werden - soweit sie nicht bereits eine Wahlkarte besitzen - von der Anstaltsleitung die Wahlkarten besorgt.

Zwtl.: Wahlkarten für Bettlägerige

Bei der Bundespräsidentenwahl haben bettlägerige Wähler erstmals die Möglichkeit, das Wahlrecht in ihrer Wohnung bzw. dem Ort ihrer Bettlägerigkeit auszuüben. Wahlkartenanträge für Bettlägerige müssen bis spätestens 24. April beim Magistrat (im Bezirkswahlreferat) einlangen. Dazu ist es notwendig, einen Antrag auf Ausstellung einer Wahlkarte für Bettlägerige einzubringen, auf der der Arzt die Bettlägerigkeit und die medizinische Unbedenklichkeit bestätigt. Für diesen Antrag wurden ein Vordruck und ein Informationsblatt ausgearbeitet, die in den Bezirkswahlreferaten abgeholt oder schriftlich bzw. telefonisch angefordert werden können. Der Antrag kann entweder vom Bettlägerigen per Post oder von einer Person seines Vertrauens eingebracht werden. Sollte die Bettlägerigkeit vor dem Wahltag wegfallen, kann gegen Vorlage der Wahlkarte in jedem Wahllokal in Österreich das Wahlrecht ausgeübt werden.

Zwtl.: Wahlzeiten

Am Wahltag sind die Wiener Wahllokale von 7 bis 17 Uhr geöffnet. Wahlkartenwähler, die in den anderen Bundesländern ihre Stimme abgeben, sollten sich über die jeweils geltenden Wahlzeiten erkundigen, da diese österreichweit nicht einheitlich sind.

NICHT VERGESSEN: Zur Wahl Personalausweis und die Wahlkarte - falls eine ausgestellt wurde - mitnehmen.

Für weitere Auskünfte stehen Mitarbeiter der MA 62 (Wahlen und verschiedene Rechtsangelegenheiten) unter der Telefonnummer 42 76 11/230 (Durchwahl) zur Verfügung. (Schluß) lei/gg

Hohe-Wand-Wiese: ausgezeichnete Bilanz

7 Wien, 24.3. (RK-LOKAL) Eine ausgezeichnete Frequenz wies der Schibetrieb auf der Hohen-Wand-Wiese in der Saison 1985/86 auf: An insgesamt 50 Betriebstagen benützten 100.677 Erwachsene und 40.467 Kinder die Liftanlage. Davon nahmen 24.480 Personen die Gelegenheit wahr, nach dem Weltcup-Parallelschlalom drei Tage lang im Rahmen der Aktion "Komm zum Sport" kostenlos Schi zu fahren. (Schluß) hof/bs

NNNN

Neue Telefonanlagen in zwei Spitälern (1)

Utl.: Rautner: Planung für Rathausanlage läuft

8 -Wien, 24.3. (RK-KOMMUNAL) Im Orthopädischen Krankenhaus der Stadt Wien in Gersthof und im Pflegezentrum Sophienspital wurden vor kurzem neue Telefonanlagen in Betrieb genommen, die dem neusten Stand der Technik entsprechen. Die Technologie der Sprachkommunikation hat sich ja in den vergangenen Jahren rasant entwickelt. So benötigen zum Beispiel die zentralen Einrichtungen der neuen Anlagen, wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER feststellte, nur mehr einen Raum von einem Kubikmeter gegenüber einem Raumbedarf von etwa 40 Kubikmetern einer herkömmlichen Anlage. Die beiden neuen Anlagen können später in das geplante rathausinterne Kommunikationsnetz eingebunden werden, in dem gleichzeitig Bild, Text und Sprache übertragen werden sollen.++++

Die beiden neuen Telefonzentralen sind mit digital gesteuerten, völlig geräuschlosen Vermittlungsanlagen ausgestattet, sie sind speicherprogrammiert und rechnergesteuert. Die neuen Tastwahlapparate stellen - vorerst im internen Sprechverkehr - sekundenschnell eine Verbindung her.

Derzeit ist in den neuen Anlagen die Weitergabe von externen und internen Gesprächen an eine andere Nebenstelle möglich.

In den nächsten Monaten werden weitere Leistungen aktiviert:

- Dann kann, wenn man nicht anwesend ist, ein Anruf automatisch auf eine andere Nebenstelle umgeleitet werden.
- Oder es kann - nach einer Rückkehr zum Arbeitsplatz - ein Anrufer selbsttätig rückgerufen werden.
- Wenn eine gewünschte Nebenstelle besetzt ist, kann man bei dringendem Bedarf im internen Gesprächsverkehr bei diesem Teilnehmer mit einem akustischen Signal "angeklopfen".

(Forts.) sc/bs

NNNN

Neue Telefonanlagen in zwei Spitälern (2)

9 Wien, 24.3. (RK-KOMMUNAL)

- Schließlich können im Verkehr nach außen besetzte Nummern immer wieder angewählt werden.

Im Orthopädischen Krankenhaus in Gersthof stehen nun 9 Amtsleitungen für 100 Teilnehmer, davon 15 Patientenanschlüsse, im Pflegezentrum Sophienspital, 11 Amtsleitungen für 110 Teilnehmer, davon 20 Patientenanschlüsse zur Verfügung.

In diesem Zusammenhang teilte Stadtrat Rautner der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mit, daß derzeit die Planung für die neue Rathaus-Telefonanlage, die auch die umliegenden Amtshäuser einschließt, läuft. Vorgesehen ist ein Kommunikationsnetz (ISDN = Integrated Services Digital Network), das gleichzeitig Sprache, Text und Bild übertragen kann. Diese Planung, zu der die Vorgaben von der Verwaltungsorganisation der Magistratsdirektion kommen, wird voraussichtlich Anfang 1987 abgeschlossen werden. Für die sogenannte "Rathausgruppe" sind etwa 4.000 Nebenstellen vorgesehen. Die Erfahrungen, die nun mit den beiden neuen Spitals-Telefonanlagen gemacht werden, werden in die Planung für die große Rathausanlage einfließen. (Schluß) sc/bs

NNNN

Ehrung für kulturelle Verdienste

11 =Wien, 24.3. (RK-KULTUR/LOKAL) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Montag an Felix ARZTMANN, Walter FECHTER, Rosemarie HANDLER und Robert KARLBERGER das Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien.++++

Felix Arztmann war langjähriger Obmann des Kärntner Vereines "Edelweiß" in Wien und Ehrenmitglied des Verbandes österreichischer Landsmannschaften.

Walter Fechter war in verschiedenen Arbeitermusikvereinen tätig und leitet das von ihm gegründete Mandolinenorchester Favoriten.

Rosemarie Handler hat als Akkordeonistin und Wienerlied-Interpreten viel für die Wiener Volksmusik geleistet.

Robert Karlberger hat sich im Laufe seiner 60jährigen Zugehörigkeit große Verdienste um den Wiener Schubertbund erworben.

An der Feier nahm auch die Dritte Präsidentin des Wiener Landtages, Gertrude STIEHL, teil. (Schluß) gab/rr

NNNN

Welan fordert stärkere Beachtung der Stadtökologie

Utl.: Neuer öVP-Stadtrat für Demokratiereform in Wien

12 Wien, 24.3. (RK-KOMMUNAL) Für eine stärkere Beachtung des Bereiches Stadtökologie und eine Demokratiereform in Wien sprach sich der neue öVP-Stadtrat Prof. Dr. Manfred WELAN Montag vormittag in einem Pressegespräch aus.

Welan sagte, für eine Großstadt seien besondere Anforderungen und Kriterien für den Umweltschutz zu stellen. Eine Leitlinie der Stadtpolitik müßte daher eine eigene Stadtökologie sein. Sie betreffe vor allem folgende Bereiche: Luft - Luftverunreinigung, insbesondere durch Großemittenten wie kalorische Kraftwerke und Müllverbrennungsanlagen; Grün - Schutz der Wiener Straßen- und Alleebäume, Erhaltung und Pflege der kleinen Parks und Grünflächen; Entsorgung - Lösung der Müllprobleme. Im übrigen wäre zur wirksameren Durchsetzung des Umweltschutzes in Wien ein eigener, unabhängiger Umweltanwalt notwendig.

Als den Hauptgrund für die derzeitige Politikverdrossenheit bezeichnete Welan die zu geringe Einbindung von Bürgern in Entscheidungen. Er forderte eine Bürgerbeteiligung bei Großprojekten, ein Bürgerplanungsrecht mit rechtzeitiger Information über Planungen und Flächenwidmungsänderungen, die Möglichkeit der Bürgerantragsrechte in Bezirksparlamenten und die "direkte Demokratie": Durch Erleichterungen der Durchführung von Volksbefragungen, Volksbegehren und Volksabstimmungen sollten diese Instrumente für den Bürger leichter anwendbar werden.

Grundsätzlich bekannte sich der neue Stadtrat zur Zusammenarbeit der politischen Kräfte und sprach seine Absicht aus, in Sachfragen objektiv zu sein. (Schluß) ull/rr

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 25. März 1986

Blatt 731

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Ministerpräsidentin Milka Planinc im Wiener Rathaus
(grau)

Kommunal:
(rosa)

Drei Flächenwidmungspläne, eine Bausperre
Sommerzeit ab Ostersonntag 2 Uhr früh
Leichter Zugang zu den Paragraphen
7.000 Wiener ließen bisher ihre Gesundheit testen
Drogentherapie im Wiener Raum sichergestellt

.....
Bereits am 24. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ministerpräsidentin Milka Planinc im Wiener Rathaus

14 Wien, 24.3. (RK-KOMMUNAL) Die Ministerpräsidentin der sozialistischen föderativen Republik Jugoslawiens Milka PLANINC trug sich Montag Nachmittag in das Goldene Buch der Stadt Wien ein. Sie wurde zuvor vom Vizebürgermeister Hans MAYR im Wiener Rathaus begrüßt. (Schluß) sei/bs

NNNN

Drei Flächenwidmungspläne, eine Bausperre

Utl.: öffentliche Auflage

1 =Wien, 25.3. (RK-KOMMUNAL) Für drei Gebiete im 12., 21. und 22. Bezirk wurden Entwürfe für neue Flächenwidmungs- und Bebauungspläne ausgearbeitet. Für einen Teil von Stammersdorf soll eine zeitlich begrenzte Bausperre verhängt werden. Die Planentwürfe liegen vom 27. März bis 24. April während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 8 und 15.30 Uhr, an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14 - 16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf.+++

In Meidling geht es um die beiden Baublöcke zwischen Flurschutzstraße, Marx-Meidlinger-Straße und Gürtel. Gegenüber den bisherigen Festsetzungen soll die bauliche Ausnutzbarkeit verringert werden. Die Festsetzung unterschiedlicher Gebäudehöhen dient der Differenzierung der Gestaltung des örtlichen Stadtbildes.

Das Plangebiet in Floridsdorf ist von Hermann-Bahr-Straße, Brünner Straße, Peitlgasse und Gerichtsgasse begrenzt. Eine bisher vorgesehene Verbindungsstraße zwischen Brünner Straße und Gerichtsgasse soll nicht verwirklicht werden und findet sich daher nicht mehr im Planentwurf. Die bauliche Ausnutzbarkeit der Liegenschaften soll verringert werden.

Zwischen Langobardenstraße, Kapellenweg, Wulzendorfstraße und einem derzeit unbenannten Straßenzug befindet sich das Plangebiet im 22. Bezirk, Aspern. Hier sollen die Voraussetzungen für die Errichtung einer städtischen Wohnhausanlage geschaffen werden. Zwei bebaubare Bereiche sollen durch eine breite Grünzone getrennt werden.

Die Bausperre in Stammersdorf betrifft den Ortskern. In einem derzeit in Arbeit befindlichen neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan sollen Maßnahmen getroffen werden, um das charakteristische Erscheinungsbild zu erhalten. Eine Ausweitung der Baulandflächen soll es nach Möglichkeit nicht mehr geben. (Schluß)
and/gg

Sommerzeit ab Ostersonntag 2 Uhr früh (1)

Utl.: Rautner: öffentliche Uhren automatisch vorgestellt

2 =Wien, 25.3. (RK-KOMMUNAL) Vom Sommer ist noch keine Rede, vom Frühling kaum etwas zu spüren, aber wenigstens die Sommerzeit wird wieder eingeführt: Wie in den meisten europäischen Ländern wird sie auch in Österreich am Ostersonntag um 2 Uhr früh beginnen. Dann werden die Uhren um eine Stunde vorgestellt. Bis einschließlich 27. September bleibt es am Abend eine Stunde länger hell. Wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, werden die 189 öffentlichen Uhren in Wien weitestgehend automatisch vorgestellt. Unterschiede ergeben sich nur aus der Art der Steuerung dieser Uhren.++++

Die 77 öffentlichen Würfeluhrer erhalten aus der Funkzentrale der Magistratsabteilung 33, die für die öffentliche Beleuchtung und für die öffentlichen Uhren in Wien zuständig ist, jede Minute einen Funkimpuls, der die Zeiger vorrücken läßt. Für die Sommerzeit müssen also 60 zusätzliche Impulse ausgesendet werden.

Stadtrat Rautner: "Verlassen Sie sich in der Nacht von Karsamstag auf Ostersonntag nicht auf die öffentlichen Uhren. Die Würfeluhrer werden nämlich schon am Karsamstag ab 23 Uhr umgestellt. Das dauert etwa 10 Minuten. Dann wird bereits die Sommerzeit angezeigt. Da es aber zu Empfangsstörungen kommen kann, fahren fünf Zweimannteams unmittelbar nach der Umstellung los und kontrollieren die Zeitanzeigen. Eventuelle Abweichungen werden dann von Hand aus behoben. Zum Umstellungstermin am Sonntag um 2 Uhr sollen bereits alle Würfeluhrer die Sommerzeit - 3 Uhr - anzeigen. (Forts.) sc/bs

NNNN

Sommerzeit ab Ostersonntag 2 Uhr früh (2)

3 Wien, 25.3. (RK-KOMMUNAL) Die 74 Kirchenguhren, die von der Stadt Wien betreut werden, und die 38 Uhren auf öffentlichen Gebäuden und verschiedenen anderen Objekten sind fast durchwegs mit Längstwellenempfängern ausgerüstet, die den Zeitzeichensender der Deutschen Bundespost empfangen. Dieser Sender strahlt Sonntag ab 2 Uhr früh eine besondere Sommerzeitkennung aus, die in den Empfängern Stellimpulse auslöst. Wegen der Trägheit der Motorzeigerwerke in den Turmuhren geht das relativ langsam vor sich. Da es außerdem je nach der Empfangslage und dem örtlichen Störpegel einige Zeit dauern kann, bis die Sommerzeitsignale registriert werden, wird die Umstellung der Turmuhren und der Uhren auf öffentlichen Gebäuden erst nach zwei bis drei Stunden beendet sein. Die Kontrolle dieser Uhren erfolgt in einem zweiten Durchgang am Ostersonntag vormittag.

Die geringste Arbeit haben die Techniker der Magistratsabteilung 33 mit der Digitaluhr auf der Kennedybrücke, für die sie eine neue Mikroprozessorschaltung entwickelt haben. Diese Uhr wird Sonntag früh selbsttätig von 1.59 Uhr auf 3.00 Uh springen. (Schluß) sc/bs

NNNN

Leichter Zugang zu den Paragraphen

Utl.: Neue Rechtsvorschriften-Sammlung jetzt komplett

4 =Wien, 25.3. (RK-KOMMUNAL) Der leichte Zugang zu den Paragraphen gehört zur bürgernahen Verwaltung. Wien hat auf diesem Gebiet Beispielhaftes geleistet: Eine Sammlung aller geltenden Rechtsvorschriften wurde im Lose-Blatt-System neu herausgegeben. Die Ausgabe, die neun Bände umfaßt, ist jetzt komplett lieferbar.++++

Um sich nun in den Wiener Rechtsvorschriften zurecht zu finden, muß man kein geschulter Jurist sein. In der von der Magistratsdirektion-Verwaltungsakademie erarbeiteten Sammlung sind alle Gesetze und Verordnungen übersichtlich geordnet und einfach aufzufinden. Unter dem gesuchten Stichwort - etwa von "Abschleppen von Fahrzeugen" über "Baubewilligung", "Hundeabgabe", "Jugendschutz" bis zu "Zuleitung und Abgabe von Wasser" - findet man alle derzeit geltenden Bestimmungen. Früher war es mitunter notwendig, viele Jahrgänge des "Landesgesetzblattes" oder "Amtsblattes" zu durchsehen, um das Gewünschte zu finden.

Insgesamt enthält die Sammlung mehr als 430 Rechtsvorschriften auf 4.100 Seiten. Acht Rechtsgebiete sind jeweils in einem Band zusammengefaßt. Der neunte Band enthält den Index.

Die einzelnen Rechtsgebiete sind: Verfassungs- und Organisationsrecht; Bau- und Bodenrecht sowie Recht der Technik; Dienstrecht; Finanzrecht; Innere Verwaltung sowie Veranstaltungs- und Schulrecht; Landwirtschaftsrecht; Sozial- und Sanitätsrecht; Wirtschafts- und Verfassungsrecht.

Die Bände können einzeln bezogen werden (78 bis 324 Schilling) oder als Gesamtausgabe zum außerordentlich niedrigen Sonderpreis von 985 Schilling. Auskünfte und Bestellungen bei der Verwaltungsakademie, Telefon 48 15 51/405. (Schluß) smo/gg

NNNN

7.000 Wiener ließen bisher ihre Gesundheit testen

Utl.: Steigendes Interesse für Gesundheitskampagne

7 =Wien, 25.3. (RK-KOMMUNAL) überaus erfolgreich verläuft bisher die von der Stadt Wien Anfang März gestartete Gesundheitskampagne "Schau auf Dich". In den ersten drei Wochen haben im Rahmen dieser Gesundheitsoffensive bisher über 7.000 Wienerinnen und Wiener von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, sich bei einem der drei mobilen Gesundheits-Container untersuchen zu lassen. Gestiegen ist aber auch die Frequenz bei den Anmeldungen für eine Gesundenuntersuchung: über 1.200 Wienerinnen und Wiener haben sich bisher dazu angemeldet. Dies sind rund viermal soviel wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres.+++

Zwtl.: Jeder erhält einen Gesundheitspaß

Ab sofort gibt es im Rahmen der Gesundheitskampagne ein zusätzliches Serviceangebot des Gesundheitsamtes; jede Wienerin und jeder Wiener, die sich bei einem der mobilen Gesundheits-Container einem Sehtest, einem Lungenfunktionstest oder einer Blutdruckmessung unterziehen, bekommen diese Werte in einem Gesundheitspaß eingetragen. Den Gesundheitspaß der Stadt Wien, den bekanntlich jedes in Wien geborene Kind durch das Gesundheitsamt erhält, gibt es bereits seit rund 15 Jahren. Er bietet die Möglichkeit, nicht nur diverse Impfungen, sondern auch die verschiedensten Untersuchungen bei praktischen Ärzten und Fachärzten, sowie Labortests einzutragen.

Zwtl.: "Gesundheitstelefon" gibt Auskunft

Reges Interesse herrscht aber auch nach wie vor für das unter der Nummer 63 28 28 installierte "Gesundheitstelefon", das Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr für Auskünfte und Informationen bzw. für Anmeldungen zur Verfügung steht. Anmeldungen für die Gesundenuntersuchung nehmen aber auch die Gesundenuntersuchungsstellen der Stadt Wien entgegen. (Schluß) zi/rr

NNNN



**Schau auf
Dich.**

Drogentherapie im Wiener Raum sichergestellt

Utl.: Auskünfte in der Zentralstelle für Suchtgifthilfe,
Telefon 42 67 86

8 =Wien, 25.3. (RK-KOMMUNAL) Die Drogentherapie ist im Wiener Raum sichergestellt. Das erklärte Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Dienstag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ", nachdem es mehrfach zu besorgten Anfragen im Zusammenhang mit den Diskussionen über die Drogenstation Mödling gekommen war. Stacher begrüßte die nun in Mödling feststellbare Entspannung der Situation und betonte, nun bewiese sich die Wichtigkeit des Prinzips der Vielfalt an Angeboten für Suchtkranke in Wien: hier gibt es eine eigene Drogenstation, die Zentralstelle für Suchtkrankenhilfe, die Einrichtungen des Allgemeinen Krankenhauses, Übergangsheime für ehemalige Süchtige sowie fünf Ambulanzen. In allen diesen Einrichtungen gibt es keine Schwierigkeiten bei der Betreuung.+++

Wie Stacher weiter ausführte, ist nur ein Teil der Plätze in der Mödlinger Drogenstation für Wiener Patienten vorgesehen. Bis zur Klärung der Situation in Mödling sei die Unterbringung wartender Patienten in anderen Therapieeinrichtungen sichergestellt. Auskünfte an Betroffene und Angehörige gibt die Zentralstelle für Suchtkrankenhilfe in Wien. Sie hat die Telefonnummer 42 67 86. Es sei zu hoffen, ergänzte Stacher, daß die Arbeit in Mödling möglichst bald wiederaufgenommen und damit ein wichtiger Teil des "Therapie-netzes" mit Bedeutung für den gesamten ostösterreichischen Raum wieder zur Verfügung stehe. (Schluß) and/rr

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 26. März 1986

Blatt 739

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Terminübersicht vom 26. März bis 4. April
(grau)

Kommunal:
(rosa)

130 Millionen Schilling für 32 neue
U-Bahn-Fahrtreppen

Stacher will "regionalisierten hausärztlichen
Bereitschaftsdienst"

Sozialpädagogische Wohngemeinschaften des
Jugendamtes

Begegnung mit dem Wiener Rathausmann
Schwerpunktaktion "Kleinwasserheizer"

15 Jahre Erdgasversorgung

lokal:
(orange)

Zu Ostern sind die Bäder offen

.....
Bereits am 25. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Terminübersicht vom 26. März bis 4. April (1)

9 Wien, 25.3. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 26. März bis
4. April hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 26. MÄRZ:

- 10.00 Uhr, Pressegespräch Smejkal, Sozialpädagogische Wohngemeinschaften (Büro Stadtrat Smejkal)
- 11.30 Uhr, Pressekonferenz Hatzl, Buch über den Rathausmann (Büro Stadtrat Hatzl)

DIENSTAG, 1. APRIL:

- 11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)
- 13.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Stacher an Hofrat Dr. Lothar Hosp, Oberrat Dr. Franz Kreuzbauer, Oberrat Dr. Kurt Seher (Steinerne Saal, Rathaus)

MITTWOCH, 2. APRIL:

- 9.00 Uhr, Bücherübergabe anlässlich des Andersentages 1986, Smejkal (St. Anna Kinderspital)
- 10.00 Uhr, Baustellenbesichtigung Pfannbauernquelle/Steiermark
- 10.00 Uhr, Pressekonferenz "Musiksommer", Mrkvicka (PID)
- 11.30 Uhr, Pressepräsentation der U 6-Stationen; Hatzl, Hofmann Architektengruppe U-Bahn (Rathaus, Nordbuffet)
- 13.30 Uhr, Altstadtbeirat
- 14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Stadtentwicklung und Stadterneuerung
- 15.30 Uhr, Eintragung ins Goldene Buch: Präsident von Irland Dr. Patrick J. Hillery, Stadtsenatssitzungssaal

DONNERSTAG, 3. APRIL:

- 9.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Seidl an OAR Friedrich Pohle und Inspektor Maximilian Galli (Arbeitszimmer StR. Seidl)
 - 9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bauten
 - 9.30 Uhr, Pressebesichtigung der Ausstellung im Otto-Wagner-Pavillon, Karlsplatz "Donaukanal-Fotostudien" Mathias Cremer
 - 10.00 Uhr, Eröffnung des Kindertagesheimes 14., Felbigerg. 45; Smejkal
 - 12.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Kultur und Sport
 - 19.00 Uhr, Pressekonferenz Holding, Donauturm
- (Forts.) red/bs

.....
Bereits am 25. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Terminübersicht vom 26. März bis 4. April (2)

10 Wien, 25.3. (RK-KOMMUNAL)

FREITAG, 4. APRIL:

10.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Smejkal an Hofrat
Dr. Karl Sretenovic, Oswald Helmer, Elisabeth Krones,
Walter Schmid (Rathaus, Steinerne Saal)

11.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst
(Schluß) red/bs

NNNN

130 Millionen Schilling für 32 neue U-Bahn-Fahrtreppen (1)

Utl.: Rautner: Mehr Sicherheit, weniger Reparaturen

1 =Wien, 26.3. (RK-KOMMUNAL) 130 Millionen Schilling werden die 32 Fahrtreppen kosten, die für die Stationen Stephansplatz und Volkstheater der U-Bahn-Linie U 3 und die Stationen Philadelphiabrücke und Niederhofstraße der U-Bahn-Linie U 6 bestimmt sind. Die neuen Rolltreppen werden, wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER Mittwoch der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, mehr Sicherheit für die Benutzer bieten, eine höhere Lebensdauer haben und besonders wartungsfreundlich sein. Die von der für Elektro-, Gas- und Wasseranlagen zuständigen Magistratsabteilung 34 vorgeschriebene technische Ausstattung wird sich daher auch günstig auf die Betriebskosten auswirken. Rolltreppen müssen einiges aushalten: Die Anlagen in den stark frequentierten Fußgängerpassagen und U-Bahn-Stationen werden jährlich von bis zu 10 Millionen Menschen benutzt.++++

Um die Sicherheit zu erhöhen, werden die neuen Fahrtreppen am Beginn und am Ende jeweils drei horizontal laufende "Stufen" haben - bisher sind es zwei. Für alle beweglichen Teile gilt der Sicherheitsfaktor 10, das heißt, sie müssen die zehnfache Belastung des Normalbetriebs aushalten (bisher galt der Sicherheitsfaktor 5). Die Fahrtreppen müssen stärker konstruiert und haltbarer sein, um eine Lebensdauer von mindestens 30 Jahren zu erreichen.

Der Betrieb und der Zustand jeder neuen Rolltreppe werden von einem kleinen Computer überwacht. Diese Mikroprozessorsteuerung ist für alle Fabrikate und Typen einheitlich. Jede Treppe hat 24 Sicherheitskontakte, die im Falle einer möglichen Gefährdung der Benutzer die Anlage sofort abschalten. (Forts.) sc/bs

NNNN

130 Millionen Schilling für 32 neue U-Bahn-Fahrtreppen (2)

2 Wien, 26.3. (RK-KOMMUNAL) Gleichzeitig wird dem Computer gemeldet, wo der Schaden liegt. In Zukunft wird die Schadensmeldung auch an eine zentrale Kontrollstelle weitergeleitet. Der Computer stellt aber nicht nur die Ursache einer Störung fest und ermöglicht damit eine raschere Behebung des Fehlers, er überwacht auch den Bremsweg, die Zentralschmierung, die Stromspannung und andere wichtige Betriebsfunktionen.

Für alle Teile der neuen Rolltreppe müssen die Lieferfirmen nun eine fünfjährige Garantie übernehmen. Das galt bisher nur für den Antrieb. Die nichtrostenden Seitenbleche der Treppen werden wesentlich verstärkt - allerdings nur deshalb, weil sie jetzt häufig mutwillig eingetreten werden. Um einen besseren Rostschutz zu gewährleisten, müssen die Tragwerke der Fahrtreppen nun feuerverzinkt sein.

Auch an die Wartungsfreundlichkeit werden, so Rautner, hohe Anforderungen gestellt. Die Teile müssen nun leicht zugänglich und austauschbar sein. Die Schmierung wird - je nach Bedarf - automatisch durch den Computer gesteuert. Rautner weiter: "Alle diese Maßnahmen liegen im Interesse der Benutzer, weil die Betriebssicherheit wesentlich erhöht wird, und es weniger Ausfälle und Reparaturen geben wird. Auf Dauer werden auch beträchtliche Einsparungen bei den Betriebskosten zu erzielen sein."

Die Station Stephansplatz der U 3 - sie wurde bereits beim Bau der U 1 im Rohbau miterrichtet - erhält drei Stiegenanlagen mit je drei Fahrtreppen. Die größte Förderhöhe beträgt 12 Meter. Zehn Rolltreppen werden in der Station Volkstheater zur Verfügung stehen. Vier davon werden freitragend, rundum sichtbar eingebaut.

In der Station Niederhofstraße der U 6 werden zwei Fahrtreppen montiert. Die Station Philadelphiabrücke der U 6 erhält elf Rolltreppen, von denen zwei mit einer Länge von 32 Metern eine Höhe von 14 Metern bewältigen. (Schluß) sc/bs

Stacher will "regionalisierten hausärztlichen Bereitschaftsdienst"
Utl.: Bereits jeder zweite Rettungseinsatz in einer Wohnung
3 =Wien, 26.3. (RK-KOMMUNAL) Für die Einführung eines
"regionalisierten hausärztlichen Bereitschaftsdienstes" tritt
Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER ein.
Nach den Vorstellungen Stachers sollte es im Wiener Stadtgebiet
mehrere hausärztliche Regionen geben, in denen immer ein
Bereitschaftsarzt für Hausbesuche zur Verfügung steht. Mit ein Grund
für die Forderung des Gesundheitsstadtrates ist die Tatsache, daß
derzeit bereits jeder zweite Rettungseinsatz in einer Wohnung
notwendig ist. Nicht selten wurde festgestellt, daß Anrufer die
Rettungsteams mit den hochspezialisierten Notfallswagen als Ersatz
für die Hilfe eines praktischen Arztes gerufen hatten. Es sei jedoch
nicht vertretbar, Mannschaften und Fahrzeuge für vergleichsweise
unerhebliche Hilfeleistungen zu blockieren, während an anderer
Stelle vielleicht ein Unfallopfer dringend Erste Hilfe benötigt. Ein
solcher "mobiler Bereitschaftsarzt", der anstelle seiner Ordination
für Akutpatienten in der Wohnung zur Verfügung steht, könnte
hingegen eine dem tatsächlichen Bedarf entsprechende ärztliche
Leistung bieten, sagte Stacher.++++

Zwtl.: Schaffung von Praxismgemeinschaften

Stadtrat Stacher hält es auch für dringend notwendig,
Praxismgemeinschaften von praktischen Ärzten zu fördern. Eine solche
Praxismgemeinschaft besteht als Modellversuch bereits in Meidling.
Dabei könnte wohl jeder Arzt seine eigenen Patienten haben, die
Ärzte könnten jedoch einander bei Hausbesuchen vertreten und sogar
einen Rund-um-die-Uhr-Dienst im Interesse ihrer Patienten einrichten.
Diese Art der Betreuung durch einen zuständigen praktischen Arzt
könnte manchem Patienten vielleicht den Spitalsaufenthalt ersparen.

Zwtl.: Rettung im Jänner und Februar: 11.284 Einsätze

Im Jänner und Februar des heurigen Jahres rückte die Wiener
Rettungsgemeinschaft zu insgesamt 11.284 Einsätzen aus. Es war
notwendig, insgesamt 6.256 akut Erkrankte und 4.154 Verletzte
erstzuversorgen. Im Jänner wurde 2.826 mal, im Februar 2.981 mal in
Wohnungen interveniert. Die Krankentransporte brachte im Jänner und
Februar insgesamt 11.920 Patienten in Krankenhäuser und zu
ambulantem Behandlungen oder führte Überstellungen durch. (Schluß)
and/rr

Zu Ostern sind die Bäder offen

4 Wien, 26.3. (RK-LOKAL) Die städtischen Hallenbäder sind heuer auch zu Ostern für die Badegäste geöffnet. Die genauen Öffnungszeiten:

- o Am Karsamstag, dem 29. März, sind alle Hallenbäder inklusive Saunaabteilung (ausgenommen Amalienbad) von 8 bis 18 Uhr geöffnet. Die Warmbäder - das sind die in ehemaligen Tröpferlbädern untergebrachten Saunaanlagen sowie Brause- und Wannengebäder - stehen den Badegästen bis 14 Uhr zur Verfügung.
- o Am Ostersonntag, dem 30. März, sind die Hallenbäder (außer Amalienbad) inklusive Saunaabteilung von 8 bis 18 Uhr geöffnet. Die Warmbäder dagegen (also auch die Saunabäder in Tröpferlbädern) bleiben zu.
- o Am Ostermontag, dem 31. März, sind die Schwimmhallen im Dianabad, Hallenbad Simmering, Hallenbad Hietzing, Ottakringer Bad und in den Hallenbädern Döbling, Brigittenau, Großfeldsiedlung und Donaustadt von 9 bis 20 Uhr geöffnet. Die Sauna kann man ebenfalls von 9 bis 20 Uhr in den Hallenbädern Brigittenau, Großfeldsiedlung und Donaustadt besuchen. (Schluß) hrs/rr

NNNN

Sozialpädagogische Wohngemeinschaften des Jugendamtes (1)

Utl.: Smejkal: Bisher acht Wohngemeinschaften in Wien

5 =Wien, 26.3. (RK-KOMMUNAL) Die Gründung der ersten Sozialpädagogischen Wohngemeinschaft in Wien im Jahre 1973 war ein Experiment, eine Mischung von privater Initiative und Förderung durch das Jugendamt. Die Erfahrungen, die dabei gesammelt wurden, nützte das Jugendamt ab 1977 für die Einrichtung von bisher acht Sozialpädagogischen Wohngemeinschaften, in denen seit 1977 152 Kinder und Jugendliche eine Zeit ihres Lebens verbrachten. Derzeit betreuen die Wohngemeinschaften 20 Pflichtschüler und 44 Lehrlinge oder jugendliche Hilfsarbeiter. Das Jugendamt hat nun in einer Broschüre das Projekt "Sozialpädagogische Wohngemeinschaften für Kinder und Jugendliche" ausführlich dokumentiert und die Erfahrungen ausgewertet. Darüber informierte Familienstadträtin Ingrid SMEJKAL Mittwoch in einer Pressekonferenz.++++

Die Sozialpädagogischen Wohngemeinschaften können die Heime in der Jugendwohlfahrt nicht ganz ersetzen, stellen jedoch für bestimmte Kinder und vor allem für Jugendliche eine realitätsnahe Förderung dar und ermöglichen bisher benachteiligten oder gefährdeten jungen Menschen durch kompensatorische Erziehung und Förderung die Integration in die Gesellschaft, führte Smejkal aus. So befinden sich die bisher acht Wohngemeinschaften des Jugendamtes in ganz normaler Wohnumgebung, z.B. in Gemeindebauten. Wert wird auch auf die Information der Nachbarn und gute Kontakte mit den Menschen der unmittelbaren Wohnumgebung gelegt.

(Forts.) jel/bs

NNNN

Sozialpädagogische Wohngemeinschaften des Jugendamtes (2)
Kontakte zu den Schulen und Lehrstellen

6 Wien, 26.3. (RK-KOMMUNAL) Die schulpflichtigen Kinder besuchen Schulen der Umgebung. Die Erzieher halten regelmäßigen Kontakt zu den Lehrern und Arbeitgebern und legen großen Wert auf Aufgabenhilfe und Lernförderung. Darin sehen sie einen Schwerpunkt ihrer Erziehungsaufgabe.

Zwtl.: Aus welchen Familien kommen die Kinder und Jugendlichen?

Oft sind es unvollständige Familien in ungünstiger wirtschaftlicher Situation, aus denen die Kinder und Jugendlichen der Wohngemeinschaften kommen. Manche der Eltern müssen von Sozialhilfe leben und sind meist durch zusätzliche soziale Behinderungen belastet, wie z.B. schwierige Familienverhältnisse in ihrer eigenen Jugend, mangelnde Ausbildung, Krankheiten. Bei Kindern sind es oft Schulprobleme, die eine akute Erziehungskrise auslösen, oder das angespannte emotionale Klima in der Familie, das zur Flucht aus dem Familienverband und zu neuen Gefährdungen führt.

Nicht alle Kinder oder Jugendliche können in Wohngemeinschaften gefördert werden. Manche sind durch das enge Zusammenleben und die Konfrontation mit der Wohnumwelt überfordert und brauchen - zunächst - den Schutzraum eines Heimes, um Entwicklungsfortschritte zu erzielen. Für einen Teil der Kinder und Jugendlichen, die nicht in einer Pflegefamilie gefördert werden können, aber auch nicht die spezielle Betreuung in einem Heim benötigen, bieten Sozialpädagogische Wohngemeinschaften aber die adäquate Förderung.
(Schluß) jel/bs

NNNN

Begegnung mit dem Wiener Rathausmann

Utl.: Buch des Gaswerkdirektors wurde vorgestellt

7 =Wien, 26.3. (RK-KOMMUNAL) Seine "Begegnung mit dem Wiener Rathausmann" anlässlich der Restaurierung des Wiener Wahrzeichens durch die Gaswerke hat der Direktor der Wiener Stadtwerke-Gaswerke, Dipl.-Ing. Rudolf SCHLAUER, nun in einem gleichnamigen Buch dargestellt. Stadtrat Johann HATZL präsentierte dieses Buch gemeinsam mit dem Autor Mittwoch in einer Pressekonferenz. Das Buch ist im Compress-Verlag erschienen, hat 103 Seiten mit zahlreichen farbigen Abbildungen und kostet im Buchhandel 390 Schilling.+++

Im Rahmen der Renovierung des Rathaussturmes hatte man entdeckt, daß im Inneren des Rathausmannes große Mengen an Rost vorhanden waren. Direktor Schlauer bot der Rathausverwaltung an, die Restaurierung durch die bestausgerüsteten Werkstätten im Gaswerk Simmering durchführen zu lassen. Ende 1984 wurden 56 Teile des Rathausmannes übernommen - insgesamt 429 Kilogramm Kupfer und 130 Kilogramm Stahl. Die Ausbesserungsarbeiten, bei denen unter anderem die Fahne komplett erneuert wurde, konnten im Mai 1985 abgeschlossen werden. Von da an war der Rathausmann aus nächster Nähe am Rathausplatz zu bewundern, am 22. September 1985 kam er wieder auf seinen 103jährigen Standort über Wien.

Das Buch dokumentiert nicht nur die Restaurierung des Rathausmannes, es zeigt in zahlreichen historischen Dokumenten und Bildern vor allem die Geschichte seiner Entstehung, die in vielem die Geschichte Wiens des ausklingenden 19. Jahrhunderts widerspiegelt. Der "Vater" des Rathausmannes, der damals 27jährige Alexander NEHR, war nur Vorarbeiter in der Werkstätte Ludwig WILHELMS. Dieser machte die nach heutigen Preisen rund zweieinhalb Millionen Schilling teure Figur der Stadt Wien großzügig zum Geschenk.

Dipl.-Ing. Rudolf Schlauer, Jahrgang 1925, seit 1982 Direktor der Gaswerke, studierte Gas- und Feuerungstechnik. Er ist Zivilingenieur und gerichtlich beeideter Sachverständiger. Seine Freizeit widmet er neben der Fliegerei der Kunst- und Kulturgeschichte seiner Heimatstadt Wien. Schlauer ist Autor zahlreicher Publikationen aus seinem Fachgebiet und aus seiner Beschäftigung mit historischen Themen. (Schluß) roh/bs

Schwerpunktaktion "Kleinwasserheizer"

8 =Wien, 26.3. (RK-KOMMUNAL) Wie Stadtrat Johann HATZL Mittwoch in einem Pressegespräch bekanntgab, begannen die Gaswerke ab 10. März 1986 mit einer Überprüfung der rund 133.000 Kleinwasserheizer (Fünf-Liter-Geräte) ohne Anschluß an eine Abgasanlage. Bekanntlich können diese Geräte bei fehlender Wartung oder falscher Benützung eine Gefahr für ihre Besitzer darstellen. Bei der letzten Schwerpunktaktion 1981 bis 1985 hatten die Gaswerke bei 25.000 Geräten, rund einem Fünftel, Mängel festgestellt. Die jetzige Aktion wird etwa vier Jahre dauern. Begonnen wird - in dieser Reihenfolge - in Ottakring, Margareten, Donaustadt, Josefstadt, Meidling, Floridsdorf, Neubau, Hietzing und Leopoldau.+++

Die Mitarbeiter der Gaswerke sind mit Dienstaussweisen ausgestattet. Die Behebung festgestellter Mängel wird in einer zweiten Begehung kontrolliert, bei akuter Gefahr werden defekte Geräte plombiert. Natürlich ist es auch jederzeit möglich, ein Gerät bei dem Verdacht auf Fehlfunktion besteht, durch einen Anruf beim Gebrechenbehebungsdienst der Gaswerke (4309/516, 517, 518, 519 von 0 bis 24 Uhr) raschest und kostenlos kontrollieren zu lassen. Die Behebung des Schadens muß allerdings durch einen konzessionierten Installateur vorgenommen werden, die Gaswerke dürfen selbst nur kleine Einstellungsarbeiten durchführen.

Folgende Fehler im Umgang mit Kleinwasserheizern ohne Abgasanlage können zu gefährlichen Situationen (Sauerstoffmangel und Kohlenmonoxidbildung) führen: keine regelmäßige Wartung, selbst durchgeführte Reparatur oder Veränderung am Gerät, Verwendung zum Füllen einer Badewanne, zu lang andauernde Verwendung, Verwendung in schlecht gelüfteten oder zu stark abgedichteten Räumen, Abdeckung der Abgasaustrittsöffnungen, überhöhte Einstellung des Gasverbrauchs des Brenners. (Schluß) roh/rr

15 Jahre Erdgasversorgung

9 Wien, 26.3. (RK-KOMMUNAL) 1985 war das 15. Jahr seit Beginn der Erdgasumstellung im Jahr 1970. Abgeschlossen wurde die Umstellung 1978. Für diese 15 Jahre liegen nun die Zahlen vor: Insgesamt wurden 8.287,686.866 Kubikmeter Erdgas, also rund 8,3 Milliarden Kubikmeter, ausgeliefert. Davon entfallen 6,3 Milliarden auf Tarifabnehmer, zwei Milliarden Kubikmeter auf Sonderabnehmer. Die Erdgasabgaben stiegen seit 1971 kontinuierlich an: bei den Tarifabnehmern von 15,5 Millionen Kubikmeter auf 677,8 Millionen im Jahr 1985, bei den Sonderabnehmern (Industrie, Gewerbe) von 95,9 Millionen Kubikmeter auf 204,3 Millionen. Die Gaswerke hatten 1985 bei der Abgabe an Tarifabnehmer einen Anstieg von 7,6 Prozent gegenüber 1984 zu verzeichnen. Bei den Sonderabnehmern betrug der Anstieg sogar 32,9 Prozent. (Schluß) roh/rr

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1867

Donnerstag, 27. März 1986

Blatt 751

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Hundertwasser-Haus fertig
(rosa) Bereits 56.000 Schlaglöcher geschlossen
Neue Impfaktion gegen Masern und Mumps

Lokal: Straße ist kein Abstellplatz für Anhänger
(orange)

Nur
über FS: 26.3. Gefahrenstelle beseitigt
27.3. Unbekannte zündeten Mistkübel an

Straße ist kein Abstellplatz für Anhänger

Utl.: Grün-weiße Plakette soll vor Bestrafung bewahren

3 =Wien, 27.3. (RK-LOKAL) Mit Beginn der schönen Jahreszeit wird das Problem der unerlaubt auf den Straßen abgestellten Anhänger wieder akut. Viele Fahrzeugbesitzer wissen gar nicht, daß sie Wohnwagen - oder Bootsanhänger nicht tagelang oder wochenlang auf öffentlichen Verkehrsflächen abstellen dürfen. Polizeiliche Anzeigen und in der Folge Geldstrafen drohen. Der Mobile Bürgerdienst in der Magistratsdirektion wird die Anhänger-Besitzer mittels Aufkleber auf das illegale Abstellen aufmerksam machen.++++

Der scheibenförmige, grün-weiße Aufkleber enthält den Text:
"Werter Fahrzeugbesitzer! Nach § 23/6 Straßenverkehrsverordnung ist das Abstellen von Anhängern ohne Zugfahrzeug auf der Fahrbahn nur zum Zweck der Ladetätigkeit erlaubt. Ist aus wirtschaftlichen Gründen eine länger als 24 Stunden dauernde Aufstellung erforderlich, ist eine Gebrauchserlaubnis zu erwirken. Sollten Sie ihr Fahrzeug nicht entfernen, haben Sie mit der Einleitung von Strafverfahren zu rechnen. Nähere Auskunft erhalten Sie bei der Stadtinformation, Tel. 43 89 89, bei der Magistratsabteilung 35 6, Tel. 35 66 11, und in jedem Polizeiwachzimmer." (Schluß) smo/rr

NNNN

Hundertwasser-Haus fertig

Utl.: Besiedlung beginnt im April

4 =Wien, 27.3. (RK-KOMMUNAL) Das Hundertwasser-Haus, Ecke Kegelgasse/Löwengasse im 3. Bezirk, ist nun fertiggestellt. Wie Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, erfolgte dieser Tage die offizielle Übergabe von der Magistratsabteilung 24 (Städtischer Wohnhausbau) an die Gesiba, die das Haus verwaltet und auch die fünfzig Wohnungen vermieten wird. Derzeit werden von der Gesiba der Reihe nach die Interessenten für eine Wohnung im Hundertwasser-Haus zu einem Gespräch eingeladen. Die ersten Mietverträge wurden bereits abgeschlossen, die ersten Mieter werden voraussichtlich im April einziehen.+++

Zwtl.: Mehrkosten von 16 Millionen

Die Gesamtbaukosten für das Hundertwasser-Haus belaufen sich auf knapp 97 Millionen Schilling. Gegenüber den ursprünglich prognostizierten Kosten von 80,8 Millionen bedeutet dies eine Kostensteigerung um rund 16 Millionen. Ausschlaggebend für die Erhöhung der Kosten war die künstlerische Ausgestaltung, die die ursprünglichen Schätzungen überstieg, "normale" Lohn- und Materialpreisteigerungen sowie das Ausbleiben eines ursprünglich erhofften Zuschusses des Bautenministeriums aus Mitteln der Wohnbauforschung. Hofmann dazu: "Wenn man bedenkt, daß wir mit dem Hundertwasser-Haus Neuland beschritten haben und auf keinerlei Erfahrungswerte zurückgreifen konnten, bleibt die Erhöhung der Baukosten durchaus in einem vertretbaren Rahmen, ganz abgesehen davon, daß die weltweite Werbung für Wien, die uns mit diesem Bau gelungen ist, ohnehin unbezahlbar ist." (Schluß) ger/bs

NNNN

Bereits 56.000 Schlaglöcher geschlossen

Utl.: Rautner ersucht um Meldung von Schäden

5 =Wien, 27.3. (RK-KOMMUNAL) Zehn Reparaturtrupps sind seit dem Ende der Frostperiode Anfang März unterwegs, um Frostaufbrüche auf den Wiener Straßen provisorisch zu beheben. Auch an zwei Wochenenden wurde gearbeitet, um die ärgsten Schäden zu reparieren. Wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, wurden bisher rund 56.000 Schlaglöcher provisorisch geschlossen. Endgültig saniert können die Frostaufbrüche allerdings erst in den nächsten Monaten werden.+++

Stadtrat Rautner ersucht die Wienerinnen und Wiener, Frostschäden der für die Straßenerhaltung zuständigen Magistratsabteilung 28 zu melden: Montag bis Freitag von 8 bis 13 Uhr, Telefon 46 16 91 - Journaldienst, von 13 bis 15 Uhr, Telefon 46 16 91, Klappe 224 Durchwahl. Rautner: "Je früher wir über Frostaufbrüche informiert werden, desto schneller können sie behoben werden."

Gegenüber dem Winter 1984/85, als rund 120.000 Frostschadenstellen repariert werden mußten, ist die Situation heuer wesentlich günstiger. Am ehesten entstehen Frostaufbrüche dann, wenn Frosttage und Tauwetter einander abwechseln und es außerdem noch regnet. Diesmal gab es eine lange Frostperiode, die dann gleich in eine wärmere Witterung übergang. Außerdem fiel relativ wenig Regen. Da weniger Schäden auftraten, können sie auch rascher provisorisch geschlossen werden. (Schluß) sc/rr

NNNN

Neue Impfkaktion gegen Masern und Mumps (1)

Utl.: Jährlich bis zu 20.000 Erkrankungen

6 =Wien, 27.3. (RK-KOMMUNAL) Pro Jahr erkranken in Wien bis zu 20.000 Menschen an Masern, wovon sich 400 einer Spitalsbehandlung unterziehen müssen. Masern zählen ebenso wie Mumps zu jenen Kinderkrankheiten, mit denen sehr häufig Komplikationen etwa in Form von Gehirnentzündungen und Gehirnhautentzündungen verbunden sein können. In der kommenden Woche wird in den Wiener Bezirksgesundheitsämtern wieder mit einer neuen Impfkaktion gegen Masern und Mumps begonnen. Geimpft wird in sämtlichen Bezirksgesundheitsämtern Dienstag und Freitag von 9 bis 11 Uhr, wobei in der "Außenstelle" des Bezirksgesundheitsamtes, 8., Schlesingerplatz 3, noch ein zusätzlicher Impftermin jeweils Mittwoch von 10 bis 12.30 Uhr besteht. In Wien ist die kombinierte Masern-Mumps-Impfung für Kinder vom 14. Lebensmonat bis zum vollendeten 6. Lebensjahr kostenlos. Für Kinder über 6 Jahre bzw. für Erwachsene beträgt der Kostenbeitrag 60 Schilling.+++

Zwtl.: 90 Prozent aller Kinder erkranken

Der kombinierte Impfstoff - es handelt sich um eine einmalige Impfung - bietet mindestens für zehn Jahre Schutz gegen beide Krankheiten. Die Impfkaktion ist vor allem für Kinder im 2. Lebensjahr gedacht, wobei der günstigste Zeitraum beim vollendeten 14. Lebensmonat liegt. Eine Altersgrenze nach oben gibt es allerdings nicht. Nach Auskunft der Gesundheitsbehörden liegt die Erkrankungsquote für Kinder an Masern bis zum 10. Lebensjahr bei weit über 90 Prozent. Im Zusammenhang mit dieser Erkrankung kommt es sehr häufig auch zu Lungenentzündungen oder zu Gehirnentzündungen. An Mumps hingegen erkranken wesentlich weniger Kinder, doch kann es auch hier zu verschiedenen Komplikationen, wie etwa Gehirnhautentzündungen oder Gehörschädigungen, kommen. Wenn ein Erwachsener an dieser Kinderkrankheit erkrankt, so kann es zu Entzündungen der Geschlechtsorgane kommen, wobei Männer hier im besonderen gefährdet sind. (Forts.) zi/pr

Neue Impfkation gegen Masern und Mumps (2)

Utl.: Auch Abendimpftermine

7 Wien, 27.3. (RK-KOMMUNAL) Neben den bereits genannten Impfterminen bietet das Gesundheitsamt auch noch Abendimpftermine an: In der Spezialambulanz 10., Gellertgasse 42-46, Mittwoch von 17 bis 19 Uhr, in der Mutterberatungsstelle 21., Freytaggasse 32, Donnerstag von 17 bis 19 Uhr sowie im Bezirksgesundheitsamt für den 21. Bezirk, Am Spitz 1, jeden ersten Donnerstag im Monat und für den 22. Bezirk, Schrödingerplatz 1, jeden dritten Donnerstag im Monat, jeweils von 15.30 bis 17.30 Uhr. (Schluß) zi/rr

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 28. März 1986

Blatt 757

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Interessantes Wohnbauprojekt auf dem Hebbelplatz
(rosa) Neues Kleingartenkonzept vor Fertigstellung
 Wiener Baustellensaison 1986

Nur
über FS: Zimmerbrand in Floridsdorf
 Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters
 Gleisbauarbeiten in der Linzer Straße
 Maßnahmen der Wiener Verkehrsbetriebe

Interessantes Wohnbauprojekt auf dem Hebbelplatz

2 =Wien, 28.3. (RK-KOMMUNAL) Auf dem Hebbelplatz in Favoriten, unweit der Schleiergründe, wurde vor kurzem eine neue städtische Wohnhausanlage für 160 Familien fertiggestellt, die viele Voraussetzungen besitzt, damit man sich hier wohlfühlen kann: zwei Wohnhöfe, die sich an der Wohnbautradition der Zwischenkriegszeit orientieren, Kinderspielplätze, Mietergärten, relativ geringe Höhe der Gebäude und eine ansprechende Fassadengestaltung mit Balkons und kleinen Erkern, aber auch kleine, geschützte, pavillonartige Kommunikationspunkte für die Bewohner, zu denen man über Laubengänge gelangt. Rund 161 Millionen Schilling hat die Verwirklichung des Wohnbauvorhabens gekostet.++++

Die 160 Wohnungen sind um die beiden Wohnhöfe angeordnet, beziehungsweise befinden sich in drei Reihenhäusern. Sechs Wohnungen sind als Maisonetten mit angeschlossenen Mietergärten gestaltet. Es gibt u.a. drei Behindertenwohnungen, ein Kindertagesheim, einen Schlechtwetterspielraum, einen Aufenthaltsraum für betagte Hausbewohner und zwölf Hobbyräume. Die Anlage befindet sich auf einem 11.200 Quadratmeter großen Grundstück im dicht bebauten Teil des 10. Bezirks, zwischen Reumannplatz und dem Betriebsgebiet "Schleiergründe". Die Wohnungen wurden so angelegt, daß sie sich nach Möglichkeit zu den Wohnhöfen oder zu angrenzenden Grünbereichen hin orientieren. Von der Winerstraße her wurde die Allee optisch in die Wohnhausanlage verlängert. Die Fenster sind rhythmisch angeordnet und teilweise als "französische Fenster" ausgeführt, die Dächer wurden als Sattel- oder Pultdächer errichtet, und kleine Aufbauten bringen zusätzliche Bewegung in die Dachlandschaft.

Zwtl.: Begrünte Innenhöfe, Kinderspielplätze

Die beiden Wohnhöfe wurden unterschiedlich gestaltet, um die Identifikation der Bewohner zu verstärken. Das kommt in der Begrünung ebenso zum Ausdruck wie in der Pflasterung der Verbindungswege zwischen den insgesamt zwölf Stiegen der Anlage. "Eine Vielzahl unterschiedlicher Raumeindrücke" wollten die Architekten W. LAGLER und R. LAMPRECHT schaffen. Die Kinder finden in den Wohnhöfen Spielmöglichkeiten, wobei der Boden rund um die Spielgeräte mit weichem Material belegt wurde. Alle Auto-Parkplätze befinden sich unterirdisch. (Schluß) and/rr

Neues Kleingartenkonzept vor Fertigstellung

Utl.: Nach vielen Gesprächen mit Kleingärtnern nun Beschluß in wenigen Wochen

3 =Wien, 28.3. (RK-KOMMUNAL) Durchs Reden kommen nicht nur die Leut' z'samm', es ist auch eine Gewähr dafür, daß möglichst alle Überlegungen in das neue Kleingartenkonzept einfließen. In wenigen Wochen soll es, wie Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN und der Vorsitzende des Kleingartenbeirates, Gemeinderat Ing. Karl SVOBODA, der "RATHAUS-KORRESPONDENZ" mitteilen, der Stadtentwicklungskommission als eines der Sachkonzepte zum Stadtentwicklungsplan vorgelegt werden. Bezeichnenderweise hatte eine der wichtigen Vorberatungen im Schutzhaus "Zur Zukunft" stattgefunden, geht es doch um die Zukunft von genau 34.211 Parzellen in insgesamt 637 Anlagen. Wichtigste Ziele: gewidmete Kleingärten bleiben erhalten, Anlagen, die auf Flächen liegen, welche nicht entsprechend gewidmet sind, will man erhalten und legalisieren, soweit dies möglich ist; Kleingartenanlagen sollen nicht Ersatz für Reihenhaussiedlungen sein.+++

Vielfach sind Kleingartenanlagen bereits vor Jahrzehnten auf Flächen entstanden, die ursprünglich nicht für diesen Zweck vorgesehen waren. Heute ist nur etwa jede zweite Kleingartenfläche auch als solche gewidmet. In einer umfangreichen Bestandsanalyse wurde von der Stadt Wien in Zusammenarbeit mit dem Institut für Stadtforschung der gesamte Wiener Kleingartenbestand erfaßt und untersucht. Dabei zeigte sich, daß mehr als ein Drittel nicht oder teilweise nicht den Bestimmungen des Kleingartengesetzes entspricht. Im neuen Kleingartenkonzept, das in den letzten Wochen und Monaten in zahlreichen Sitzungen der Fachleute und in Versammlungen mit den Kleingärtnern beraten wurde, sind Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt, und auch ein "Wunschkatalog" enthalten, wie eine Kleingartenanlage ausgestaltet sein soll, um die an sie gestellten Anforderungen als "grüne Lunge" zu erfüllen. Die kürzlich vom Wiener Landtag beschlossene Kleingartengesetz-Novelle berücksichtigt bereits die Erfahrungen aus den Vorarbeiten für das Kleingartenkonzept.

(Schluß) and/pr

Wiener Baustellensaison 1986 (1)

Utl.: Stadtrat Rautner bittet die Wiener um Verständnis

6 =Wien, 28.3. (RK-KOMMUNAL) Zum Teil haben die

Straßenbauarbeiten in Wien ja schon begonnen. Auf der Radetzkybrücke, auf der Hohen Warte und in der Linzer Straße wird bereits fleißig gearbeitet; ebenso auf den Langzeitbaustellen Inzersdorfer Hochstraße und Brünner Straße. In den nächsten Wochen und Monaten setzt aber nun die Baustellensaison richtig ein. Bautenstadtrat Roman RAUTNER zur "RATHAUSKORRESPONDENZ": "Einen Teil jener Bauarbeiten, die zu stärkeren Verkehrsbehinderungen führen, werden wir auch heuer wieder in den Urlaubsmonaten, vor allem im Juli und August, erledigen, weil dann das Verkehrsaufkommen wesentlich geringer ist. Wir beginnen allerdings auch mit einigen größeren Bauvorhaben, die entsprechend länger, zum Teil bis in das nächste Jahr dauern. Ich bitte die Wienerinnen und Wiener um Verständnis dafür, daß sich Behinderungen leider nicht vermeiden lassen."++++

Die größten Probleme wird es im Sommer auf der Nordbrücke geben. Auf der Schnellstraße S 2 wird zwischen der Zufahrt vom Handelskai und der Prager Straße ein neuer Fahrbahnbelag aufgebracht werden. Außerdem müssen die Äugelbrücke und die Jedleseer Brücke in diesem Straßenzug generalsaniert werden. Die Arbeiten beginnen Ende Mai und dauern bis Ende August. Es ist jeweils eine Richtungsfahrbahn gesperrt (zeitweise nur im Bereich der beiden Brücken), der Verkehr wird auf der anderen Richtungsfahrbahn mit Gegenverkehr abgewickelt. In jeder Fahrtrichtung gibt es dann nur einen Fahrstreifen. Dazu aber auch eine gute Nachricht: Die direkte Abfahrtsrampe von der Nordbrücke zur Klosterneuburger Bundesstraße wird voraussichtlich im Juni in Betrieb genommen werden. (Forts.) sc/bs

NNNN

Wiener Baustellensaison 1986 (2)

7 Wien, 28.3. (RK-KOMMUNAL) Auf der Südosttangente muß der Belag im Bereich der Anschlußstelle Landstraße erneuert werden. Die Arbeiten erfolgen für jede Richtungsfahrbahn getrennt. Sie werden jeweils an nur einem Wochenende im Juli oder August durchgeführt. In der Nacht wird der Verkehr über die Ab- und Zufahrten umgeleitet, am Tag steht eine Fahrspur zur Verfügung. Außerdem werden auf der A 23 die Abfahrtsrampe zur Donaustadtstraße erneuert, Lärmschutzeinrichtungen gebaut, im Laaerbergtunnel Abdichtungsarbeiten durchgeführt und Betonfelder saniert. Die Arbeiten auf der Inzersdorfer Hochstraße sollen noch im Herbst abgeschlossen werden. Als weitere größere Sommerbaustellen nannte der Bautenstadtrat:

- die Erneuerung des Fahrbahnbelags auf dem Karlsplatz im Juli und August
- die Erneuerung der Isolation, der Dehnfugenkonstruktionen und des Belags der Franzensbrücke im Juli und August,
- die Verbreiterung der Fahrbahn auf der Pilgrambrücke auf drei Fahrstreifen in jeder Richtung und die Verbreiterung der Linken Wienzeile in diesem Bereich von Juni bis August,
- die Erneuerung des Fahrbahnbelags auf der Margaretner Gürtelbrücke über die Wien an drei Wochenenden im Juli und August (in dieser Zeit nur ein Fahrstreifen),
- Gasrohrverlegungen auf dem Mariahilfer Gürtel im Juli und August (in dieser Zeit nur zwei Fahrstreifen),
- Die Erneuerung der Fahrbahn und die Verbesserung der Kurvenneigung auf dem Währinger Gürtel zwischen der Ausfahrt des AKH und der Währinger Straße bis Mitte August (in dieser Zeit nur zwei Fahrstreifen),
- den Umbau der Ottakringer Straße vom Gürtel bis zur Veronikagasse von April bis August und
- den Umbau des Elterleinplatzes von Juni bis Oktober.

(Forts.) sc/pr

Wiener Baustellensaison 1986 (3)

8 Wien, 28.3. (RK-KOMMUNAL) Bauvorhaben, die länger dauern, sind unter anderem

- der Ausbau der Oberen Augartenstraße zwischen der Unteren Augartenstraße und der Taborstraße (bis Ende 1987),
- der Ausbau der Erdberger Lände zwischen der Rotundenbrücke und der Stadionbrücke auf drei Fahrstreifen und eine Begleitfahrbahn (bis Mitte 1988),
- der Umbau und die Verbreiterung des Landstraßer Gürtels zwischen der Adolf-Blamauer-Gasse und der Landstraßer Hauptstraße (bis Anfang 1987),
- der Ausbau der Leberstraße und der Schemmerlstraße zwischen der Geiselbergstraße und der Mitterfeldgasse mit Verbreiterungen für Abbiegespuren (bis 1988),
- der Neubau der Stiegerbrücke über den Wienfluß und die U-Bahn (bis Sommer 1987),
- der Umbau des Lainzer Platzls (bis Ende 1987),
- der Vollausbau der Johnstraße zwischen der Linzer Straße und der Hütteldorfer Straße (bis Sommer 1987) und
- der Neubau der Kreuzung Breitenfurter Straße - Erlaaer Straße - Brunner Straße (bis Ende 1986).

(Schluß) sc/bs

NNNN



60984 81800

